
Integrierter Aufgaben- und Finanzplan 2015 – 2019

Voranschlag 2015

Version vom 24. September 2014



Foto: Herbert Haltmeier, Arbon

Inhalt

	Seite
I. Einleitung	3
II. Planungsgrundlagen	6
1. Leitsätze der Stadtentwicklung	
2. Mehrjahresplan	
3. Wirtschaftsentwicklung	
4. Auszug aus der Kantonalen Planung	
5. Steuerfussentwicklung	
6. Stellenentwicklung	
III. Finanzpolitische Ziele	13
1. Ausgangslage	
2. Ziele	
IV. Finanzentwicklung 2015 - 2019	14
1. Stadthaushalt	
2. Stadtwerke	
3. Altersheim	
4. Konsolidierte Rechnung	
V. Stadthaushalt; Laufende Rechnung Finanzplan	16
VI. Stadthaushalt; Kennzahlen und Tendenzen	21
1. Entwicklung Cash Flow und Mittelaufnahme	
2. Kapitaldeckungsgrad	
3. Kernaufwand - Passivzinsen und Abschreibungen	
4. Staatsquote	
5. Bruttoaufwand im Verhältnis zu den Einnahmen	
6. Nettoschuld pro Einwohner	
7. Selbstfinanzierungsgrad	
8. Entwicklung der Zinszahlungen	
9. Zinsbelastungsanteil	
10. Investitionsanteil	
11. Nettoaufwand pro Einwohner	
12. Beeinflussbarkeit	
13. Vergleich der Steuerbelastung	
14. Vergleich des verfügbaren Einkommens	
15. Steuerkraft	
VII. Stadtwerke; Kennzahlen und Tendenzen	31
1. Entwicklung Cash Flow	
2. Entwicklung Mittelaufnahme	
3. Kennzahlen	
VIII. Stadtwerke Finanzentwicklung	35

Inhalt

	Seite
IX. Aufgabenplan	39
A1 Inneres Finanzen Kultur	41
1000 Gemeindeführung	1150 Einwohneramt
1010 Personalwesen	1160 Zivilstandsamt
1030 Stadtkanzlei	1170 AHV-Zweigstelle
1040 Öffentlichkeitsarbeit	1200 Steueramt
1060 Informatik	1250 Stadtplanung
1070 Betreibungsamt	1260 Kultur
1100 Grundbuchamt	1300 Finanzamt
	1310 Finanzen
A2 Bildung Sport	70
2000 Schulführung	2050 Fördernde Massnahmen
2010 Schulamt	2060 Schul. Zusatzangebote
2020 Kindergarten	2100 Schulgesundheit
2030 Primarstufe	2110 Sport
2040 Oberstufe	2130 Beiträge
A3 Bau Umwelt	92
3000 Bauadministration	3100 Parkanlagen
3010 Sportanlagen/Bäder	3110 Strassen und Plätze
3020 Schulliegenschaften	3120 Öffentl. Verkehr
3030 Verwaltungslieg.	3130 Abwasser
3040 Finanzliegenschaften	3140 Friedhof
3050 Natur und Umwelt	3150 Gewässerschutz
3060 Sportanlagen/Hallen	
A4 Versorgung Sicherheit	120
4000 Elektrizität	4040 Glasfasernetz
4010 Trinkwasser	4100 Feuerwehr
4020 Erdgas	4110 Zivilschutz
4030 Entsorgung	4120 Polizei
A5 Jugend Alter Soziales	138
5000 Asylwesen	5050 Schulsozialarbeit
5010 Finanz- und Sachhilfe	5060 Ausserf. Kinderbetreuung
5020 Sozialberatung	5080 Jugendschutz
5025 Integration	5090 Gesundheit
5040 Jugendarbeit	5100 Altersheim Espel
Anhang	161
Stadthaushalt	
- Investitionsrechnung: Voranschlag und Finanzplan	
- Investitionsrechnung: Kommentar	
- Laufende Rechnung: Voranschlag und Finanzplan	
- Abschreibungsplan	
- Steuerplan	
Stadtwerke	
- Investitionsrechnung: Voranschlag	
- Investitionsrechnung: Kommentar	
- Erfolgsrechnung: Voranschlag	
- Abschreibungsplan	

I. Einleitung

Der Stadtrat legt den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2015 - 2019 vor. Der vorliegende IAFP zeigt die mögliche Entwicklung für das Voranschlagsjahr 2015 und die Planjahre 2016 - 2019 auf. Die IAFP-Jahre werden finanzpolitisch geprägt sein durch die Nachwirkungen der Sparprogramme des Kantons St. Gallen (Pflegefiananzierung/öffentl. Verkehr). Die anstehenden Aufgaben und Ausgaben aus der FABI Abstimmung vom Februar 2014 (Finanzierung öffentl. Verkehr) haben ihre Auswirkungen im Finanzplan. Die Unternehmenssteuerreform II sorgt für permanent tiefere Einnahmen infolge Kapitaleinlageprinzip und Teilbesteuerung der Dividenden. Die nächste Reform der Unternehmensbesteuerung lässt finanzpolitisch wenig hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Die Unternehmenssteuerreform III des Bundes könnte in seiner per heute angedachten Ausformulierung die Stadt Gossau mit 50 % der Einnahmen aus der Steuer von juristischen Personen treffen. Dies entspricht 2.6 Mio. Franken Mindereinnahmen ab dem Jahr 2019. Der Entwicklung im Finanzhaushalt der Stadt Gossau ist nach wie vor grösste Beachtung zu schenken ist.

Der Voranschlag sieht für das Jahr 2015 einen Aufwandüberschuss von 920'000 Franken vor. Die Ausgaben für Investitionen liegen im Voranschlagsjahr bei 9.1 Mio. Franken. Da der zu erwartende Cashflow bei 6 Mio. Franken zu liegen kommt, wird der budgetierte Selbstfinanzierungsgrad bei 67.2 % zu stehen kommen.

Aufwandüberschuss	920'000
Nettoinvestitionen	8'920'000
Cashflow	5'994'000
Selbstfinanzierungsgrad	67.20%

Entwicklung von grossen Ausgabenpositionen:

Die in den letzten beiden Voranschlägen gemachten Äusserungen, was die exogen verursachten Zusatzkosten betrifft, haben noch nichts von ihrer Aktualität verloren. Die Pflegefinanzierung wirkt sich ab 2014 zu 100 % aus. Der Kostenanstieg im Bereich des öffentlichen Verkehrs dürfte seinen Höhepunkt noch nicht erreicht haben. Rechnet doch das kantonale Volkswirtschaftsdepartement im kantonalen Aufgaben- und Finanzplan in den Jahren 2016 mit 14 Mio. Franken und 2017 mit 10.4 Mio. Franken Steigerung der Ausgaben.

Die stetige Zusatzbelastung der Gemeindehaushalte durch exogene Faktoren führt zu einer "Spirale des Schlechten". Sparanstrengungen werden zu Nichte gemacht und die Motivation für einen ausgeglichenen Finanzhaushalt kann leicht nachlassen. Eine jährliche Erhöhung der Steuern zu Gunsten von Bund und Kanton kann nicht die richtige Strategie sein. Die untenstehenden Zahlen sprechen für sich.

	R 2011	V 2015
Beiträge öffentl. Verkehr	1'323'000	2'835'000
Pflegefiananzierung	550'000	2'100'000
Beschulung Kinder mit Behinderung	1'330'000	2'268'000
Bezugsprovision Bundessteuern	-105'000	0
Bezugsprovision Kantonssteuern	-697'000	-540'000
Total Belastung	2'401'000	6'663'000

(1 Steuerprozent = CHF 342'560)

Bedeutung eines finanziell stabilen Haushaltes

Cashflow, Selbstfinanzierung und Verschuldung sind eng miteinander verbunden. Nur mit einem angemessenen Cashflow ist es möglich, die notwendigen Investitionen zu tätigen. Der Cashflow setzt sich zusammen aus Überschuss der Laufenden Rechnung, Veränderung der Rückstellung und den Abschreibungen. Kurze Abschreibungsdauern helfen mit, die Verschuldung tief zu halten. Die Begrenzung der Verschuldung ist kein Selbstzweck. Nur ein langfristig tief verschuldeter Haushalt kann Steuern, Abgaben und Gebühren tief halten und so seinen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region leisten.

Neuerungen im IAFP 2015 - 2019 gegenüber dem Vorjahr

Die Aufgabe 3050 "Natur und Umwelt" ist neu beim Tiefbauamt angesiedelt. Die Aufgaben "Landwirtschaft" 1031 und "Märkte" 1050 sind in der Aufgabe "Stadtkanzlei" eingereiht worden. Die im IAFP 2014 - 2018 erstmals geführte Aufgabe Standortförderung 1255 ist mit der Aufgabe 1250 zusammengelegt worden. Die Aufgabe 4110 Zivilschutz wird nicht mehr geführt. Die Liegenschaften des Zivilschutzes werden in der Aufgabe Verwaltungsliegenschaften geführt. Finanzentwicklung, Artengliederung und Kennzahlen werden neu vor den Aufgaben aufgezeigt. Dies fördert die Übersicht für den Leser.

Der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan gibt Auskunft über:

- finanz- und wirtschaftspolitische Eckdaten
- die mutmassliche Entwicklung der Stadtfinanzen
- die Investitionstätigkeit und deren Auswirkungen auf den Finanzhaushalt
- die Entwicklung von Aufwand und Ertrag
- die Entwicklung von Ausgaben und Einnahmen
- Bedarf und optimale Beschaffung oder Verwendung von Zahlungsmitteln

Die mittelfristige Finanzplanung wird für einen Zeitraum von fünf Jahren (derzeit für die Jahre **2015-2019**) erstellt. Sie soll im Sinne einer rollenden Planung jährlich angepasst werden. Dabei entspricht das erste Finanzplanjahr dem Budgetjahr. Die Finanzplanung umfasst die im Zeitpunkt der Budgetierung voraussehbaren Aufgaben und die daraus resultierenden finanzwirksamen Vorgänge. Die Finanzplanung ermittelt:

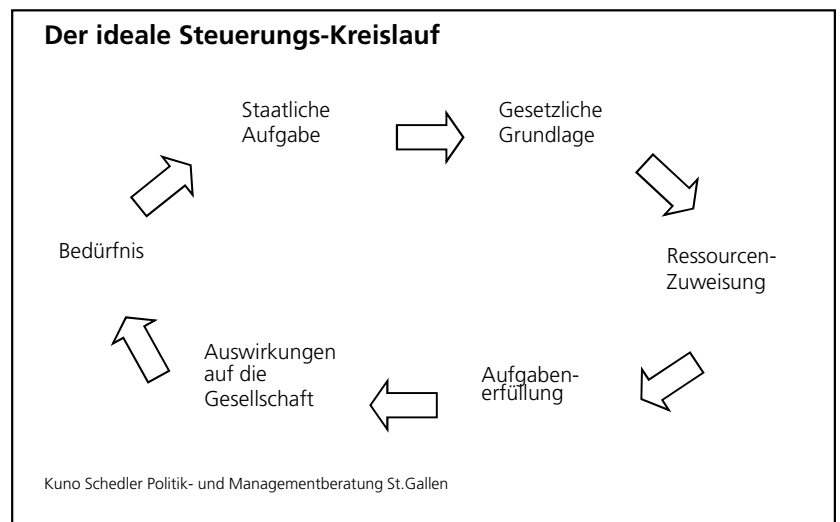
- die in der Laufenden Rechnung zu erwartenden Aufwände und Erträge;
- den voraussichtlichen Cashflow, welcher zur Deckung von Investitionen dient;
- die zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben der Investitionsrechnung;
- die im Ergebnis resultierenden notwendigen Mittelaufnahmen.

Die Finanzplanung ermöglicht aber auch eine optimale Beschaffung und Verwendung von Zahlungsmitteln. Sie bietet Entscheidungsgrundlagen für die Priorisierung und Auslösung von Investitionen.

Der Finanzplanung kommt die Rolle eines groben "Frühwarnsystems" zu. Weil bei der Planung zum Teil von blossen Schätzungen ausgegangen werden muss, die Entwicklung teilweise nicht vorhersehbar ist und sich auch die jeweiligen Rahmenbedingungen ändern können, sind die Ergebnisse jeder mittel- und langfristigen Planung vorsichtig zu interpretieren. Nicht zuletzt als Folge vielfacher Unwägbarkeiten in einzelnen Verwaltungs- und Rechtsmittelverfahren kommt es regelmässig zu Anpassungen der Planungsgrundlagen, und zwar in zeitlicher wie auch in finanzieller Hinsicht. Dennoch: Die Finanzplanung liefert wertvolle Anhaltspunkte, um unliebsame negative Entwicklungen zu erkennen, zu verhindern oder zumindest zu bremsen.

Der IAFP soll einen Gesamtüberblick über die von der Stadt Gossau zu erfüllenden (gesetzlichen oder selbstgewählten) Aufgaben geben. Er stellt diesen in einen Zusammenhang mit den zur Aufgabenerfüllung notwendigen Finanzen. Aufbauend auf den Leitsätzen der Stadtentwicklung und der Mehrjahresplanung werden deshalb im IAFP nebst den Leistungen auch die mit den Leistungen angestrebten Wirkungen und die zur Leistungserfüllung erforderlichen Finanzmittel dargestellt. Grundlegend ist, **dass die finanziellen Mittel nicht etwa Auslöser, sondern eine Folge der Aufgabenerfüllung bzw. der Leistungserstellung sind.** Umgekehrt heisst dies aber auch, dass eine Erhöhung oder Reduktion der Finanzmittel in aller Regel mit einer entsprechenden Veränderung der Leistungs- und/oder Wirkungsziele verbunden ist.

Die vom Stadtrat angestrebte enge Verknüpfung von Aufgaben und Finanzen bedingt eine neue Sichtweise. Klare strategische und zielorientierte Vorgaben erleichtern die Führung und Steuerung durch das Parlament und den Stadtrat. Dieser Perspektivenwechsel stellt eine grosse Herausforderung dar. Entsprechend anspruchsvoll ist es, die Integrierte Aufgaben- und Finanzplanung als zukunftsweisendes hilfreiches Führungsinstrument zu gestalten.



Genehmigung durch das Parlament

Das Parlament berät den Voranschlag 2015 aufgrund der grünen Spalten im IAFP.

Der Genehmigung durch das Parlament bedürfen:

- die Laufende Rechnung Stadthaushalt (im Anhang)
- die Investitionsrechnung Stadthaushalt (im Anhang)
- die Erfolgsrechnung Stadtwerke (im Anhang)
- die Investitionsrechnung Stadtwerke (im Anhang)
- der Steuerplan (im Anhang)
- der Abschreibungsplan (im Anhang)

Nach der Behandlung im Stadtparlament werden diese Unterlagen dem fakultativen Referendum unterstellt (Art. 10 lit. i Gemeindeordnung). Die übrigen Zahlen und Informationen dienen als Vergleich oder als Hinweis.

Leseempfehlung

Der Aufgabenplan gibt eine Übersicht über die beschriebenen Aufgaben, die durch die Stadt zu erledigen sind. Er ist mit seinen fünf Bereichen ausgerichtet auf die Aufgabenteilung innerhalb des Stadtrates. Der Detailbeschreibung der einzelnen Aufgaben werden zusammenfassende Übersichten (Seiten A1 bis A5) vorangestellt. Die finanziellen Auswirkungen der zu erledigenden Aufgaben finden sich in den Abschnitten V - VII. Hier sind die Voranschläge zusammengefasst und wird die Finanzentwicklung 2014 - 2018 mittels Kennzahlen aufgezeigt.

II. Planungsgrundlagen

1. Leitsätze der Stadtentwicklung

Das Stadtparlament hat am 1. September 2009 die Leitsätze der Stadtentwicklung verabschiedet. Diese bilden die wichtigste Grundlage für die Arbeit des Stadtrates in den kommenden Jahren.

Leitsatz 1

Goss<au.ch – ein familienfreundlicher Platz>

Gossau ist für seine Lebensqualität bekannt. Die Stadt unterstützt Familien verschiedener Ausprägungen mit einem vielfältigen und vorzüglichen Bildungs- und Betreuungsangebot. Sie schafft gute Voraussetzungen für ein aktives Leben in Beruf und Freizeit. Auch Jugendliche und Menschen im dritten Lebensabschnitt finden das ihnen entsprechende Umfeld vor. Wohnquartiere und öffentliche Anlagen unterstützen die hohe soziale Vernetzung.

Leitsatz 2

Goss<au.ch – ein lebendiger Platz>

Gossau entwickelt Stadtkern und -zentrum zum städtischen Ort, der auch für zentrumsnahes Wohnen attraktiv ist. Der historisch gewachsene Stadtkern zeichnet sich aus durch hohe Aufenthaltsqualität und Identität. Er ist Ort für kundenintensive Dienstleistungen, Einkauf, Arbeit, Wohnen und Freizeit. Kultur ist ein Teil der Standortqualität.

Leitsatz 3

Goss<au.ch – ein leistungsfähiger Platz>

Gossau nimmt dank seinen räumlichen Möglichkeiten und der guten Erreichbarkeit eine hohe Bedeutung im Wirtschaftsraum St. Gallen ein. Die Stadt ist aufgeschlossen gegenüber den Bedürfnissen der Wirtschaft. Bestandespflege und die Ansiedlung hochwertiger Unternehmen sind ihr wichtig. Die Siedlungsentwicklung erfolgt unter sorgfältiger Abwägung der nachhaltigen Interessen von Natur/Landschaft einerseits und von volkswirtschaftlichen Aspekten andererseits.

Leitsatz 4

Goss<au.ch – ein partnerschaftlicher Platz>

Gossau sucht die Zusammenarbeit innerhalb des Lebens- und Wirtschaftsraumes St.Gallen. Behörden und Verwaltung pflegen eine offene und vertrauensbildende Kommunikation nach innen und aussen.

Leitsatz 5

Goss<au.ch – ein energiebewusster Platz>

Gossau verpflichtet sich zu einer zukunftsgerichteten und nachhaltigen Energiepolitik, die sich auf eine 2000W-Gesellschaft ausrichtet. Dabei stehen die Steigerung der Energieeffizienz und die Reduktion des CO₂-Ausstosses im Vordergrund. Zentrale Aufgabe ist die Förderung erneuerbarer Energien.

2. Mehrjahresplan 2015-2019

Im Mehrjahresplan konkretisiert der Stadtrat die Leitsätze. Hier legt der Stadtrat jene Ziele fest, welche er in den kommenden fünf Jahren erreichen will. Die Planung wird jährlich überprüft und angepasst. Auf Grund der Priorisierung der Investitionen in den Planjahren 2015 - 2019 stimmt die Mehrjahresplanung nicht mehr in allen Teilen mit der Investitionsrechnung überein.

1 Inneres Finanzen Kultur		Ziel / Endzustand	Realisiert bis
1000	Gemeindeführung	Die Kernprozesse der Stadtverwaltung sind visualisiert.	2014
		Die in den Leitsätzen der Stadtentwicklung formulierten Ansprüche sind reduziert.	2016
		Die Gemeindevereinigung mit Andwil sowie die Inkorporation der Schulgemeinde Andwil-Arnegg sind realisiert.	2018
		Zusammenarbeit mit der Stadt St. Gallen / Positionierung von Gossau in der Region.	offen
		Beteiligungsstrategie und Public Corporate Governance ist initialisiert.	2016
1010	Personalwesen	Ein leistungsdifferenziertes Lohnsystem ist geprüft.	2014
		Das Personalreglement ist aktualisiert.	2014
1040	Öffentlichkeitsarbeit	Die Stadt nutzt die Möglichkeiten von Social Media für die Informationsverbreitung.	offen
1250	Stadtplanung	Das Stadtentwicklungskonzept 2004 und der Richtplan als strategisches Führungsinstrument des Stadtrates sind überarbeitet.	
		Neues Gewerbe-Industriegebiet ist bereitgestellt.	2014
		Die Siedlungsentwicklung Gossau Ost / St. Gallen West ist definiert.	2014
		Entlastungsmöglichkeiten der St. Gallerstrasse sind aufgezeigt.	offen
		Der Autobahnanschluss Appenzellerland (Gossau Ost) ist realisiert.	offen
		Ein Vorgehenskonzept für eine verbesserte Anbindung der Quartiere an das Stadtzentrum mit ÖV ist erstellt und teilweise umgesetzt.	2015
		Eine Nutzungsstrategie für den Zentrumsbereich ist erstellt.	2017
1310	Finanzen	Für Stadthaushalt und Stadtwerke sind die Aufgaben und Leistungen überprüft.	2017
2 Bildung Sport		Ziel / Endzustand	Realisiert bis
2000	Schulführung	Die Schule ist mit Bildungsanbietern der Region für weitere Entwicklungen sowie für die Ressourcenoptimierung vernetzt.	2015
		Eine neue Führungsorganisation ist implementiert und evaluiert.	2016
		Die Schule setzt für den Schulunterricht stufengerechte und zukunftsorientierte Arbeitsinstrumente ein, dies unter Berücksichtigung von pädagogischen und methodischen Erkenntnissen sowie finanzieller Ressourcen und Möglichkeiten.	offen
3 Bau Umwelt Verkehr		Ziel / Endzustand	Realisiert bis
3010	Sportanlagen / Hallen- und Freibad	Das Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) wird umgesetzt.	offen
3020	Schulliegenschaften	Die Schulanlagen und Kindergärten sind erneuert.	offen
3050	Natur und Umwelt	Die Kugelfänge der Schiessanlagen Niederdorf, Arnegg und Espel sind saniert.	2019
3120	Öffentl. Verkehr	Die Businfrastruktur wird instand gestellt.	2018
3130	Abwasser	Gewährleistung der Sicherheit bei der Abwasserentsorgung.	offen

Integrierter Aufgaben- und Finanzplan 2015 - 2019

3150	Gewässerschutz	Grundwasserspiegel im Grundwasserfeld Gossau sind geprüft und Vorgehen aufgezeigt.	offen
------	----------------	--	-------

		Das Konzept Hochwasserschutz mit den Massnahmen ist erarbeitet und die Gewässerräume sind ausgeschieden.	2018
--	--	--	------

4 Versorgung Sicherheit		Ziel / Endzustand	Realisiert bis
4000	Elektrizität	Die Stadt Gossau engagiert sich für eine nachhaltige Energiepolitik auf den Grundlagen des Energiekonzeptes 2050 und einer 2000 W-Gesellschaft.	offen
4010	Trinkwasser	Die Tarife für Trinkwasser sind marktgerecht und basieren auf betriebswirtschaftlich gesicherten Erkenntnissen.	2014
4020	Erdgas	Die Preise für Erdgas sind marktgerecht und basieren auf betriebswirtschaftlich gesicherten Erkenntnissen.	2014
4040	Glasfasernetz	Gossau baut und betreibt ein flächendeckendes Glasfasernetz.	2020
4100	Feuerschutz	Der schweizerische Bericht Feuerwehr 2015 wird mit einer kantonalen Wegleitung an die Verhältnisse im Kanton St. Gallen angepasst.	2015
4110	Zivilschutz	Das Konzept "Zivilschutz 2015+" für den Kanton St. Gallen wird erarbeitet.	2015
4120	Stadtpolizei	Die Überwachung des ruhenden Verkehrs wird evaluiert.	2014

5 Jugend Alter Soziales		Ziel / Endzustand	Realisiert bis
5010	Finanz- und Sachhilfe	Gossau fördert die Arbeitsintegration von Sozialhilfeempfängern.	
5020	KES / Sozialberatung	Gossau ist Sitz einer regionalen Vormundschaftsbehörde.	
5025	Integration	Gossau betreibt eine erfolgreiche, breite Integrationsarbeit und engagiert sich für das friedliche Zusammenleben aller Bewohner.	
5040	Jugendarbeit	In Gossau übernehmen Jugendliche und junge Erwachsene vermehrt Verantwortung und bringen ihre Ideen und Bedürfnisse aktiv in die Zukunftsplanung der Stadt ein.	
		In Gossau wird aktiv Elternbildung betrieben.	
5100	Seniorenwohnen	Gossau betreibt eine vorausschauende Alterspolitik .	

3. Wirtschaftsentwicklung

Die Weltwirtschaft erholt sich nach Regionen unterschiedlich. In den USA kann von einer gefestigten Erholung der Wirtschaft im Jahre 2014 ausgegangen werden. Dies wird sich in einem wirtschaftlichen Wachstum von 2.5 % im Jahr 2014 und mit 3 % im Jahr 2015 auswirken. Die europäischen Länder werden sich sehr unterschiedlich entwickeln. Die nordeuropäischen Länder werden einen Aufschwung auf breiter Front erfahren. In Südeuropa inkl. Frankreich wird sich die Wirtschaft nur sehr langsam erholen. Die hohe Arbeitslosigkeit wird sich über längere Zeit noch halten. Das BIP-Niveau in Europa liegt noch immer deutlich unter dem Vorkrisenstand vor der grossen Finanzkrise 2008. Es wird mit einem Wachstum von 1 % über die nächsten drei Jahre gerechnet. Sollte sich die wirtschaftliche Entwicklung in Europa wieder eintrüben, kann sich dies auch negativ auf die Schweiz auswirken.

Die Konjunkturumfrage per Juni 2014 von St. Galler Kantonalbank, Kanton St. Gallen, KOF und ecopol spricht von grosser Zuversicht. "Die Konsumentenstimmung hat sich aufgeheitert und liegt über dem langjährigen Durchschnitt." Die Produktion in der Ostschweizer Industrie sei leicht angestiegen und die Kapazität liege bei 83 %, so der Bericht weiter.

Konjunkturaussichten: Die Schweizer Wirtschaft behauptet sich im internationalen Vergleich überdurchschnittlich (BIP Wachstum 2 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal). Das Wachstum ist jedoch nicht breit abgestützt. Namentlich die Bauinvestitionen und der private Konsum haben zum guten Ergebnis beigetragen. Vor allem der Exportsektor hat unter der gedämpften Auslandkonjunktur sowie der starken Schweizer Währung zu leiden. Der neuerliche Rückgang der Exportpreise lässt auf einen erheblichen Preis- und Margendruck schliessen. Die vorauslaufenden Indikatoren geben ein gemischtes Bild ab. Die Kapazitätsauslastung (KOF) steigt nun seit einigen Quartalen. Die Dynamik hat jedoch leicht abgenommen. Der PMI Beschäftigungsindikator geht seit Ende 2013 leicht zurück. Dies bedeutet, dass die Einkaufsmanager die Aussichten auf neue Einstellungen zurückhaltend beurteilen, was auf eine geringere Investitionsbereitschaft hindeutet.

Arbeitsmarkt: Das Wachstum der vollzeitäquivalenten Beschäftigung setzte sich im ersten Quartal 2014 fort. Im ersten Quartal 2014 erhöhte sich die Beschäftigung gegenüber dem Vorjahresquartal um 38'700 Stellen (plus 1.1 %). Der vorauslaufende Indikator der Beschäftigungsaussichten zeigt ebenfalls für die kommenden Monate einen positiven Trend auf. Ende Mai 2014 waren 130'310 Personen arbeitslos gemeldet, die Arbeitslosenquote lag bei 3.2 %. Dieser Wert blieb seit Mai 2013 unverändert. 184'436 Personen waren zu diesem Zeitpunkt als Stellensuchende gemeldet. Der Anteil an den Langzeitarbeitslosen betrug Ende Mai 2014 17.2 %, ein Wert, der seit Herbst 2011 nie mehr so hoch war. Im Juni 2014 führten 269 Unternehmen Kurzarbeit. Die Kurzarbeit betraf 2'742 Beschäftigte. Dieser Wert lag deutlich unter den bereits tiefen Niveaus der Vorjahre.

Teuerungsrate: Die Inflationsrate in der Schweiz pendelt nach wie vor um die Null-Marke. Im Juni betrug die Teuerung 0.2 %. Die Phase negativer Teuerungsrate hat sich normalisiert und ist nicht in einer deflationären Entwicklung gemündet. Das seco rechnet nicht mit einem starken Anstieg der Teuerung.

Zinsen: Die Schweizer Nationalbank (SNB) konnte Dank der starken Interventionen den Franken stabil zum EURO halten. Der negative Aspekt ist eine grosszügige Liquiditätshaltung der SNB, diese führt zu sehr tiefen Zinsen. Wie die SNB in ihrem Ausblick auf das Jahr 2014 ausführte, ist die Weltwirtschaft immer noch anfällig und die Unsicherheiten im wirtschaftlichen Umfeld bleiben hoch. Entsprechend erwarten die Märkte, dass die Leitzinsen noch über mehrere Quartale tief bleiben.

Löhne: Der Stadtrat geht davon aus, dass die Löhne in der Verwaltung in den kommenden Jahren nur moderat ansteigen werden, dies kann jedoch durch Personalfuktuation aufgefangen werden kann. Für die Lehrpersonen müssen die Vorgaben des Bildungsdepartements übernommen werden.

Monetäre Annahmen	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Wachstum BIP	1.90%	2.00%	2.60%	2.60%	2.00%	2.00%	2.00%
Teuerung Sachkosten	0.00%	0.10%	0.40%	1.00%	1.00%	1.00%	1.00%
Teuerung Lohnkosten	0.00%	0.00%	0.00%	0.50%	0.50%	0.50%	0.50%
Anstieg Löhne	0.00%	0.00%	1.00%	1.00%	1.00%	1.00%	1.00%
Zinssatz 3 Monats Libor	0.10%	0.30%	0.30%	1.00%	1.00%	1.00%	1.00%
Zinssatz für Neukredite, 10 Jahre	2.30%	2.30%	2.60%	3.00%	3.00%	3.00%	3.00%
Arbeitslosenquote	3.10%	3.10%	2.80%	2.80%	2.80%	3.00%	3.00%
Steuerfuss	116.00%	126.00%	126.00%	126.00%	126.00%	126.00%	126.00%

4. Auszug aus der Kantonalen Planung

Die St. Galler Regierung hat die Schwerpunktplanung 2013 - 2017 erlassen. Darin steht: "Damit der politische Gestaltungsspielraum erhalten bleibt, braucht es zukunftstaugliche Strategien und einen gesunden Staatshaushalt." Wichtige Ziele sind funktionale Räume und eine bedarfsgerechte Spitalinfrastruktur. Die Regierung setzt auf Innovation, Bildung und Forschung. Sie setzt auch ein Augenmerk auf die demographische Entwicklung.

Im Aufgaben- und Finanzplan 2015 - 2017 zeigt die Regierung auf, welche Handlungsfelder sie in diesen Jahren bearbeiten möchte. Hier sollen vor allem die für Gossau relevanten Vorhaben erwähnt werden.

Unter der Bezeichnung "**Agrarpolitik 2014 - 2017**" traten auf den 1. 1.2014 Änderungen in der Landwirtschaftsgesetzgebung in Kraft. Es sind zusätzliche Beitragsarten vorgesehen (Landschaftsqualitätsbeiträge / Biodiversität in Sömmerungsgebieten / Ressourcendifferenzierungsbeiträge / graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion). Die jährlich wiederkehrenden Beiträge belasten die Gemeinden mit 5 %. (ab 2015 CHF 7.3 Mio.)

Die **Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI)** wurde im Februar 2014 von der Bevölkerung an der Urne angenommen. Die finanziellen Auswirkungen für die Kantone betragen CHF 500 Mio. ab dem Jahr 2018. Die Projektierungsarbeiten für Infrastrukturausbauten des **Konzepts Angebotsplanung Ost 1. Teilergänzung** führen in den Jahren 2015 bis 2017 zu einem ansteigenden Mittelbedarf. Die Zusatzkosten für den Kanton St.Gallen liegen für 2015 bei: CHF 1.8 Mio., 2016: CHF 14.2 Mio. und 2017: 10.4 Mio. Den selben Betrag haben die Gemeinden zu tragen, gilt doch seit dem letzten Sparprogramm eine Beteiligung der Gemeinden am öffentlichen Verkehr von 50 %. Der Gossauer Finanzhaushalt trägt 4.8 % der Gemeindebeiträge gemäss Kostenschlüssel 2014.

St. Galler Pensionskasse: Die beiden kantonalen Pensionskassen (kantonales Verwaltungspersonal und pädagogisches Personal inkl. Volksschullehrer) werden in eine Pensionskasse fusioniert.

Das im 2008 in Kraft getretene **Geoinformationsgesetz** sieht zahlreiche Neuerungen und Anpassungen vor, für deren Umsetzung die Kantone und die Gemeinden in ihrem Zuständigkeitsbereich verantwortlich sind. Die Revision der kantonalen Gesetzgebung wurde unterbrochen und im Herbst 2011 wieder aufgenommen. Die Vorlage soll im Herbst 2014 in den Kantonsrat kommen. Die St. Galler Regierung rechnet mit Kosten im mehrstelligen Millionenbereich für Kanton und Gemeinden.

Steuereinnahmen: Der steuerliche Selbstbehalt für freiwillige Zuwendungen soll von CHF 500 auf CHF 100 gesenkt werden. Beim steuerbaren Eigenmietwert wird es Korrekturen im Bereich von Härtefällen geben. Diese beiden Massnahmen werden zu Steuerausfällen in der Höhe von CHF 2.3 Mio. bei den kantonalen Steuern führen. In gleicher Höhe werden alle Gemeinden betroffen. Im Gegenzug soll der Pendlerabzug auf CHF 3'000.00 gesenkt werden, dies führt zu Mehreinnahmen bei den Steuern natürlicher Personen. Die auf Bundesebene diskutierte Unternehmenssteuerreform III und die Änderung der Bemessung bei verheirateten Paaren werden Mindereinnahmen ab 2019 bringen. Bei der Unternehmenssteuerreform III wird mit Mindereinnahmen von CHF 2.6 Mio. für Gossau bei den Steuern juristischer Personen gerechnet.

Das **Hundegesetz** wird überarbeitet. Es hat den Zweck, die Sicherheit und die Gesellschaftsverträglichkeit der Hundehaltung sicherzustellen. Die Kosten betragen CHF 500'000. Da die Vorlage für den Kanton kostenneutral ist, werden die Gemeinden mit ca. 20 % der Hundeabgabe belastet. Der Gossauer Anteil beträgt CHF 20'000.

Das neue Rechnungsmodell (HRM2) heisst neu Rechnungsmodell St. Gallen. Der Name soll aufzeigen, dass für die St. Galler Gemeinden ein angepasstes Rechnungsmodell gefunden werden soll. Die Einführung ist frühestens ab 2016 vorgesehen, wird nur der Kontoplan geändert. Sollte jedoch das Gesamtmodell eingeführt werden, wird es 2018.

5. Steuerfussentwicklung

Der Gossauer Steuerfuss ist nach der Erhöhung um 10 % noch immer in einer guten Position.

Steuerfüsse benachbarter Gemeinden (Stand 2014)

Andwil	137%	Oberbüren	112%
Flawil	149%	St.Gallen	144%
Gaiserwald	115%	Waldkirch	140%
Niederbüren	157%	Wil	129%
Gossau	126%		

6. Stellenentwicklung

Um die Entlastungsmassnahme EM 12 (Innere Reserven nutzen) umsetzen zu können, beantragt der Stadtrat in einer separaten Parlamentsvorlage (Details siehe dort) einen Kredit für die Bereitstellung der erforderlichen personellen Ressourcen (+1.0 Stellen Stadtentwicklung). Als Folge einer Optimierung des Personaleinsatzes ist im Bereich Stadtkanzlei (Steueramt) der Personalbestand um 0.8 Stellen reduziert worden. Gleiches gilt für das Hochbauamt, wo ab 2015 insgesamt 0.7 Stellen weniger beansprucht werden.

Im Bereich Bildung Sport können die Pensen beim Pädagogischen Personal infolge Reduktion von 85 auf 82 Abteilungen (Klassen) leicht reduziert werden. Aufgrund der bekannten Schülerzahlen ist jedoch davon auszugehen, dass bereits auf Beginn des Schuljahres 2015/2016 wieder ein zusätzlicher Kindergarten und eine zusätzliche PS1-Klasse installiert werden.

Aufgrund einer weiteren Optimierung des Personaleinsatzes kann der Stellenplan im Hochbauamt um 0.7 Stellen reduziert werden.

Der Stadtrat hat mit den Sankt Galler Stadtwerken (sgsw) eine Dienstleistungsvereinbarung im Zusammenhang mit der Realisierung des FTTH-Projektes abgeschlossen. Die sgsw werden in den nächsten Jahren zugunsten der Stadt Gossau massgebliche FTTH-Dienstleistungen erbringen, weshalb zwei der drei bisher im Stellenplan geführten Stellen entfallen. Andererseits beantragt der Stadtrat in einer separaten Parlamentsvorlage (Details siehe dort) die Schaffung einer neuen Stelle in den Zentralen Diensten, wodurch sich der Stellenplan der Stadtwerke gegenüber 2014 um 1 Stelle reduziert.

Stellenplan 2014 - 2015

	Planstellen 2014	Planstellen 2015
Inneres Finanzen Kultur	35.5	35.7
Stadtpräsidium	7.0	8.0
Stadtkanzlei	28.5	27.7
Bildung Sport	136.3	134.8
Schulleitung, Schulamt	9.8	9.8
Pädagogisches Personal	126.5	125.0
Bau Umwelt Verkehr	56.2	55.5
Hochbauamt	41.2	40.5
Tiefbauamt	15.0	15.0
Versorgung Sicherheit	32.3	31.3
Stadtwerke	32.3	31.3
Jugend Alter Soziales	11.8	11.8
Sozialamt	11.8	11.8
Total	272.1	269.1

III. Finanzpolitische Ziele

1. Ausgangslage

Zusammen mit der Mehrjahresplanung bildet der IAFP 2015 - 2019 eine fundierte Mittelfristplanung. Der diesjährige IAFP ist gezeichnet durch erste Resultate aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2013. Ebenso zeigen sich die Auswirkungen der Sparvorlagen des Kantons in der Rechnung der Stadt Gossau. Betragen die Ausgaben für den öffentlichen Verkehr, die Pflegefinanzierung und die Beiträge an Sonderschulen im Jahre 2011 noch CHF 3'203'000, sind Ausgaben von CHF 6'663'000 im Voranschlag 2015 eingestellt. Da das Wirtschaftswachstum europaweit schwach bleiben wird und demzufolge die Prognosen für die Schweiz laufend nach unten korrigiert werden, sind auf der Einnahmenseite keine grossen Einnahmensprünge zu erwarten. Die derzeitige Schuldenbremse im Kanton St. Gallen für die St. Galler Gemeinden greift nur bedingt. Getätigte Investitionen können die Verschuldung in die Höhe treiben, ohne dass ein Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung ersichtlich wird.

2. Ziele

Der Stadtrat stellt den Cashflow in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Ein genügender Cashflow ist Garant, dass die Selbstfinanzierung der Investitionen intakt bleibt und die Verschuldung nicht ausufert. Der Stadtrat will die Investitionen und die Laufende Rechnung so gestalten, dass ein Cashflow (= Saldo der Laufenden Rechnung + Abschreibungen) erarbeitet wird, der im mehrjährigen Durchschnitt einen Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent sicherstellt. Dieses Ziel ist in den vergangenen Jahren grossmehrheitlich erreicht worden. Damit jedoch ein genügender Cashflow erzielt werden kann, bedarf es bereits in der Laufenden Rechnung jeweils einen positiven Abschluss. Bereits mit einem ausgeglichener Jahresabschluss in den folgenden Planjahren 2015 - 2019 könnte sich die Stadt Gossau Investitionen von 7.5 Mio. pro Jahr leisten und erst noch einen Selbstfinanzierungsgrad von 100 % ausweisen.

Will zusätzlich die Verschuldung abgebaut werden, ergibt sich die Notwendigkeit höherer Einnahmen. Dies namentlich in wirtschaftlich prosperierenden Zeiten, um in Zeiten eines schlechten Konjunkturverlaufs und rückläufiger Steuereinnahmen über die erforderlichen finanziellen Polster zu verfügen. Dem gleichen Ziel dienen Desinvestitionen, welche letztlich dazu beitragen, den Saldo der Laufenden Rechnung zu verbessern.

Des weitern muss das vorhandene Eigenkapital nur so hoch sein, dass aus ihm wenigstens 12 Prozent des Kernaufwandes gedeckt werden können. So gesehen ist für den Stadthaushalt ein Eigenkapital von wenigstens 8,8 Millionen Franken zu fordern. Die Stadt Gossau verfügt derzeit über ein Eigenkapital von 12.1 Millionen Franken. Im Zusammenhang mit der Eigenkapitalk Diskussion wird stets gefordert, dieses sei abzubauen. Die Rolle des Eigenkapital ist es jedoch, im Falle von Aufwandüberschüssen diese ohne Steuererhöhung aufzufangen. In wirtschaftlich guten Zeiten sollte dieses eher aufgebaut werden. Damit kann gewährleistet werden, dass in einer Rezessionsphase nicht auch noch der Steuersatz angehoben werden muss.

IV. Finanzentwicklung 2015-2019

1. Stadthaushalt

Investitionsrechnung

Die Finanzplanung der Investitionen sieht in der Planperiode 2015 - 2019 Nettoausgaben von 52.8 Mio. Franken für den Stadthaushalt ohne die Spezialfinanzierung Abwasser vor. Die grossen Ausgabenpositionen teilen sich die Bereiche Bildung (CHF 15.1 Mio.), Soziales mit der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft (CHF 8.3 Mio.), der Bereich Verkehr (CHF 15.7 Mio.) und der Bereich Kultur und Freizeit (CHF 6.0 Mio.). Für die Spezialfinanzierung Abwasser sind CHF 6.8 Mio. im IAFP vorgesehen. Damit kann das Ziel nicht eingehalten werden, pro Jahr der Planperiode nicht mehr als CHF 10 Mio. auszugeben.

in 1000 CHF	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	5'264	12'395	8'920	9'415	19'700	12'245	9'380
Einnahmen	213	0	0	0	0	0	0
Nettoausgaben	5'051	12'395	8'920	9'415	19'700	12'245	9'380

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung zeigt in den Planjahren 2015-2019 einen kontinuierlich steigenden Aufwandüberschuss auf. Der grösste Einnahmenposten, die Steuereinnahmen entwickeln sich verhalten. Das internationale wirtschaftliche Umfeld veranlasst die Steuereinnahmen konservativ zu schätzen. Für die Finanzierung der Bahninfrastruktur (FABI) muss ab dem Planjahr 2018 mit zusätzlichen Kosten gerechnet werden. Sollte die Unternehmenssteuerreform im 2019 umgesetzt sein, wird der Stadthaushalt mit Mindereinnahmen von CHF 2.6 Mio. belastet (im Planjahr 2019 nicht eingerechnet).

in 1000 CHF	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	87'764	96'797	97'710	93'017	94'674	96'538	97'863
Ertrag	87'518	96'240	96'790	91'976	93'368	94'773	95'743
Aufwandüberschuss	-246	-557	-920	-1'041	-1'306	-1'765	-2'120

Kernaufwand

(vor Abschreibungen, Reserven und internen Verrechnungen)

Aufgrund der derzeitigen Planung nimmt der Kernaufwand gegenüber dem Rechnungsjahr 2013 um 2.7 Mio. Franken zu. Der Personalaufwand nimmt insgesamt um 0.59 % zu im Vergleich zur Rechnung 2013. Der Sachaufwand erfährt eine Steigerung um 5.1 %. Der Bereich "Eigene Beiträge legt um 11.5 % zu. Der Kostentreiber liegt hier in diesem Bereich bei der Pflegefinanzierung (plus CHF 844'000).

in 1000 CHF	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Personalaufwand 30	31'765	31'404	31'951	31'956	32'316	32'579	32'790
Sachaufwand 31	10'705	10'603	11'254	11'326	11'379	11'348	11'384
Passivzinsen 32	1'663	1'703	1'713	1'813	1'913	2'013	2'113
Anteile und Beiträge 34	3'771	4'026	4'100	4'100	4'100	4'100	4'100
Entsch. Gemeinwesen 35	10'122	10'430	10'267	10'443	10'447	10'449	10'449
Eigene Beiträge 36	12'751	14'203	14'219	14'936	15'986	15'987	16'037
Durchlaufende Beiträge 37	0	0	0	0	0	0	0
Kernaufwand	70'777	72'369	73'503	74'573	76'140	76'475	76'872

Die funktionale Gliederung zeigt die Höhe der Ausgaben in den einzelnen Bereichen auf. Der Bildungsbereich benötigt 62 % des Nettoaufwandes im Stadthaushalt.

Funktionale Gliederung in 1000 CHF	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Behörden, Verwaltung 10	4'252	4'330	4'391	4'418	4'580	4'665	4'837
Öffentliche Sicherheit 11	-78	96	167	169	179	185	191
Bildung 12	33'479	34'207	35'274	35'006	35'315	35'763	36'026
Kultur, Freizeit 13	2'697	2'955	2'771	2'771	2'773	2'775	2'777
Gesundheit 14	2'050	2'404	2'845	2'855	2'855	2'855	2'855
Soziale Wohlfahrt 15	5'121	5'933	5'669	5'676	5'696	5'718	5'738

Integrierter Aufgaben- und Finanzplan 2015 - 2019

Verkehr	16	4'097	4'644	4'623	5'227	6'258	6'278	6'298
Umwelt, Raumordnung	17	1'035	1'272	1'254	1'254	1'254	1'254	1'254
Volkswirtschaft	18	295	245	184	184	184	184	184
Finanzen	19	-52'701	-55'529	-56'256	-56'519	-57'786	-57'911	-58'039
Aufwandüberschuss		-246	-557	-920	-1'041	-1'306	-1'765	-2'120

Investitionsrechnung

2. Stadtwerke

Im Investitionsbudget sind alle Projekte berücksichtigt, deren Gesamtkosten den Betrag von CHF 20'000 übersteigen. Weiter erfolgt eine Gliederung nach Prioritäten (A/B) und Abhängigkeit gegenüber Dritten (D). Ein Projekt mit der Priorität AD hat für die Stadtwerke eine hohe Priorität ist jedoch abhängig von Dritten (Private, Kanton, Stadt). In Anbetracht dieser Abhängigkeit kann davon ausgegangen werden, dass ca. 35% des Investitionsvolumens der Bereiche Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas gemäss Investitionsrechnung im Anhang umgesetzt werden kann.

in 1000 CHF	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	3'099	7'195	11'150	11'200	12'055	8'879	7'515
Einnahmen	857	910	1'010	880	815	810	760
Nettoausgaben	2'242	6'285	10'140	10'320	11'240	8'069	6'755

Laufende Rechnung

Die Preisgestaltung für die Bereiche Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas basiert auf den Betriebs- und Kapitalkosten.

in 1000 CHF	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	34'239	36'166	30'448	30'154	29'469	29'400	29'384
Ertrag	36'109	36'166	32'230	31'635	30'700	30'591	30'522
Ertragsüberschuss	1'870	0	1'782	1'481	1'231	1'191	1'138

3. Konsolidierte Rechnung Stadthaushalt, Stadtwerke

Investitionsrechnung

Diese Tabelle zeigt auf, wie sich die gesamten Investitionen der Stadt Gossau in der Planperiode entwickeln.

in 1000 CHF	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	8'363	19'590	19'950	20'615	31'755	21'124	16'895
Einnahmen	1'070	910	890	880	815	810	760
Nettoausgaben	7'293	18'680	19'060	19'735	30'940	20'314	16'135

Laufende Rechnung

Die nachfolgende Übersicht zeigt den gesamten Haushalt gemäss den Voranschlägen 2015. In die "Konsolidierung" einbezogen werden lediglich die direkten Finanzflüsse aus den Aufwänden und Erträgen. So ist z.B. die budgetierte Gewinnablieferung der Stadtwerke im Stadthaushalt abgezogen worden. Weiter sind Verrechnungen zwischen Stadtwerken und Stadthaushalt (Entsorgung/Öffentliche Beleuchtung/etc.) eliminiert. Die konsolidierte Sicht zeigt für die Jahre 2015 und 2016 einen Ertragsüberschuss und für die weiteren Planjahre einen Aufwandüberschuss.

in 1000 CHF	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	122'003	132'963	125'041	120'054	121'026	122'821	124'130
Ertrag	123'627	132'406	125'903	120'494	120'951	122'247	123'148
Ertrags- Aufwandüberschuss	1'624	-557	862	440	-75	-574	-982

V. Stadthaushalt Laufende Rechnung; Finanzplan

1. Aufwand

Der Kernaufwand erhöht sich um CHF 2.7 Mio. vom letzten Rechnungsjahr 2013 bis zum Voranschlag 2015 um CHF 2.7 Mio. Allein die erhöhten Beiträge für den öffentlichen Verkehr von CHF 600'000 und für die Pflegefinanzierung von 844'000 machen rund die Hälfte des Mehraufwandes aus. Bis Ende der Planperiode 2019 wird der Kernaufwand nochmals um geplante CHF 3.3 Mio. zunehmen. Beim Sachaufwand liegt der Kostentreiber bei der Position "Baulicher Unterhalt".

Finanzplan laufende Rechnung in 1000 CHF	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	3						
Personalaufwand	30	31'765	31'404	31'951	31'956	32'316	32'790
Sachaufwand	31	10'705	10'603	11'254	11'326	11'379	11'384
Büromaterial, Drucksachen, Gebühren	310	768	758	747	747	747	747
Anschaffungen Maschinen und Mobilien	311	392	530	614	614	614	614
Energie, Verbrauchsmaterialien, Signalisation	312	1'200	1'042	1'101	1'101	1'101	1'101
Verbrauchsmaterial, Markierung	313	592	669	639	640	699	648
Baulicher Unterhalt	314	2'634	2'753	2'999	3'021	3'042	3'061
Unterhalt Mobilien und Maschinen	315	304	425	440	440	440	440
Mieten, Pachten	316	529	566	568	568	568	568
Schullager, Spesenentschädigungen	317	757	814	764	764	764	764
Dienstleistungen, Honorare, Porti, Abgaben	318	3'491	3'016	3'351	3'400	3'373	3'409
Mitgliedschaften, Verbände	319	29	30	30	30	30	30
Passivzinsen	32	1'663	1'703	1'713	1'813	1'913	2'113
Anteile und Beiträge	34	3'771	4'026	4'100	4'100	4'100	4'100
Entschädigungen an Gemeinwesen	35	10'122	10'430	10'267	10'443	10'447	10'449
Eigene Beiträge	36	12'751	14'203	14'219	14'936	15'986	16'037
Durchlaufende Beiträge	37	0	0	0	0	0	0
Kernaufwand	70'777	72'369	73'503	74'573	76'140	76'475	76'872
Abschreibungen	33	5'122	9'772	8'582	5'263	5'228	7'093
Bruttoaufwand vor Spezialfinanzierungen / Internen Verrechnungen	75'899	82'141	82'085	79'836	81'368	82'878	83'965
Einlagen in Spezial- & Vorfinanzierungen	38	2'525	3	1'819	2'993	2'878	2'670
Interne Verrechnungen	39	9'340	14'654	13'805	10'188	10'428	11'228
Bruttoaufwand	87'764	96'798	97'710	93'017	94'674	96'538	97'863

Kommentar zum Finanzplan 2015 - 2019

30 Personalaufwand

Der Personalaufwand nimmt gegenüber dem Rechnungsjahr 2013 um CHF 186'000 (0.50 %) zu. Im Bildungsbereich ist eine Abnahme von CHF 476'000 in Folge tieferer Schülerzahlen zu verzeichnen. In der Verwaltung hingegen nimmt der Personalaufwand um CHF 662'000 (5.7 %) zu. Im Voranschlag eingestellt sind die Aufwendungen für die neue Stelle der Stadtentwicklung. Die Personalversicherungsbeiträge nehmen in Folge des Wechsels vom Leistungsprimat ins Beitragsprimat um CHF 240'000 zu. Ansteigen werden auch die Prämien für die Unfall- und Krankentaggeldversicherung. Für Lohnerhöhungen in der Verwaltung sind ein Prozent in der Verwaltung eingerechnet. Beim pädagogischen Personal werden jeweils die kantonalen Vorgaben berücksichtigt, was die automatischen Stufenanstiege betrifft. Im November beschliesst der Kantonsrat jeweils die Lohnanpassungen an die Teuerung.

31 Sachaufwand

Der Sachaufwand steigt im Voranschlag 2015 gegenüber dem Vergleichsjahr 2013 um 549'000 (5.1 %) an. Für Anschaffungen von Mobilien und Maschinen inklusive Informatikmittel werden CHF 614'000 benötigt. Der Anstieg von CHF 223'000 ist auf die Ablösung der Schulserver (CHF 70'000) und die Einrichtung der Schulhäuser mit Smartbeamer (elektronische Wandtafel) in der Höhe von CHF 80'000 zurückzuführen. Im Sportbereich ist vorgesehen den Spindelmäher zu ersetzen (CHF 76'000). Im Freibad muss die Wischmaschine ersetzt werden (CHF 20'000). Im baulichen Unterhalt (Kto. 314) sind CHF 2 Mio. im Voranschlag vorgesehen. Die Zunahme beträgt CHF 366'000 oder 13.9 %. Für die Schulhäuser sind CHF 632'000 vorgesehen. Im Bereich Sport werden CHF 537'000 benötigt, für die Gemeindestrassen sind es CHF 666'000 und im Abwasserbereich CHF 440'000. Für Unterhalt von Mobilien und Maschinen inkl. Informatikmittel werden CHF 440'000 vorgesehen.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen beinhalten vor allem den Zinsaufwand für mittel- und langfristige Schulden. Zusätzlich in diese Gruppe werden die Zinsen für Spezialfinanzierungen und für Steuervorauszahlungen gebucht. Für Kredite sind CHF 1'500'000 für Zinszahlungen im Budget eingestellt. Für Vergütungen für Steuervorauszahlungen sind CHF 140'000 vorgesehen. Kostentreiber sind die Investitionen und der ungenügende Cashflow, welcher sich in einem erhöhten Kreditbedarf niederschlägt. Im Zeitpunkt der Drucklegung des IAFP sind keine Anzeichen vorhanden, dass es zu einer Zinswende kommen könnte. Der Wert des Euro ist gegenüber dem Schweizer Franken nach wie vor tief. Die Europäische Zentralbank fürchtet eher ein Szenario einer Deflation als Zeiten von Inflation, was die Zinsen steigen lassen könnte.

33 Abschreibungen

Der budgetierte ordentliche Abschreibungsaufwand beträgt CHF 5,2 Mio. Zusätzliche Abschreibungen sind vorgesehen im Bildungsbereich (CHF 2 Mio.) und im Bereich der Staatsstrassen (CHF 1 Mio.) Damit sollen die Reserven Schulinfrastruktur (CHF 2. Mio.) und Infrastrukturaufgaben (CHF 1 Mio.) aufgelöst werden. Zusätzlich abgeschrieben soll das neu renovierte Haldenbüelschulhaus und die St. Gallerstrasse. Das Finanzvermögen wird mit CHF 117'000 abgeschrieben. Die bilanzierten Werte im Finanzvermögen werden gemäss Abschreibungsreglement auf ihren Ertragswerte abgeschrieben. Für Abschreibungen im Steuerbereich sind CHF 330'000 budgetiert.

34 Anteile und Beiträge

Die Schulgemeinde Andwil-Arnegg budgetiert ihren Finanzbedarf und erstellt einen Finanzplan. Der jeweilige Anteil der Stadt Gossau wird so in den Voranschlag des Stadthaushaltes übernommen. Dies wird so im Gemeindegesetz geregelt.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Bei den Entschädigungen an Gemeinwesen handelt es sich um Zahlungen an Institutionen, welche eine öffentliche Leistung erfüllen. Es werden CHF 965'000 für die Arbeit des budgetiert. Schulgelder für Primar- und Oberstufenschüler, für Schulbesuche der kath. Mädchensekundarschule und dem Gymnasium, Kinder in Sonderschulen sowie für Musikschüler werden CHF 4.8 Mio. benötigt. Dem KES werden CHF 1.2 Mio. für ihre Dienste vergütet. Der Abwasserbereich schlägt mit CHF 2.2 Mio. zu buche und kostet CHF 100'000 mehr als im Jahr 2013.

36 Eigene Beiträge

In diesem Bereich (Kto. 36; Eigene Beiträge) werden Leistungen aus Mitteln der Stadt für Konsumzwecke vergütet, bei denen der Empfänger eine direkte Gegenleistung erbringt. Beitragsempfänger sind öffentliche Stellen wie private Organisationen. Die Eigenen Beiträge erfahren einen Anstieg gegenüber dem Rechnungsjahr 2013 von CHF 1.4 Mio. Die Pflegefinanzierung, welche die Gemeinden zu 100 % finanzieren, wird mit CHF 2.1 Mio. veranschlagt (Plus CHF 840'000). Für Sozialhilfe wird mit Aufwendungen von CHF 2.9 Mio. gerechnet. Die Entschädigung im öffentlichen Verkehr kostet schliesslich CHF 2.6 Mio. (Plus CHF 600'000).

38 Einlagen in Spezialfinanzierungen

Spezialfinanzierungen sind „Ausgleichskonti“ für in sich geschlossene Rechnungen, welche aus Gebühren (z.B. Abwasserrechnung) oder Abgaben (z.B. Feuerschutzrechnung) finanziert werden. Spezialfinanzierungen dürfen nicht aus Steuergeldern alimentiert werden.

2. Ertrag

Der Ertrag dürfte sich gemäss Planung der Jahre 2015 - 2019 stetig erholen. Ein Grund liegt in der Steuererhöhung der Gemeindesteuern der natürlichen Personen per 1. Januar 2014 um 10 Steuerprozent. Bei den Steuern juristischer Personen wurde sehr vorsichtig budgetiert. Trotz steigenden Einnahmen weist der Finanzplan Laufende Rechnung jährlich wiederkehrend einen Aufwandüberschuss aus.

Finanzplan laufende Rechnung in 1000 CHF

Ertrag	4	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Steuern	40	45'425	47'965	47'892	48'509	49'476	50'276	50'806
Regalien und Konzessionen	41	0	1	0	0	0	0	0
Vermögenserträge	42	2'109	1'992	2'186	2'180	2'210	2'230	2'250
Entgelte	43	15'142	14'089	13'922	14'033	14'088	14'626	14'677
Anteile und Beiträge	44	7'447	7'202	7'609	7'659	7'759	7'859	7'909
Rückerstattungen von Gemeinwesen	45	3'123	2'853	2'832	2'832	2'832	2'832	2'832
Beiträge für eigene Rechnung	46	4'596	5'057	4'997	5'027	5'027	5'027	5'027
Durchlaufende Beiträge	47	0	0	0	0	0	0	0
Bruttoertrag vor Spezialfinanzierungen / Internen Verrechnungen		77'842	79'159	79'437	80'239	81'391	82'849	83'500
Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen	48	336	2'427	3'547	1'548	1'548	1'015	1'015
Interne Verrechnungen	49	9'340	14'654	13'805	10'188	10'428	10'908	11'228
Bruttoertrag		87'518	96'240	96'790	91'976	93'368	94'773	95'743
Aufwandüberschuss		-246	-558	-920	-1'041	-1'306	-1'765	-2'120

40 Steuern

Die Steuererträge natürlicher Personen machen den grössten Teil der Einnahmen aus. Im Vergleich zum Jahr 2013 wird mit einer Zunahme bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen (inkl. Nachzahlungen) von CHF 3.0 Mio. gerechnet. Bei den Strafsteuern wird mit CHF 70'000 gerechnet, was dem Vorjahresstand entspricht. Die Grundsteuern entwickeln sich kontinuierlich. Die Handänderungssteuern werden mit einem mittelfristigen Durchschnitt budgetiert. Für die Budgetierung der Planperiode 2016 - 2019 werden die Angaben des Finanzdepartements des Kantons St. Gallen als Richtschnur berücksichtigt. Die kantonalen Berechnungen können nicht für alle Kantonsteile gleich berücksichtigt werden in der Planung, da die wirtschaftlichen Voraussetzungen nicht in allen Kantonsteilen die selben sind.

42 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge setzen sich hauptsächlich zusammen aus den Verzugszinsen für Steuern, Verzinsung der aktivierten Vermögen aus Spezialfinanzierungen, Erträgen aus Liegenschaften des Finanzvermögens sowie Buchgewinnen aus Verkauf von Finanzvermögen. Diese Erträge bleiben zum Vorjahr in etwa in gleicher Höhe.

43 Entgelte

Unter Entgelte werden die Gebühren, Rückerstattungen und Benützungsschädigungen verbucht. Unter anderem werden hier die Feuerwehersatzabgaben, die Mengengebühren aus dem Abwasserbereich, die Benützungsgebühren für die Zivilschutzanlagen und Eintritte für Frei- und Hallenbad verbucht. Das Total der Einnahmen wird um CHF 1.2 Mio. abnehmen. In der allgemeinen Verwaltung werden CHF 1.3 Mio. an Gebühren erwartet. Im Grundbuchamt wird mit CHF 200'000 tiefer budgetiert. Die Rückerstattungen im Bereich der Sozialen Wohlfahrt werden um rund CHF 500'000 zurückgehen, dies vor allem bei der Sozialhilfe. Bei den Gebühren im Abwasserbereich sind CHF 415'000 weniger Einnahmen budgetiert.

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Die grössten Positionen in diesem Bereich sind die Anteile an den Steuern juristischer Personen, der Grundstückgewinnsteuer und der Quellensteuer. Die Steuereinnahmen aus dem Bereich juristischen Personen werden im Vergleich zum Rechnungsjahr 2013 nur ganz leicht ansteigen (CHF 150'000, 2.6 %). Die Grundstückgewinnsteuer wird auf dem Stand von 2013 budgetiert. Die Anteile aus der Quellensteuer werden mit CHF 50'000 tiefer in den Voranschlag 2013 eingestellt. Aus dem Soziodemographischen Finanzausgleich soll Gossau erstmals CHF 106'000 erhalten. Der Grund liegt darin, dass Gossau eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von Kindern in Sonderschulen schickt.

45 Rückerstattung von Gemeinwesen

Dieser Bereich ist das Pendant zu 35 Entschädigungen an Gemeinwesen. Bei den Entschädigungen von Gemeinwesen handelt es sich um Zahlungen an den Stadthaushalt für Arbeiten, welche die Stadt für andere Gemeinwesen erbringt. So werden die Schulgelder für Schüler der Schulgemeinde Andwil-Arnegg und die Bezugsprovisionen für veranlagte Steuern von Kirchen und Kanton verbucht. Der Bereich wird mit 292000 Franken tiefer budgetiert. Die Bezugsprovisionen für die Steuerveranlagung wird um 130'000 Franken tiefer budgetiert. Die Einzugsprovision für die Bundessteuern entfällt ab 2014 ganz. Im Bildungsbereich wird CHF 100'000 tiefer budgetiert.

46 Beiträge für eigene Rechnung

In diesem Bereich werden Beiträge für Aufgaben der Stadt verbucht. So werden Beiträge des Bundes an die Kosten im Asylwesen, Strassenunterhaltsbeiträge des Kantons oder die Ablieferung der Stadtwerke verbucht. Im Budget 2015 sind CHF 400'000 eingestellt. Die Kosten für die Unterstützung von Asylsuchenden nimmt zu. Dies lässt auch die Rückerstattungen höher ausfallen (CHF 160'000). Die Ablieferung der Stadtwerke wird um CHF 474'000 gegenüber der Ausschüttung vom Rechnungsjahr 2013 budgetiert.

48 Bezug aus Spezialfinanzierungen

Die Bezüge für die Spezialfinanzierungen werden in diesem Bereich verbucht. Notwendig sind Bezüge aus den Reserven für die Bereiche Feuerschutz und Abwasser.

39/49 Interne Verrechnungen

Unter internen Verrechnungen werden die Belastungen bzw. die ihnen entsprechenden Gutschriften von Aufwand und Ertrag unter den Ämtern der Laufenden Rechnung verstanden. Damit werden verwaltungsinterne (Keine Vorschläge) abgerechnet. Sie bezwecken die Förderung des verwaltungsinternen Kostendenkens durch die angemessene Ermittlung des verursachten Aufwandes. Sie sind zudem für die vollständige Erfassung des Aufwands und des Ertrags der Spezialfinanzierungen unerlässlich.

VI. Stadthaushalt Kennzahlen und Tendenzen

Die nachfolgenden Kennzahlen geben einen Überblick, wie sich die finanzielle Situation des städtischen Haushaltes entwickeln wird, unter der Voraussetzung, dass die der Planung zu Grunde liegenden Prämissen so eintreffen. Die Kennzahlen zeigen auf, dass Handlungsbedarf besteht. Kennzahlen sollen auch einen Vergleich mit Dritten ermöglichen. Dazu sind die drei Kennzahlen am Schluss dieses Kapitels gedacht.

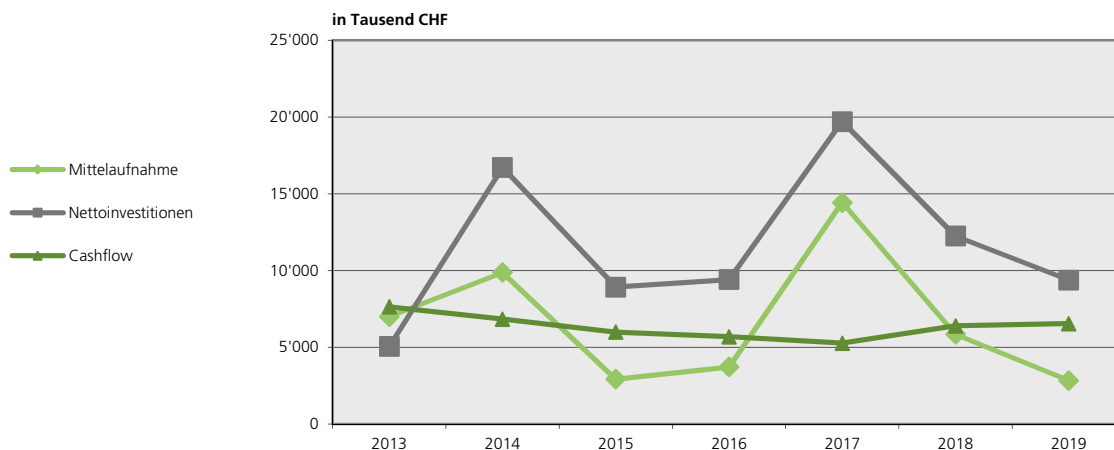
1. Entwicklung Cashflow und Mittelaufnahme

Ein hinreichender Cashflow ist erforderlich, damit die betriebsnotwendigen Investitionen getätigt werden können. Darüber liegende Beträge werden als Freecashflow bezeichnet und können zur Gewinnverwendung herangezogen werden. Auch in der öffentlichen Verwaltung dient der Cashflow der Finanzierung der Investitionen. Der prognostizierte Cashflow ist auf mittelfristige Sicht zu tief, die Verschuldung wird als Folge davon ansteigen. In wirtschaftlich guten Zeiten sollte die Verschuldung jedoch abnehmen und nicht noch zusätzlich erhöht werden. Zusätzlich müssten in der Planperiode 2015 - 2019 39.6 Mio. Franken an Krediten aufgenommen werden. Diese Kredite gilt es zu verzinsen und zurückzuzahlen.

Cashflow/Mittelaufnahme in 1000 CHF	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Total Aufwand Laufende Rechnung	87'764	96'798	97'710	93'017	94'674	96'538	97'863
Total Ertrag Laufende Rechnung	87'518	96'240	96'790	91'976	93'368	94'773	95'743
Aufwandüberschuss laufende Rechnung	-246	-558	-920	-1'041	-1'306	-1'765	-2'120
Geldunwirksame Aufwände							
Abschreibung Verwaltungsvermögen	4'775	9'298	8'119	4'800	4'765	5'940	6'630
Abschreibung Finanzvermögen	123	118	117	117	117	117	117
Abschreibung Steuern	178	330	330	330	330	330	330
Abschreibung Feuerwehrabgaben	15	16	16	16	16	16	16
Debitorenverluste	27	10	10	10	10	10	10
Verzinsung an Fonds	2	2	2	2	2	2	2
Verzinsung an Spezialfinanzierungen	43	40	40	3	3	3	3
Verzinsung Depotgelder	13	13	13	13	13	13	13
Einlage in Spezialfinanzierungen	3'133	3	1'819	2'993	2'878	2'751	2'570
Intern verrechneter Aufwand	10'889	14'654	13'805	10'188	10'428	10'908	11'228
Geldunwirksame Erträge							
Bezug aus Spezialfinanzierungen	-418	-2'427	-3'547	-1'548	-1'548	-1'015	-1'015
Verzinsung von Spezialfinanzierungen	-1	-5	-5	-5	-5	-5	-5
Intern verrechneter Ertrag	-10'889	-14'654	-13'805	-10'188	-10'428	-10'908	-11'228
Cashflow Laufende Rechnung	7'643	6'840	5'994	5'690	5'275	6'397	6'551
Investitionen Ausgaben	-5'264	-14'250	-8'920	-9'415	-19'700	-12'245	-9'380
Investitionen Einnahmen	213						
Nicht ausgeführt im 2014, gem. Trimesterbericht		1'420					
Früher ausgeführt im 2014, gem. Trimesterbericht		-3'885					
Notwendige Mittelaufnahme		-9'875	-2'926	-3'725	-14'425	-5'848	-2'829

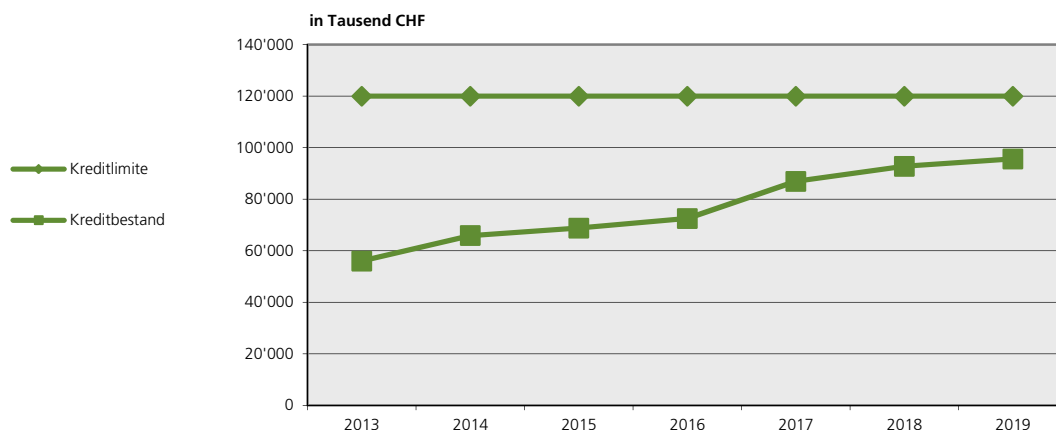
1.1 Entwicklung Cashflow

Der Plan-Cashflow kommt im Budgetjahr 2015 auf CHF 6 Mio. zu stehen. Die geplanten Investitionen, wenn alle ausgeführt werden, können nicht finanziert werden. Um diese zu finanzieren, ohne dass die Verschuldung zunimmt, müsste ein Cashflow von durchschnittlich CHF 10 Mio. erarbeitet werden. Der Ausreisser bei den Investitionen gegen CHF 20.0 Mio. ist auf das Darlehen an die SanaFürstenland AG zurückzuführen.



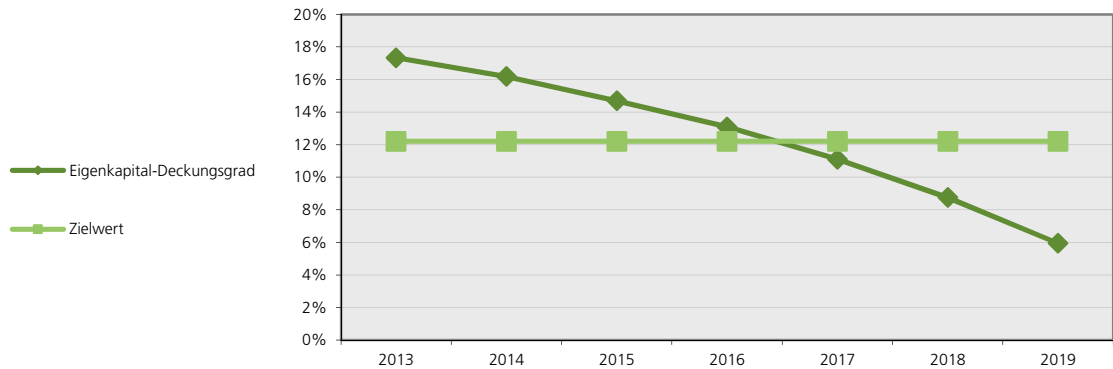
1.2 Entwicklung Mittelaufnahme

Die folgende Grafik soll die Aufnahme neuer Kredite aufzeigen. Wenn die Entwicklung jeweils nicht so eintrifft wie dargestellt, so hat dies verschiedene Ursachen. Investitionen können verschoben werden, höhere Steuereinnahmen oder tiefere Ausgaben wie budgetiert, all dies führt zu einer Verbesserung der Kreditaufnahme. Dargestellt wird der Fall, wenn alles aus heutiger Sicht so eintrifft, wie geplant. Die Limite von CHF 120 Mio. soll aufzeigen, wo die Schmerzgrenze bei der Kreditaufnahme liegt. Ab dieser Grenze wird eine Neuaufnahme sehr teuer.



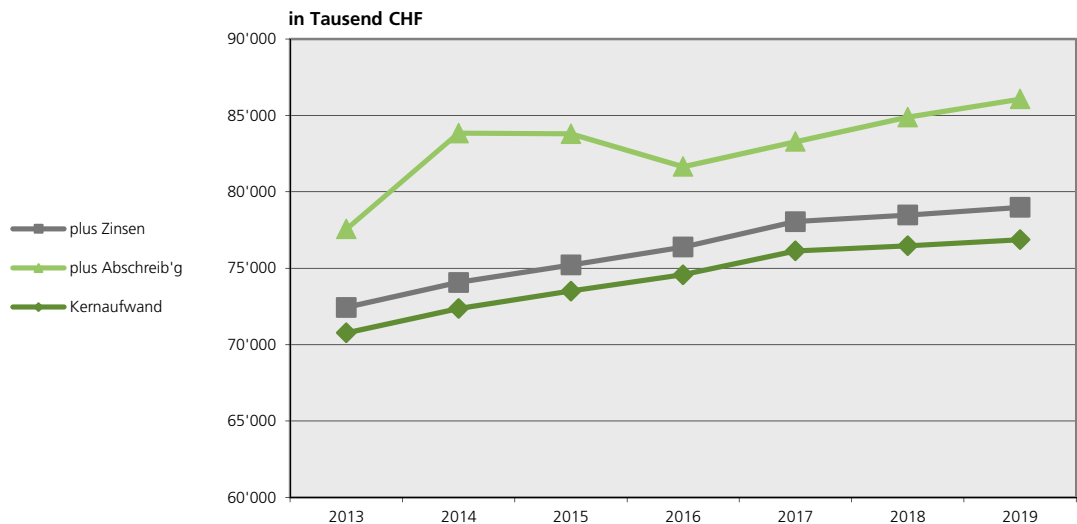
2. Kapitaldeckungsgrad

Dieses Diagramm zeigt die Entwicklung des Eigenkapitals auf. Per 31.12.2013 betrug die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse CHF 12.1 Mio. In der Finanzwissenschaft geht man davon aus, dass das Eigenkapital den Kernaufwand zu 12 % decken muss. Damit können Phasen mit einem tieferen Steueraufkommen (Rezessionen) überstanden werden, ohne den Steuerfuss anheben zu müssen. Im Stadthaushalt von Gossau entspricht der Kapitaldeckungsgrad von 12 % bei CHF 73.5 Mio. laufendem Aufwand einem Eigenkapital von CHF 8.8 Mio. Das Eigenkapital unterschreitet im Jahr 2016 die Limite von 12 % Deckung. Dies wäre kein Unheil, das Eigenkapital müsste jedoch in den Folgejahren wieder aufgebaut werden.



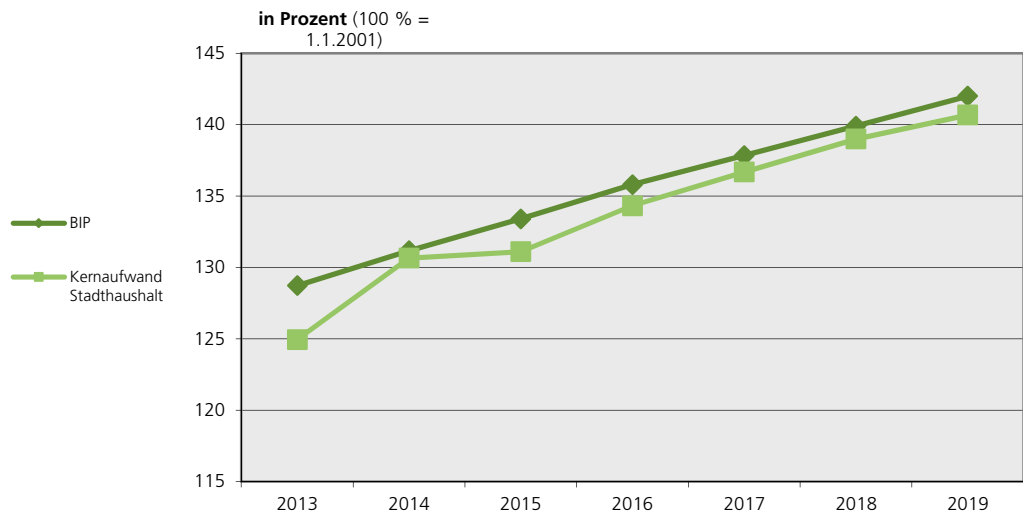
3. Kernaufwand - Passivzinsen und Abschreibungen

Der Kernaufwand (vor Abschreibungen, internen Verrechnungen und Veränderungen in den Spezialfinanzierungen) dokumentiert die steigenden Konsumausgaben des Stadthaushaltes. Die Entwicklung der Passivzinsen und der Abschreibungen sind eine Folge der geplanten Investitionen und deren Finanzierung. Neben den Kostentreibern, Abschreibungen und Zinsen, sind es stets neue Aufgaben und Kostenüberwälzungen, welche durch die Gemeinden zu tragen sind.



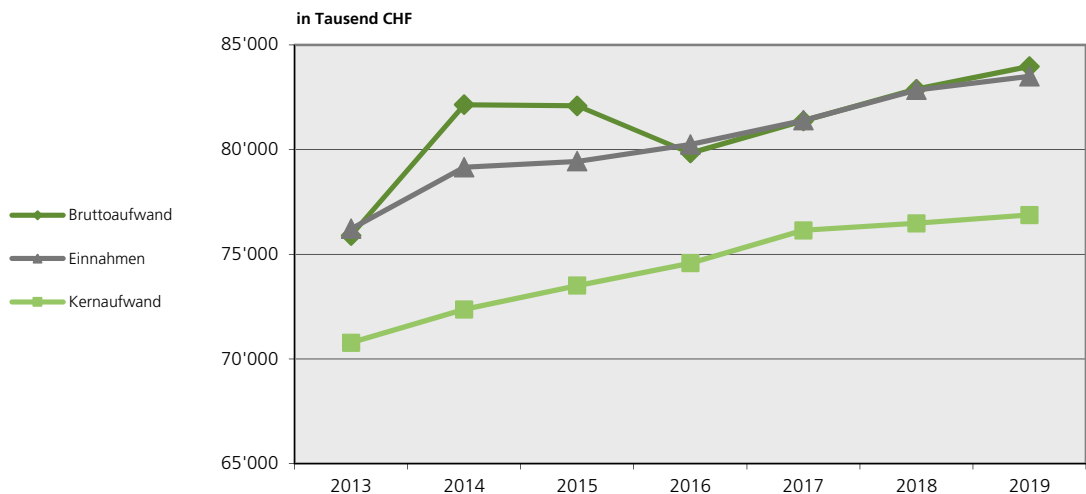
4. Staatsquote

Die Expertengruppe für Konjunkturprognosen des Bundes (seco) geht von einem Wachstum des Bruttoinlandproduktes (BIP) von 2.0 % für das Jahr 2014 aus. Im Jahr 2015 soll das BIP sogar um 2.6 % wachsen. Mittelfristig kann nicht mit einem Wachstum um die 1.5 % gerechnet werden. Diese Zahlen sind als Indikator zu verstehen. Der Krieg in der Ukraine und die daraus folgenden wirtschaftlichen Unwägbarkeiten können diese Prognosen zur Makulatur verkommen lassen.



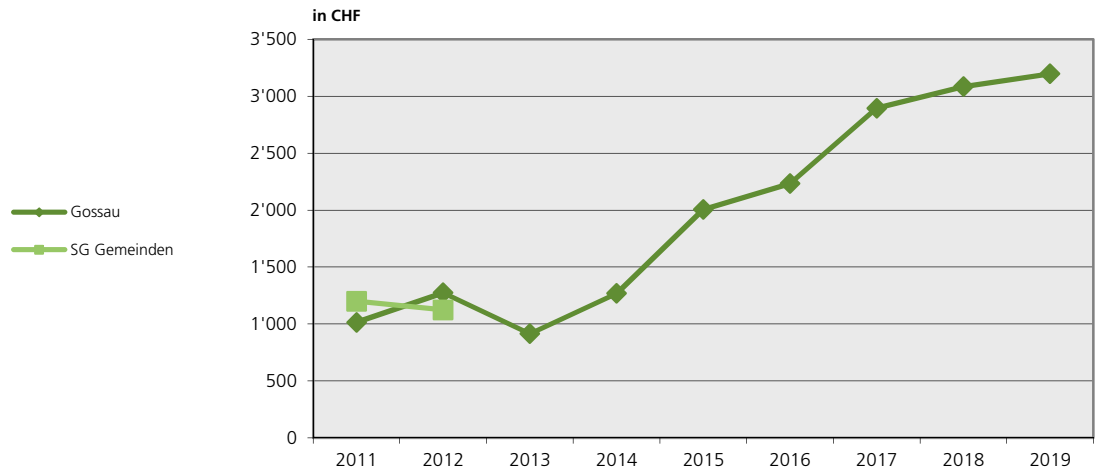
5. Bruttoaufwand im Verhältnis zu den Einnahmen

Der Bruttoaufwand (ohne interne Verrechnungen und Spezialfinanzierungen, inklusive Abschreibungen) liegt im Voranschlag deutlich über den Einnahmen (ohne interne Verrechnungen und Spezialfinanzierungen). Ab dem Planjahr 2016 sind Bruttoaufwand und Einnahmen auf gleicher Höhe. Da in der Tabelle die Investitionen fehlen, nimmt die Verschuldung immer noch zu. Damit die Verschuldung abnimmt, müssen die Einnahmen deutlich höher sein als der Bruttoaufwand.



6.1. Nettoschuld pro Einwohner

Diese Kennzahl zeigt, wie die Schulden der Stadt Gossau pro Einwohner ansteigen. Als Vergleich ist die Verschuldung pro Einwohner im Durchschnitt aller St.Galler Gemeinden dargestellt. Der Durchschnitt der St.Galler Gemeinden (Zahlen nur bis 2012 verfügbar) weist in den Jahren 2006 - 2012 einen Abwärtstrend aus. Die Verschuldung von Gossau erhöht sich kontinuierlich. Kantonsweit liegt Gossau bei dieser Kennzahl an 36. Stelle.



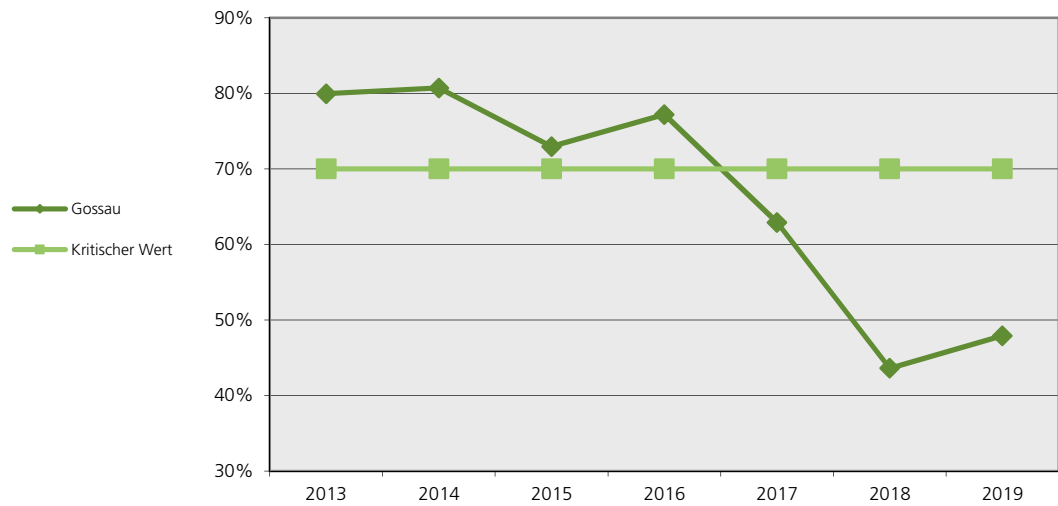
6.2. Nettoschuld Rang im kantonalen Vergleich

Gaiserwald	17	Flawil	52
St. Gallen	22	Wil	53
Rapperswil-Jona	29	Andwil	61
Waldkirch	37	Waldkirch	56
Gossau	36		

Gossau liegt im kantonalen Vergleich bei der Verschuldung im Mittelfeld. Die ersten 19 Gemeinden weisen im Jahr 2012 sogar ein Nettovermögen aus. Als Vergleichszahl eignet sich die Steuerkraft. Hier liegt Gossau im 20. Rang (siehe 15. Steuerkraft).

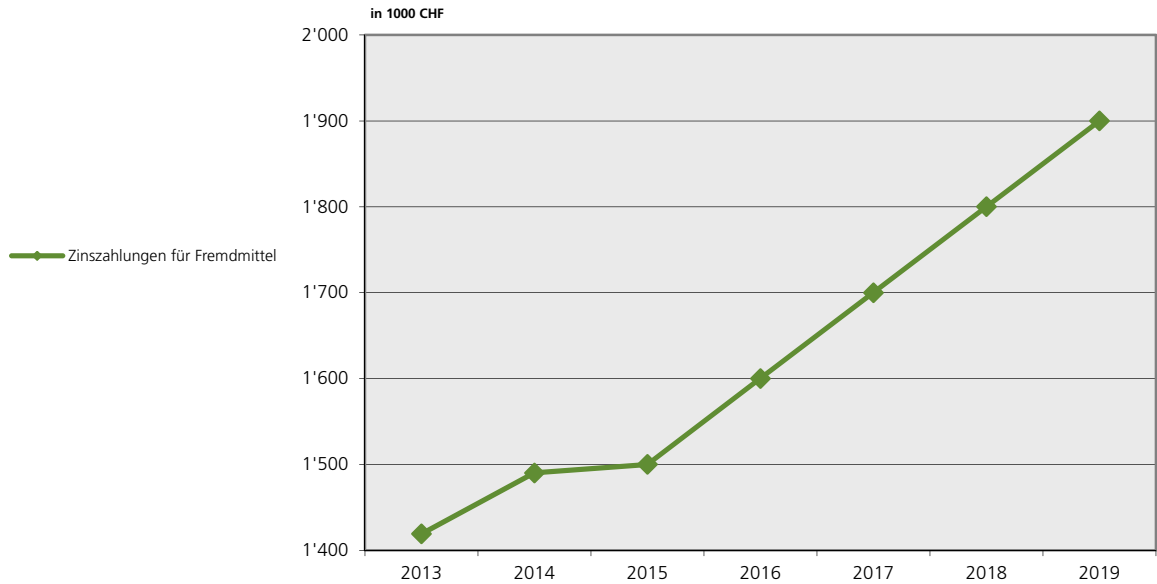
7. Selbstfinanzierungsgrad

Diese Kennzahl spiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum der Gemeinde wieder. Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt die Finanzierung der Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln. Eine Kennzahl von 100 bedeutet eine stabile Verschuldung. Ein Selbstfinanzierungsgrad von weniger als 100 führt zu einer Zunahme der Verschuldung. Bis 2014 zeigt sich eine gesunde Finanzierung der bis dahin getätigten Investitionen. Der Selbstfinanzierungsgrad wird im 5-Jahres Schnitt gerechnet. Ab dem Planjahr 2017 fällt der Selbstfinanzierungsgrad unter die kritische Marke von 70 %.



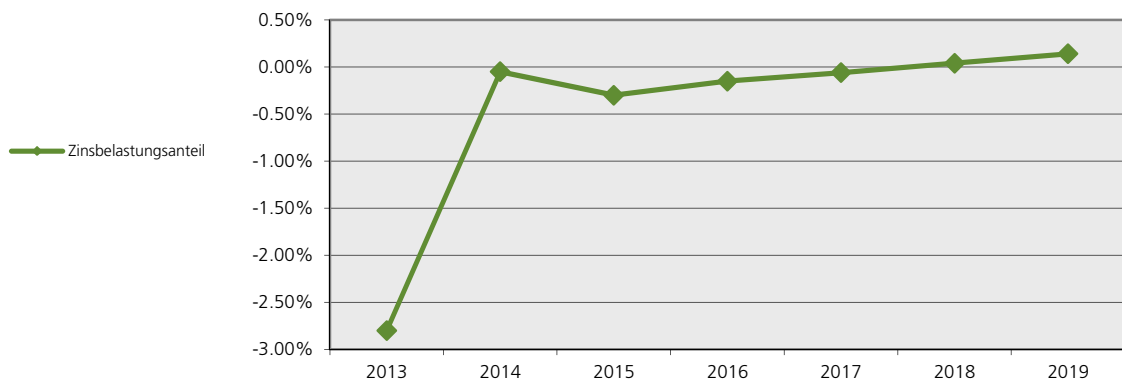
8. Entwicklung der Zinszahlungen

Die Zinszahlungen nehmen zu. Der unterlegte Zinssatz liegt bei 1 % für Neukredite. Der Durchschnittssatz für Altkredite liegt bei 2.6 %. Im Jahre 2019 sind über fünf Steuerprocente notwendig, um die aufgelaufenen Kredite zu verzinsen. Im Zeitpunkt der Budgetierung sind die Kreditzinsen immer noch sehr tief. Die derzeitige Zinslage und deren Aussicht lässt für das Budgetjahr 2015 keine Erhöhung der Kreditzinsen erwarten. Für die Planjahre 2016 - 2019 sind vorsichtshalber höhere Kreditsätze eingerechnet.



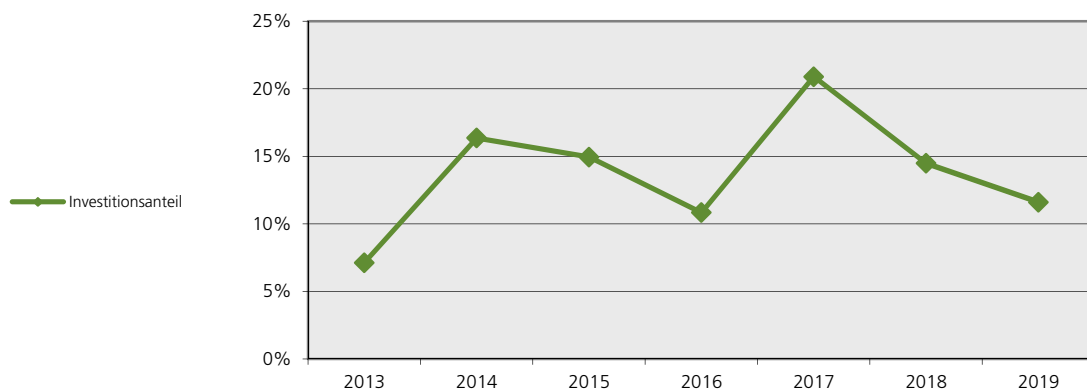
9. Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil für die Planjahre zeigt, dass der Stadthaushalt auf dem Weg von einer bisher geringen zu einer mittleren Verschuldung ist. Der Zinsbelastungsanteil zeigt auf, welcher Anteil des verfügbaren Einkommens durch den Zinsaufwand gebunden ist (Richtwerte = 0 – 4 % gut / 4 – 9 % genügend / und über 10 % schlecht). Die Minuszahl bedeutet, dass die Schuldzinsen für Bankkredite durch Mieterträge (Finanzliegenschaften) oder aus Zinserträgen gedeckt sind.



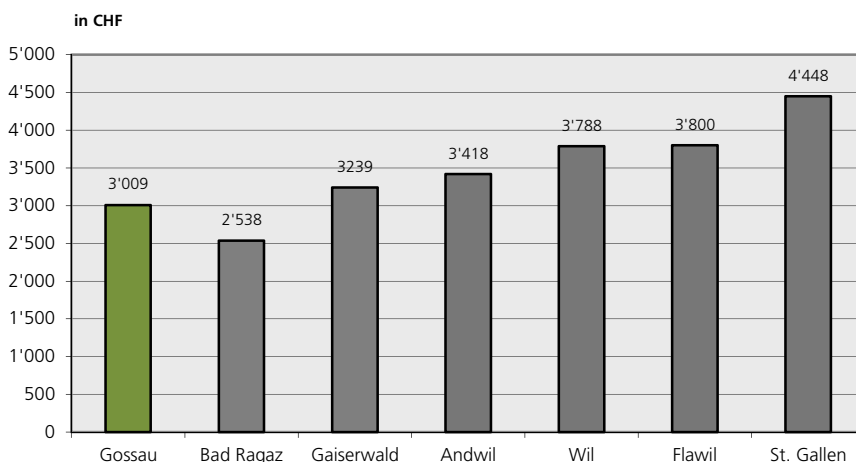
10. Investitionsanteil

Der Investitionsanteil zeigt auf, welchen Anteil ihrer Gesamtausgaben die Stadt Gossau für Investitionen benötigt. Ein Wert unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert zwischen 10 und 20 Prozent auf eine mittlere und ein Wert von 20 bis 30 Prozent auf eine starke Investitionstätigkeit hin. Diese Kennzahl muss auf eine mittlere Frist angesehen werden. Gossau kann beim gegenwärtigen Ertrag Investitionen von sechs Millionen Franken pro Jahr finanzieren, ohne dass die Verschuldung stark zunimmt.



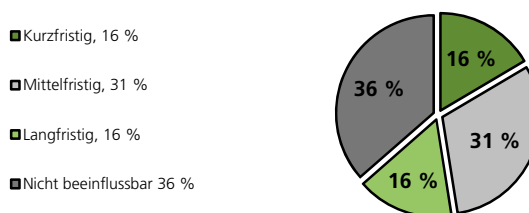
11. Nettoaufwand pro Einwohner

Diese Kennzahl vergleicht den Nettoaufwand pro Einwohner der St. Galler Gemeinden. Gossau liegt kantonsweit an 12. Stelle (Vorjahr 12. Stelle). Die Unterschiede sind nicht nur mit Gemeindegrösse, der Sparsamkeit oder der Effizienz der Aufgabenerledigung begründet. Die Differenz können auch die Fixkosten, die Kosten für zentralörtliche Aufgaben und die Bezüge aus dem Finanzausgleich ausmachen. Starke Schwankungen ruft auch der Verkauf von Finanzvermögen hervor. Diese Kennzahl ist als Richtungshinweis zu betrachten. Für Gossau bedeutet der 12. Rang, dass die Verwaltungsaufwände im Vergleich zu gleichgelagerten Gemeinden immer noch sehr tief sind.



12. Beeinflussbarkeit

Hier wird aufgezeigt, in welcher Höhe und in welcher Zeit der jeweilige Aufwand-Anteil beeinflusst werden kann. Diese Darstellung zeigt aber auch auf, dass 36 Prozent des Aufwandes nicht beeinflusst werden kann (Gesetzgebung). **Wenn von einer abgestuften Beeinflussbarkeit gesprochen wird, ist zu berücksichtigen, dass bei der Kürzung des Aufwandes auch die entsprechende Aufgabe entfallen muss. Die Konsequenzen einer Kürzung des beeinflussbaren Aufwandes werden durch diese Darstellung nicht aufgezeigt.** Die Beeinflussbarkeit ist jeweils auf ein ganzes Konto bezogen. In welchem Masse die Beeinflussbarkeit besteht, kann aus dem Voranschlag Laufende Rechnung im Anhang erkannt werden.



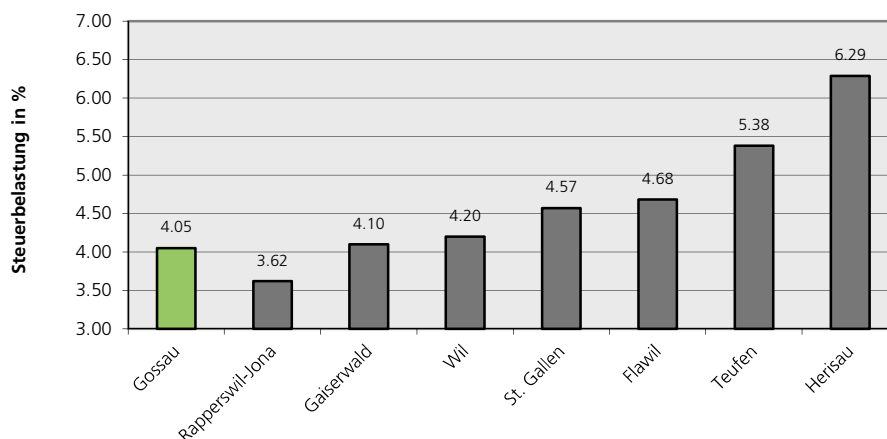
Voranschlag 2015

Kurzfristig beeinflussbarer Aufwand	13'828'120
Mittelfristig beeinflussbarer Aufwand	26'020'500
Langfristig beeinflussbarer Aufwand	13'465'330
Nicht beeinflussbarer Aufwand	30'590'270

13. Vergleich der Steuerbelastung

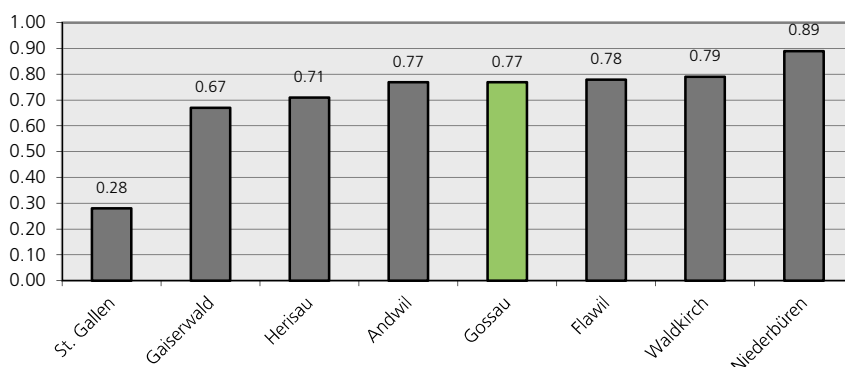
Das Bundesamt für Statistik hat für das Jahr 2012 die Steuerbelastung von 811 Schweizer Gemeinden verglichen.

Im nachfolgenden Beispiel wird die Steuerbelastung in Prozent vom Bruttoeinkommen von CHF 80'000 eines Alleinverdieners mit zwei Kindern (Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern) verglichen (Steuerbelastung in der Schweiz, eidg. Finanzdep.). Gossau ist in der Region auch bei dieser Kennzahl gut positioniert. Die Steuerbelastung nahm im Jahresvergleich für die erwähnte Kategorie von 3.95 Prozent (2011) auf 4.05 Prozent (2012) in Gossau, jedoch auch bei allen Vergleichsgemeinden im Kanton St. Gallen, zu. Zurückzuführen ist dies auf die erste Erhöhung des Steuerfusses im Kanton von 10 Steuerprozenten.



14. Vergleich des verfügbaren Einkommens

Die Credit Suisse veröffentlichte einen Report über das verfügbare Einkommen in der Schweiz (April 2012). "Die finanzielle Wohnsituation einer Region stützt sich auf eine Reihe regional unterschiedlicher Einkommens- und Ausgabenfaktoren", so die CS Studie. Hauptausgabepositionen sind die Steuern, Sozialausgaben (inkl. Krankenkassenprämien) und die Mietsituation. Die Grafik soll aufzeigen, dass nicht nur die Steuern die Attraktivität einer Gemeinde ausmachen. Die Zahlen beziehen sich auf die Gemeindekarte Gossau (Mai 2011 - Economic Research - Credit Suisse). Je höher der Wert, desto besser.



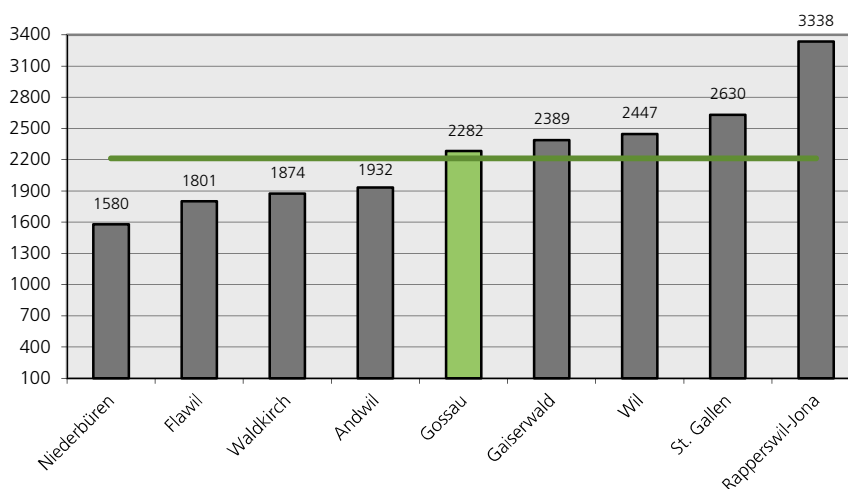
15. Steuerkraft

Rang im kantonalen Vergleich der Steuerkraft (jur. & natürliche Personen)

Wil	11	St. Gallen	7
Rapperswil-Jona	2	Andwil	39
Gaiserswald	13	Flawil	48
Niederbüren	69	Waldkirch	42
Gossau	20		

Im Vergleich zum Vorjahr (Platz 14) kommt Gossau auf den 20. Platz. Zentrale Ansatzpunkte zur Erhöhung der Steuerkraft sind verstärkte Fokussierung auf Bereiche der Familien- und Jugendpolitik, Siedlungspolitik, Mobilität und Energie. Zeitgemässe Infrastrukturen, Schulen, Kultur-, Freizeit- und Einkaufsangebote oder die Anbindung an den öffentlichen Verkehr gehören ebenfalls zu einem attraktiven Standort. Ein qualitativer Bevölkerungszuwachs stützt die Steuerkraft.

Grüne Linie entspricht dem Durchschnitt der Gemeinden im Kanton.



VII. Stadtwerke

Kennzahlen und Tendenzen

A. Investitionen

Ein Grossteil der Investitionen kann nur mit Zustimmung von Dritten (private Investoren, Kanton St. Gallen, Stadt Gossau) umgesetzt werden. Aufgrund dessen sind im Investitionsbudget mehr Projekte aufgeführt, als letztlich realisiert werden. Im Jahresschnitt wurden in den Bereichen Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas, Investitionen im Betrag von rund CHF 3.0 Mio. getätigt, was 35% des veranschlagten Betrages entspricht.

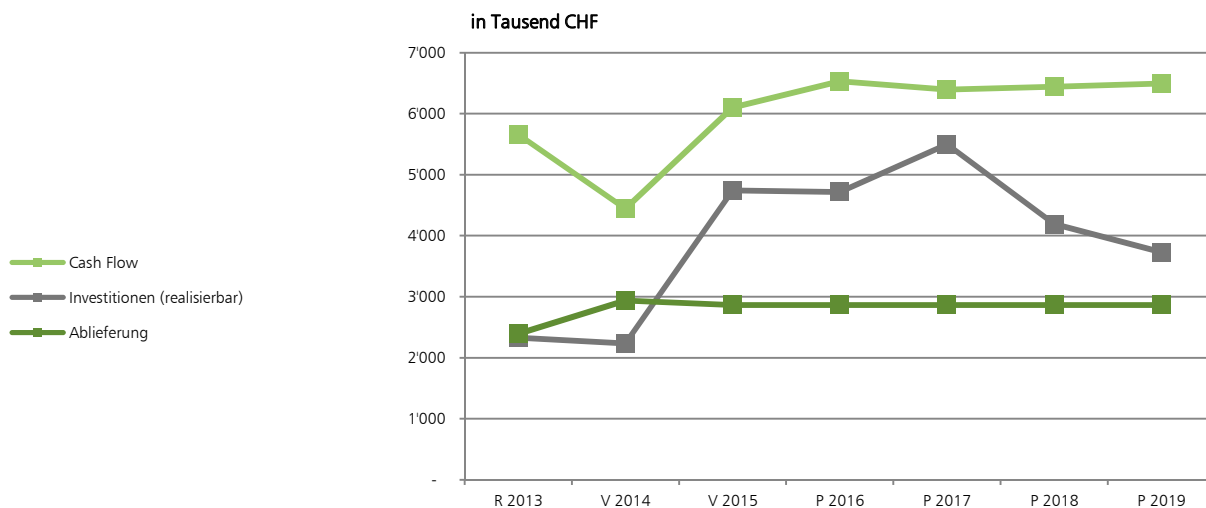
1. Entwicklung Cash Flow und Mittelaufnahme

Für die Umsetzung bzw. Finanzierung der betriebsnotwendigen Investition ist ein entsprechender Cash Flow erforderlich. Darüber liegende Beträge (Free Cash Flow) können zur Gewinnverwendung herangezogen werden. Der prognostizierte Cash Flow der Jahre 2015 - 2019 von CHF 26.2 Mio. mag die Investitionen und Abgaben an das Gemeinwesen nicht zu decken. Als Folge davon, vergrössert sich der Kreditbedarf gegenüber der Stadt.

Cash Flow / Mittelaufnahme	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Unternehmungserfolg	1'870	-	1'782	1'481	1'231	1'191	1'138
Abschreibungen	1'397	1'510	1'453	2'184	2'300	2'387	2'489
Ablieferung Stadt Gossau	2'390	2'934	2'864	2'864	2'864	2'864	2'864
Cash Flow Laufende Rechnung	5'658	4'444	6'099	6'529	6'396	6'443	6'491
Veränderung Forderungen	294	-	-	-	-	-	-
Veränderung Material, Angefangene Arbeiten	16	-	-	-	-	-	-
Veränderung Fremdkapital kurzfristig	-707	-	-	-	-	-	-
Bildung Rückstellung langfristig	2'689	-	-	-	-	-	-
Auflösung Rückstellung langfristig	-	-172	-179	-747	-709	-661	-556
Ertrag Auflösung Reserven	-	-466	-	-	-	-	-
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	7'951	3'806	5'920	5'782	5'687	5'782	5'935
Investitionen Ausgaben (realisierbares Volumen)	-3'183	-4'353	-5'095	-5'025	-5'780	-4'473	-3'995
Investitionen Einnahmen (realisierbares Volumen)	857	2'122	354	309	285	284	267
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-2'326	-2'231	-4'741	-4'716	-5'495	-4'189	-3'728
Stadt Gossau, Veränderung Darlehen	900	-	-	-	-	-	-
Stadt Gossau, Ablieferung	-2'390	-2'934	-2'864	-2'864	-2'864	-2'864	-2'864
Gewinnverwendung	-2'889	-	-	-	-	-	-
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-4'379	-2'934	-2'864	-2'864	-2'864	-2'864	-2'864
Veränderung Flüssige Mittel	1'246	-1'359	-1'685	-1'798	-2'672	-1'271	-657
Notwendige Mittelaufnahme (-)	-	-1'359	-1'685	-1'798	-2'672	-1'271	-657

1.1 Entwicklung Cash Flow

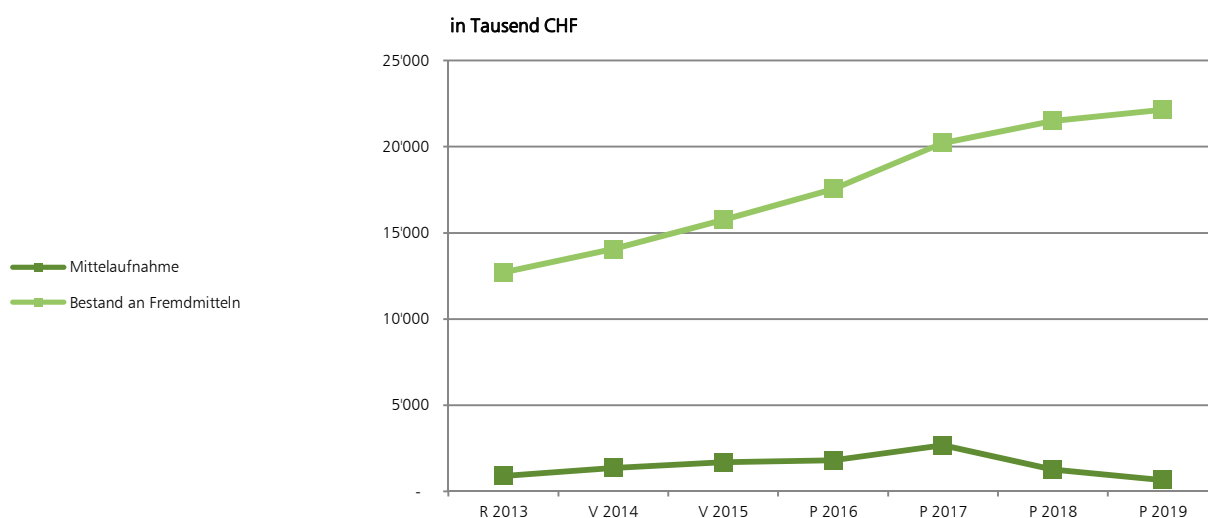
Dem durchschnittlich prognostizierten Cash Flow von CHF 6'392 der Jahre 2015 bis 2019 stehen Investitionen von CHF 4'576 und Abgaben an den Stadthaushalt von CHF 2'864 gegenüber. Vorab die Investitionen für das Glasfasernetz versuchen die notwendigen Mittelaufnahmen.



1.2 Entwicklung Mittelaufnahme

Die Investitionen liegen über dem erwarteten Cash Flow. Aufgrund dessen sowie den Abgaben an den Stadthaushalt nimmt die Verschuldung bzw. der Mittelbedarf der Stadtwerke permanent zu. Die Abgaben an den Stadthaushalt betragen gut 9% des Bruttoertrages.

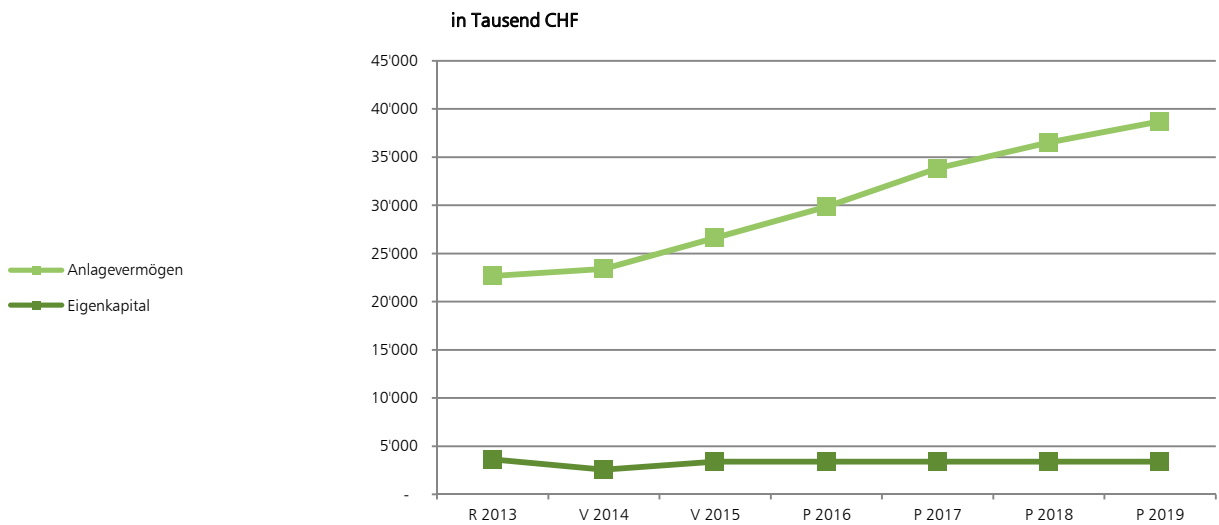
	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Cash Flow	5'658	4'444	6'099	6'529	6'396	6'443	6'491
Investitionen (realisierbares Volumen)	-2'326	-2'231	-4'741	-4'716	-5'495	-4'189	-3'728
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-4'379	-2'934	-2'864	-2'864	-2'864	-2'864	-2'864
Mittelaufnahme (Stadt Gossau)	900	1'359	1'685	1'798	2'672	1'271	657
Bestand an Fremdmitteln (Darlehen Stadt Gossau)	-12'700	-14'059	-15'744	-17'542	-20'214	-21'486	-22'142



2. Anlagendeckungsgrad

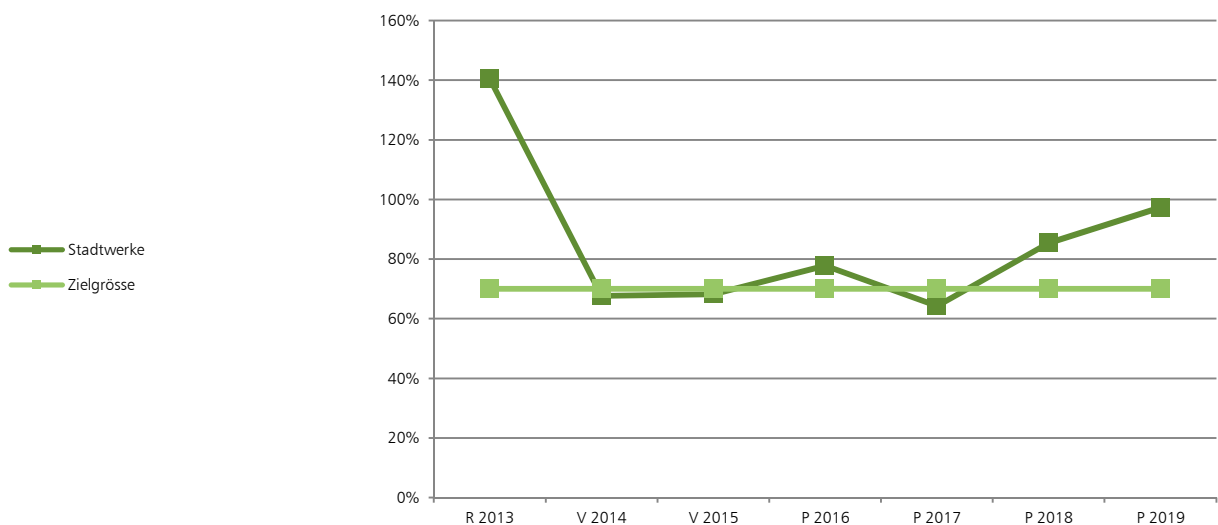
Der Anlagendeckungsgrad zeigt auf, in wie weit das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist. Die Goldene Bilanzregel der Finanztheorie besagt, dass Anlagevermögen vollumfänglich durch Eigenkapital gedeckt sein soll. Aus der Grafik wird ersichtlich, dass ein Grossteil des Anlagevermögen durch Fremdkapital finanziert werden muss.

	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Anlagevermögen (AV)	22'678	23'399	26'642	29'848	33'833	36'512	38'730
Eigenkapital (EK)	3'624	2'555	3'395	3'395	3'395	3'395	3'395
Anlagendeckungsgrad (AV / EK)	16%	11%	13%	11%	10%	9%	9%



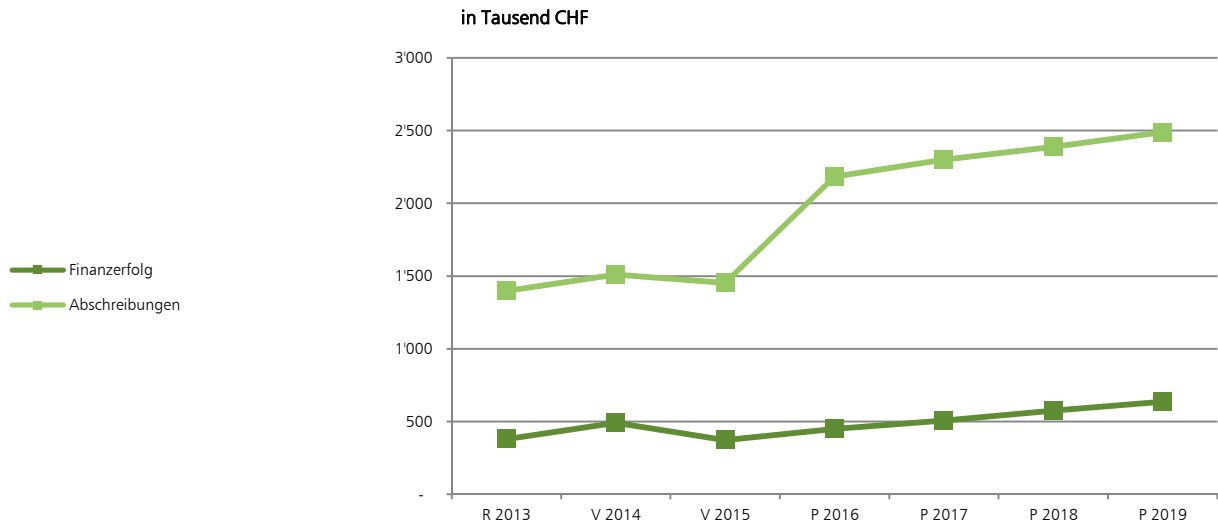
3. Selbstfinanzierungsgrad

Der finanzielle Spielraum der Stadtwerke wird in den kommenden Jahren stark eingeschränkt. Fällt der Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt dies zum Bezug von teurem Fremdkapital.



4. Entwicklung Zinsbelastung und Abschreibungen

Zinsen und Abschreiben nehmen in den kommenden Jahre zu. Die Abschreibungen steigen im Jahre 2016, aufgrund der ersten Abschreibungsrate für das Glasfasernetz, sprunghaft an. Durchschnittlich betragen die Abschreibungen 8% des Kernaufwandes. Im Voranschlag wie in den Folgejahren wurde mit einem Zinssatz von 2.6 Prozent gerechnet.



VIII. Stadtwerke Finanzentwicklung

Der Bruttoertrag reduziert sich im Voranschlag 2015 gegenüber der Rechnung 2013 um 4.1 Mio. Ebenso nimmt der Kernaufwand um 4.1 Mio. ab. Sach- und Personalaufwand sind ohne Teuerung in den Finanzplan aufgenommen worden. Die Abnahmen sind auf Veränderungen der Bereiche Elektrizität (31/41) und Erdgas (33/43) zurückzuführen.

in 1000 CHF		R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ertrag								
Elektrizität	31	21'597	20'452	18'236	17'551	16'764	16'506	16'268
Trinkwasser	32	3'167	3'384	3'437	3'437	3'437	3'437	3'437
Erdgas	33	9'577	9'824	8'631	8'199	7'912	7'912	7'912
Entsorgung	34	281	309	281	281	281	281	281
Dienstleistungen	35	1'275	1'191	1'044	1'054	1'065	1'076	1'086
Übrige	36	93	33	38	38	38	38	38
Glasfasernetz (FTTH)	38	-	298	298	443	612	800	1'060
Minderungen	39	76	-	-	-	-	-	-
Bruttoertrag		36'066	35'491	31'965	31'004	30'109	30'051	30'083
Aufwand								
Elektrizität	41	17'360	15'982	12'675	11'927	11'175	10'881	10'604
Trinkwasser	42	825	843	831	831	831	831	831
Erdgas	43	6'248	7'960	6'244	5'980	5'803	5'803	5'803
Entsorgung	44	243	268	234	234	234	234	234
Fremdleistungen	45	235	426	193	193	193	193	193
Material	46	279	344	312	312	312	312	312
Glasfasernetz (FTTH)	48	-	-	370	484	557	632	724
Minderungen	49	-18	-	-16	-18	-19	-19	-19
Personalaufwand	5	2'696	3'004	2'703	2'703	2'703	2'703	2'703
Sonstiger Aufwand	67	2'031	2'403	2'163	2'163	2'163	2'163	2'163
Finanzerfolg	68	379	492	373	450	507	574	636
Abschreibungen	69	1'397	1'510	1'453	2'184	2'300	2'387	2'489
Kernaufwand		31'675	33'232	27'535	27'443	26'759	26'694	26'673
Nebenerfolg	7	35	37	37	37	37	37	37
Ausserordentlicher Erfolg	80	-165	-	-	-	-	-	-
Energiefonds	82	-	-	-	-	-	-	-
Ablieferungen	88	-2'390	-2'934	-2'864	-2'864	-2'864	-2'864	-2'864
Rückstellungen / Reserven	89	-1'870	638	179	747	709	661	556
Erfolg		-	-	1'782	1'481	1'231	1'191	1'138

Kommentar zum Finanzplan 2015 bis 2019

Erträge

31 Elektrizität

Im ersten Schritt der Strommarktliberalisierung können Energie-Grossverbraucher, mit einer Jahresbezugsmenge grösser 100'000 kWh, ihren Energielieferanten auf dem Markt frei wählen. Im Jahre 2013 haben erstmals sieben Kunden, mit einer Energiemenge von 39.13 GWh (39'130'000 kWh) von diesem Recht Gebrauch gemacht. Im Voranschlag 2015 sind 31 Marktkunden mit einer Energiemenge von 88.8 GWh berücksichtigt. Dies entspricht 20% der Kunden (74% der Energiemenge), welche die Energie auf dem freien Markt beschaffen können. Bei einem Volumen von derzeit 176 GWh entspricht dies 50% der Gesamtenergiemenge der Stadtwerke. Der zweite Schritt der Marktöffnung, welcher wohl Wahlfreiheit auch für Kleinkonsumenten bringt, darf auf den 01. Januar 2018 erwartet werden. In den kommenden Jahren werden vermehrt Kunden mit einer Bezugsmenge kleiner 1'000'000 kWh die Energie auf dem Markt beschaffen.

32 Trinkwasser

Der Stadtrat hat beschlossen, die Preise für Trinkwasser, welche seit Oktober 1998 keine Änderung erfahren haben, per 01. Januar 2015 um 20 Rp./m³ zu erhöhen.

33 Erdgas

Der Erdgaspreis konnte im Jahre 2014 nach unten angepasst werden und sollte in etwa auf diesem Niveau verharren. Aufgrund der Marktliberalisierung muss mit Abgängen von Grossbezügern gerechnet werden.

34 Entsorgung

Die ordentlichen Erträge dürften zukünftig keine Änderungen erfahren.

35 Dienstleistungen

Die Abnahme bei den Dienstleistungen gegenüber dem Rechnungsjahr 2013 basiert darauf, dass die Vermietung von LWL Fasern (Dark Fiber) ab dem Jahre 2014 dem Bereich Glasfasernetz (38) gutgeschrieben werden. Dem gegenüber darf im Zusammenhang mit der Wasserversorgung Andwil/Arnegg zukünftig mit zusätzlichen Erträgen gerechnet werden.

36 Übriger

Die Erträge für Energieunterbrechungen bzw. Datenübermittlungen werden keine markanten Änderungen erfahren. Dem gegenüber können Zahlungen von Versicherungen bei Schadenfällen nicht geplant werden.

38 Glasfasernetz

Mit einer Verzögerung von einem Jahr wird im 2015 mit der Umsetzung des Netzes begonnen. Die Daten basieren auf der Planerfolgsrechnung. Aufgrund dessen sind zukünftige Jahresverschiebungen je nach realisierten Gebäude- bzw. Wohnungseinheiten unumgänglich.

39 Minderungen

Die Erträge aus Inkasso- und Mahngebühren vermögen die Ausfälle der Debitorenverluste zu decken. Differenzen entstehen, sofern die Rückstellungen für Forderungsausfälle (Delkrede - Konto 11090) unter Berücksichtigung des Jahresendbestandes, angepasst werden.

Kommentar zum Finanzplan 2015 bis 2019

Aufwendungen

41 Elektrizität

Parallel zur Verkaufsmenge Energie werden die Einkaufsaufwendungen abnehmen. Dem gegenüber ist bei der Netznutzung zukünftig mit einem leichten Anstieg zu rechnen. Die Netznutzung wird allen Kunden, welche über das Verteilnetz der Stadtwerke versorgt werden, in Rechnung gestellt.

42 Trinkwasser

Die Verrechnungsmodalitäten der Regionalen Wasserversorgung St. Gallen AG (RWSG) werden per Januar 2015 angepasst. Derzeit kann davon ausgegangen werden, dass die Preise keine Veränderung erfahren werden.

43 Erdgas

Der Anteil Netznutzung am Erdgaspreis beläuft sich derzeit auf rund 15% des Gesamtpreises. In der Laufenden Rechnung sind Energie und Netznutzung im Konto 43000 (Einkauf Erdgas) zusammengefasst.

44 Entsorgung

Im Voranschlag sowie in den Planjahren sind keine Aufwendungen für Unterflursammelstellen erhalten. Bis anhin werden die Erstellungskosten von den Grundeigentümern getragen.

45 Fremdleistungen

Aufwendungen für Fremdleistungen fallen vorab an, sofern Dienstleistungen an Kunden in Rechnung gestellt werden können.

46 Material

Eingesetztes Lager- und Direktmaterial für Dienstleistungsaufträge.

48 Glasfasernetz

Analog der Erträge basieren die Aufwendungen auf der Planerfolgsrechnung.

49 Minderungen

Skontoabzüge bei Lieferantenrechnungen werden der Laufenden Rechnung gutgeschrieben. Unter Berücksichtigung der Arbeiten für das Glasfasernetz, kann mit zusätzlichen Beträgen gerechnet werden.

5 Personalaufwand

Gegenüber der Rechnung 2013 erfährt der Personalaufwand eine minimale Zunahme. Die Aufwendungen der Sozialversicherungen erhöhen sich vorab infolge gestiegener Pensionskassenprämien.

Im Vergleich zu den Vorjahren sind mehr Eigenleistungen für Investitionsprojekte geplant. Dies unter Berücksichtigung der Tatsache, dass verschiedene Sanierungsprojekte durch das Glasfasernetz angestoßen werden.

67 Sonstiger Aufwand

Diese Position setzt sich aus folgenden Kontengruppen zusammen: Raumaufwand, Unterhalt Reparaturen Ersatz, Fahrzeug- und Transportaufwand, Versicherungen, Energie- und Entsorgungsaufwand, Verwaltungs- und Informatikaufwand sowie Werbeaufwand. Knapp die Hälfte beansprucht die Gruppe Unterhalt Reparaturen Ersatz. Vorab der Ersatz der Messapparate und Messeinrichtungen der Bereiche Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas sowie der Unterhalt der eigenen Anlagen.

68 Finanzerfolg

Ohne Glasfasernetz kann ein Selbstfinanzierungsgrad von 100% erwirtschaftet werden. Dies bedeutet, dass keine zusätzlichen Mittel bei der Stadt Gossau für das Stammgeschäft Energieversorgung beansprucht werden. Die Aufwendungen für das Glasfasernetz basieren auf der Planerfolgsrechnung.

69 Abschreibungen

Bei durchschnittlichen Nettoinvestitionen von CHF 2.5 Mio. pro Jahr, mit einer Abschreibungsdauer von 25 Jahren, resultieren zusätzliche Abschreibungen von CHF 100'000 pro Jahr. Ab 2016 sind zudem CHF 629'000 pro Jahr für das Glasfasernetz der Stadt Gossau enthalten.

7 Nebenerfolge

Bei den Nebenerfolgen (Mieteinnahmen, Nebenkosten Werkhof, Pachtzinsen) sind keine wesentlichen Änderungen zu erwarten.

80 Ausserordentlicher Erfolg

Im Bereich Elektrizität der Investitionsrechnung ist u.a. der Betrag von CHF 200'000 in den Ausgaben, für die Umrüstung der Öffentlichen Beleuchtung auf LED, eingestellt. Derselbe Betrag ist bei den Einnahmen mit der Bemerkung: Auflösung Rückstellung LED Öffentliche Beleuchtung (Konto 26121), aufgeführt. Dieser Betrag resultiert aus der Gewinnverwendung 2011, welche vom Parlament der Stadt Gossau am 01. Mai 2012 beschlossen wurde. Die Überführung des Betrages von der Investitionsrechnung in die Laufende Rechnung sowie die anschliessende Abschreibung der Aufwendungen wird über die beiden Konten: Übriger a.o. Ertrag (Kto. 80010) bzw. Übriger a.o. Aufwand (Kto. 80110), abgewickelt.

82 Energiefonds

Der Energiefonds der Stadt Gossau wird über eine Abgabe von 0.30 Rp./kWh im Bereich Elektrizität finanziert. Bei einer Verkaufsmenge von 176'000'000 kWh (176 GWh) resultiert ein Betrag von CHF 528'000. Die Kundeneinzahlungen werden mit den ausbezahlten Förderbeiträgen verrechnet. Ein allfälliger Saldo per Jahresende wird der Bestandesrechnung (Konto 22260 - Stadt Gossau Energiefonds) gutgeschrieben.

88 Ablieferungen

Das Reglement Ablieferung Stadtwerke an Stadthaushalt vom 18. Januar 2012, bzw. die kalkulatorischen Anlagerestwerte der Bereiche Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas bilden die Grundlage der Ablieferung. Der für die Berechnung notwendige Kapitalkostensatz (WACC) wird jährlich durch das Bundesamt für Energie (BFE) festgelegt. Im Jahre 2015 beträgt dieser 4.70%.

89 Rückstellungen

Im Voranschlag 2015 sind CHF 179000 eingestellt zum Ausgleich der Rechnung vom Glasfasernetz.

IX. Aufgabenplan

1	2	3	4	5
Innere Finanzen Kultur Stadtpresident: Alex Brühwiler 1000 Gemeindeführung 1. Stadtparlament 2. Stadtrat Toni Inauen Personalwesen 1010 1. Personalberatung 2. Personalwesen 3. Lohnwesen Andrea Hablitzel Stadtkanzlei 1030 1. Abstimmungen, Wahlen 2. Bürgerrecht 3. Bewilligungen 4. Zentrale Dienste 5. Landwirtschaft 6. Märkte Erwin Stadler Öffentlichkeitsarbeit 1040 1. Medienmitteilungen 2. Website Toni Inauen Informatik 1060 1. Informatik, Verwaltung 2. Informatik, Schule 3. Telemarkt Erwin Stadler Betriebswesen 1070 1. Auskunft und Betreuung 2. Registerführung 3. Zustellungen Tania Jatic Grundbuchamt 1100 1. Grundbuchführung 2. Notariatswesen 3. Schatzungswesen Martin Kuster	Bildung Sport Schulpräsident: Urs Blaser 2000 Schulaufsicht 1. Schulaufsicht 2. Registerführung 3. Dienstleistungszentrum Ruedi Steiner Schulanst. 2010 1. Administration 2. Dienstleistungen an Dritte Ruedi Steiner Kindergarten 2020 1. Kindergärten 2. Schulgemeindebeiträge 3. Musikgrundschule Ruedi Steiner Primarstufe 2030 1. Primarstufe 2. Schulgemeindebeiträge 3. Musikgrundschule Ruedi Steiner Oberstufe 2040 1. Oberstufe 2. Schulgemeindebeiträge Ruedi Steiner Fondende Massnahmen 2050 1. Kleinklassen 2. Logophale 3. Legastenie 4. Schulische Heilpädagogik 5. Sonderschulen 6. Übrige Förderungen 7. Besondere Begabungen Ruedi Steiner Schul Zusatzangebote 2060 1. Schulanlässe 2. Mittagstisch 3. Aufgabenhilfe 4. Schülertaxi 5. Musikschule Ruedi Steiner	Bau Umwelt Verkehr Stadtrat: Stefan Lehmann 3000 Bauverwaltung 1. Baubewilligung 2. Baubewilligungsverfahren Ivan Furlan Sportanlagen / Bäder 3010 1. Hallenbad 2. Freibad Ivan Furlan Sportanlagen / Hallen 3060 1. Sporthalle Buechenwald 2. Sportplätze Ivan Furlan Schulliegenschaften 3020 1. Bau, Betrieb und Unterhalt Ivan Furlan Verwaltungsliegenschaft 3030 1. Bau, Betrieb und Unterhalt 2. Liegenschaften 3. Liegenschaften Ivan Furlan Finanzliegenschaften 3040 1. Bau, Betrieb und Unterhalt Ivan Furlan	Versorgung Sicherheit Stadtrat: Gaby Krapf 2000 Elektrizität 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Trinkwasser 4010 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Erdgas 4020 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Entsorgung 4030 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Glasfasernetz 4040 1. Bau und Betrieb Beat Lehmann Feuerwehr 4100 1. Feuerwehr SVRG Polizei 4110 1. Polizei SVRG Sicherheitsverbund 4120 1. Sicherheitsverbund Beiträge Feuerwehr, Zivilschutz, Gemeindeführungsstab SVRG	Jugend Alter Soziales Stadtrat: Bruno Damann 5000 Asylwesen 1. Betreuung von Asylbewerbern Jilgme Schletsing Finanz- und Sachhilfe 5010 1. Inake Beratung 2. Ausrichtung von Sozialhilfe 3. Sozialberatung 4. Altmenschenwohnsung Jilgme Schletsing Sozialberatung 5020 1. Sozialberatung Jilgme Schletsing Integration 5025 1. Integration Jilgme Schletsing Jugendarbeit 5040 1. Jugendzentrum KLUBUS 2. Mobile Jugendarbeit 3. Beratung Jilgme Schletsing Schulsozialarbeit 5050 1. Einzelhilfe 2. Resozialisierung 3. Projekte 4. Information / Tipp Jilgme Schletsing Ausserfam. Kinderbetreuung 5060 1. Tagesfamilien / Tageshort 2. Verein Kindertagesbetreuung Jilgme Schletsing Altersschutz 5080 1. Altersschutz 2. Unterhaltsbeiträge 3. Elternbildung Jilgme Schletsing Gesundheit 5090 1. Spitexklienten 2. Mütter- und Vaterberatung Jilgme Schletsing Alter Gossau 5100 1. Aufsicht Sanafurstenland AG Jilgme Schletsing

Aufgabenbereiche

Mit unterschiedlichsten Dienstleistungen werden die gesetzlich definierten Grundaufgaben einer Gemeinde abgedeckt. Entscheidungsfreiraum besteht lediglich bei selbstgewählten Aufgaben. Nebst der Arbeit der Führungsgremien (Parlament, Stadtrat) und verschiedener Stabstellen (Stadtkanzlei, Stadtentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit) finden sich in diesem Bereich die wesentlichen, für das Funktionieren einer Kommune notwendigen Ressourcenprozesse (Personal, Finanzen, Informatik). Der Bereich Inneres umfasst auch jene Dienste, welche Sach- und Personendaten zu bewirtschaften haben (Einwohner-, Zivilstands-, Grundbuch-, Steuer- und Betreibungsamt). Schliesslich wird das Aufgabenportfolio abgerundet durch die diesem Bereich angegliederte Stadtplanung, Kulturförderung, Landwirtschaft und das Marktwesen.

Zielsetzung

Die Führungsorgane sorgen zusammen mit der Verwaltung für fachlich und menschlich kompetente Dienstleistungen sowie für zukunftsgerichtete und bürgernahe Entscheide und eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Region wird weiter ausgebaut.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Stadt Gossau sieht sich nachwievor mit grossen Herausforderungen konfrontiert in den Bereichen Siedlungs- und Verkehrspolitik, steigenden Kosten im Sozialbereich und grossem Spardruck. Dem gegenüber steht eine ungebrochen hohe Anspruchshaltung gegenüber der Stadt. In diesem Spannungsfeld gilt es, die vom Parlament beschlossenen Entlastungsmassnahmen so verträglich wie möglich umzusetzen.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Vorbereitungsarbeiten für einen Vereinigungsbeschluss mit der Gemeinde Andwil und der Schulgemeinde Andwil-Arnegg bilden in nächster Zeit einen Schwerpunkt in der politischen Arbeit.

Leistung

Nebst der Erfüllung der Grundaufgaben und der Bereitstellung der dafür erforderlichen Ressourcen gilt es, die Rechtsgrundlagen für eine geordnete Siedlungsentwicklung zu schaffen. Die Leitsätze der Stadtentwicklung, die Mehrjahresplanung und der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) bilden die Führungsinstrumente. Die Führungsgremien stellen sicher, dass die Aufgaben rechtmässig, sachgerecht, wirtschaftlich und wirkungsorientiert erfüllt werden.

Mittelbedarf

In der laufenden Rechnung sind die Aufwendungen für rund 35 Stellen der Stadtverwaltung enthalten. Sie stellen weitgehend gebundene Ausgaben dar. Hinzu kommen die nur marginal beeinflussbaren Ausgaben für Infrastrukturen (z.B. für Informatik und Liegenschaften).

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	16'747'752	21'621'591	20'271'179	17'063'679	17'241'137	18'582'773	19'432'574
Ertrag	CHF	64'496'466	67'225'100	71'212'699	68'268'249	69'610'249	71'015'249	71'935'249
Nettoertrag	CHF	-47'748'714	-45'603'509	-50'941'520	-51'204'570	-52'369'112	-52'432'476	-52'502'675

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF	1'042'364	1'700'000	325'000	325'000	150'000	100'000	100'000
Einnahmen	CHF	0						
Nettoausgaben	CHF	1'042'364	1'700'000	325'000	325'000	150'000	100'000	100'000

Aufgabenumschreibung

Das Stadtparlament ist die Legislative der Stadt und beschliesst über Anträge des Stadtrates. Der Stadtrat ist das oberste Leitungs- und Verwaltungsorgan der Stadt und vollzieht die Beschlüsse des Stadtparlamentes. Er sorgt für eine wirksame, wirtschaftliche und bürgernahe Verwaltungstätigkeit. Die Stadtkanzlei unterstützt das Stadtparlament und den Stadtrat, indem sie deren Geschäfte vorbereitet und verarbeitet.

Zielsetzung

Das Stadtparlament und der Stadtrat können ihre Aufgaben optimal wahrnehmen und die erforderlichen Beschlüsse sach- und zeitgerecht fassen. Sie erhalten die nötigen Unterlagen rechtzeitig, vollständig und fehlerfrei. Die Stadtverwaltung visualisiert die Prozesse, welche sie bei der Arbeitsausführung unterstützen. Staatliche Leistungen sollen möglichst kostendeckend erbracht werden, dies ist beim Erlass von Gebührentarifen zu berücksichtigen. Die Zusammenarbeit mit Regionsgemeinden kann zu Einsparungen, aber auch zu Mehrausgaben führen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Der vom Souverän mit der Grundsatzabstimmung beschlossene Auftrag zur Vorlage eines Vereinigungsbeschlusses mit der Politischen Gemeinde Andwil und der Schulgemeinde Andwil-Arnegg ist bei sämtlichen künftigen Sachfragen im Fokus zu behalten.

Beabsichtigte Veränderungen

Es sind keine Veränderungen geplant.

Leistung

Die Stadtkanzlei unterstützt das Stadtparlament und den Stadtrat, indem sie deren Geschäfte vorbereitet und verarbeitet.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Parlamentssitzungen	Anzahl	7	7	7	7	7	7	7
Parlamentsgeschäfte	Anzahl	34	40	40	40	40	40	40
Stadtratssitzungen	Anzahl	25	23	25	25	25	25	25
Stadtratsgeschäfte	Anzahl	345	480	400	400	400	400	400

Stadtrat und Parlament können ihre gesetzlichen Aufträge erfüllen, wenn sie rechtzeitig die richtigen und vollständigen Entscheidungsgrundlagen erhalten.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Parlamentsunterlagen sind 10 Tage vor der Sitzung versandt	Erfüllungsgrad in %	100	100	100	100	100	100	100
Protokoll Stadtparlament/Stadtrat ist innert 3 Arbeitstagen erstellt	Erfüllungsgrad in %	100	100	100	100	100	100	100
Stadtratsunterlagen sind bis 5 Tage vor der Sitzung zugestellt	Erfüllungsgrad in %	100	95	95	95	95	95	95

Wirkung

Stadtparlament und Stadtrat erfüllen die ihnen von Gesetz und Gemeindeordnung erfüllten Aufträge richtig und zeitgerecht.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Parlamentsgeschäfte können sach- und termingerecht abgewickelt werden	Anzahl Absetzung von Parlamentsgeschäften	0	0	0	0	0	0	0

Mittelbedarf

In diesem Bereich werden die Aufwendungen für das Stadtparlament und für den Stadtrat erfasst. Nebst dem Entschädigungen für die Mitglieder des Stadtrates werden an dieser Stelle die Sitzungsgelder für das Parlament verbucht. Die Aufwendungen für die Verwaltung werden mittels interner Verrechnungen belastet. Im Ertrag werden die Anteile der Personalkosten der Stadträte der Spezialfinanzierungen und der Bildung gutgeschrieben. Es sind keine neuen Ausgaben geplant.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	976'639	988'600	1'009'630	1'009'630	1'022'125	1'034'807	1'047'680
Ertrag	CHF	183'435	203'500	203'500	203'500	203'500	203'500	203'500
Nettoaufwand	CHF	793'204	785'100	806'130	806'130	818'625	831'307	844'180

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Der Personaldienst wirkt federführend bei der Personalbeschaffung, -betreuung und -administration mit. Er unterstützt die Führungsverantwortlichen in personalrechtlichen Belangen und erledigt die Gehaltsadministration inkl. Sozialversicherungen für Stadtverwaltung, Schule, Stadtbibliothek, Ludothek, Musikschule, Tageshort, Sicherheitsverbund (SVRG), Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Region Gossau (KESB) sowie Sana Fürstenland AG. Er nimmt die Aufgaben im Personalbereich für die Verwaltung und die Stadtwerke wahr. Der Personaldienst führt und koordiniert die Ausbildung der Lernenden der Stadtverwaltung und der Stadtwerke.

Zielsetzung

Es gelingt, fachlich und persönlich gut qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu erhalten. Der Personaldienst wirkt bei Personalentwicklungsmassnahmen mit. Die Mitglieder des Leitungsausschusses nutzen die Dienstleistungen des Personaldienstes.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Aufgrund der demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Gewinnung von neuen Mitarbeitenden anspruchsvoller wird. Umso wichtiger ist die Imagepflege auf dem Arbeitsmarkt und der Erhalt qualifizierter Arbeitskräfte.

Beabsichtigte Veränderungen

Es sind keine Veränderungen vorgesehen.

Leistung

Der Personaldienst unterstützt die Führungsverantwortlichen in personalrechtlichen Belangen. Er übernimmt in Zusammenarbeit mit ihnen die Federführung bei der Personalbeschaffung und -entwicklung. Der Personaldienst sorgt für eine zeitgerechte und korrekte Gehaltsadministration.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Verarbeitete Löhne	Anzahl pro Monat	550	600	600	600	600	600	600
Rekrutierungsverfahren	Anzahl pro Jahr	23	35	35	35	35	35	35

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Planung und Organisation Weiterbildungen	Weiterbildungstage je MA	2.3	> 2	> 2	> 2	> 2	> 2	> 2
Institutionalisiertes Absenzenmanagement	Ausfalltage je MA	5.3	< 8	< 8	< 8	< 8	< 8	< 8
schlankes Rekrutierungsverfahren	Durchlaufzeit in Tagen	52	<60	<60	<60	<60	<60	<60

Wirkung

Als attraktive Arbeitgeberin ist es der Stadt Gossau wichtig, dass die Mitarbeiterzufriedenheit hoch ist.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Attraktivität als Arbeitgeberin	MA Zufriedenheit in %			70				
Attraktivität als Arbeitgeberin	valable Bewerbungs dossiers je Bewerbungsverfahren	3	>3	> 3	> 3	> 3	> 3	> 3
Ausbau und Erhalt des spezifischen Know-hows	Fluktuationsrate in %	5.8	<10	< 10	< 10	< 10	< 10	< 10
Personen, welche die Probezeit nicht beenden	Anzahl	0	<2	< 2	<2	<2	<2	<2

Mittelbedarf

Beim Mittelbedarf werden die Personalkosten und die anteiligen Kosten für die Informatik (PC-Betreuung und Personalsoftware) belastet. Betriebs- und Raumkosten werden keine berechnet. Neue Ausgaben sind nicht geplant. Die Erträge aus den Dienstleistungen an externe Mandanten wurden bisher unter 1030 verbucht und sind neu im Konto 1010 integriert.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	329'844	327'170	329'139	329'139	333'573	338'074	342'643
Ertrag	CHF	15'828	2'599	49'159	49'159	49'159	49'159	49'159
Nettoaufwand	CHF	314'016	324'571	279'980	279'980	284'414	288'915	293'484

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Die Stadtkanzlei ist die Stabsstelle des Stadtrats und des Parlaments. Sie führt Wahlen und Abstimmungen durch, betreut das Bürgerrechts- und Gastwirtschaftswesen und erteilt Bewilligungen für Veranstaltungen. Weiter nimmt die Stadtkanzlei eine Vielzahl von Querschnittsaufgaben wahr, welche keinem spezifischen Amt zugeordnet werden können. Neu werden unter der Aufgabe Stadtkanzlei (1030) auch die bisher separat ausgewiesenen Aufgaben Landwirtschaft (1031) und Märkte (1050) dargestellt.

Zielsetzung

Sämtliche Verfahren werden gesetzeskonform und speditiv durchgeführt. Dienstleistungen für die Bevölkerung, Arbeitsstellen oder Dritte werden kundenorientiert erbracht.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Anspruchshaltung der Kunden in sämtlichen Bereichen bewegt sich auf sehr hohem Niveau.

Beabsichtigte Veränderungen

Es sind keine Veränderungen vorgesehen.

Leistung

Die Stadtkanzlei erbringt gesetzeskonforme, effiziente und kundenorientierte Dienstleistungen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Abstimmungen und Wahlen	Anzahl Abstimmungs- vorlagen/ Wahlen	16	22	22	24	24	22	22
Bürgerrechtsverfahren	Anzahl Verfahren vor Einbürgerungsrat	57	50	50	50	50	50	50
regionale Vernetzung	Anzahl landw. Betriebe in % aller Betriebe	81	85	85	85	85	85	85
Attraktives Angebot für Markthändler	Anzahl Teilnehmer Maimarkt/Chlätusler	166 / 260	150 / 270	150 / 260	150 / 260	150 / 260	150 / 260	150 / 260

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Abstimmungen und Wahlen werden rechtmässig durchgeführt	Rechtzeitig und richtig versandte Unterlagen in %	100	100	100	100	100	100	100
Bürgerrechtsverfahren werden rechtmässig durchgeführt	Verfahren mit Verfahrensfehler in %	0	0	0	0	0	0	0
Erhöhung Anteil vernetzter Betriebe	Flächen (a) in Gossau, Andwil und Gaiserwald	35'300	10'800	36'000	36'000	36'000	36'000	36'000
Hohe Treue der Marktteilnehmer	Anteil der Wiederanmeldungen (Prozent)	90	80	80	80	80	80	80

Wirkung

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Politische Rechte der Stimmbürger sind sichergestellt	Anzahl berechnete Beschwerden	0	0	0	0	0	0	0
Verfahrensrechte sind gewahrt	Anzahl berechnete Beschwerden	0	0	0	0	0	0	0
Zufriedene Nutzer der Dienstleistungen	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100

Mittelbedarf

Grösster Aufwandsposten mit rund CHF 800'000 bilden die Personalkosten. Weitere grössere Aufwandpositionen betreffen Porti, Drucksachen, Beratungsaufwendungen und die Lehrlingsausbildung. Neue Ausgaben sind keine geplant. Die Erträge aus den Dienstleistungen an externe Mandanten wurden bisher unter 1030 verbucht und sind neu im Konto 1010 integriert.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	1'937'736	1'647'832	1'725'801	1'761'301	1'777'677	1'725'735	1'742'975
Ertrag	CHF	406'099	222'621	154'834	154'834	154'834	154'834	154'834
Nettoaufwand	CHF	1'531'637	1'425'211	1'570'967	1'606'467	1'622'843	1'570'901	1'588'141

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Es werden Medienmitteilungen für Stadtrat, Stadtparlament und Verwaltung aufbereitet und verbreitet sowie Anfragen von Medienschaffenden bearbeitet. Städtische Drucksachen, insbesondere auch der Geschäftsbericht, werden erstellt. Die Verantwortung für die Inhalte des Webportals www.gossau.ch ist hier angesiedelt.

Zielsetzung

Der Stadtrat genießt bei der Bevölkerung eine hohe Glaubwürdigkeit, welche ihm die Grundlage für politische Mehrheiten bietet. Die Mitarbeitenden (ungeachtet von Arbeitsgebiet, Funktion und Hierarchiestufe) identifizieren sich mit der Arbeitgeberin Stadt und deren Zielsetzungen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Kommunikationskanäle der Stadt müssen die Entwicklungen in der Kommunikationstechnologie und in der Mediennutzung berücksichtigen. Die Stadt übernimmt verstärkt die Themenführerschaft.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Online-Kommunikation wird in Richtung Web 2.0 erweitert.

Leistung

Die Stadtkanzlei sorgt für eine sachgerechte Medienarbeit.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Medienmitteilungen sind sach- und zeitgerecht verbreitet	Anzahl verbreitete Medienmitteilungen	88	100	90	90	90	90	90

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Relevante und mediengerechte Medienarbeit	Abdruckquote versandter Medienmitteilungen in %	60	>65	>65	>65	>65	>65	>65

Wirkung

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Für schwierige Entscheide besteht eine Vertrauensbasis	angenommene Abstimmungsvorlagen im 5-Jahresdurchschnitt in %	66	>65	>65	>65	>65	>65	>65
Website der Stadt ist informativ und attraktiv	Anzahl Zugriffe pro Jahr	6.6 Mio.	>5.3 Mio.	>5.3 Mio.	>5.3 Mio.	>5.3 Mio.	>5.3 Mio.	>5.3 Mio.

Mittelbedarf

Neue Ausgaben sind keine geplant.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	167'472	174'025	203'229	203'229	205'577	207'962	210'383
Ertrag	CHF	144	0	3'369	3'369	3'369	3'369	3'369
Nettoaufwand	CHF	167'328	174'025	199'860	199'860	202'208	204'593	207'014

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Für die gesamte Stadtverwaltung sowie die Stadtwerke sind Ressourcen und Dienstleistungen im ICT-Bereich bereitzustellen. Die ICT-Dienstleistungen sind von hoher Qualität, insbesondere betreffend Datenschutz und Ausfallsicherheit.

Zielsetzung

Die Verfügbarkeit der ICT-Systeme ist 7 x 24 Stunden pro Woche gewährleistet. Die ICT-Arbeitsmittel sind hinsichtlich Kosten-Nutzen optimiert und die Dienstleistungen werden kundenorientiert erbracht.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Ansprüche der User an Leistungsumfang und Verfügbarkeit der ICT steigt stetig an und bildet eine grosse Herausforderung. Im 2016 wird zufolge Pensionierung ein personeller Wechsel in der Leitung des Informatikdienstes erfolgen. Diesem Umstand wurde bei der Neubesetzung der Stelle des Leiter-Stellvertreters bereits Rechnung getragen. Mit diesem anstehenden Personalwechsel dürfte ein Mehraufwand entstehen.

Beabsichtigte Veränderungen

Es werden keine Veränderungen angestrebt. Bei Bedarf werden vermehrt zusätzliche Dienstleistungen an verwaltungsnahe Organisationen angeboten.

Leistung

Der Informatikdienst betreibt die gesamte ICT-Infrastruktur der Stadtverwaltung, der Schule, der Stadtwerke, der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde Region Gossau, des Sicherheitsverbunds Region Gossau und der Sana Fürstenland AG. Den Anwendern werden die Fachanwendungen (Software) sowie die Hardware zur Verfügung gestellt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
betreute PC und Notebooks	Anzahl	633	600	650	650	650	700	700
betreute Netzdrucker / Arbeitsplatzdrucker	Anzahl	90 / 125	56 / 120	90 / 125	90 125	90 125	90 125	90 125
betreute Telefonieanschlüsse	Anzahl	390	225	400	400	400	400	400
betreute Server	Anzahl	16	12	16	16	16	16	16
betreute Standorte	Anzahl	30	29	30	30	30	30	30

Die Kundenbedürfnisse werden auf Kosten und Nutzen überprüft. Die Leistungen des Informatikdienst werden kosten- und nutzenoptimiert erbracht.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
optimale Verfügbarkeit der ICT-Systeme Verwaltung	Erfüllungsgrad (in %)	99	99	99	99	99	99	99
zeitliche Verfügbarkeit der ICT-Systeme Volksschule	Erfüllungsgrad (in %)	99	99	99	99	99	99	99

Wirkung

Die Kunden verfügen über funktionale Arbeitsinstrumente, welche sie in ihrer Aufgabenerfüllung unterstützen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Zufriedene ICT-Benutzer der Stadtverwaltung	Rückmeldungen Nutzer/Schätzung	> 90	> 85	> 90	> 90	> 90	> 90	> 90
Zufriedene ICT-Benutzer der Volksschule	Rückmeldungen Nutzer/Schätzung	> 90	> 85	> 85	> 90	> 90	> 90	> 90

Mittelbedarf

Der Personalaufwand macht rund 25 % des gesamten Aufwandes aus. Für Dienstleistungen der verschiedenen Anbieter müssen nahezu CHF 700'000 aufgewendet werden. Die Dienstleistungen der Informatikdienste sowie die Amortisationen der Investitionskosten werden den Ämtern anteilmässig belastet.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	1'739'468	1'876'400	1'859'430	1'832'430	1'868'871	1'925'891	1'905'986
Ertrag	CHF	1'313'199	1'494'450	1'320'050	1'321'600	1'321'600	1'321'600	1'321'600
Nettoaufwand	CHF	426'269	381'950	539'380	510'830	547'271	604'291	584'386

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	0	0	175'000	175'000	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	175'000	175'000	0	0

Aufgabenumschreibung

Das Betreibungsamt führt auf dem Weg der Schuldbetreibung Zwangsvollstreckungen durch, welche auf eine Geldzahlung oder eine Sicherheitsleistung lauten. Dazu gehören die Führung der Register, die Auskunftserteilung, die Bearbeitung von Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren, die Zustellung von Betreibungsurkunden, Pfändungs- und Verwertungsvollzüge, Abrechnungen mit Gläubigern und Schuldern, Führung der Debitorenbuchhaltung. Weiter werden Hausverbote ausgesprochen und Wohnungsausweisungen vollzogen.

Zielsetzung

Die Rechte von Gläubigern und Schuldern werden in gleichem Masse gewahrt. Der Vollzug erfolgt rechtmässig und konsequent.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Trotz einer sich erholenden Wirtschaftslage nehmen die Betreibungen und auch die Pfändungen weiter zu. Wie bereits im Vorjahr wird auch für 2015 mit einem Anstieg der Fallzahlen gerechnet. Die Ausweitung der Arrestgründe auf ausländische Gerichtsentscheide dürfte auch zu einer Zunahme der Verfahren führen. Mit dem Auslaufen der 20-jährigen Verjährungsfrist für Verlustscheine welche vor 1997 ausgestellt wurden, dürften zusätzliche Betreibungen anfallen, damit bei diesen Forderungen die Verjährung wieder unterbrochen wird.

Beabsichtigte Veränderungen

Mit der Einführung der neuen Software Themis (VRSG) im Dezember 2014 werden die Arbeitsabläufe optimiert, was zu einer Entlastung führen dürfte. Dazu beitragen wird auch der im September 2014 realisierte zweite Kundenschalter.

Leistung

Das Betreibungsamt tätigt rund 8000 Vorladungsgeschäfte. Es werden monatlich rund 350 Einkommens- und Verdienstpfindungsdossiers betreut, gegebenenfalls unter Beizug der Polizei.
Das Betreibungsamt Gossau ist auch für die Gemeinde Andwil zuständig.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren	Anzahl	8'248	8'000	8'400	8'400	8'400	8'400	8'400
Zahlungsbefehle	Anzahl	4'397	4'400	4'600	4'600	4'600	4'600	4'600
vollzogene Pfändungen	Anzahl	3'201	3'200	3'400	3'400	3'400	3'400	3'400

Die Registereuskünfte an die Kunden sind innert eines Arbeitstages erteilt. Eingangsbegehren sind innerhalb von 3 Arbeitstagen ausgestellt. Die Zustellungen erfolgen innert 14 Arbeitstagen, sofern der Schuldner erreicht werden kann. Die Pfändungen sind innerhalb von 7 Tagen vollzogen, sofern der Schuldner erreicht werden kann. Renitente und querulierende Schuldner werden konsequent mit Hilfe der Polizei zugeführt und gegebenenfalls zur Anzeige gebracht. Pfändungsurkunden und Verlustscheine werden innerhalb von 30 Arbeitstagen an Schuldner und Gläubiger zugestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
fristgerechte und fehlerfreie Auskunftserteilung	Anzahl Beschwerden	0	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5
Beschwerden bei Zustellung und Vollzug	Anzahl schriftlicher Beanstandungen	1	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5
Revisionsbemerkungen	Anzahl	0	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2

Wirkung

Gläubiger und Schuldner werden fachkompetent beraten. Bei renitenten und querulierenden Schuldnern werden die gesetzlichen Mittel für den Vollzug voll ausgeschöpft (Polizei, Strafanzeigen).

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
situative Erledigung der Betreuungsfälle	Beschwerden	0	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2
fristgerechte Zustellung und Vollzug	überfällige Handlungen in %	0	<10	<10	<10	<10	<10	<10

Mittelbedarf

Der Ertrag resultiert aus den Gebühren gemäss der eidg. Gebührenordnung SchKG. Die Anzahl der Betreuungshandlungen hat direkten Einfluss auf den Ertrag.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	319'447	403'586	364'833	364'833	369'747	374'736	379'801
Ertrag	CHF	563'246	505'387	617'048	627'048	632'048	637'048	637'048
Nettoaufwand	CHF	-243'799	-101'801	-252'215	-262'215	-262'301	-262'312	-257'247

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung	Elektronische Führung des Grundbuches; Auskünfte erteilen; Rechtsberatung; Auszüge über den Rechtsbestand erstellen; Verträge und Erklärungen erstellen und kontrollieren; öffentliche Beurkundungen beim Abschluss von Verträgen und Erklärungen durchführen; Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Grundstückschätzungen; Zuteilung und Bereitstellung der Hausnummern.
Zielsetzung	Das Grundbuchamt erfüllt die von Gesetz, Verordnungen, Gerichtspraxis und Aufsichtsbehörde vorgeschriebenen Aufgaben exakt und kundenfreundlich.
Generelle Entwicklung (Umfeld)	Kleinere Grundbuchämter mit einer geringen Fallanzahl, dafür zahlreichen Nebenaufgaben, haben zunehmend Mühe, geeignete Grundbuchverwalter zu finden.
Beabsichtigte Veränderungen	Es sind keine Veränderungen vorgesehen.
Leistung	<p>Das Grundbuch ist aktuell, fehlerfrei und vollständig nachgeführt. Die Daten stehen den Berechtigten für ihre Bedürfnisse zur Verfügung.</p> <p>Grundbuchgeschäfte werden fristgerecht und rechtmässig vorbereitet und beurkundet. Registerauskünfte werden schnell bereitgestellt.</p> <p>Regelmässige Grundstückschätzungen leisten verlässliche Grundlagen für Grundeigentümer, Kreditgeber, Steuer- und Versicherungsbehörden.</p> <p>Neubauten erhalten ihre Gebäudeadresse.</p>

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Rechtsänderungen im Grundbuch	Anzahl	1'172	1'030	1'040	1'050	1'060	1'070	1'080
Erstellen von Erklärungen, Verträgen, Löschungen	Anzahl	470	455	460	465	470	475	480
öffentliche Beurkundungen	Anzahl	495	515	520	525	530	535	540
Neuschätzung von Grundstücken	Anzahl	1'028	790	795	800	805	810	815

Einträge im elektronischen Grundbuch können nach deren Erfassung nicht mehr geändert werden. Die alle zwei Jahre durchgeführten Inspektionen des kantonalen Grundbuchinspektorates sind ein Spiegel der Arbeitsqualität im Grundbuchamt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Eintrag im TERRIS innert 5 Arbeitstagen	Erreicht in %	100	98	98	98	98	98	98
Fehlerfreie Einträge im Grundbuch	Anzahl Berichtigungen	4	3	3	3	3	3	3
alle turnusgemässen Schätzungen erledigt	Erreicht in %	91	90	90	90	90	90	90
Verträge innert 5 Arbeitstagen erstellt	Erreicht in %	85	80	80	80	80	80	80

Wirkung

Grundeigentümer und weitere Beteiligte können sich auf die Rechtswirkung des Grundbuches verlassen. Klar formulierte Grundbuchverträge vermeiden Rechtsstreitigkeiten.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
klare Rechtsgrundlagen für die Grundbucheinträge	Anzahl Nachträge auf Grund von Revisionsbemerkungen	n.E.	0	n.E.	0	n.E.	0	n.E.
zufriedene Kunden	Anzahl Rückmeldungen, die Massnahmen auslösen	0	2	2	2	2	2	2

Mittelbedarf

Die Kosten im Grundbuchwesen beinhalten auch die Aufwendungen für das Vermessungswerk. Rund zwei Drittel der Kosten liegen im Personalaufwand. Die Kosten des Grundbuchgeometers (rund CHF 220'000) werden zum grossen Teil an die Auftraggeber, bzw. Verursacher weiterverrechnet. Die höchsten Einnahmen betreffen die Gebühren für die Dienstleistungen. Die Kostensteigerung im Konto 1101.3151 (Vermessungswerk Unterhalt) beruht auf der geplanten Einführung der AVGBS (Schnittstelle Amtliche Vermessung und Grundbuch) und der EGRID (Eidgenössische Grundstückidentifikation) sowie auf die LV 95 Transformation -> Änderung des Bezugsrahmens von der Landesvermessung 03 auf die Landesvermessung 95.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	709'189	684'600	753'400	753'400	759'434	765'567	771'791
Ertrag	CHF	1'359'571	1'166'000	1'097'000	1'097'000	1'097'000	1'097'000	1'097'000
Nettoertrag	CHF	-650'382	-481'400	-343'600	-343'600	-337'566	-331'433	-325'209

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Führen des Einwohner- und Stimmregisters, Verarbeitung von Ausweisunterlagen von Schweizern und Ausländern, Führen der Kontrollstelle für Krankenversicherung, des Bestattungsamts, der Hundekontrolle und des Sektionschefamts, Ausstellung von Beglaubigungen sowie Ausgabe von Parkkarten, Schlüssel für Velounterstände, Kehrlichmarken und unpersönlichen Tageskarten für Gemeinden. Sitz der AHV-Zweigstelle.

Zielsetzung

Das Einwohneramt erfasst lückenlos und tagesaktuell die Daten der Einwohner in den entsprechenden Registern. Die Kunden werden zuvorkommend bedient.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Einwohnerzahl erreichte im Mai 2014 erstmals die 18'000-er Marke. Tendenz steigend. Wenn das Bundesamt für Statistik in naher Zukunft festlegen sollte, dass Kurzaufenthalter von 12 Monaten zur ständigen Wohnbevölkerung gezählt werden, wird sich die Einwohnerzahl erneut erhöhen. Die Anzahl Bezüger von Ergänzungsleistungen (EL) wird sich in den nächsten Jahren erhöhen. Trotz der Möglichkeit alle Dienstleistungen über den Online-Schalter in Anspruch nehmen zu können, wird die persönliche Beratung und Auskunftserteilung nicht abnehmen.

Beabsichtigte Veränderungen

Ab 2015 wird die Aufgabe 1170 AHV-Zweigstelle mit der Aufgabe 1150 Einwohneramt vereinigt. Das Antragsverfahren für die Identitätskarten wird ab 2015 nur noch auf elektronischem Weg möglich sein. Dank der Registerharmonisierung und der bevorstehenden Realisierung der E-Government-Vorhaben des Bundes und der Kantone im Bereich Einwohnerdienste, zeichnet sich der direkte Zugriff auf das informatisierte Personenstandsregister Infostar durch das Einwohneramt ab.

Leistung

Das Einwohneramt erfasst alle Zu-, Um- und Wegzüge, Änderungen von Personendaten und familienrechtlichen Beziehungen im Einwohnerregister. Es stellt Bescheinigungen aus, erstellt Identitätskartenanträge und leitet diese an die Ausweisstelle St.Gallen zur Herstellung weiter. Gesuche zur Regelung der Aufenthaltsbewilligung von Ausländern und Verpflichtungserklärungen werden dem Migrationsamt zur Weiterbearbeitung zugestellt. Weiter werden am Schalter Auskünfte erteilt, Parkkarten ausgestellt und die SBB Tageskarten ausgegeben. Die Hundekontrollstelle führt das Hunderegister, kontrolliert die Kurspflichten und stellt die jährliche Hundesteuer in Rechnung. Das Sektionschefamt stellt das Bindeglied zwischen Bürger und Armee dar. Die AHV-Zweigstelle nimmt Anmeldungen für sämtliche Sozialversicherungsleistungen entgegen, erfasst die Daten der Beitragspflichtigen und berät Kunden über Rechte und Pflichten im Sozialversicherungswesen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Mutationen Einwohneramt	Anzahl verarbeitete Meldungen	28'156	27'000	28'000	28'000	28'000	28'500	28'500
Ausgestellte ID-Anträge	Anzahl	977	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Verkauf von Tageskarten	Auslastung in %	98	98	98	98	98	98	98
Erfassung Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige	Anzahl	2'010	2'050	2'080	2'090	2'100	2'200	2'300
Anmeldung für Ergänzungsleistungen	Anzahl Bezüger	609	660	700	720	740	760	780
Anmeldung für AHV/IV-Renten und Hilflosenentschädigung	Anzahl Bezüger	2'148	1'920	2'100	2'200	2'300	2'400	2'500
Anmeldung für individuelle Prämienverbilligung (IPV)	Anzahl Bezüger	6'276	6'300	6'400	6'500	6'600	6'700	6'800

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
tägliche Weiterleitung von Identitätskarten-Anträgen	Rückweisungen seitens Passbüro in %	0	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1
Fristgerechte Weiterleitung Anträge an SVA	Frist in Tagen	< 3	< 3	< 3	< 3	< 3	< 3	< 3
fehlerfreie Erfassung	Anzahl Beanstandungen SVA	<5	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5	< 5

Wirkung

Vielfach ist das Front-Office des Einwohneramts für Kunden die erste Anlaufstelle im Rathaus und damit ein Aushängeschild der Stadtverwaltung. Eine freundliche und kompetente Bedienung am Schalter hat daher hohe Priorität. Die AHV-Zweigstelle ist nahe bei den Kundinnen und Kunden und unterstützt sie in Anliegen rund um die Sozialversicherungen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Rechtssicherheit in Bezug auf Personendaten	zeitgerechte Registerführung	tagesaktuell	tagesaktuell	tagesaktuell	tagesaktuell	tagesaktuell	tagesaktuell	tagesaktuell
Kompetente Anlaufstelle für sämtliche Angebote im Sozialversicherungsbereich	Zahl der Reklamationen	<5	<5	<5	<5	<5	<5	<5

Mittelbedarf

Ab 2015 werden die Aufgaben 1170 AHV-Zweigstelle und 1150 Einwohneramt vereinigt. Die Personalkosten betragen 75 % der gesamten Aufwendungen. Berechnungsbasis der kantonalen Entschädigung für die AHV-Zweigstelle sind die Einwohnerzahl, die Zahl der Leistungsbezüger und die Anzahl der Bezüger individueller Prämienverbilligungen (IPV). Die anfallenden Kosten werden durch die kantonalen Entschädigungen nur zu rund 75% gedeckt. Seit 2014 erhalten die Gemeinden vom Kanton keine Entschädigung mehr für die Erstellung der Identitätskarten-Anträge.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	527'910	555'089	604'963	604'963	611'361	617'857	624'450
Ertrag	CHF	296'454	328'962	319'776	319'776	319'776	319'776	319'776
Nettoaufwand	CHF	231'456	226'127	285'187	285'187	291'585	298'081	304'674

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Führung des Zivilstandsamtes für die Gemeinden Andwil, Gaiserwald, Niederbüren, Waldkirch und Gossau. Entgegennahme von Erklärungen zum Personenstand, Namen und Kindesanerkennungen. Beurkunden der Zivilstandsereignisse im informatisierten Standesregister Infostar und Mitteilung an berechnigte Stellen. Erstellen von Auszügen aus Infostar und den bisherigen Papierregistern. Erteilung von Auskünften nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Durchführung von Trauungen.

Zielsetzung

Das regionale Zivilstandsamt Gossau setzt die gesetzlichen Vorgaben exakt und kundenfreundlich um. Auf ansprechende Trauzeremonien wird grossen Wert gelegt. Dank Professionalität und überzeugender Dienstleistungen soll das Regionale Zivilstandsamt in Gossau bestehen bleiben.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Das informatisierte Standesregister Infostar soll künftig als Grundlage für die Harmonisierung (Vereinheitlichung) vieler anderer CH-Personenregister dienen.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Anzahl Trauungen soll neu auf vier Trauungen pro Halbtag erhöht werden. In den Wintermonaten wird nur noch ein Trausamstag angeboten. Ab 2017 werden voraussichtlich infolge Revision des Zivilgesetzbuch keine Heimatscheine mehr benötigt.

Leistung

Vollständige und korrekte Beurkundungen und Auskünfte, ansprechende und formell einwandfreie Trauzeremonien, Erstellung von Auszügen aus Geburts-, Ehe-, Todes-, und Anerkennungsregistern in Papierform, Erstellung von Auszügen und Bescheinigungen aus Familien- und Bürgerregistern sowie dem informatisierten Standesregister Infostar.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2018
Trauungen	Anzahl	176	160	200	200	200	200	200
Beurkundung von Ereignissen	Anzahl	555	550	570	570	570	570	570
ausgestellte Dokumente für Bürger	Anzahl	1'266	1'100	1'200	1'200	500	500	500

Ehevorbereitungsverfahren werden mit der notwendigen Sorgfalt, jedoch für die Brautleute zeitlich angemessen und unkompliziert durchgeführt. Für den Trauungsakt wird genügend Zeit zur Verfügung gestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Versand Registerauszüge innerhalb von 3 Tagen	Erfüllungsgrad in %	95	95	95	95	95	95	95
Bearbeitung von Gesuchen innerhalb von 3 Tagen	Erfüllungsgrad in %	95	95	95	95	95	95	95
Berichtigungen bei Verarbeitung von Geschäftsfällen	Anzahl in %	0	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1

Wirkung

Grosser Wert wird auf eine kompetente Beratung und ansprechende Traueremonien gelegt. Dank Fachkompetenz, Flexibilität und Einfühlungsvermögen im Zivilstandswesen erweitert die Stadt Gossau ihr positives Image.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Kompetente Beratung	Reklamationen mit Massnahmen	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine
ansprechende Traueremonien	Reklamationen mit Massnahmen	keine	2	2	2	2	2	2

Mittelbedarf

Aufwandseitig schlagen hauptsächlich die Personalkosten zu Buche. Die Erträge setzen sich mehrheitlich aus Gebühren (rund CHF 140'000) und Gemeindebeiträgen (rund CHF 38'000 zusammen). Die Gemeindebeiträge werden aufgrund der Einwohnerzahlen sowie einer Stellendotation von 120 Prozent berechnet.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	125'329	144'315	138'741	138'741	140'340	141'964	143'612
Ertrag	CHF	191'868	204'702	205'394	205'394	205'394	205'394	205'394
Nettoaufwand	CHF	-66'539	-60'387	-66'653	-66'653	-65'054	-63'430	-61'782

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Das Steueramt ist zuständig für das Steuerinkasso der natürlichen und juristischen Personen. Zu den weiteren Hauptaufgaben gehört das Veranlagungsverfahren, die Führung und Überwachung des Steuerregisters, die Fakturierung sowie die Besorgung des Quellensteuerverfahrens. Die vereinnahmten Staats- und Gemeindesteuern, die Feuerwehersatzabgabe, die Quellensteuern und die Grundstückgewinnsteuern werden den partizipierenden Körperschaften abgeliefert.

Zielsetzung

Die eingereichten Steuererklärungen werden fristgerecht veranlagt und die Steuern korrekt erhoben. Die Steuerpflichtigen erhalten kompetente Auskünfte zur Veranlagung, zu Zahlungsvereinbarungen, Stundung und Erlass.

Neuerungen

Aufgrund des grossen Projektumfangs hat sich die Einführung der neuen Informatiklösung eDesk verzögert und wird ab Januar 2015 erfolgen. Mit dem Projekt eDesk wird der Grundstein für die elektronische Prozessunterstützung sowie für ein vollständig elektronisches Steuerdossier im Bereich Natürliche Personen gelegt.

Beabsichtigte Veränderungen

Innerhalb der Planungsperiode zeichnen sich keine Veränderungen ab.

Leistung

Auskünfte werden sofort kompetent telefonisch, persönlich, wie auch auf dem elektronischen Weg erledigt. Mit den Behörden und anderen Kantonen wird die Zusammenarbeit gepflegt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Bereits veranlagte Steuererklärungen (lfd. Jahr) - Steueramt	Anzahl	10'004	8'050	9'500	9'600	9'700	9'800	9'800
Definitive Veranlagungen KStA SG und Steueramt (lfd. Jahr)	Anzahl	11'716	10'600	10'650	11'000	11'100	11'200	11'200
Steuererklärungen zu veranlagten aus Vorjahren - Steueramt	Anzahl	97	1'000	200	180	180	170	160
Definitive Veranlagungen Kantonales Steueramt aus Vorjahren	Anzahl	698	1'000	650	650	670	680	680

Die Leistungsziele orientieren sich an den Vorgaben des Kantonalen Steueramtes.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Stand der Veranlagungen im laufenden Jahr	Erfüllungsgrad %	91	82	87	87	87	88	88
Stand der Veranlagungen aus dem Vorjahr	Erfüllungsgrad %	99	90	95	95	95	95	95
Debitorenausstände	in % des Steueraufkommens	< 9	< 12	< 10	< 10	< 10	< 10	< 10

Wirkung

Das Steueramt erfüllt die Aufgaben gemäss den gesetzlichen Vorgaben und pflegt mit Kundinnen und Kunden ein angenehmes und konstruktives Gesprächsklima. Professionelle und zeitgemässe Dienstleistungen runden das Bild ab.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Rechtsgleicher und gesetzeskonformer Bezug	Prüfpunkte KStA Erfüllung in %	> 96	> 96	> 96	> 96	> 96	> 96	> 96

Mittelbedarf

Beim Aufwand handelt es sich vor allem um Personalkosten. Auf der Ertragsseite schlagen sich die verschiedenen Bezugsprovisionen (Bundes-, Staats- und Kirchensteuer) nieder. Die Bezugsprovision für die Bearbeitung der kantonalen Steuern sind nochmals gekürzt worden. Diejenige für den Bezug der Bundessteuern wurde abgeschafft. Neu werden dieser Aufgabe die Betriebskosten für Betreibungen im Steueramt gutgeschrieben (CHF 80'000). Es werden keine Raum- und Betriebskosten verbucht. Es sind keine neuen Ausgaben geplant.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	779'859	775'169	750'917	750'917	761'032	771'302	781'726
Ertrag	CHF	862'430	702'558	823'507	823'507	823'507	823'507	823'507
Nettoertrag	CHF	-82'571	72'611	-72'590	-72'590	-62'475	-52'205	-41'781

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

In den Leitsätzen der Stadtentwicklung definiert sich Gossau als familienfreundlicher, lebendiger, leistungsfähiger, partnerschaftlicher und energiebewusster Platz. Es wurden darin ambitionierte Ziele formuliert, um diesen Attributen gerecht zu werden. Die Stadtentwicklung stellt durch eine interdisziplinäre und enge Zusammenarbeit mit den städtischen, regionalen und kantonalen Dienststellen eine koordinierte Planung sicher. Sie hat zuhänden des Stadtrates die für eine zukunftsgerichtete Entwicklung notwendigen Grundlagen zu erarbeiten und für deren Umsetzung zu sorgen.

Zielsetzung

Unter Beachtung raumplanerischer Grundsätze sind attraktive Bedingungen für Wohnen, Arbeiten, Ausbildung, Kultur und Sport zu schaffen und eine hohe Wohn- und Siedlungsqualität sicherzustellen. Die Siedlungsentwicklung verpflichtet sich der haushälterischen Bodennutzung und fördert somit die Innenentwicklung vor der Aussenentwicklung. Für Wohn- und Arbeitsplätze sind bedarfsgerechte Reserven zu schaffen und zu sichern. Die Stadtentwicklung orientiert sich an den Aspekten einer zukunftsgerichteten Mobilitätsstrategie, eines attraktiv ausgestalteten öffentlichen Nahverkehrs und der Förderung des Langsamverkehrs (Fussgänger und Velofahrer). Die Qualität der Landschaft als Erholungsraum wird gezielt gefördert. Gossau leistet einen Beitrag zur Stärkung der Region und positioniert sich darin als starker Partner.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Das revidierte Raumplanungsgesetz ist seit 1. Mai 2014 in Kraft. Basierend auf der Bundesgesetzgebung überarbeitet der Kanton derzeit den Richtplan. Er wird das Siedlungsgebiet abschliessend festlegen müssen. Die Nutzung der inneren Reserven entspricht der politischen und gesetzgeberischen Forderung. Die Ausweitung des Siedlungsgebietes wird in Zukunft stark eingeschränkt sein. Verdichtung nach innen bedarf einer sorgfältigen Analyse und klarer Entwicklungsvorstellungen. Damit eine Umsetzung erfolgen kann, sind vermehrt kooperative Verfahren durchzuführen.

Beabsichtigte Veränderungen

- Ressourcenschonende Entwicklung durch prioritäre Nutzung der inneren Reserven (Umnutzung, Transformation und Nachverdichtung).
- Entlastung der St.Gallerstrasse sowie weiterer sensibler Räume vom Durchgangsverkehr – insbesondere vom Schwerverkehr.
- Etablieren nachhaltiger Mobilitätsformen zur Sicherung der Erreichbarkeit und Reduktion negativer Auswirkungen.
- Aufwertung des öffentliche Raums im Zentrum und in den Quartieren.
- Schaffung einer zusätzlichen Stelle ab 2015.

Leistung

- Überarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts und der Richtplanung.
- Teilzonen- und Sondernutzungspläne sowie Konzepte und Studien.
- Proaktive Haltung in Planungsfragen und frühzeitiger Einbezug von Grundeigentümern, Bauherrschaft/Investoren in die Planungsprozesse.
- Erstellen von Konzepten zur Aufwertung des öffentlichen Raumes.
- Einbringen der kommunalen Anliegen in regionale / kantonale Planungen.
- Bearbeiten von Anliegen aus der Bevölkerung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Überarbeitung Stadtentwicklungskonzept und Richtplan	Geschäft in Arbeit oder abgeschlossen	0	2	2	2	1	1	0
Erarbeitung Teilzonen- und Sondernutzungspläne; Studien und Konzepte	Geschäfte in Arbeit oder abgeschlossen	14	10-15	15-20	15-20	15-20	15-20	15-20
Regionalplanung (Region SG; Aggloprogramm)	Projekte in Arbeit oder abgeschlossen	3	2	2	2	2	2	2

Die komplexen Aufgaben bedingen den Einbezug mehrerer Instanzen (kommunale, kantonale, private) in den Planungsprozess und in die jeweilige Projektorganisation. Dies gilt es bei den Erarbeitungs- und Verfahrensfristen zu berücksichtigen. Es lassen sich vor allem Planungen im Einflussbereich der Stadt erfassen. Im privaten oder unternehmerischen Umfeld werden solche meist durch aktuelle Entwicklungen ausgelöst und lassen sich daher nicht prognostizieren.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Siedlungsentwicklung Gossau Ost/SG-West	Rechtskraft Planerlasse				x	x		
Schutzverordnung	Geschäft in Arbeit oder abgeschlossen						x	x
Teilzonenplan Sondernutzungsplan	öffentliche Auflage			5-10	5-10	5-10	5-10	5-10

Wirkung

Planungsinstrumente sind dann wirkungsvoll, wenn sie in Übereinstimmung mit den öffentlichen Interessen, den Anliegen der Betroffenen und der Bevölkerung sowie auf der Basis der Rechtsgrundlagen erfolgen, somit allseitig getragen werden können.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Erhöhung der Standortqualität	Bevölkerungswachstum in % (Durchschnitt der letzten 5 Jahre)	0,8	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Erhöhung der Standortqualität	Wachstum Steuerkraft je Einwohner in %	5,7	1	1	1	1	1	1
Erhöhung der Standortqualität	Zahl der Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalent) V2014: Erhebung 2011 V2018: Erhebung 2015		10'500				10'800	

Mittelbedarf

In diesem Bereich werden die Aufwendungen für die Orts- und Richtplanung budgetiert (Honorare für Orts- und Richtplanung, Kosten für Rechtsetzungsverfahren, Beteiligung an regionalen Planungen).

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	479'745	504'890	541'448	541'448	546'014	550'649	555'354
Ertrag	CHF	0	1'475	6'548	6'548	6'548	6'548	6'548
Total Aufwand	CHF	479'745	503'415	534'900	534'900	539'466	544'101	548'806

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	73'953	325'000	200'000	250'000	250'000	200'000	200'000
Einnahmen	CHF	16'495	0	0	0	0	0	0
Nettoausgaben	CHF	57'458	325'000	200'000	250'000	250'000	200'000	200'000

Aufgabenumschreibung

Die Stadt nimmt ihre Verantwortung für das kulturelle Umfeld in Gossau wahr. Sie unterstützt Vereine, Organisationen und Kulturschaffende im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Sie zeigt Offenheit gegenüber dem kulturellen Leben in der Region.

Zielsetzung

Gossau pflegt das Brauchtum und etablierte Anlässe, bietet aber auch ein fruchtbares Umfeld für Experimentelles oder Alternativkulturen. Die Stadt beteiligt sich an der Förderung von Kunst, Musik und Literatur. Kunstobjekte sind Teil der Gestaltung des öffentlichen Raumes. Gossau ergänzt mit eigenen Veranstaltungen das regionale Angebot.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die in jüngster Zeit ergangenen Sparbeschlüsse führen dazu, dass deutlich weniger finanzielle Mittel für die Kulturförderung zur Verfügung stehen. Dieser Reduktion der Mittel steht eine unveränderte Anspruchshaltung der Gesuchsteller gegenüber.

Beabsichtigte Veränderungen

In naher Zukunft ist nicht damit zu rechnen, dass mehr Mittel zur Kulturförderung bereit stehen.

Leistung

Die Stadt Gossau unterstützt das kulturelle Leben insbesondere durch Beiträge an Veranstalter und für Projekte.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
kulturelle Anlässe	Anzahl	8	> 7	> 7	> 7	> 7	> 7	> 7
Veranstaltungen Kultur	CHF Betrag	60'200	50'000	45'000	45'000	45'000	45'000	45'000
Beiträge an Vereine und Veranstaltungen	CHF Betrag	70'000	70'000	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000

Veranstaltungen in Gossau sprechen ihr Zielpublikum an.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Gesuche der Veranstalter werden speditiv behandelt	Durchlaufzeit in Tagen	9	< 15	< 15	< 15	< 15	< 15	< 15
Engagement der Stadt transparent machen	Anzahl Medienberichte	13	10	10	10	10	10	10

Wirkung

Im Dialog mit Kulturschaffenden und Veranstaltern soll ein kreatives kulturelles Klima gefördert werden. Auch Kulturveranstaltungen oder Installationen abseits des Mainstreams sollen ihren Platz haben. Das Image von Gossau als innovative und für neue Ideen offene Stadt wird verbessert.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Zufriedenheitsgrad der Kulturschaffenden	Evaluation durch IG Kultur	nicht erfolgt			> 80		> 80	

Mittelbedarf

Das Engagement der Stadt Gossau für Vereinsaktivitäten, Stadtbibliothek, Veranstaltungen der Stadt, Abenteuerland Walter Zoo, Jubiläums- und Grossanlässe bedingt die Bereitstellung entsprechender Mittel. Als Beiträge sind CHF 30'000 an den Förderverein Schloss Oberberg für den Schlossunterhalt und CHF 150'000 für Infrastrukturbauten des Walter Zoo vorgesehen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	1'318'099	1'373'700	1'085'600	1'085'600	1'085'600	1'085'600	1'085'600
Ertrag	CHF	800	5'000	0	0	0	0	0
Total Aufwand	CHF	1'317'299	1'368'700	1'085'600	1'085'600	1'085'600	1'085'600	1'085'600

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	250'000	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoausgaben	CHF	250'000	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Das Finanzamt bereitet die zur Führungsunterstützung notwendigen Informationen auf. Es führt die Finanz- und die Betriebsbuchhaltung und stellt die Zahlungsbereitschaft sicher. Das Finanzamt ist zuständig für den Bereich der Sachversicherungen. Die interne Finanzaufsicht ist ebenfalls dem Finanzamt angegliedert und hat den Stadtrat bei seiner Aufsicht über den Finanzhaushalt zu unterstützen. Das Finanzamt führt die Buchhaltung von verwaltungsnahen Organisationen, welche durch die Stadt mitfinanziert werden. Unter anderen sind die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KES), der Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) und die SanaFürstenland AG.

Zielsetzung

Die Buchhaltung wird nach den Vorgaben des Gemeindegesetzes, der Haushaltsverordnung und nach dem HRM1 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für Kantone und Gemeinden) geführt. Es werden die erforderlichen Führungsinformationen für das Parlament, den Stadtrat und die Departemente bereit gestellt. Alle Führungsebenen werden in betriebswirtschaftlichen Fragen kompetent unterstützt. Die Budgetierung und die Rechnungslegung erfolgt auf der Grundlage des IAFP. Die Buchhaltungen auf Mandantenbasis werden rechtzeitig und in hoher Qualität erstellt.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Finanzdirektorenkonferenz hat ein neues Rechnungsmodell (HRM2) entwickelt. Das Ziel ist ein neuer Rechnungslegungsaufbau in Anlehnung an die Privatwirtschaft, eine zeitgemässe Finanzberichterstattung und die Förderung einer managementorientierten Verwaltungsführung. Das Amt für Gemeinden des Kantons St. Gallen hat eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Rechnungsmodells St. Gallen (RMSG) installiert. Ziel ist es, dass das neue St. Galler Rechnungsmodell per 1. Januar 2018 bei den Gemeinden eingeführt ist.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Finanzplanung und Rechnungslegung der Stadt Gossau richten sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorgaben. Durch eine aufgabenbasierte und nach betriebswirtschaftlichen Kriterien orientierte Berichterstattung werden die gesetzlichen Mindestvorgaben überboten. Aufgrund der Neuausrichtung im Softwarebereich wird die Anlagebuchhaltung vorerst auf Excel-Basis erstellt. Ziel ist es, mit der überarbeiteten Software (FinanzSuite) eine automatisierte Verarbeitung der IAFP-relevanten Daten zu erreichen.

Leistung

Das Finanzamt führt die Rechnung der Stadt Gossau. Es erstellt den Geschäftsbericht sowie den IAFP und betreut das Verlustscheininkasso des städtischen Haushalts und des Steueramts. Im Auftragsverhältnis wird die Buchhaltung für sechs externe, verwaltungsnahen Mandanten geführt, an denen die Stadt Gossau massgeblich beteiligt ist.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Führen von Haupt- und Nebenbüchern	Pendenzen am Monatsende	keine	keine	keine	keine	keine	kein	keine
Erstellen des IAFP	Einhaltung von Terminen	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Erstellen des Geschäftsberichtes	Einhaltung von Terminen	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Führen der Finanzaufsicht	Anzahl Kassakontrollen	6	6	15	15	15	15	15
Führen der Buchhaltung der Stadtbibliothek	Kundenzufriedenheit	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Führen der Buchhaltung KES	Kundenzufriedenheit	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Führen der Buchhaltung SVRG	Kundenzufriedenheit	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Führen der Buchhaltung SanaFürstenland AG	Kundenzufriedenheit	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Zahlungsbereitschaft gewährleisten	Notwendigkeit kurzfristiger Kreditbeschaffung	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Durch eine korrekte und tagesaktuelle Buchführung erhalten die Departemente rechtzeitig die notwendigen Daten zur Verfügung gestellt. Der IAFP unterstützt die Arbeit der Entscheidungsträger und wird von diesen geschätzt. Finanzdienstleistungen für nahestehende Behörden und Organisationen erfolgen zeitgerecht, mängelfrei und zu angemessenen Konditionen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Korrekte Buchführung	vermeidbare Revisionsbemerkungen	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine
Tagesaktuelle Verbuchung aller Einzahlungen	Erfüllungsgrad (%)	98	100	100	100	100	100	100
IAFP als Führungsinstrument	Zahl negativer Feedbacks	2	< 10	< 10	< 8	< 6	< 4	< 4

Wirkung

Den internen und externen Kunden (Lieferanten, Stadtbibliothek, KES, Sicherheitsverbund und Sanafürstenland AG) werden optimale Dienstleistungen erbracht. Es ist geplant, jeweils alle zwei Jahre eine kurze Umfrage bei den wichtigsten Kunden durchzuführen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Optimale Dienstleistung an interne Kunden	Zustimmung in %	75		90		90		90
Optimale Leistung an externe Kunden	berechtigte Reklamationen	0	0	0	0	0	0	0

Mittelbedarf

Die direkten Personalkosten machen rund 85 % der Kosten im Finanzamt aus. Neu werden die Erlöse aus Aufträgen für Mandanten direkt der Aufgabe gutgeschrieben. Dies führt zu höheren Einnahmen von CHF 50'000. Informatikkosten werden pro PC-Station intern verrechnet. Neue Ausgaben sind keine geplant.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	555'357	658'675	598'548	601'548	608'286	616'128	624'072
Ertrag	CHF	7'425	4'096	59'664	59'664	59'664	59'664	59'664
Nettoaufwand	CHF	547'932	654'579	538'884	541'884	548'622	556'464	564'408

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaufgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Der aufgabenorientierte Stadthaushalt bedingt, dass nicht aufgabenorientierte Einnahmen und Ausgaben in einer Gruppe zusammengefasst werden, damit die rechnerische Übereinstimmung mit der Artengliederung hergestellt ist. Bei den Einnahmen handelt es sich um die Steuereinnahmen, die Anteile an den Steuern des Kantons und die Gewinnablieferung der Stadtwerke. Im Weiteren werden hier die Zinsen und die Abschreibungen verbucht.

Zielsetzung

Die Planung ist ein wichtiger Teil der finanziellen Führung. Eine realistische Planung bringt wenig Abweichungen sowie eine reale Sicht auf die finanzielle Lage des Stadthaushaltes.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die St.Galler Regierung hält in ihrem Aufgaben- und Finanzplan fest, dass die Belastung mit Einkommenssteuern im schweizerischen Mittel verbleiben soll. Für die Gewinnsteuer sieht sie eine Belastung unter 10 Prozent vor.

Beabsichtigte Veränderungen

Für die Planjahre 2015 - 2019 wird bei den Fremdkapitalzinsen und den Abschreibungen damit gerechnet, dass ein Anteil von 75% der geplanten Investitionen umgesetzt wird. Hingegen wird für das Budgetjahr 2015 mit einer Ausführungsrate von 100% gerechnet. Die Aussichten auf tiefe Kapitalzinsen bestehen weiterhin, solange die Schuldenkrise in Europa anhält. Die im Voranschlag eingestellten Zinszahlungen beruhen auf einem Zinsszenario von 1 %.

Leistung

Die Planung der Abschreibungen für die Periode 2015 - 2019 erfolgt auf Grund des Investitionsprogrammes. Die Zinsplanung erfolgt gestützt auf Informationen zur mittelfristigen Zinsentwicklung. Die Grundlagen dazu bilden Informationen der Nationalbank und des SECO. Zur Abschätzung der Entwicklung der Gemeindesteuern wird jeweils auf Schätzungen des Kantons zurückgegriffen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Steuerplanung	Stunden	20	25	20	20	20	20	20
Abschreibungsplanung	Stunden	30	40	40	40	40	40	40
Liquiditätshaltung und -planung	Stunden	40	50	50	50	50	50	50

Die Steuerplanung ist dann optimal, wenn es zu keinen unerklärbaren Abweichungen zwischen Planung und den effektiven Werten kommt. In der Liquiditätsplanung geht es darum, keine ungewollten kurzfristigen Kredite aufnehmen zu müssen. Eine optimale Struktur bei den Passivzinsen ermöglicht auch in Hochzinsphasen, eine tiefe mittlere Verzinsung auszuweisen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Steuerplanung	optimale Planung	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht
Liquiditätsplanung	keine Liquiditätslücken	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht
Passivzinsen	keine Liquiditätslücken	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht

Wirkung

In diesem Bereich sind keine Wirkungsziele vorgesehen. Diese Aufgabe ist als Sammeltopf für Positionen, welche nicht einer anderen Aufgabe zugeordnet werden können.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019

Mittelbedarf

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	6'771'791	11'507'540	10'305'500	7'086'500	7'151'500	8'426'500	9'216'500
Ertrag	CHF	59'274'327	62'383'750	66'352'850	63'396'850	64'733'850	66'133'850	67'053'850
Nettoertrag	CHF	-52'502'536	-50'876'210	-56'047'350	-56'310'350	-57'582'350	-57'707'350	-57'837'350

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenbereiche	<p>Der Bereich Bildung umfasst sämtliche Aufgaben im Zusammenhang mit der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Volksschule über alle Stufen (11 Jahre) inklusive Förder- und Zusatzangebote, der Führung und Verwaltung des Schulbetriebes sowie der Gesundheitsförderung der Kinder. Der Bereich Sport berücksichtigt die Aktivitäten der Sportvereine und den ausserschulischen freiwilligen Sport für Kinder und Jugendliche.</p> <p>Der Abteilung sind die Fachstelle Sport und die Medienpädagogik unterstellt.</p>
Zielsetzung	<p>Die Kinder und Jugendlichen sind gemäss den Vorgaben des Lehrplanes und ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend zu fördern und in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Im Anschluss an die zwei Jahre Kindergarten und die neun Jahre Volksschule sollen sie befähigt sein, eine Berufsausbildung anzutreten oder eine weiterführende Schule zu besuchen, um sich positiv und selbständig in die Gesellschaft einzubringen. Mit schulnahen Institutionen wie der Stadtbibliothek, den Spielgruppen oder dem Tageshort besteht eine enge und konstruktive Zusammenarbeit.</p> <p>Im Sportbereich sollen Schulen und Vereine ein ideales Umfeld für ihre Aktivitäten vorfinden.</p>
Generelle Entwicklung (Umfeld)	<p>Der Volksschule werden aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen vielfältige Aufgaben zugewiesen. Als Folge der wieder zunehmenden Schülerzahlen ist der Klassen-, Stellen- und Schulraumplanung grosse Beachtung beizumessen, um auch kurzfristig und flexibel handeln zu können. Aufgrund der geplanten Bauaktivitäten muss in den kommenden Jahren insbesondere im Westen der Stadt Gossau mit steigenden Schülerzahlen und erhöhtem Raumbedarf gerechnet werden. Die Umsetzung der Oberstufenreform mit erweiterten und differenzierten Angeboten in den Fächern Englisch und Mathematik wird im Sommer 2015 mit einer Evaluation durch die PHSG abgeschlossen. Die Fachstelle Medienpädagogik koordiniert über alle Stufen den Umgang und die Nutzung der elektronischen Medien.</p> <p>Zu den privaten Bildungsinstitutionen (Katholische Mädchensekundarschule und Gymnasium Friedberg) sowie der kantonalen Pädagogischen Hochschule St.Gallen bestehen gute Kontakte.</p>
Beabsichtigte Veränderungen	<p>Im Sommer 2015 werden eine umfassende Evaluation der Oberstufenreform sowie eine Zufriedenheitsbefragung bei Eltern, Schülern und Lehrpersonen der Stufen Kindergarten und Primarstufe durchgeführt. Für die Sanierung des OZ Rosenau sowie der Kindergärten Hofegg und Haldenbüel werden die weiteren Planungsvorbereitungen in die Wege geleitet. In den nächsten Jahren wird die Um- und Ausrüstung mit elektronischen Arbeitsmitteln (Tablets, interaktive Beamer) geprüft und bei positiven Abklärungsergebnissen schrittweise umgesetzt. Im Hinblick auf das Projekt "AndGo 2016" und in Zusammenarbeit mit dem Schulrat Andwil Arnegg werden die zentralen Fragestellungen im Bereich Bildung geklärt.</p> <p>Durch die Förderung des Labels "Sport-Verein-t" sowie die Erhöhung der Beiträge an Vereine mit Jugendmitgliedern (gemäss Beitragskonzept der Stadt Gossau) werden die Vereine stärker unterstützt.</p> <p>Die Fachstelle Sport ist in die Weiterbearbeitung des Gemeindeporthanlagenkonzept (GESAK) eingebunden.</p>
Leistung	<p>Rund 1600 Schülerinnen und Schüler werden gemäss Lehrplan in den Schulen der Stadt Gossau unterrichtet und bei Bedarf individuell gefördert. Freiwillige Zusatzangebote unterstützen die Kinder und Jugendlichen in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Operativ wird die Schule durch fünf hauptamtliche Schulleitungen geführt. Der Schulrat leitet die strategischen Geschäfte und stellt die Verbindung zu den vielfältigen Anspruchsgruppen sicher.</p>

Mittelbedarf

Der Grossteil der Ausgaben ist durch kantonale Vorgaben bestimmt und somit nicht beeinflussbar, insbesondere die Lohnkosten richten sich nach dem vorgegebenen Lohn Tabellen.
 Erhöhungen bei der Unfall- und Krankenkassenversicherung sowie insbesondere bei der Personalversicherung verursachen Mehrkosten von rund 1 % (CHF 150'000) bei den Löhnen für das pädagogische Personal.
 Zusätzliche Kosten für die Projekte "Tablets auf der Oberstufe" und "interaktive Beamer SMART" sowie WLAN für beide Oberstufenzentren sind in der Aufgabe 1060 (Informatik) enthalten.

Zu den beeinflussbaren Ausgaben gehören insbesondere:
 Schulveranstaltungen, Mobilien und Geräte, Lehrmittel, Anschaffungen, Unterhalt, Spesenentschädigungen und Schülertransporte.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	31'314'096	31'744'970	31'484'670	31'484'670	31'663'415	31'753'082	31'772'473
Ertrag	CHF	2'710'030	2'651'600	2'502'000	2'502'000	2'502'000	2'502'000	2'502'000
Nettoaufwand	CHF	28'604'066	29'093'370	28'982'670	28'982'670	29'161'415	29'251'082	29'270'473

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt. Die Schulliegenschaften werden in der Aufgabe 3020 Schulliegenschaften ausgewiesen

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaufgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Der Schulrat besteht aus sechs vom Volk gewählten Mitgliedern und dem Schulpräsidenten. Dieses Gremium ist zuständig für die strategische Führung der Schule. Der Schulpräsident ist auch Mitglied des Stadtrates. Ihm obliegt die Verantwortung für die umfassende Einbindung der Schule in die Stadt. In der Finanz- und der Personalkommission werden wichtige Geschäfte vorbereitet. Die operative Führung der drei Primar- und zwei Oberstufenschuleinheiten wird von fünf hauptamtlichen Schulleitern mit einem Pensum von 470 Stellenprozent wahrgenommen. Diese umfasst nebst den pädagogischen, organisatorischen und personellen Aufgaben auch die Mithilfe bei der Erstellung des Budgets der Schuleinheit, die Kommunikation nach innen und aussen und Themen der Schulentwicklung. Die personelle, organisatorische und finanzielle Verantwortung für die Bereitstellung und den Betrieb der Schulanlagen durch Hauswartungen liegt beim Hochbauamt.

Zielsetzung

Die Schule Gossau ist nach den Vorgaben von Gesetz, Gemeindeordnung, Reglementen oder Vereinbarungen zu führen. Die Massnahmen sind darauf ausgerichtet, einen zukunftsgerichteten, ordnungsgemässen und innovativen Schulbetrieb innerhalb des Budgets und nach allgemein gültigen Werten und Normen zu gewährleisten. Die Lehrpersonen erfüllen durch gezielte Unterstützung und Förderung die Voraussetzungen zur optimalen Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages. Infrastruktur und Raumangebot ermöglichen einen zeitgemässen und modernen Unterricht.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Mit der Neuausrichtung und der konsequenten Trennung der Zuständigkeiten hat der Schulrat auf Beginn der Legislatur 2013 - 2016 zahlreiche operative Aufgaben und Kompetenzen an die Schulleitungen übertragen. Damit konnte die Aufteilung zwischen der strategischen Führung durch den Schulrat und der operativen Führung durch die Schulleiter weitgehend abgeschlossen werden. Ein besonderes Augenmerk gilt weiterhin einer entwicklungs- und bedarfsgerechten Schulraumplanung sowie der Stellenbesetzung mit fachlich gut ausgebildeten Lehrpersonen.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Vernetzung mit regionalen Bildungsanbietern und insbesondere mit der Pädagogischen Hochschule St.Gallen soll zur Weiterentwicklung der Schule Gossau beitragen. Die operative Führung der Schule hat sich so auszurichten, dass die Alltagsgeschäfte rasch, mit hoher Fachkompetenz und im Sinne einer kundenorientierten Dienstleistung erbracht werden. Die Mitglieder des Schulrates werden mit den Schulleitern jährlich Controlling-Gespräche führen und die Umsetzung der übertragenen Kompetenzen überprüfen und besprechen. Die in den Entlastungsmassnahmen vorgesehene Überprüfung der Führungsstrukturen der Schule Gossau wird sistiert, bis die zukünftige Gemeindeorganisation (Gemeinde Andwil, Schulgemeinde Andwil-Arnegg, Einheitsgemeinde Gossau) geklärt ist.

Leistung

Die Schule der Stadt Gossau erfüllt den Bildungs- und Erziehungsauftrag in einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis. Mit kompetenter Führung und Betreuung der Lehrpersonen werden Rahmenbedingungen für die Schule Gossau als attraktiver Arbeitgeber geschaffen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Sitzungen Schulrat	Anzahl	14	14	14	14	14	14	14
Controlling-Gespräche Schulrat - Schulleiter	Anzahl	0	5	5	5	5	5	5
Sitzungen Führungskonferenz	Anzahl	15	15	15	15	15	15	15

Die Qualität der Schule hängt in erster Linie von den Lehrpersonen ab. Daher ist ein zentrales Augenmerk auf die Anstellung, Begleitung, Unterstützung und Förderung der Lehrpersonen zu legen. Diese Aufgabe obliegt zur Hauptsache den Schulleitern (u.a. Mitarbeitergespräche und SLQ).

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Fluktuation im Lehrkörper (ohne Pensionierungen)	In % der Vollzeitstellen	4.5	< 3	< 3	< 3	<3	<3	<3
Systematisch lohnwirksame Leistungsbeurteilung	bestanden (%)	100	>95	>95	>95	>95	>95	>95

Wirkung

Die Zufriedenheitsindikatoren werden seit 2003 in einem 4-Jahres-Rhythmus mit einer Befragung erhoben. Mit Weiterbildungs- und Innovationsprojekten will der Schulrat neue Möglichkeiten und Wege in der Führung und im pädagogischen Bereich prüfen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
geschützte Rekurse gegen Schulratsentscheide	Anzahl	2	<3	<3	<3	<3	<3	<3
Elternzufriedenheit	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung
Lehrerzufriedenheit	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung

Mittelbedarf

Die Jahrespauschale für den Schulrat wurde vom Parlament ab 2013 auf CHF 100'000 festgelegt. Gleichzeitig wurde das interne Pensum des Schulpräsidenten von 60 auf 75 Prozent erhöht. Mit der Übernahme von zusätzlichen operativen Aufgaben wurden auf Beginn 2013 die Pensen der drei Schulleiter Primarstufe auf je 100 Prozent erhöht. Für die Schulleitung OZ Rosenau sind 90 Prozent und für das OZ Buechenwald 80 Prozent festgelegt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	948'075	960'800	969'300	969'300	969'300	969'300	969'300
Ertrag	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoaufwand	CHF	948'075	960'800	969'300	969'300	969'300	969'300	969'300

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Das Schulamt ist verantwortlich für die gesamte Schüler- und Personaladministration, die Finanzplanung sowie für die Vor- und Nachbereitung der Geschäfte des Schulrates. Es ist Koordinationsstelle zu den Fachstellen und Ämtern der Stadt sowie erste Anlaufstelle für die verschiedenen Anspruchsgruppen, im Besonderen für Eltern, Lehr- und Schulleitungspersonen sowie kantonale Behörden. Als Dienstleistung für Dritte werden für die Musikschule Fürstenland und den Verein Kindertagesbetreuung das Sekretariat und die Buchhaltung geführt.

Zielsetzung

Als Dienstleistungsstelle der Abteilung "Bildung Sport" hat das Schulamt bei seinen Anspruchsgruppen eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen. Die Administration, Dokumentation und Organisation der Abteilung haben aktuell, professionell und in einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis zu erfolgen. Das Schulamt unterstützt die Schulleiter in administrativen Tätigkeiten und stellt Arbeitsinstrumente für gemeinsame Arbeiten und Projekte der Schule der Stadt Gossau bereit.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die zentralen Aufgaben und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Anspruchsgruppen erfordern interdisziplinäres Denken und Arbeiten. Der Anspruch an schnelle und professionelle Dienstleistungen steigt. Entsprechend wird die elektronische Kommunikation weiter ausgebaut. Über den elektronischen Schalter werden Informationen, Formulare und Arbeitsinstrumente verteilt. Im Erfahrungsaustausch mit benachbarten Schulverwaltungen werden zentrale Themen vermehrt regional angegangen.

Beabsichtigte Veränderungen

Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Berufsauftrages wird das Schulamt verschiedene administrative und organisatorische Arbeitsinstrumente bereit stellen.

Leistung

Das Schulamt ist die Fach-, Verwaltungs- und Dienstleistungsstelle der Abteilung "Bildung Sport". Es erstellt Entscheidungsgrundlagen und Informationen für den Stadtrat, den Schulrat und die Stadtverwaltung und ist zuständig für die übergeordneten organisatorischen Belange und Informationen der Schule, soweit sie nicht durch die Schulleitung wahrgenommen werden. Bei individuellen Anliegen erhalten die Antragsteller die notwendige fachkundige Unterstützung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Öffnungszeiten des Schulamtes	Stunden (pro Woche)	38	38	38	38	38	38	38
Total verwaltete Schüler (bei Schuljahresbeginn)	Anzahl	1'571	1'550	1'600	1'600	1'650	1'650	1'700
Total verwaltete Lehrpersonen (bei Schuljahresbeginn)	Anzahl	184	180	182	182	185	185	188

Das Schulamt erstellt in Absprache mit dem zuständigen Stadtrat einen Grossteil der Planungs- und Entscheidungsgrundlagen, der Berichte und Vorprotokolle. Die Anspruchsgruppen erhalten nach kurzer Zeit die aktuellen und notwendigen Informationen. Vorgaben werden korrekt und termingerecht erfüllt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Zufriedenheit der Anspruchsgruppen	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung

Wirkung

Schulleiter, Lehrpersonen und Eltern erhalten vom Schulamt die gewünschte Unterstützung und Informationen zeitgerecht. Die Dienstleistungen werden vollständig erbracht.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Reklamationen mit Korrekturmassnahmen	Anzahl	0	<3	<3	<3	<3	<3	<3
Zufriedenheit der Lehrpersonen	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung
Zufriedenheit der Eltern	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung

Mittelbedarf

Die vielfältigen Dienstleistungen des Schulamtes, inkl. Sekretariat Musikschule Fürstenland, werden mit insgesamt 460 Stellenprozent erbracht. Im 2015 ist die periodische Zufriedenheitsbefragung für die Primarstufe sowie die Evaluation zur Umsetzung der Oberstufenreform vorgesehen. Der Mittelbedarf hierfür beträgt rund CHF 45'000.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	766'673	780'800	864'610	864'610	873'660	881'816	890'079
Ertrag	CHF	102'866	93'900	97'600	97'600	97'600	97'600	97'600
Nettoaufwand	CHF	663'807	686'900	767'010	767'010	776'060	784'216	792'479

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	0					
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Die Schulpflicht beginnt am 1. August, nachdem ein Kind seinen 4. Geburtstag zurückgelegt hat. Die Kinder werden in den ersten zwei Jahren der Schulpflicht in ihren elementaren Entwicklungsschritten unterstützt, gefördert und auf den Eintritt in die Primarschule vorbereitet. Sie lernen, sich in die Gemeinschaft zu integrieren und gleichzeitig ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten.

Zielsetzung

Während den beiden Kindergartenjahren sollen das Erfahrungsfeld und der Erlebnisraum des Kindes erweitert werden. Die Kinder werden mit dem Leben in einer grösseren Gemeinschaft vertraut gemacht und auf den Übertritt in die Primarschule vorbereitet. Schulische Heilpädagoginnen unterstützen Kinder mit individuellen Schwächen oder Entwicklungsrückständen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Beim Eintritt in den Kindergarten sind grosse Unterschiede sowohl bei der sprachlichen als auch bei der sozialen Entwicklung der Kinder festzustellen. Mit gezielten Massnahmen in den Spielgruppen und dem frühzeitigen Einbezug der Eltern wird versucht, diese Unterschiede abzubauen. Auf Ebene Kindergarten haben sich die beiden Unterstützungsangebote Praktikum und Klassenassistenten bewährt. Bei ausgewiesenem Bedarf kann punktuell und für eine begrenzte Zeit eine Entlastung erreicht werden. Mit den Projekten "Eltern" und "Fördern Soziale Kompetenzen" reagiert die Schule frühzeitig und aktiv auf neue Herausforderungen. Der Deutschunterricht für Kinder mit ungenügenden Deutschkenntnissen wird auf die Kindergartenstufe begrenzt. Die Kinderzahlen in den einzelnen Quartieren entwickeln sich sehr unterschiedlich. Im Sommer 2015/2016 besteht im Einzugsgebiet der Kindergärten Haldenbühl und Bischofszellerstrasse ein deutlich erhöhter Raumbedarf.

Beabsichtigte Veränderungen

Aufgrund der steigenden Kinderzahlen muss der im Sommer 2014 geschlossene Kindergarten Othmar bereits im Sommer 2015 wieder in Betrieb genommen werden. Ältere Kindergärten (Hofegg, Haldenbühl, Othmar, Bachstrasse) müssen in den nächsten Jahren saniert werden.

Leistung

Die Kinder ab dem vierten Altersjahr werden während zwei Jahren in Gruppen von 16 bis 24 Kindern nach den Vorgaben des Volksschulgesetzes unterrichtet. Es gelten Blockzeiten von fünf Vormittagen mit je vier Lektionen. Ein kleiner Teil des Unterrichtes wird als Teamteachinglektionen erteilt. Im zweiten Kindergartenjahr findet die obligatorische musikalische Grundschulung statt. Schulische Heilpädagoginnen begleiten die Kinder im Kindergarten, um Defizite frühzeitig zu erkennen und allfällige Massnahmen rechtzeitig in die Wege zu leiten. Die Erneuerung der Aussenanlagen (Spielgeräte und -plätze) ist weitgehend abgeschlossen.

Gemäss Geburtenstatistik der Stadt Gossau wird sich die Zahl der Eintretenden in den Kindergarten wieder erhöhen. Im Sommer 2015 wird ein überdurchschnittlich grosser Jahrgang (180 Kinder) eingeschult. In den kommenden Jahren ist mit einer Kinderzahl von rund 150 bis 160 pro Jahrgang zu rechnen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Unterrichtete Kinder	Anzahl	307	310	330	340	330	330	330
KG-Abteilungen	Anzahl	16	15	16	16	16	16	16
Durchschnittliche Schülerzahl Kindergarten	Anzahl	19	20.7	20.6	21.3	20.6	20.6	20.6

Die Heterogenität in den Klassen sowie die zunehmende Zahl von Kindern mit Teil-Leistungsschwächen hat zur Folge, dass vermehrt Fördermassnahmen (Schulische Heilpädagogik, Logopädie, Legasthenie/Dyskalkulie, Psychomotorik und Deutsch für Fremdsprachige) eingesetzt werden müssen. Für einen kleinen Teil der Kinder führt der Übertritt in die Primarstufe über das Einschulungsjahr.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Übertritte in die Regelklasse	(%)	80	>80	>80	>80	>80	>80	>80

Wirkung

Das Kind erlebt im Kindergarten einen seinen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand angepassten Spiel-, Lern- und Begegnungsraum. Die Zufriedenheit der Eltern mit dem Angebot im Kindergarten wird im Rahmen einer umfangreichen Evaluation im 4-Jahres-Rhythmus erhoben - das nächste Mal im 2015.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Elternzufriedenheit	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	>5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung

Mittelbedarf

Der Mittelbedarf auf Stufe Kindergarten ist in erster Linie durch die Anzahl der zu führenden Abteilungen bestimmt. Dabei machen die Personalkosten (Lohn, Lohnnebenkosten, Weiterbildung) über 95 Prozent der Aufwändungen (ohne Liegenschaftskosten) aus. Weniger als 5 Prozent der Gesamtkosten entfallen auf den Sachaufwand.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	2'325'040	2'320'980	2'223'130	2'223'130	2'265'630	2'345'630	2'345'630
Ertrag	CHF	69'894	28'000	58'500	58'500	58'500	58'500	58'500
Nettoaufwand	CHF	2'255'146	2'292'980	2'164'630	2'164'630	2'207'130	2'287'130	2'287'130

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Die Primarstufe umfasst sechs Schuljahre. Sie führt die Kinder in die Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben sowie Rechnen ein und erweitert die Fähigkeiten im sprachlichen, musischen, handwerklichen und sportlichen Bereich. Eine positive Arbeitshaltung, Leistungsbereitschaft und zunehmende Selbstständigkeit werden gezielt gefördert. Schüler aus dem Ortskreis Arnegg besuchen die Primarschule der Schulgemeinde Andwil-Arnegg. Kinder, die mit dem Erreichen des Schulalters noch nicht schulreif sind, werden an zwei Standorten im Einschulungsjahr individuell gefördert und auf die Primarschule vorbereitet. Im Weiteren werden in der Primarschule zwei Kleinklassen (altersdurchmisch) geführt (Details zu Einschulungsjahr und Kleinklassen siehe 'Fördernde Massnahmen, 2050').

Zielsetzung

Die Primarschule hat die Kinder auf den Übertritt in die Oberstufe vorzubereiten. Der Unterricht erfolgt zielorientiert und ganzheitlich anhand lebensnaher Themen, gemäss dem verbindlichen Lehrplan für die Volksschule im Kanton St.Gallen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Organisation (Klassengrössen, Lektionentafel, usw.) sowie die Lerninhalte und -ziele der einzelnen Fachbereiche und Klassen sind weitgehend kantonal definiert und von der Schule entsprechend umzusetzen. Aufgrund der vom Parlament beschlossenen Entlastungsmassnahmen werden die Klassengrössen bei den Stufenübertritten überprüft und wo nötig korrigiert. Dies ist mit einem hohen Kommunikationsaufwand (Eltern, Lehrpersonen) verbunden. Der Einsatz von Klassenassistenten und Praktikanten im Kindergarten und auf der Unterstufe hat sich sehr bewährt und wird auf die Mittelstufe 1 und 2 ausgeweitet. Die Einführung des Lehrplan 21 sowie die Umsetzung des neuen Berufsauftrags (auf Beginn Schuljahr 2015/2016) werden erhebliche Ressourcen beanspruchen und haben Einfluss auf die Organisation der Schule.

Beabsichtigte Veränderungen

Im 2015 sollen in verschiedenen Schulanlagen insgesamt zwölf Klassenzimmer mit interaktiven Beamern SMART ausgerüstet werden. Die Installation erfolgt in Klassenzimmern von Lehrpersonen, die aktiv und intensiv die zusätzlichen Möglichkeiten dieses neuen Arbeitsinstrument nutzen möchten. Ein weiterer Ausbau ist für die Folgejahre geplant. Die rollende Erneuerung der Infrastruktur (Mobiliar) der Primarschulanlagen wird wie geplant fortgeführt. Im 2015 wird das Schulhaus Gallus neu ausgerüstet.

Das niederschwellige und sehr wertvolle Unterstützungsangebot "Klassenassistent" soll von den Stufen Kindergarten/Unterstufe auf die Mittelstufe 1 und Mittelstufe 2 ausgeweitet werden. Aufgrund der wieder steigenden Schülerzahlen muss auf Beginn des Schuljahres 2015/2016 die Eröffnung einer zusätzlichen 1. Primarklasse ins Auge gefasst werden.

Leistung

In den Regelklassen auf der Primarstufe werden pro Klasse 20 - 24 Kinder unterrichtet. Die Blockzeiten umfassen fünf Vormittage mit je vier Lektionen. Mit Teamteachinglektionen wird den Konsequenzen aus den erweiterten Blockzeiten und der zunehmenden Heterogenität der Klassen Rechnung getragen. Auf der Unterstufe unterstützen Schulische Heilpädagoginnen die Klassenlehrperson in der Förderung und Integration von Kindern mit Teilleistungsschwächen. Zusätzlich zu den Regelklassen werden zwei Einschulungsklassen (im Schuljahr 2014/2015 befristet 3 Abteilungen) und zwei Mittelstufen-Kleinklassen mit einer Grösse von 10 bis 15 Kindern geführt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Unterrichtete Kinder	Anzahl (ohne ESJ und KKL)	807	815	830	840	840	860	860
Klassen	Anzahl (ohne ESJ und KK)	41	41	41	42	42	42	42
Durchschnittliche Schülerzahl	Anzahl	19.7	19.9	20.2	20.0	20.0	20.5	20.5

Mit dem Übertritt in die Oberstufe stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Angebote zur Verfügung, welche die individuell unterschiedlichen Begabungen und schulischen Leistungsfähigkeiten berücksichtigen. Das Wahlverhalten ist nur schwierig zu planen. Die Prognosen orientieren sich am vergangenen Fünfjahres-Durchschnitt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Übertritte in die Sekundarschule, inkl. Mädchensekundarschule	(%)	38	50	50	50	50	50	50
Übertritte in Realschule	(%)	48	38	38	38	38	38	38
Übertritte in Gymnasium, inkl. Friedberg	(%)	9	8	8	8	8	8	8
andere	(%)	5	4	4	4	4	4	4

Wirkung

Die Zufriedenheit von Schülern, Eltern und Lehrpersonen mit der Schule Gossau wird seit 2003 im 4-Jahres-Rhythmus erhoben. Die nächste Befragung steht im Jahre 2015 an.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5

Mittelbedarf

Der Mittelbedarf der Primarstufe ist in erster Linie durch die Anzahl der zu führenden Klassen definiert. Dabei machen die Personalkosten (Lohn, Lohnnebenkosten, Weiterbildung) über 90 Prozent des Nettoaufwandes (ohne Liegenschaftsaufwand) aus. Weniger als 10 Prozent der Gesamtkosten entfallen auf den Sachaufwand. Der Schulrat kann auf die Klassengrössen gemäss Volksschulgesetz (Vorgabe 20 - 24 Schüler je Klasse) nur geringfügig Einfluss nehmen. Nicht planbare Zu- und Wegzüge sowie situative Repetitionen erschweren die Planung. Die zusätzlichen Mittel für das Angebot "Klassenassistenz auf der Mittelstufe 1 und 2 betragen CHF 12'000.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	7'453'976	7'550'430	7'399'790	7'399'790	7'473'290	7'473'490	7'478'490
Ertrag	CHF	254'934	213'000	226'200	226'200	226'200	226'200	226'200
Nettoaufwand	CHF	7'199'042	7'337'430	7'173'590	7'173'590	7'247'090	7'247'290	7'252'290

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Die Oberstufe umfasst drei Schuljahre in der Sekundar- / Realschule oder in der Kleinklasse (Details zu Kleinklassen siehe 'Fördernde Massnahmen, 2050'). Der Unterricht ist darauf ausgerichtet, die Jugendlichen auf den Eintritt in die berufliche Ausbildung, auf weiterführende Schulen und die zunehmende Selbständigkeit vorzubereiten. Die Stadt Gossau ist Vertragsgemeinde für die Oberstufenschülerinnen und -schüler der Schulgemeinde Andwil-Arnegg und unterstützt finanziell die Mädchensekundarschule und das Gymnasium Friedberg.

Zielsetzung

Die Realschule hat die Schülerinnen und Schüler auf eine geeignete Berufslehre und nach der 1. Realklasse bei Eignung auf einen Übertritt in die Sekundarschule vorzubereiten. Das Ziel der Sekundarschule ist es, die Voraussetzungen für den Eintritt in eine Berufslehre oder bei entsprechenden Voraussetzungen in eine weiterführende Schule zu schaffen. Die Jugendlichen sollen in ihrer Entwicklung und zunehmenden Selbständigkeit unterstützt und gefördert werden. Im Hinblick auf den Übertritt ins Berufsleben arbeitet die Schule Gossau auch mit vier lokalen Wirtschaftsvereinen Gossau-Arnegg-Andwil zusammen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Oberstufenzentren OZ Buechenwald und OZ Rosenau wird insbesondere im Bereich der Weiterbildung, der Sonderwochen sowie im Wahl-/Freifachangebot weiter vertieft. Seit Anfang Schuljahr 2014/2015 ist die Oberstufenreform flächendeckend umgesetzt. Alle Oberstufenklassen werden im Fach Englisch in Niveaugruppen unterrichtet und im Fach Mathematik findet eine Differenzierung innerhalb der Lektion statt. Im Rahmen eines Pilotversuchs evaluiert eine Realklasse im OZ Rosenau den Einsatz von Tablet-Computer (i-Pad) im Unterricht. Der Pilot läuft bis Ende Schuljahr 2014/2015. Die Erkenntnisse und Ergebnisse werden ausgewertet. Anschliessend wird der Schulrat über den weiteren Einsatz entscheiden.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Anzahl der zu führenden Klassen auf der Oberstufe kann jeweils erst rund drei Monate vor Schuljahresende festgelegt werden und ist insbesondere stark abhängig von den Übertrittsquoten in die Real- und Sekundarstufe, der Anzahl Schülerinnen und Schüler aus der Schulgemeinde Andwil-Arnegg sowie der Anzahl Schülerinnen, welche die Katholische Mädchensekundarschule besuchen. Am Ende der 2. Sekundarklasse wechseln zudem jeweils 10 - 15 Schülerinnen und Schüler in weiterführende Schulen. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen muss die Klassenorganisation jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Zentrale Herausforderungen stellen zudem die Einführung des Lehrplan 21 sowie die Umsetzung des neuen Berufsauftrags (auf Beginn Schuljahr 2015/2016) dar. Mit der Freigabe des Planungskredites hat das Parlament den Weg frei gemacht für die weiteren Planung für die Gesamtanierung des OZ Rosenau.

Leistung

Die Schülerinnen und Schüler werden optimal auf das Berufsleben oder auf weiterführende Schulen vorbereitet. Entsprechend den Neigungen und Bedürfnissen werden verschiedene Wahlpflichtfächer angeboten. Praktisch alle Abgängerinnen und Abgänger der Oberstufe treten in eine Anschlusslösung über (Berufslehre, weiterführende Schulen, Brückenangebote, Fremdsprachenaufenthalte, Praktika).

Der Kanton gibt auf der Realschulstufe Klassengrössen von 16 bis 24 und auf der Sekundarschulstufe von 20 bis 24 vor. Für die Kleinklasse gilt die Richtzahl 10 bis 15 Schüler.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Realschüler	Anzahl	189	190	190	200	210	210	210
Kleinklassenschüler	Anzahl	24	24	25	25	25	25	25
Sekundarschüler	Anzahl	202	195	200	210	210	210	210
Realklassen	Anzahl	10	10	10	10	10	11	11
Kleinklassen	Anzahl	3	2	2	2	2	2	2
Sekundarklassen	Anzahl	11	10	11	11	11	11	11
Realklassen	Ø Klassengrösse	18.9	19.0	19.0	20.0	21.0	19.1	19.1
Sekundarklassen	Ø Klassengrösse	18.4	19.5	18.2	19.1	19.1	19.1	19.1

Wirkung

Gossau profitiert von einem vielfältigen wirtschaftlichen Umfeld mit überdurchschnittlich vielen Lehrstellen und der Nähe zu weiterführenden Schulen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten	Schulnote (1-6)	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5	keine Erhebung	keine Erhebung	keine Erhebung	> 5
Übertritt von Abgängern der Oberstufe in eine Berufslehre/Anlehre	(%)	81.5	75-80	75-80	75-80	75-80	75-80	75-80
in weiterführende Schulen	(%)	7.3	8	8	8	8	8	8
in Brückenangebote oder andere Lösung	(%)	9.6	8	8	8	8	8	8
ohne Lösung	(%)	1.6	<5	<5	<5	<5	<5	<5

Mittelbedarf

Der Mittelbedarf der Oberstufe ist in erster Linie durch die Anzahl der zu führenden Klassen definiert. Dabei machen die Personalkosten (Lohn, Lohnnebenkosten, Weiterbildung) über 90 Prozent des Nettoaufwandes (ohne Liegenschaftsaufwand) aus. Weniger als 10 Prozent der Gesamtkosten entfallen auf den Sachaufwand. Auf der Ertragsseite fallen insbesondere die Schulgelder für die Oberstufenschüler aus Andwil-Arnegg an.

Der Schulrat kann über die Klassengrössen gemäss Volksschulgesetz (Sekundarschule 20-24 Schüler, Realschule 16-24 Schüler, Kleinklasse 10-15 Schüler) nur geringfügig Einfluss nehmen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	5'952'128	6'419'050	5'874'380	5'874'380	5'926'980	5'927'180	5'932'180
Ertrag	CHF	1'776'945	1'890'100	1'776'200	1'776'200	1'776'200	1'776'200	1'776'200
Nettoaufwand	CHF	4'175'183	4'528'950	4'098'180	4'098'180	4'150'780	4'150'980	4'155'980

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Fördernde Massnahmen sind im Volksschulgesetz (Art. 6) verankert und dienen der Bildung und Erziehung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf bei Schulschwierigkeiten, mangelnden Deutschkenntnissen oder besonderer Begabung. Für Schülerinnen und Schüler der Schule Gossau bestehen spezifische Angebote in den Bereichen Schulische Heilpädagogik, Logopädie, Legasthenie, Dyskalkulie, Psychomotorik, Deutsch für Fremdsprachige und Begabtenförderung. Kinder mit Schwierigkeiten im Lern- und Leistungsbereich, die dem Regellehrplan nicht zu folgen vermögen, werden ab der Mittelstufe in Kleinklassen unterrichtet. Schulische Heilpädagoginnen fördern entsprechende Kinder im Kindergarten und in der Unterstufe. Ebenfalls zum Bereich der Fördernden Massnahmen gehören das Einschulungsjahr (Sonderschulen und Talentschulen siehe Kapitel "Beiträge und Schulgelder 2130").

Zielsetzung

Mit einem Angebot von verschiedenen Massnahmen sind Kinder mit besonderem Bedarf individuell zu fördern. Die Massnahmen sind auf den Unterricht der Volksschule abzustimmen. Der Übertritt von Kleinklassenschülerinnen und -schülern der Primarschulstufe in die Regelklasse ist jährlich zu prüfen. Der Unterricht der Oberstufen-Kleinklassen hat auf den Übertritt in die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten. Für Kinder mit besonderen Begabungen wird ein ergänzendes Angebot zur Verfügung gestellt.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Im Rahmen der vom Parlament beschlossenen Entlastungsmassnahmen wurden im Bereich der Fördernden Massnahmen sämtliche Angebote überprüft und teilweise neu organisiert. Augenfälligste Neuerung ist die Schaffung einer regionalen Deutsch-Integrationsklasse, in der neu zuziehende Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse intensiven Sprachunterricht erhalten. Für die Angebote Logopädie, Legasthenie, Dyskalkulie, Schulische Heilpädagogik und Deutsch als Zweitsprachen (im Kindergarten und Unterstufe) hat der Schulrat einen Pensenrahmen vorgegeben. Auf der Oberstufe wurden die bisher jahrgangsgetrenten drei Kleinklassen in zwei Abteilungen zusammengefasst. Mit der Rückführung von Schülerinnen und Schülern aus Sonderschulen kann ein höherer Bedarf an Logopädie und Unterstützung in schulischer Heilpädagogik entstehen. Den damit verbundenen Mehraufwendungen stehen jedoch erheblich höheren Kosten für Sonderbeschulungen gegenüber. Das diversifizierte Angebot in Bereich der Begabtenförderung wird von erfreulich vielen Schülerinnen und Schülern genutzt.

Beabsichtigte Veränderungen

Die auf Beginn des Schuljahres 2014/2015 eingeführten Neuerungen im Bereich der Fördernden Massnahmen werden evaluiert und allfällige Anpassungen auf Beginn des Schuljahres 2015/2016 umgesetzt. Infolge hoher Schülerzahlen muss im Schuljahr 2014/2015 befristet eine zusätzliche Abteilung im Einschulungsjahr geführt werden.

Leistung

Alle Kinder mit sehr unterschiedlichem Förderbedarf werden gemäss nachstehendem Leistungsumfang ihren Bedürfnissen entsprechend gezielt therapiert oder gefördert.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Kinder mit Logopädie-Therapie	Anzahl	64	60	60	60	60	60	60
Kinder mit Legasthenie-Therapie	Anzahl	67	50	50	50	50	50	50
Kinder mit Psychomotorik-Therapie	Anzahl	22	20	20	20	20	20	20
Kinder mit Deutsch für Fremdsprachige	Anzahl	154	140	120	120	120	120	120
Begabtenförderung Primarstufe	Anzahl	30	30	30	30	30	30	30
Kleinklassen Schüler	Anzahl	47	50	45	45	45	45	45

Wirkung

Schülerinnen und Schüler profitieren von bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Erfolgreicher Therapieabschluss	(%)	92	>90	>90	>90	>90	>90	>90
Rückschulung aus Kleinklassen in Regelklassen	Anzahl Kinder	1	2	2	2	2	2	2
Jährliche Übertritte aus Kleinklasse in eine Berufs- oder Attestausbildung	(%)	100	>90	>90	>90	>90	>90	>90

Mittelbedarf

In den Kosten der Fördernden Massnahmen widerspiegeln sich in erster Linie die Aufwendungen für das Einschulungsjahr, die Kleinklassen sowie für Logopädie- / Legasthenie-Therapien, Schulische Heilpädagogik und übrige Fördernde Massnahmen.

Für die befristete zusätzliche 3. Abteilung im Einschulungsjahr (im Schuljahr 2014/2015) fallen Mehraufwendungen von CHF 50'000 an.

Ab 2015 entfallen zudem Bundesbeiträge für "Pädagogisch-therapeutische Massnahmen" (PTM) in der Höhe von rund CHF 70'000.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	3'494'435	3'150'370	3'448'450	3'448'450	3'448'450	3'448'450	3'448'450
Ertrag	CHF	308'132	220'000	162'100	162'100	162'100	162'100	162'100
Nettoaufwand	CHF	3'186'303	2'930'370	3'286'350	3'286'350	3'286'350	3'286'350	3'286'350

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Gesetzlich vorgeschriebene (Mittagstisch, Schulbustransport) und freiwillige Angebote (Besondere Unterrichtswochen / Veranstaltungen, Schulreisen, Klassenlager, Sportwochen) ergänzen das gesetzliche Schulprogramm. In den schulischen Zusatzangeboten enthalten sind auch die Kosten für die Hallenbadeintritte (Schwimmunterricht Primarschule), die Alarmierung/Kommunikation sowie für Innovationen im Schulbereich und die in den Dienstleistungsvereinbarungen geregelte Zusammenarbeit mit Spielgruppe und Stadtbibliothek.

Zielsetzung

Schulische Zusatzangebote sollen allen Schülerinnen und Schülern den Schulbesuch ohne Nachteile ermöglichen, sie auf vielfältige Weise fördern und ihnen einen breiten, pädagogisch sinnvollen Erlebnis- und Entwicklungsraum bieten. An vier Tagen pro Woche wird in allen Stufen ein Mittagstisch angeboten. Mit dem Innovationskredit werden Vorhaben ermöglicht, die kurzfristig an die Schule herantreten und aus pädagogischer Sicht interessante Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Das Mittagstisch-Angebot in den Schulanlagen Othmar und Haldenbuel wird erfreulich gut genutzt, hingegen ist die Zahl der Mittagstisch-Nutzer in der Mensa der PHSG (OZ Buechenwald) und der Mensa des Gymnasiums Friedberg (OZ Rosenau) stark rückläufig. Das Kommunikationssystem in der Schule und das Handy-basierte Alarmierungssystem sind feste Bestandteile der Schulorganisation.

Beabsichtigte Veränderungen

Es sind keine Veränderungen geplant.

Leistung

Ab der 5. Primarklasse werden während der obligatorischen Sportwoche Winterlager angeboten. Daheimbleibende und die Kinder der Unter- und Mittelstufe können Programme Zuhause oder Projektstage in Anspruch nehmen. Viele Schulhäuser führen besondere Unterrichts- oder Projektstage durch. Auch innerhalb der meisten Klassen finden jährlich zusätzlich spezielle Tage und Programme statt. Weitere Leistungen ergeben sich aus den gesetzlich vorgeschriebenen Angeboten gemäss Aufgabenumschreibung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Nutzung Mittagstisch	Anzahl Mahlzeiten	3'485	4'000	4'000	4'000	4'000	4'000	4'000
Nutzung Schulbus	Anzahl Kinder	26	22	22	22	20	20	20
Sportwoche (Skilager)	Anzahl Teilnehmer	517	520	520	520	520	520	520
Klassenlager	Anzahl Teilnehmer	291	280	300	300	300	300	300

Mittelbedarf

In diesem Bereich werden Schulreisen, Klassen- und Skilager und besondere Unterrichtswochen/-tage sowie Mittagstisch und Schülertransporte verbucht. Für Mittagstische, Schulreisen, Klassen- und Skilager werden auch Elternbeiträge erhoben. Diese machen rund ein Drittel der Gesamtkosten aus. Der Schülertransport fällt mit gut CHF 100'000 ins Gewicht und für Innovationsprojekte sind CHF 30'000 eingeplant. Zuhanden des geplanten Projekts "Aufbau und Betrieb von Tagesstrukturen" ist ein Betrag von CHF 100'000 vorgesehen. Die Parlamentsvorlage dazu erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2015.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	911'280	986'790	1'010'420	1'010'420	1'010'420	1'010'420	1'010'420
Ertrag	CHF	192'392	200'600	176'400	176'400	176'400	176'400	176'400
Nettoaufwand	CHF	718'888	786'190	834'020	834'020	834'020	834'020	834'020

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Der schulärztliche Dienst befasst sich mit der Erhaltung und Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Er dient der Früherkennung von Gesundheitsstörungen und bietet Eltern, Schülern und Behörden ärztliche Beratung in Fragen der Gesundheitserziehung. Die Schulzahnpflege erfüllt Aufgaben im Bereich der Prävention, der Früherkennung und Behandlung allfälliger Zahnschäden. Die Schule stellt Organisation, Durchführung und Überwachung des schulärztlichen sowie des schulzahnärztlichen Dienstes im Rahmen der kantonalen Vorschriften sicher.

Zielsetzung

Die präventiven schulärztlichen und schulzahnärztlichen Massnahmen leisten einen bedeutenden Beitrag zur Volksgesundheit. Mit der Betreuung im Schulalter sollen Kinder frühzeitig für Gesundheitsfragen sensibilisiert, informiert und zu eigenverantwortlichem Verhalten erzogen werden. Die Früherkennung von Schäden soll dazu beitragen, mögliche Spätfolgen zu vermeiden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Schulrat, Schulverwaltung und Schulleiter pflegen einen regelmässigen und direkten Austausch mit den Schulärzten und optimieren die Zusammenarbeit laufend. Grundsätzlich hat sich die Organisation aufgrund der bestehenden Strukturen und Ergebnisse bewährt. Seit 2011 verfügt jedes Schulhaus über einen dem Schulhaus zugewiesenen Schularzt. Ein besonderes Augenmerk gilt weiterhin der gesunden Ernährung sowie der Bekämpfung des Übergewichtes einer zunehmenden Anzahl von Kindern und Jugendlichen.

Beabsichtigte Veränderungen

Es sind keine Veränderungen geplant.

Leistung

Bei allen Schülerinnen und Schülern des 2. Kindergartens und der 5. Primarklasse sowie der 2. Oberstufe findet ein schul- und augenärztlicher Untersuchungs statt. Die zahnärztlichen Untersuchungen werden ab der 2. Primarklasse jährlich bis zum Austritt aus der Volksschule durchgeführt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ärztliche Untersuchung	Anzahl Kinder (KG2, PS5, OS2)	451	450	440	460	450	450	450
Zahnärztliche Untersuchungen	Anzahl Kinder (vom KG2 bis OS3)	1'423	1'420	1'440	1'460	1'460	1'460	1'460
Augenärztliche Untersuchungen	Anzahl Kinder (KG2, PS5, OS2)	451	450	440	460	450	450	450

Mittelbedarf

Die Aufwändungen für den schulärztlichen und den schulzahnärztlichen Dienst machen rund CHF 100'000 aus. Die gesunde Pausenverpflegung wird von der Schule Gossau mit rund CHF 15'000 unterstützt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	123'078	120'900	110'500	110'500	110'500	110'500	110'500
Ertrag	CHF	4'866	6'000	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000
Nettoaufwand	CHF	118'212	114'900	105'500	105'500	105'500	105'500	105'500

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Die Stadt Gossau führt eine Fachstelle Sport im Umfang von 50 Stellenprozenten. Diese ist Ansprechpartnerin in Sachen Sport, koordiniert und fördert diesen. Sie initialisiert fehlende Angebote, unterstützt Vereine, Projekte, Sportanlässe und stellt die Zusammenarbeit mit dem Schulsport und der IG Sport sicher. Die Fachstelle ist das Bindeglied zwischen den Sportvereinen und ihren Anliegen und Bedürfnissen und der Stadtverwaltung Gossau. Sie vertritt auch die verschiedenen Nutzeranliegen stadtintern innerhalb verschiedener Projekte.

Zielsetzung

Der weit verbreiteten Bewegungsarmut über alle Generationen soll entgegen gewirkt und das Gemeinschaftsleben und die Integration gefördert werden (Umsetzung GESAK). Den Vereinen sollen geeignete Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. 90 Prozent der Jugendlichen gehören einem Verein an.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Sportvereine haben mit fehlenden, überfüllten, zu kleinen oder teils veralteten Sportinfrastrukturen zu kämpfen. Es wird mitunter dadurch zunehmend schwieriger gute Funktionäre, Trainer und Leiter für den Vereinssport zu finden. Sehr viele ehrenamtliche Funktionäre engagieren sich nach wie vor im Vereinssport, sind aber auf gute Sportinfrastrukturen angewiesen. Davon profitiert auch der Schulsport qualitativ. Immer mehr Gossauer Vereine bemühen sich um die Zertifizierung "Sport verein-t". Darin verpflichten sie sich zu Themen wie Integration, Wertschätzung des Ehrenamtes, Prävention usw.. Die Stadt Gossau honoriert zertifizierte Vereine zusätzlich über höhere Beiträge jugendlicher Mitglieder. Mittlerweile verfügen 13 Vereine über das Zertifikat. Experten sagen eine zunehmende Individualisierung in der Gesellschaft wie auch im Sport voraus. Einerseits sind die Vereine gefordert, auf diese Situation zu reagieren. Andererseits stehen aber auch die Gemeinden und Städte vor neuen Herausforderungen, um die Vereine mit guten Rahmenbedingungen zu unterstützen und ihre Infrastrukturen entsprechend anzupassen und gegebenenfalls auszubauen. In Gossau soll dies mit der GESAK-Phase 2 "Raum für Bewegung und Sport" erfolgen.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Möglichkeit, bei der Planung und Umsetzung des Gemeindeparkkonzeptes "GESAK" mitzuarbeiten, hat weiterhin hohe Priorität. Aufgaben sowie sportpolitische Ausrichtung der Stadt Gossau festlegen. Das im Ausbau begriffene "Sportnetz Gossau" will durch Vernetzung der unterschiedlichen Anbieter die Attraktivität steigern, Synergien nutzen und fehlende Angebote schaffen. Das Sportnetz ist auch Ansprechperson in Sachen Bewegung und Sport für alle.

Leistung

Die Stadt Gossau entschädigt Vereine, welche Jugendmitglieder betreuen und fördern (Gossau, Arnegg, Andwil). Ebenso werden verschiedene sportliche Anlässe finanziell unterstützt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Beiträge an Vereine	CHF	94'974	97'000	120'000	130'000	140'000	140'000	140'000

Die Koordination der Sportvereine unter dem Dach der IG Sport führt zu einer idealen Information der Bevölkerung über das Vereinsangebot und soll zu einer guten Mitgliederentwicklung beitragen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Viele Vereine bieten eine Jugendabteilung an	Anzahl Vereine mit Jugendabteilung	21	21	22	22	22	22	22
Vielfältiges Sportvereinsangebot	Anzahl Sportvereine	31	31	30	30	30	30	30

Wirkung

Die frühe Mitgliedschaft von Schülerinnen und Schülern in Vereinen schafft die beste Voraussetzung, dass diese später als Jugendliche und Erwachsene am Vereinsleben teilnehmen. Die Mitgliedschaft in einem Verein schafft auch einen idealen Rahmen für die Integration von Zuzüglern.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
90% der Schülerinnen und Schüler in sportlichen oder kulturellen Vereinen	(%)	>80	>80	>90	>90	>90	>90	>90
Möglichst viele Gossauerinnen / Gossauer gehören einem Verein an	Anzahl Mitglieder in Sportvereinen	4'210	4'200	4'200	4'225	4'250	4'275	4'300

Mittelbedarf

In den ordentlichen Ausgaben sind die Kosten der Fachstelle, die Jugendbeiträge an Vereine sowie im 2015 eine Informationsbroschüre der IG Sport enthalten.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	204'854	212'400	236'540	236'540	236'540	236'540	236'540
Ertrag	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoaufwand	CHF	204'854	212'400	236'540	236'540	236'540	236'540	236'540

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Für Oberstufen-Schülerinnen und -Schüler aus Gossau, die die Mädchensekundarschule, das Untergymnasium Friedberg (2 Jahre), das Untergymnasium der Kantonsschule Burggraben oder eine anerkannte Talentschule besuchen, werden vertraglich vereinbarte Schulgelder bezahlt. Für Schülerinnen und Schüler im Obergymnasium Friedberg wird ein Standortbeitrag entrichtet. Die Schulgemeinde Andwil-Arnegg verrechnet der Schule Gossau den Finanzbedarf für die Beschulung der Primarschüler aus dem Ortsteil Arnegg. Kinder und Jugendliche mit speziellem Förderbedarf werden speziellen Sonderschulen zugewiesen. Der Beitrag an die Musikschule Fürstenland orientiert sich an der Anzahl der Schülerinnen und Schüler aus der Schule Gossau.

Zielsetzung

Die Schule Gossau stellt die Beschulung aller Gossauer Schülerinnen und Schüler sicher. Sie leistet Beiträge an andere ortsansässige Schulen sowie an auswärtige Spezialschulen nach Massgabe der Vorgaben des Kantons und gestützt auf Vereinbarungen der Stadt Gossau mit den entsprechenden Schulträgern.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Mit privaten Schulträgern sind die Schulgelder pro Schüler und Jahr vertraglich geregelt (Mädchensekundarschule CHF 15'500, Gymnasium Friedberg CHF 18'900). Kantonale Ansätze gelten für Talentschulen (CHF 15'000) und Sonderschulen (CHF 36'000). Die Höhe der Schulgelder orientiert sich vermehrt an den Vollkosten und dürfte in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Im Zuge der vom Parlament beschlossenen Entlastungsmassnahmen hat die Schule Gossau in Koordination mit dem Schulpsychologischen Dienst verschiedene Massnahmen in die Wege geleitet, um die Anzahl der Sonderbeschulungen zu reduzieren. Ab 2015 werden die Kosten für die Heilpädagogische Früherziehung im Kindergartenalter (rund CHF 13'000 pro Kind) den Wohngemeinden verrechnet.

Während die Anzahl der Musikschüler eher abnehmend ist, nimmt die Zahl der Gossauer Schülerinnen und Schülern in Talentschulen tendenziell zu. Die zu erwartende Entwicklung der Schülerzahlen in auswärtigen Schulen sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Auswirkungen des zu erwartenden Sonderpädagogikkonzeptes bezüglich Sonderschulen bleiben abzuwarten. Mit einer attraktiven Oberstufe (Oberstufenreform, Schulprogramm, Fächerangebot) soll ein hoher Anteil der Oberstufen-Schülerinnen und -Schüler die Oberstufe der Volksschule Gossau besuchen.

Leistung

Die Schülerinnen und Schüler können entsprechend der Aufnahmekriterien, der speziellen Begabung oder des notwendigen Förderbedarfes ein für sie geeignetes Bildungsangebot in Anspruch nehmen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Gymnasium Friedberg	Anzahl Schüler	22	27	25	25	25	25	25
Kath. Mädchensekundarschule	Anzahl Schülerinnen	92	85	90	90	90	90	90
Musikschüler	Anzahl Teilnehmer	335	325	320	320	320	320	320
Schulgemeinde Andwil-Arnegg	Anzahl Schüler	248	244	240	240	240	240	240
Besuch Talentschulen	Anzahl Schüler	5	8	10	10	10	10	10
Schüler in Sonderschulen	Anzahl	63	60	58	58	57	57	56

Mittelbedarf

Die Hauptpositionen bei den Beiträgen und Schulgeldern entfallen auf die Schulgemeinde Andwil-Arnegg (rund CHF 4 Mio.), die Sonderschulen (rund CHF 2.1 Mio.), die Mädchensekundarschule (rund CHF 1.25 Mio.), das Gymnasium Friedberg (rund CHF 0.6 Mio., inkl Standortbeitrag), die Musikschule Fürstenland (rund CHF 0.8 Mio.) sowie für Talentschulen (rund CHF 0.15 Mio.). Ebenfalls enthalten sind die Spitalschulgelder sowie ein Sockelbeitrag und Schulgeldbeiträge für die regionale Time-Out Klasse.

Die Erhöhung der Schulgelder für Schülerinnen und Schüler im Untergymnasium von CHF 17'000 auf CHF 18'900 sowie die Zahlung des Standortbeitrages an das Gymnasium Friedberg auch für Schülerinnen und Schüler mit Wohnadresse Arnegg haben Mehrausgaben von rund CHF 100'000 zur Folge. Für die neu vom Kanton übertragene Aufgabe "Heilpädagogische Früherziehung im Kindergarten" fallen voraussichtlich Kosten von CHF 68'000 an.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	9'134'557	9'242'450	9'347'550	9'347'550	9'347'550	9'347'550	9'347'550
Ertrag	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoaufwand	CHF	9'134'557	9'242'450	9'347'550	9'347'550	9'347'550	9'347'550	9'347'550

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenbereiche

Das Departement Bau Umwelt Verkehr definiert sich über das Hoch- und das Tiefbauamt.

Hochbauamt - Das Hochbauamt ist in drei Bereiche gegliedert. *Bausekretariat* - sorgt für eine gesetzeskonforme und kundenfreundliche Abwicklung des Baubewilligungsverfahrens. *Projekte und Immobilien* - plant und baut die städtischen Liegenschaften und unterhält diese. *Facility Management* - bewirtschaftet die ihr anvertrauten Liegenschaften. Zu der Vielzahl von Tätigkeiten zählen unter anderem die Belegungsplanung, der Hausdienst und die Technik (Hauswartung) sowie die Ver- und Entsorgung.

Tiefbauamt - Die vielfältigen Aufgaben umfassen die Planung, den Bau, den Betrieb und den Unterhalt von Parkanlagen, Wanderwegen, Strassen, Plätzen, Abwasseranlagen, Bushaltestellen, des Friedhofs und der Gewässer.

Zielsetzung

Gebäude, Plätze und verkehrstechnische Infrastrukturen prägen das Image einer Stadt entscheidend. Dieses Bild gilt es zu pflegen, zu unterhalten und bei Bedarf anzupassen. Bedürfnisse und Ansprüche sind frühzeitig zu erkennen und in Einklang mit dem gewünschten Erscheinungsbild der Politik und somit des Bürgers zu bringen. Dabei hat die entsprechende Umsetzung mit Qualität und Anspruch zu erfolgen, damit zeitgemässe und attraktive Infrastrukturen zu Gunsten der Stadt entstehen. Dies unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten des Stadthaushaltes.

Zusammen mit den verschiedenen Beteiligten ist mit bestmöglicher Qualität (Kosten-/Nutzenverhältnis) zu planen und zu bauen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Stadtbildes und soll dadurch als wertvolles Erbe für die nächsten Generationen wahrgenommen werden. Themen wie Nachhaltigkeit und Ökologie sind dabei ständige Begleiter, sofern sie wirtschaftlich vertretbar sind.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Das bauliche Umfeld ist geprägt vom finanziellen Rahmen, welcher durch den städtischen Haushalt vorgegeben wird. Hinzu kommt der Anspruch des Bürgers auf intakte und attraktive Infrastrukturen. Dabei ist festzustellen, dass in der Vergangenheit dem laufenden Unterhalt der stadt-eigenen Liegenschaften nicht genügend Beachtung geschenkt wurde. In naher Zukunft werden dadurch verschiedene grössere Erneuerungs- und Unterhaltsprojekte notwendig. Aufgrund der beschränkten finanziellen Möglichkeiten wird es eine grosse Herausforderung sein, die notwendigen Massnahmen zu planen und zu realisieren. Dies gilt sowohl für Gesamterneuerungen, wie auch für den laufenden Unterhalt.

Beabsichtigte Veränderungen

Mit einer weit- und umsichtigen Planung wird eine ökologische und ökonomisch sinnvolle Bauweise und Realisierung von Projekten angestrebt. Dabei gilt es, ressourcen- und umweltschonend die baulichen Massnahmen mit guter Bauqualität umzusetzen. Die Stadt übernimmt diesbezüglich eine Vorbildfunktion, ohne dabei die wirtschaftliche Vertretbarkeit ausser Acht zu lassen.

Die anstehenden Arbeiten an den Infrastrukturen sollen frühzeitig erkannt und nach Prioritäten ausgeführt werden. Neuanlagen und Gesamterneuerungen erfolgen auf Grund der Mehrjahresplanung. Bis zu deren Umsetzung ist zwischenzeitlich mit dem laufenden Unterhalt die Betriebstauglichkeit und Sicherheit der Infrastrukturen zu gewährleisten.

Trotz der finanziell angespannten Lage sind Unterhaltsarbeiten und Erneuerungen nur beschränkt weiter aufschiebbar. Ein gänzlicher Verzicht würde einer Bewirtschaftung der Liegenschaften auf "Abbruch" gleich kommen. Diese Strategie ist nicht sehr nachhaltig. Es gilt, das wirklich Notwendige noch bewusster herauszuarbeiten und lediglich das absolut Dringlichste umzusetzen. Dies ist eine Gratwanderung und grosse Herausforderung, die nicht einfach zu bewältigen ist, da sie von allen Beteiligten Verständnis und den Willen, sich einzuschränken abverlangt.

Leistung

Das Departement Bau Umwelt Verkehr stellt sämtliche Leistungen im Zusammenhang mit baulichen Belangen (über- und unterirdisch) zur Verfügung. Fachliche Kompetenz, gepaart mit Kundenorientiertheit und Termintreue, führt zu einer hohen Professionalität, welche den Kunden entgegengebracht werden kann.

Mittelbedarf

Der notwendige finanzielle Bedarf ist geprägt von den personellen Ressourcen, der laufenden Rechnung sowie den zu tätigen Investitionsprojekten. Damit die geplanten Bauvorhaben mit der notwendigen Sorgfalt und Professionalität abgewickelt werden können, sind die zu bearbeitenden Projekte auf die personelle Situation der Ämter abzustimmen.

In Anbetracht des nach wie vor zum Teil schlechten Zustandes der städtischen Liegenschaften ist in naher Zukunft mit einem erhöhtem Mittelbedarf zu rechnen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	25'889'047	29'787'752	31'007'290	29'372'040	30'592'136	30'993'449	31'370'937
Ertrag	CHF	14'059'018	15'232'767	15'963'690	13'963'690	13'963'690	13'963'690	13'963'690
Nettoaufwand	CHF	11'830'029	14'554'985	15'043'600	15'408'350	16'628'446	17'029'759	17'407'247

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	5'133'703	14'865'000	14'865'000	10'640'000	21'150'000	2'315'000	3'850'000
Einnahmen	CHF	325'966	0	0	0	0	0	0
Nettoausgaben	CHF	4'807'737	14'865'000	14'865'000	10'640'000	21'150'000	2'315'000	3'850'000

Aufgabenbeschreibung

Das Bausekretariat ist für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Prüfung der Baugesuche auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften
- Berichterstattung an die Bewilligungs- und Rekursinstanzen als Entscheidungsgrundlage
- Administration und Durchführung des Baubewilligungsverfahrens
- Bearbeiten von Einsprachen und Rekursen
- Vernehmlassungen in Rekurs- oder Beschwerdeverfahren
- Abnahme von Bauten und Anlagen
- Umsetzung der Schutzverordnung des Heimat- und Denkmalschutzes
- Datenaufbereitung für Statistiken
- Archivierung der Baugesuchspläne/-akten
- Bauauskünfte / Informationen zu Bauvorhaben
- Administration der Feuerungskontrolle

Zielsetzung

Die bauliche Entwicklung, insbesondere im innerstädtischen Kern, prägt die Stadt entscheidend. Das Stadtentwicklungskonzept und die Richtplanung definieren die Rahmenbedingungen dazu. Die bewilligten Baugesuche haben in Einklang mit diesen Vorgaben zu stehen.

Die Baubewilligungsverfahren werden rechtskonform, kundenorientiert und fristgerecht abgewickelt. Die Baubewilligungen sind für die Antragsteller einfach nachzuvollziehen. Das Baubewilligungsverfahren erfolgt unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben transparent und strukturiert.

Im Rahmen der geltenden Rechtsordnung wird ein Optimum an städtebaulicher und architektonischer Qualität angestrebt, da diese direkte Auswirkungen auf das Erscheinungsbild von Gossau haben.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Durch die ständige Verschärfung der Normen sowie die wachsende Komplexität der baurechtlichen Gesetzgebung steigen die Anforderungen an die Durchführung eines rechtskonformen und zugleich speditiven Bewilligungsverfahrens. Zudem hat die Bauberatung der Bauherrschaften deutlich zugenommen, da die Bauvorhaben oftmals ihre Umgebung zu wenig berücksichtigen.

Der Kanton hat seinerseits angekündigt, dass die Inkraftsetzung eines neuen kantonalen Planungs- und Baugesetzes per 1. Januar 2016 vorgesehen ist.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Rechtskonformität ist in allen Belangen des Bewilligungsverfahrens zu gewährleisten. Sämtliche gesetzlichen Abnahmen sind durchzuführen. Die Schutzverordnung im Bereich des Heimat- und Denkmalschutzes ist umzusetzen. Nach Inkraftsetzung des neuen kantonalen Planungs- und Baugesetzes, wird es notwendig sein, das bestehende Baureglement zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Leistung

Das Bausekretariat ist für die gesetzliche Beurteilung sowie Administration der durch die Baukommission bewilligten Baugesuche zuständig. Entsprechende Zwischen- und Schlusskontrollen in den Bereichen Baurecht, Sicherheit, Feuerpolizei, Zivilschutz etc. werden durchgeführt sowie Bauberatungen zu verschiedenen Themen im Vorfeld einer Baueingabe angeboten. Zudem werden verschiedene Statistiken wie z.B. die eidgenössische Bau- und Wohnbaustatistik für den Bund erstellt.

Neben den Baugesuchen von Neubauten, Einfamilienhäusern bis hin zu landwirtschaftlichen Betrieben, gibt es eine Vielzahl weiterer baulicher Massnahmen, welche bewilligungspflichtig sind. Diese "übrigen Bauvorhaben" reichen vom Ersatz der Heizungsanlage bis zum Erhalt von geschützten Objekten. Mit über 300 eingereichten Gesuchen binden diese den grössten Anteil an personellen Ressourcen im Bausekretariat.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Einfamilienhäuser	Anzahl Baugesuche	15	15	15	15	15	15	15
Mehrfamilienhäuser	Anzahl Baugesuche	5	8	8	8	8	8	8
Gewerbe-/Industriebauten	Anzahl Baugesuche	15	10	10	10	10	10	10
Landw. Bauten	Anzahl Baugesuche	9	10	10	10	10	10	10
Übrige Bauvorhaben	Anzahl Baugesuche	360	300	300	300	300	300	300
Bauermittlungen	Anzahl Bauentscheide	9	10	10	10	10	10	10

Die Bearbeitungsdauer für vollständig eingereichte Baugesuche soll möglichst kurz gehalten werden. Gleichzeitig sind die Gesuche gründlich für die Baukommission vorzuprüfen, damit diese fundiert und innert nützlicher Frist die geforderten Entscheide treffen kann.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Behandlungsfristen nach kant. Vorgaben	Anteil eingehaltener Behandlungsfristen in %	95	90	90	90	90	90	90
Bauabnahmen	Durchgeführte Schlussabnahmen	202	200	200	200	200	200	200

Wirkung

Mit dem konsequenten Vollzug der geltenden Bauvorschriften wird eine juristische Planungssicherheit für die Bauherrschaften angestrebt. Abweichende Entscheide gegenüber der kantonalen Praxis sind zu vermeiden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Rechtsgleicher Vollzug der Bauvorschriften	Von der Stadt abweichende Entscheide übergeordneter Instanzen	0	1	1	1	1	1	1

Mittelbedarf

Die Baugesuchsadministration ist im Quervergleich mit anderen Städten und Gemeinden sehr schlank organisiert. Die Baubewilligungsgebühren wurden per 1. Juli 2013 angepasst. Aufgrund dessen wird bei konstant bleibenden Baugesuchszahlen von höheren Erträgen in den nächsten Jahren ausgegangen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	431'457	419'379	562'441	562'441	569'197	576'055	583'016
Ertrag	CHF	302'177	212'332	557'023	557'023	557'023	557'023	557'023
Nettoaufwand	CHF	129'280	207'047	5'418	5'418	12'174	19'032	25'993

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Das Hochbauamt ist verantwortlich für die gesamte Gebäudeverwaltung sowie den Betrieb und die Instandhaltung des Hallen- und Freibades. Von dieser Dienstleistung profitieren Schulen, Vereine, der Spitzen- und Breitensport sowie die breite Öffentlichkeit gleichermaßen.

Projekte und Immobilien

Dieser Bereich übernimmt Führung bei grösseren baulichen Aufgaben. Dafür werden die notwendigen Bauprozesse aktiv eingeleitet und geführt. Mit dieser Vorgehensweise werden die Interessen der Stadt Gossau als Eigentümer der Anlagen bestmöglichst gewahrt (professioneller Bauherrenvertreter). Das Projektmanagement erfolgt unter den Prämissen Kosten, Termine und Qualität.

Facility Management

Dieser Bereich nimmt sich sämtlicher Aufgaben im Bereich der integralen Dienstleistungen und der technischen Prozesse an.

Zu ihnen gehören unter anderem:

- die Pflege und Reinigung der Anlagen
- der Betrieb und der Unterhalt der Technik
- die Beaufsichtigung der Badegäste
- die Erhebung von Besucherfrequenzen
- die Bereitstellung von notwendigem Material
- die Koordination, die Planung sowie Verrechnung der Belegungen durch die Schulen und Vereine.

Zielsetzung

Die einwandfreie Nutzung, gepaart mit einem hohen Sicherheitsstandard für die Besucher ist jederzeit zu gewährleisten. Mit der konsequenten Durchführung des laufenden Unterhalts und der sorgfältigen Wartung der technischen Infrastruktur wird eine langfristige Werterhaltung des Hallen- und Freibades angestrebt. Eine klare Ausrichtung auf das Zielpublikum ist anzustreben um konstante Besucherzahlen zu generieren.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Frei- und Hallenbäder werden normalerweise als attraktive Sportstätten in der Bevölkerung geschätzt. Die Anlagen in Gossau sind wichtige Infrastrukturen um den Kindern und Jugendlichen die Schwimmbildung vor Ort zu ermöglichen. Dank ihrer Ausstrahlung über die Stadtgrenzen hinaus tragen sie zudem zum positiven Image von Gossau bei.

Im Rahmen der Überlegungen zum Masterplan GESAK sind Hallen- und Freibad auf ihre künftige Ausrichtung hin zu definieren.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Mehrheit der Gossauer Stimmenden hat sich in der Grundsatzabstimmung zum Hallenbad, deutlich für einen Neubau im Gebiet Buechenwald ausgesprochen. Diesen Entscheid gilt es nun in der Planung zum Masterplan GESAK aufzunehmen.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt von Hallen- und Freibad gemäss Aufgabenumschreibung sicher.

Neben den Vereinen können auch Jugendliche und Erwachsene mit Saisonkarte das Schwimmerbecken im Freibad ab 07.30 Uhr auf eigenes Risiko (ohne Aufsicht) nutzen. Auf diesem Weg wird die Öffnungszeit erweitert, ohne dass weitere Präsenzstunden und somit Kosten durch das Personal anfallen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Besucher Hallenbad	Anzahl (inkl. Kinder <6 Jahre)	101'332	105'000	100'000	100'000	100'000	0	0
Besucher Freibad (wetterabhängig)	Anzahl (inkl. Kinder <6 Jahre)	54'685	48'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000

Während den Präsenzzeiten der Bademeister liegt die Aufsichtspflicht in deren Verantwortung (davon ausgenommen das Frühschwimmen). Um die Kundenorientiertheit zu verbessern und die Sicherheit laufend zu gewährleisten, ist die interne und externe Weiterbildung der MitarbeiterInnen ein permanentes Schwerpunktthema.

Trotz der im Jahre 2009 installierten Solaranlage ist es nicht möglich, die Wassertemperatur in der Übergangszeit konstant auf rund 22 bis 24 Grad zu halten. Es lässt sich lediglich eine generelle "Erwärmung" der Wassermassen (Beckenvolumen total = 3.8 Mio. Liter Wasser) von max. einem Grad erzielen. Eine generelle Verlängerung der Badesaison lässt sich damit nicht erreichen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Gossauer Freibad ohnehin als erstes jeweils öffnet und als letztes schliesst.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Betriebsbereites Freibad	Anlage offen Anzahl Badetage	75	70	70	70	70	70	70
Einhalten der Wasserhygiene Hallenbad Freibad	Anzahl beanstandete Wasserproben	0	0	0	0	0	0	0
		0	0	0	0	0	0	0

Wirkung

Eine hohe Zufriedenheit mit der baulichen Infrastruktur ist anzustreben um attraktive Sportanlagen anzubieten. Der Anteil an bewegungsaktiven Personen in der Bevölkerung soll dadurch gesteigert werden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Zufriedene Benutzer Hallenbad/Freibad	Massnahmenauslösende Reklamationen	0	1	1	1	1	1	1

Mittelbedarf

Das Hallenbad weist einen hohen Unterhaltsbedarf aus. Um die Anlagen permanent attraktiv zu halten und weiterhin eine konstante Besucherzahl zu gewährleisten sind bauliche Massnahmen für die Werterhaltung, die Sicherheit, Energieeffizienz sowie der Betriebstauglichkeit der Anlagen jährlich vorzusehen. Trotz des möglichen Neubaus im Gebiet Buechenwald muss deshalb auch in den nächsten Jahren mit erhöhten Unterhaltskosten gerechnet werden.
Hallenbad: Energiekosten (Wasser, Elektrizität, Heizung) CHF 135'500 / Baulicher Unterhalt u.A.: Unterhalt Sanitäranlagen CHF 48'000 / Unterhalt Betriebsanlagen (u.A. Ersatz Zutrittsterminal) CHF 58'00
Freibad: Energiekosten (Wasser, Elektrizität) CHF 72'000 / Unterhalt Betriebsanlagen (u.A. Zutrittsterminal, Sandkasten, Sonnensegel) CHF 55'000

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	1'761'880	2'043'852	1'963'136	1'963'136	1'963'136	1'963'136	1'963'136
Ertrag	CHF	1'235'275	1'095'436	1'245'290	1'245'290	1'245'290	1'245'290	1'245'290
Nettoaufwand	CHF	526'605	948'416	717'846	717'846	717'846	717'846	717'846

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	0	0	400'000	0	400'000	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	400'000	0	400'000	0

Aufgabenumschreibung

Mit den Schulanlagen der Stadt sind für das Lehrpersonal und die Schüler optimale Rahmenbedingungen für das Lernen zu schaffen. Als Grundlage für den Raumbedarf dient dabei die von der Schule erarbeitete Schulraumplanung. Um den reibungslosen und geordneten Schulalltag auf den Anlagen zu ermöglichen sind eine Vielzahl von Aufgaben zu bewältigen. Der Unterhalt der Gebäude unterliegt dabei der Verantwortung des Hochbauamtes.

Projekte und Immobilien

Dieser Bereich übernimmt die Führung bei grösseren baulichen Aufgaben. Dafür werden die notwendigen Bauprozesse aktiv eingeleitet und geführt. Mit dieser Vorgehensweise werden die Interessen der Stadt Gossau als Eigentümer der Anlagen bestmöglichst gewahrt (professioneller Bauherrenvertreter). Das Projektmanagement erfolgt unter den Prämissen Kosten, Termine und Qualität.

Facility Management

Dieser Bereich nimmt sich sämtlicher Aufgaben im Bereich der integralen Dienstleistungen und der technischen Prozesse an. Zu ihnen gehören unter anderem:

- die Pflege und Reinigung der Anlagen
- der Betrieb und der Unterhalt der Technik
- die Bereitstellung von notwendigen Räumen und Infrastruktur
- die Verrechnung der Belegungen durch Vereine und Dritte
- die Unterstützung der Lehrer bei besonderen Anlässen

Zielsetzung

Die einwandfreie Nutzung, gepaart mit einem hohen Sicherheitsstandard für die Lehrerschaft und Schüler ist jederzeit zu gewährleisten. Mit der konsequenten Durchführung des laufenden Unterhalts und der sorgfältigen Wartung der technischen Infrastruktur wird eine langfristige Werterhaltung der Schulanlagen angestrebt. Daraus resultiert eine hohe Zufriedenheit der Nutzer und Besucher mit der zur Verfügung gestellten Infrastruktur.

Eine technische und räumliche Gleichwertigkeit unter sämtlichen Schulanlagen wird von der Schule gewünscht.

Neben der Schule bedürfen auch die Kindergärten gewisser Erneuerungen und Anpassungen. So sind sowohl Infrastrukturen wie auch Spielplätze auf die heutigen Bedürfnisse auszurichten.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Lehrtätigkeit wird immer anspruchsvoller, da immer mehr die Förderung des einzelnen Schülers gemäss seinen Fähigkeiten im Vordergrund steht. Entsprechend bedarf der Unterricht angepasster Räumlichkeiten und Arbeitsplätze (z.B. flexibel nutzbare Räume, Lernlandschaften und mobile, höhenverstellbare Einzeltische).

Es ist festzustellen, dass die benötigte Infrastruktur in den Klassenzimmern immer technischer und dadurch in der Anschaffung und im Unterhalt kostenintensiver wird (interaktive Wandtafel/Beamer, Computerarbeitsplätze etc.).

Beabsichtigte Veränderungen

Aufgrund der Vorgaben und Bedürfnisse der Schule werden die Erneuerungen der Schulanlagen geplant und anschliessend umgesetzt. Im Zuge dieser Sanierungen sind neben den räumlichen Anpassungen auch bautechnische Verbesserungen vorzunehmen, um den Energieverbrauch der Gebäude zu senken. Dabei sind der Gebäudestandard für öffentliche Gebäude von Energie Schweiz anzustreben sowie nach Möglichkeit CO₂-neutrale Energieträger zu verwenden. Im Sinne eines haushälterischen Umganges mit den finanziellen Mitteln wird die Kostenoptimierung der Projekte über den ganzen Prozess hinweg verfolgt.

Neben den Schulanlagen weisen auch die stadt eigenen Kindergärten beträchtlichen baulichen Erneuerungsbedarf auf und müssen in naher Zukunft angegangen werden.

Leistung

Der Unterhalt, der Betrieb und die Reinigung der Schulanlagen, Kindergärten und Turnhallen wird durch das Facility Management gewährleistet.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Schulanlagen	Anzahl	10	10	10	10	10	10	10
Einfach-Turnhallen bei Schulanlagen	Anzahl (ohne Fürstenlandsaal und Buchenwaldhalle)	9	9	9	9	9	9	9
Kindergärten	Anzahl (ohne Stockwerkeigentum)	8	8	8	8	8	8	8
Bewirtschaftungsflächen	total in m ²	41'400	41'400	41'400	41'400	41'400	41'400	41'400

Die Dienstleistungsvereinbarung der Hauswarte regelt die Leistungserbringung zwischen der Schule und dem Hochbauamt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Nettonutzfläche pro Schüler	m ² /P	16	16	16	16	15	15	15
Ausstattungskosten pro Schulzimmer	CHF/Klassenzimmer (bei 24 Schüler)	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000

Wirkung

Eine hohe Zufriedenheit mit der baulichen Infrastruktur der Schulanlagen ist anzustreben. Ein optimales räumliches Umfeld wirkt sich positiv auf die pädagogischen und sozialen Aspekte des Lernens aus.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Zufriedenheit der Lehrer und Schüler	Massnahmenauslösende Reklamationen	1	1	1	1	1	1	1

Mittelbedarf

Verschiedene Schulanlagen und Kindergärten weisen einen erheblichen aufgelaufenen Unterhalt in der Bausubstanz sowie bei den technischen Anlagen auf. Um diese suboptimale Situation nachhaltig zu verbessern, ist in Zukunft mit einem erhöhten Aufwand für die Liegenschaften zu rechnen, beziehungsweise sie sind baldmöglichst einer Gesamterneuerung zu unterziehen. Aufgrund der knappen finanziellen Mittel kann heute jedoch nur das Notwendigste an Unterhaltsarbeiten umgesetzt werden. Latente Risiken im Bereich der Sicherheit und Betriebstauglichkeit müssen dadurch in Kauf genommen werden. Damit verbunden ist auch ein schleichender Wertzerfall der jeweiligen Liegenschaften und Anlagen.

Anschaffungen Mobilien und Geräte u.A.: Musikanlage (Büel) CHF 15'000 / Reinigungsmaschine (Hirschberg) - CHF 14'000

Baulicher Unterhalt u.A.: Re-Topping Turnhallenboden (Büel) CHF 40'000 / Ersatz Verbundraffstoren (Büel) - CHF 16'500 / Ersatz Heizung (am Weiher) CHF 15'000 / Zufahrtsrampe Schulhaus (Othmar) CHF 15'000 / Rissanierung Fassade (Musikschule) CHF 12'000

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	6'907'556	7'839'200	10'242'485	8'002'035	8'123'035	8'440'035	8'730'035
Ertrag	CHF	1'706'092	2'108'485	3'673'873	1'673'873	1'673'873	1'673'873	1'673'873
Nettoaufwand	CHF	5'201'464	5'730'715	6'568'612	6'328'162	6'449'162	6'766'162	7'056'162

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	2'185'463	5'760'000	1'450'000	2'250'000	4'100'000	4'300'000	3'000'000
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoaufgaben	CHF	2'185'463	5'760'000	1'450'000	2'250'000	4'100'000	4'300'000	3'000'000

Aufgabenumschreibung

Das Gebäudemanagement für die Verwaltungsliegenschaften der Stadt Gossau wird durch die zwei Bereiche Projekte und Immobilien (P+I) sowie das Facility Management (FM) des Hochbauamtes wahrgenommen.

Projekte und Immobilien

Dieser Bereich zeigt sich für folgende kaufmännischen und baulichen Prozesse verantwortlich: Ankauf und Anmietung, Verkauf und Vermietung, Liegenschafts- und Vertragsmanagement, Kostenrechnungen, Energiebewirtschaftung, Objekt- und Projektleitungen. Die Objekt- und Projektleitungen beziehen sich vor allem auf die Führung und Koordination der Prozesse von Neu- oder grösseren Umbauten sowie die Gewährleistung des laufenden Unterhaltes der städtischen Liegenschaften. Die dafür notwendigen Schritte werden aktiv ein- und begleitet. Damit werden die Interessen der Stadt Gossau als Eigentümer direkt gewahrt (professioneller Bauherrenvertreter). Das Projektmanagement erfolgt unter den Prämissen Kosten, Termine und Qualität.

Facility Management

Dieser Bereich zeigt sich für die technischen Prozesse und die integralen Dienstleistungen innerhalb der Liegenschaften verantwortlich: Zu ihnen gehören unter anderem:

- das Flächen- und Umzugsmanagement
- die Material- und Lagerbewirtschaftung
- der Betrieb und Unterhalt der technischen und infrastrukturellen Anlagen
- die Belegungsplanung/-koordination der städtischen Bauten und Anlagen
- die Verrechnung der Belegungen durch Vereine und Dritte

Zielsetzung

Die einwandfreie Nutzung, gepaart mit einem hohen Sicherheitsstandard für die Besucher, ist jederzeit zu gewährleisten. Mit der konsequenten Durchführung des laufenden Unterhalts und der sorgfältigen Wartung der technischen Infrastruktur wird eine langfristige Werterhaltung der Verwaltungsliegenschaften angestrebt.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Gebäude sollen ganzheitlich und umfassend geplant, saniert oder neu gebaut werden. Dabei sind auch mögliche Entwicklungen und künftige Bedürfnisse (z.B. Raumreserven) zu berücksichtigen.

Die Vorgaben aus dem Energiekonzept als Energiestadt sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Bei Neubauten ist der MINERGIE, MINERGIE P und/oder Eco Standard zu prüfen und sofern dieser wirtschaftlich vertretbar ist, bei der Realisierung zu berücksichtigen. Ergänzend sind auch der Gebäudestandard für öffentliche Gebäude von Energie Schweiz anzustreben sowie nach Möglichkeit CO₂ neutrale Energieträger für die Energieerzeugung zu verwenden.

Dem Wohlbefinden und der Behaglichkeit der Benutzerinnen/Benutzer sowie Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter durch saubere, hell beleuchtete, gut einsehbare und unterhaltene Bauwerke ist entsprechend Rechnung zu tragen.

Beabsichtigte Veränderungen

Mit der Liegenschaftensoftware Planon Pro Center werden die Facility Management-Aufgaben reibungslos, kostengünstig und effizient bewältigt. Die dafür notwendigen Stammdaten der Liegenschaften wurden erhoben und werden weiterhin ergänzt und bewirtschaftet. Ein direkter Zugriff auf die entsprechende Daten durch die Hauswarte sollte in Zukunft möglich gemacht werden.

Für das Rathaus ist in naher Zukunft ein umfassendes Erneuerungskonzept auszuarbeiten, um den Mitarbeitenden auch in Zukunft ausreichende und attraktive Arbeitsplätze anzubieten. Ob es sich dabei um eine Erneuerung oder einen Neubau handelt bleibt dabei offen.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Liegenschaften sicher (inkl. der Zivilschutz- und militärischen Anlagen sowie der ALST).

Den grössten Anteil am Verwaltungsvermögen bilden die Schul- und Sportanlagen (Aufgaben 3010, 3020 und 3060). Hinzu kommen das Rathaus, der Fürstenlandsaal, die militärischen Anlagen, der Anteil am Mehrzweckgebäude Arnegg und an der Doppelturnhalle Andwil, das alte Gemeindehaus sowie die Markthalle.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Objekte (ohne Schulen)	Anzahl	14	13	13	13	13	13	13
Zusätzliche Mietverhältnisse mit Dritten (exkl. Lagerfläch.)	Anzahl	5	3	3	3	3	3	3
Parkplätze bei Verwaltungsliegenschaften	Anzahl	62	62	62	62	62	62	62

Der Fürstenlandsaal ist gut ausgelastet, die Hälfte der nicht belegten Tage fällt in die Sommerferien. Bei Fürstenlandsaal und Markthalle führen übermässige Immissionen (laute Musik, nicht einhalten der Betriebszeiten) gelegentlich zu Reklamationen. Deren Anzahl ist in den vergangenen Jahren stabil geblieben. Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben sind laufende Unterhaltsarbeiten an den Gebäuden und an deren Technik unerlässlich. Damit kann das Risiko eines Teil- oder Totalausfalls einzelner technischer Anlagen oder ganzer Gebäude auch nach einigen Betriebsjahren verhindert werden. Mit dieser Strategie wird auch die Werterhaltung der Gebäude sichergestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Fürstenlandsaal: Belegungstage	Tage mit Belegung inkl. Einricht- und Aufräumzeit	182	210	200	200	200	200	200
Markthalle Belegungstage	Tage mit Belegung inkl. Einricht- und Aufräumzeit	117	100	100	100	100	100	100
Wererhaltung der Geb.u.tech.Einrichtungen	Unterhaltskosten in % Neuwert	3	3	3	3	3	3	3
Wererhaltung (aller Verwaltungsliegensch.)	GVA Wert Ende Jahr in Mio.	41	44	44	44	44	44	44

Wirkung

Die Zufriedenheit der Nutzer steigert die Standortattraktivität der Stadt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Zufriedenheit der Nutzer im FL-Saal	Massnahmenauslösende Reklamationen	1	2	2	2	2	2	2
Zufriedenheit der Nutzer Markthalle	Massnahmenauslösende Reklamationen	0	1	1	1	1	1	1

Mittelbedarf

Auch bei den Verwaltungsliegenschaften liegt ein erhöhter Bedarf im Unterhalt der Gebäude sowie der technischen Anlagen vor. Um diesen Zustand zu verbessern, muss in Zukunft mit erhöhten Kosten für den einwandfreien Betrieb sowie die Werterhaltung gerechnet werden. Aufgrund der knappen finanziellen Mitteln kann heute jedoch nur das Notwendigste an Unterhaltsarbeiten umgesetzt werden. Latente Risiken im Bereich der Sicherheit und Betriebstauglichkeit müssen dadurch in Kauf genommen werden. Damit verbunden ist auch ein schleichender Wertzerfall der jeweiligen Liegenschaften und Anlagen.

Baulicher Unterhalt u.A.: Flachdachsanierung (Rathaus) CHF 80'000 / Sanierung Garagenvorplatz (Rathaus) CHF 20'000 / Ersatz Heizung (Altes Gemeindehaus) CHF 40'000.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	2'022'879	1'581'252	1'674'046	1'674'546	1'675'546	1'676'546	1'677'546
Ertrag	CHF	1'413'296	598'370	1'177'178	1'177'178	1'177'178	1'177'178	774'563
Nettoaufwand	CHF	609'583	982'882	496'868	497'368	498'368	499'368	902'983

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	383'746	220'000	200'000	50'000	350'000	50'000	550'000
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoaussgaben	CHF	383'746	220'000	200'000	50'000	350'000	50'000	550'000

Aufgabenumschreibung

Das Gebäudemanagement der Finanzliegenschaften wird durch die Liegenschaftenverwaltung des Bereiches Projekte und Immobilien wahrgenommen. Es umfasst: Ankauf und Anmietung, Verkauf und Vermietung, Pacht, Liegenschafts- und Vertragsmanagement, Kostenrechnungen, Energiebewirtschaftung, Objekt- und Projektleitungen. Die Objekt- und Projektleitungen beziehen sich vor allem auf die Führung und Koordination der Prozesse von Neu- oder grösseren Umbauten sowie die Gewährleistung des laufenden Unterhaltes. Die dafür notwendigen Prozesse werden aktiv eingeleitet und geführt. Damit werden die Interessen der Stadt Gossau als Eigentümer der Anlagen direkt gewahrt (professioneller Bauherrenvertreter). Das Projektmanagement erfolgt unter den Prämissen Kosten, Termine und Qualität.

Zielsetzung

Die Vermietbarkeit und die Nutzung der Liegenschaften des Finanzvermögens sind zu gewährleisten. Mit einem laufend ausgeführten Unterhalt an den Gebäuden und Anlagen wird eine langfristige Werterhaltung angestrebt, wobei festzuhalten ist, dass ein Grossteil der Liegenschaften aus strategischen Gründen gekauft wurde. Es handelt sich dabei mehrheitlich um ältere Gebäude in einem baulich schlechten Zustand. Es wird zu überprüfen sein, inwieweit die strategischen Überlegungen beim Kauf heute noch ihre Gültigkeit haben. Falls der Bedarf nicht mehr gegeben ist, sollten entsprechende Desinvestitionen vorgenommen werden.

Sind Gebäude zu sanieren oder instand zu stellen, so ist dies ganzheitlich und umfassend anzugehen. Andernfalls ist eine Veräusserung in Betracht zu ziehen. Bei allfälligen Neu- oder Umbauten sind nach Möglichkeit die Vorgaben aus dem Energiekonzept als Energiestadt zu berücksichtigen. Bei Neu- und Umbauten ist der MINERGIE, MINERGIE P und/oder Eco Standard zu prüfen und sofern dieser wirtschaftlich vertretbar ist, bei der Realisierung zu berücksichtigen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Im Zuge der weltweiten Unsicherheiten haben "sichere" Werte wie Immobilien an Bedeutung gewonnen. Immer mehr finanzielle Mittel werden in diesem Bereich investiert. Dabei werden unterschiedliche Ziele verfolgt (Erwerb von Wohneigentum, Renditeobjekten etc.). Eine gute Lage, gepaart mit einem entsprechenden Ausbaustandard des Gebäudes sind nach wie vor entscheidende Kriterien bei der Liegenschaftsbeurteilung.

In Bezug auf den Innenausbau ist festzustellen, dass die Nutzer oder Mieter von Räumlichkeiten immer anspruchsvoller werden und einen erhöhten technischen Komfort wünschen.

Beabsichtigte Veränderungen

Verschiedene Objekte wurden aus strategischen Gründen für längerfristige Absichten (Weiterentwicklung / Stadtentwicklung von Gossau, Verkehrsprojekte) käuflich erworben. Teilweise sind dies Abbruchliegenschaften mit reinem Landwert: Bei diesen Objekten wird der Unterhalt auf möglichst tiefem Niveau gehalten, da sich grössere Investitionen kaum lohnen.

Mit Ausnahme des Untersuchungsamtes zeigen sich die Finanzliegenschaften somit in einem suboptimalen Zustand. In den kommenden Jahren sind Überlegungen zur Entwicklung des Portfolios der Finanzliegenschaften angezeigt. Das Festlegen solcher Strategien kann Desinvestitionen/Investitionen auslösen oder gar zum Abbruch von Gebäuden und somit zur Umnutzung der Parzellen führen. Entsprechende Budgetpositionen sind in den aufgeführten Zahlen nicht berücksichtigt. Dennoch wird eine positive Nettorendite angestrebt.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Liegenschaften sicher. Das Finanzvermögen besteht aus folgenden Liegenschaften: Scheune Muelt, verschiedene Immobilien an strategischen Verkehrslagen, Untersuchungsamt, Amtshaus und verschiedenen anderen Grundstücken.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Mietobjekte (Gebäude)	Anzahl	17	18	18	18	18	17	17
Mietverhältnisse (exkl. Parkplätze)	Anzahl	60	63	63	63	63	63	63
Parkplätze	Anzahl	89	89	89	89	89	89	89
Pachtland (Landwirtschaft)	m2	522'000	517'000	518'168	518'168	518'168	518'168	518'168
Bauland in der Industrie-, Gewerbe-Industrie und Wohn- Gewerbezone (Grundstücke ohne Bauten und Anlagen)	m2	106'000	92'000	103'164	103'164	103'164	103'164	103'164
Baurechtsverträge (Baurechtsgeber)	Anzahl	12	6	13	13	13	13	13

Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind laufende Unterhaltsarbeiten am Gebäude und an der Haustechnik unerlässlich. Professionelle Verwaltungen sehen dafür jährlich ca. 2% der Neubaukosten vor. Durch das Zurückstellen oder Investieren dieses Betrages soll verhindert werden, dass Gebäude auf Abbruch bewirtschaftet werden.

Es hat sich gezeigt, dass in der Vergangenheit dem permanenten Unterhalt zu wenig Beachtung geschenkt wurde, beziehungsweise umfangreiche Sanierungsarbeiten nicht sinnvoll und die Liegenschaften dadurch auf Abbruch zu bewirtschaften sind.

Wirkung

Die strategischen Landreserven und Käufe sollen gemäss dem raumplanerischen Richtplan eine weitere Entwicklung der Stadt mit deren Infrastrukturen für die nächsten Jahre sicher stellen.

Hingegen ist die Vermietbarkeit der Mietliegenschaften mittelfristig nur noch bedingt gegeben.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Leerstände	Anzahl Einheiten	3	5	5	5	5	5	5

Mittelbedarf

Ein deutlich erhöhter baulicher Unterhalt ist bei vielen Liegenschaften notwendig. Entsprechend wird der Aufwand auf der Liegenschaft tendenziell steigen und der Ertrag entsprechend sinken, da die Vermietbarkeit ab einem gewissen Zeitpunkt nicht mehr gegeben sein wird. Wann dieser jedoch kommen wird, bleibt abzuwarten.

Aufgrund der teilweise sehr schlechten Bausubstanz lohnt es sich dennoch nicht, aufwendige Unterhaltsarbeiten in Auftrag zu geben und entsprechend wird darauf verzichtet.

Im Aufwand sind folgende Kosten ebenfalls enthalten: Wasser, Abwasser, Elektrizität, Heizmaterial sowie weitere Gebühren.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	309'087	367'998	433'850	433'850	433'850	433'850	433'850
Ertrag	CHF	472'287	440'504	572'862	572'862	572'862	572'862	572'862
Nettoaufwand	CHF	-163'200	-72'506	-139'012	-139'012	-139'012	-139'012	-139'012

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Der Schutz der Biotope und Flachmoore sowie der Siedlungsökologie gehört ebenfalls zum Aufgabengebiet des Hochbauamtes. Neben der Pflege und dem Unterhalt der entsprechenden Gebiete beinhaltet dies auch die Luftreinhalteverordnung und somit die Verantwortung für die gesetzlichen Feuerungskontrolle bei Heizungsanlagen.

Zielsetzung

Die gesetzlichen Vorgaben im Umweltbereich müssen kontrolliert und eingehalten werden. Verstöße sind konsequent zu ahnden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Das Bewusstsein einer intakten Umwelt scheint der Bevölkerung immer wichtiger zu werden, da dies entscheidend für die Lebensqualität im unmittelbaren Umfeld ist. Naturschutzgebiete, Tiere und Pflanzen bedürfen entsprechendem Schutz, damit auch die nachfolgenden Generationen von diesem Lebensraum profitieren können. Ein bewusster und schonender Umgang mit der Natur wird vielen Bürgerinnen und Bürger immer wichtiger, da in der von Technik geprägten Welt die Gefahr besteht, dass diese Werte vernachlässigt und somit verloren gehen.
Die Prüfung der Wasserqualität auf der ehemaligen Deponie im Gebiet Espelzelg über einen längeren Zeitraum lässt erfreulicherweise nur einen geringen Deponieeinfluss erkennen. Das kantonale Amt für Umwelt beurteilt den Standort als weiterhin überwachungsbedürftig und schlägt vor, die nächste Messung im Jahr 2018 für eine Neubeurteilung durchzuführen.
In Anbetracht, dass bis ins Jahr 2020 die Sanierung von Kugelfängen durch den Bund subventioniert wird, sind diese innert dieser Frist zu vollziehen.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Naturschutzgebiete sollen unterhalten und bei Bedarf aufgewertet werden. Zudem soll die Sanierung der Kugelfänge angegangen und somit Altlasten auf dem Gebiet der Stadt Gossau entfernt werden.

Leistung

Mit einem über mehrere Jahre ausgerichteten Unterhaltskonzept sind die entsprechenden Naturschutzgebiete, Tiere und Pflanzen zu pflegen und somit für spätere Generationen zu erhalten. Diese Arbeiten sind zu kontrollieren und zu begleiten.

Die Feuerungskontrolle ist seit dem 1. Januar 2011 liberalisiert. Die Verantwortung und Verfügungshoheit der Feuerungsanlagen bleibt jedoch in der Verantwortung der Stadt. Aufgrund der veränderten kantonalen Gesetzgebung werden zusätzlich auch Holzfeuerungen kontrolliert.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Durchgeführte Feuerungskontrollen	Anzahl	723	600	550	500	500	500	500
Sanierungsbedürftige Anlagen im Bereich der Feuerungskontrollen	Anzahl (abhängig der Gesetzeslage)	121	200	150	100	50	50	50
Entlang der Hauptfussgängerströmen stehen öffentliche WC's zur Verfügung	Anzahl	2	3	3	3	3	3	3
Entlang den Spazierwegen sind Robidog's vorhanden	Anzahl	106	106	106	106	106	107	107

Die zweckfremde Abfallentsorgung durch unsachgemässe Verbrennung in Feuerungsanlagen ist zu unterbinden.
Die WC-Anlagen werden täglich kontrolliert und wenn notwendig gereinigt, jedoch mindestens einmal pro Woche generalgereinigt.
Die Robidog werden einmal pro Woche entleert.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Die WC-Anlagen sind jederzeit benutzbar	Anzahl Reinigungen pro Woche	2	2	2	2	2	2	2
Die Robidog's werden geleert.	Anzahl der Leerungen pro Woche	2	1	1	1	1	1	1

Wirkung

Durch Feuerungskontrollen und Beanstandungen bei Verstössen sollen die Bestimmungen der Luftreinhalteverordnung (LRV) eingehalten werden, um eine möglichst hohe Luftqualität zu erreichen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Keine Verbrennung von zweckfremden Brennstoffen bei Feuerungsanlagen (Cheminée etc.)	Jährliche Informationen	1	1	1	1	1	1	1
WC-Anlagen sind benutzbar	Massnahmenauslösender Reklamationen	0	0	1	1	1	1	1
Es stehen genügend Robidog's zur Verfügung	Massnahmenauslösender Reklamationen	0	0	1	1	1	1	1

Mittelbedarf

Durch Sensibilisierung der Nutzer des öffentlichen Raums für das Litteringproblem soll mittelfristig ein Minderaufwand in diesem Bereich angestrebt werden. Für verschiedene Aktionen sind CHF 20'000 budgetiert. Die Entsorgung des Abfalls im städtischen Raum benötigt CHF 80'000. Zur Pflege der Biotope werden CHF 35'000 benötigt. Die Hundeversäuberung kostet jährlich CHF 57'000.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	227'197	313'063	281'545	281'545	282'342	283'154	283'979
Ertrag	CHF	53'679	62'719	6'000	6'000	6'000	6'000	6'000
Nettoaufwand	CHF	173'518	250'344	250'344	250'344	314'718	315'307	315'902

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	108'000	0	0	535'000	275'000	100'000	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoaussgaben	CHF	108'000	0	0	535'000	275'000	100'000	0

Aufgabenumschreibung

Das Hochbauamt ist für die Sportinfrastrukturen, von den Hallen, über Plätze bis hin zu den Garderoben verantwortlich. Von dieser Dienstleistung profitieren Schulen, Vereine, der Spitzen- und Breitensport sowie die breite Öffentlichkeit gleichermaßen.

Projekte und Immobilien

Dieser Bereich übernimmt die Führung bei grösseren baulichen Aufgaben. Dafür werden die notwendigen Bauprozesse aktiv eingeleitet und geführt. Mit dieser Vorgehensweise werden die Interessen der Stadt Gossau als Eigentümer der Anlagen bestmöglichst gewahrt (professioneller Bauherrenvertreter). Das Projektmanagement erfolgt unter den Prämissen Kosten, Termine und Qualität.

Facility Management

Dieser Bereich nimmt sich sämtlicher Aufgaben im Bereich der integralen Dienstleistungen und der technischen Prozesse an.

Zu ihnen gehören unter anderem:

- die Pflege und Reinigung der Anlage
- der Betrieb und der Unterhalt der Technik
- die Beaufsichtigung der Nutzer
- die Bereitstellung von notwendigem Material
- die Koordination, die Planung sowie Verrechnung der Belegungen durch die Schulen und Vereine.

Zielsetzung

Die einwandfreie Nutzung und ein hoher Sicherheitsstandard der Sportstätten sind jederzeit zu gewährleisten. Mit laufenden, nachhaltigen Erneuerungen wird eine langfristige Werterhaltung der Sportanlagen angestrebt.

Daraus resultiert eine hohe Zufriedenheit der Nutzer und Veranstalter mit der zur Verfügung gestellten Infrastruktur.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Der Bewegungsmangel in vielen Teilen der Bevölkerung stellt eine Herausforderung für die Gesellschaft dar, die frühzeitig anzugehen ist. Im Rahmen der Gesundheitsförderung nehmen die Sportanlagen der Stadt eine wichtige Funktion wahr, da diese sowohl von den Schulen wie auch den Vereinen intensiv genutzt werden.

Die Stadt Gossau stellt bereits heute eine breite Palette an Infrastrukturen für den Schul-, Breiten- und Spitzensport zur Verfügung.

Der Masterplan GESAK soll die Rahmenbedingungen für die künftigen Sportinfrastrukturen im Gebiet Buechenwald und Rosenau nachhaltig festlegen.

Beabsichtigte Veränderungen

Verschiedene Sportanlagen (Kunst- und Naturrasenplatz, Hartplatz, Weitsprunganlage, 100m-Bahn etc.) erreichen bald das Ende ihrer Lebensdauer. Diese sind nun umfassend und nachhaltig zu erneuern, damit dem Breiten- wie auch Spitzensport wieder optimale Infrastrukturen zur Verfügung gestellt werden können. Der Masterplan GESAK soll die dafür notwendigen Rahmenbedingungen definieren.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Sporthallen und -plätze mit knapp 4'000 m² Innen- und 55'000 m² Aussenfläche sicher (Sportanlagen Buechenwald).

Die hohe Belegung der teilweise in die Jahre gekommenen Anlagen machen den Unterhalt und Betrieb immer zeitintensiver, anspruchsvoller und dadurch teurer. Hinzu kommt die immer höhere Erwartungshaltung an die damit verbundenen Dienstleistungen durch die Nutzer. Ein unsorgfältiger Umgang mit und auf den Anlagen sowie Littering sind Dauerthemen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Reinigungsflächen innen	m ²	3'900	3'900	3'900	3'900	3'900	3'900	3'900
Rasenflächen Aussenplätze	m ²	52'200	52'200	52'200	52'200	52'200	52'200	52'200
Hartplätze	m ²	3'250	3'250	3'250	3'250	3'250	3'250	3'250

Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind laufende Unterhaltsarbeiten am Gebäude und an der Technik unerlässlich. Mit einer solchen Strategie kann verhindert werden, dass einzelne Gebäude und Anlagen auf Abbruch bewirtschaftet werden und nach Jahren massiv an Wert verlieren. In der Vergangenheit wurde diese Vorgabe nur teilweise erfüllt. Totalerneuerungen und Ersatzbauten mit hohen Investitionskosten sind die Folge dieser Vorgehensweise.

Wirkung

Attraktive Infrastrukturen, gepaart mit engagierten Vereinen ermöglichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für eine Vielzahl von ambitionierten und weniger ambitionierten Anspruchsgruppen. Um die Sportinfrastrukturen weiterhin attraktiv zu halten sind entsprechende Erneuerungskonzepte auszuarbeiten. Unfälle wegen baulicher oder betrieblicher Mängel sind zu vermeiden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Zufriedene Anlagenbenützer	Massnahmenauslösende Reklamationen	1	1	1	1	1	1	1

Aufgrund der Gesamterneuerung der Sporthallen Buechenwald wird von tieferen Unterhaltskosten ausgegangen, da verschiedene Arbeiten durch das Facility Management über einen gewissen Zeitraum nicht ausgeführt werden müssen (z.B. Reinigung der Sporthalle etc.).

Anschaffungen Mobilien und Geräte: Spindelmäher (Sportplätze) CHF 76'000 /
Baulicher Unterhalt Sanierung Rasenplatz 4 CHF 60'000

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	1'211'180	1'379'295	1'479'973	1'479'973	1'479'973	1'479'973	1'479'973
Ertrag	CHF	746'512	749'361	894'063	894'063	894'063	894'063	894'063
Nettoaufwand	CHF	464'668	629'934	585'910	585'910	585'910	585'910	585'910

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	265'985	3'200'000	2'800'000	400'000	200'000	500'000	1'000'000
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoausgaben	CHF	265'985	3'200'000	2'800'000	400'000	200'000	500'000	1'000'000

Aufgabenumschreibung

Die Spielplätze werden sicher gestaltet und unterhalten. Die Sicherheit wird durch regelmässige Kontrollen überprüft. Die Parkanlagen sind sauber und entsprechend zu pflegen. Die Wanderwege werden baulich und betrieblich in einem guten Zustand erhalten.
Bei den Parkanlagen und an Spazier- und Wanderwegen sind die Ruhebänke und Abfalleimer zu unterhalten. Die vorhandenen Feuerstellen werden sauber gehalten.

Zielsetzung

Der Bevölkerung von Gossau soll ein Erholungsangebot mit grünen Parkanlagen, sicheren Spielplätzen und einem Netz von attraktiven Spazier- und Wanderwegen zur Verfügung stehen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Der Bedarf an Spiel- und Erholungsangeboten wird immer grösser. Aus diesem Grund steigt die Nachfrage nach grünen Flächen und Spielmöglichkeiten stetig an. Gleichzeitig sinkt die Hemmschwelle, den Abfall überall zu verteilen und liegen zu lassen. Bei abendlichen Partys werden oft Flaschen zertrümmert, viele Zigaretten geraucht und weggeworfen. Scherben und Zigarettenstummel können in Kies- oder Wiesenflächen nicht mit herkömmlichen Gerätschaften entfernt, diese müssen von Hand einzeln aufgenommen werden. Dieses sogenannte "Littering" bindet je länger je mehr Ressourcen im Unterhaltsdienst. Alle Bevölkerungsschichten haben immer öfters das Bedürfnis nach Bewegung an der frischen Luft. Es zeichnet sich ein Trend nach zusätzlichen Grünflächen in Stadtgebieten ab. Diese sollen mit Treffpunkten und Freizeitmöglichkeiten ausgestattet sein. Vor allem Kinder und ältere Menschen sind weniger mobil. Somit sind Angebote in der näheren Umgebung gefragt.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Spielplätze sollen sicher und attraktiv sein. Langfristig soll nicht nur ein Angebot für Kinder vorhanden sein, sondern es sollen auch Möglichkeiten / Plätze für Erwachsene zur Verfügung stehen.

Leistung

Erstellung und Betrieb von Parkanlagen, Spielplätzen und Wanderwegen. Dazu gehören regelmässige Sicherheitskontrollen, die Reinigung der Anlagen und die Leerungen der Abfalleimer. Zudem werden die Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten ausgeführt.

Damit ein angenehmes und sicheres Umfeld geschaffen werden kann, sind regelmässige Sicherheitskontrollen durchzuführen. Die Spielplätze, Wege und Anlagen werden regelmässig gewartet und gereinigt. Die Sitzbänke werden durch den Unterhaltsdienst gepflegt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Reinigung, Instandhaltung der Wanderwege	Laufmeter (m)	107'560	106'700	107'560	107'560	107'560	107'560	107'560
Sicherstellung der Sauberkeit der Parkanlagen	Fläche (m ²)	5'590	5'590	5'590	5'590	5'590	5'590	5'590
Unterhalt und Kontrollen Spielplätze	Fläche (m ²)	4'000	4'000	4'000	4'000	4'000	4'000	4'000
Leerung Abfalleimer	Anzahl Abfalleimer	234	230	236	236	237	237	238
Unterhalt Sitzbänke	Anzahl Sitzbänke	273	265	273	273	274	274	274

Die Parkanlagen und Spielplätze sind sauber und sicher. Die Sicherheit wird durch Kontrollgänge und sofortige Mängelbehebung gewährleistet.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
saubere Parkanlagen und Spielplätze	Reinigungstouren durchgeführt pro Woche	2	2	2	2	2	2	2
Einhaltung bfu-Richtlinien	Sicherheitskontrollen Spielgeräte durchgeführt pro Woche	1	1	1	1	1	1	1

Wirkung

Die Benutzer der Parkanlagen, Spielplätze sowie der Wanderwege können sich an den saubereren und sicheren Anlagen erfreuen. Die Anlagen und Wanderwege werden gerne genutzt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
sichere Spielplätze	Anzahl gutgeheissener Haftungsfälle	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine
saubere Erscheinung Parkanlagen und Spielplätze	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	keine	2	2	2	2	2	2

Mittelbedarf

Damit die Sicherheit gemäss bfu-Richtlinien auf den Spielplätzen gewährleistet werden kann, sind die Spielgeräte zyklisch zu erneuern. Die starke Nutzung der Spielplätze verursacht ebenfalls mehr Unterhalt. Die Ausarbeitung von Konzepten, die laufenden Kontrollen und die Unterhaltsarbeiten der Wanderwege, Parkanlagen und Spielplätzen erfolgen durch den Unterhaltsdienst und das Tiefbauamt. Es soll ein Beitrag von CHF 5'000 an die Kletterwelt des Spielplatzes Freibad geleistet werden und im Gozenberg verschiedene Erneuerungen vorgenommen werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	364'377	302'328	261'071	261'071	261'071	261'071	261'071
Ertrag	CHF	143'914	103'297	123'834	123'834	123'834	123'834	123'834
Nettoaufwand	CHF	220'463	199'031	137'237	137'237	137'237	137'237	137'237

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	0					
Einnahmen	CHF	0	0					
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Die Verkehrsflächen (Strassen, Trottoirs und Plätze) sind Infrastrukturanlagen für die Bewegung zu Fuss, mit dem Fahrrad oder Motorfahrzeug. Das Tiefbauamt erhält sie in ihrem Wert und gewährleistet ihren sicheren Gebrauch durch angemessene Unterhaltsmassnahmen, Erneuerungen und Neubauten.

Zielsetzung

Die sichere Benutzung der Verkehrsflächen wird ermöglicht und die Unfallgefahren sowohl im Sommer, als auch im Winter reduziert. Die regelmässige Reinigung der öffentlichen Verkehrsflächen und Anlagen fördert die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Ansprüche der Bevölkerung werden immer grösser, dementsprechend steigen die Aufwendungen. Gleichzeitig mit den höheren Ansprüchen, wie z.B. den schwarz geräumten Strassen im Winter, sinkt die Bereitschaft, Eigeninitiative zu übernehmen und selbst etwas zu erledigen. Dadurch gibt es immer mehr "Littering", was zu gesteigertem Reinigungs- und Aufräumaufwand entlang der Strassen führt. Immer mehr Erholungssuchende aus der Region von Gossau fahren mit den eigenen Fahrzeugen zu den Erholungsgebieten. Für das Abstellen der Fahrzeuge fehlt meist die Parkierungsmöglichkeit. Teilweise sind die Radwege in Gossau nur mit einem Kiesbelag versehen. Vermehrt wird auch von kantonaler Stelle gewünscht, dass die Radwege mit einem Bitumenbelag versehen werden.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Bevölkerung soll sensibilisiert werden, damit das "Littering" auf Trottoirs und Plätzen abnimmt. Die öffentliche Beleuchtung soll in Etappen mit energiesparenden LED (Light Emitting Diode) Leuchtdioden ausgerüstet werden. Damit die Sicherheit auf den Fussgängerstreifen erhöht werden kann, wurden diese geprüft und gegebenenfalls Massnahmen vorgesehen. In den Randbereichen der Naherholungsgebiete stehen den Erholungssuchenden Parkplätze zur Verfügung. Verbesserungen bei den Langsamverkehrsnetzen sind ein Schwerpunkt des Agglomerationsprogramms St. Gallen / Arbon-Rorschach der 2. Generation. Die vorgesehenen Massnahmen müssen in der Periode 2015 bis 2018 umgesetzt werden.

Leistung

Bau, Betrieb und Unterhalt der Verkehrsflächen in Gossau. Es werden neue Wege, Strassen, Trottoirs und Parkplätze erstellt. Die bestehenden Anlagen sind zu erneuern und regelmässig zu unterhalten. Die Verkehrsflächen werden gereinigt und ebenfalls die dazugehörenden Entwässerungsleitungen gespült. Ebenfalls sind die Hecken und Rabatten mit den Bepflanzungen zu pflegen, zu giessen und zu schneiden. Die Strassenmarkierungen müssen periodisch aufgefrischt und die Signalisationsschilder je nach Alterung ausgetauscht werden. Für die Verkehrssicherheit ist ein optimaler Winterdienst zu leisten. Bei Dunkelheit ist eine ausreichende Beleuchtung der Verkehrsflächen zu gewährleisten. Für Motorfahrzeuge, Motorräder, Mofas und Fahrräder sind geeignete Abstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen.

Die Sicherheit der öffentlichen Verkehrsflächen wird durch einen nachhaltigen Strassenunterhalt und durch das Eliminieren von Gefahrenstellen erreicht.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Unterhalt Verkehrsflächen	Fläche (m ²)	790'329	788'784	790'329	790'329	790'630	790'630	790'630
Reinigung Strassen	Laufmeter (m)	165'324	131'770	165'324	165'324	165'824	165'824	165'834
Reinigung Trottoirs	Laufmeter (m)	34'972	34'590	34'972	34'972	35'152	35'152	35'152
Unterhalt Parkplatzflächen	Fläche (m ²)	7'370	7'370	7'370	7'370	7'370	7'370	7'370
Unterhalt Strassenlampen	Anzahl	1'885	1'881	1'886	1'886	1'895	1'895	1'895
Winterdienstsätze	Anzahl	64	75	75	75	75	75	75
Velo-/Mofa-/Motorrad-parkplätze	Anzahl	1'097	1'095	1'097	1'097	1'097	1'100	1'100

Die öffentlichen Verkehrsflächen sind in sicheren und saubere Zustand. Damit können Haftungsfälle aus mangelndem Unterhalt der Anlagen vermieden werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Reinigung öffentliche kommunale Verkehrsflächen	Reinigung gemäss Unterhaltsplanung in %	100	100	100	100	100	100	100
stark frequentierte Strassen (Buslinien) sind vom Schnee befreit	geräumt drei Stunden nach Beginn des Schneefalls (tagsüber) in %	100	100	100	100	100	100	100

Wirkung

Die Bevölkerung empfindet die öffentlichen Verkehrsflächen als sicher und sauber.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
saubere kommunale Verkehrsflächen	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	1	2	2	2	2	2	2
Sichere und befahrbare kommunale Verkehrsflächen	Anzahl gutgeheissener Haftungsfälle	0	0	0	0	0	0	0

Mittelbedarf

Für Reparaturen und Instandstellungen auf dem Gossauer Strassennetz sind CHF 332'000 in der laufenden Rechnung notwendig. Für den Unterhalt von Maschinen und Fahrzeugen sind CHF 53'000 erforderlich. Der Winterdienst wird mit CHF 250'000 und die Schachtreinigung mit CHF 80'000 budgetiert. Im Ertrag sind CHF 395'000 als Beitrag des Kantons an die Strassenlasten vorgesehen. Die Einnahmen aus Parkgebühren betragen rund CHF 200'000. Das Litteringproblem verursacht jedes Jahr hohe Kosten, welche sich im Personalaufwand widerspiegeln. Der Winterdienst wird wieder in den frühen Morgenstunden geleistet.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	3'100'479	2'734'576	3'858'419	3'878'119	3'910'734	3'932'641	3'954'800
Ertrag	CHF	1'296'450	1'144'413	1'192'590	1'192'590	1'192'590	1'192'590	1'192'590
Nettoaufwand	CHF	1'804'029	1'590'163	2'665'829	2'685'529	2'718'144	2'740'051	2'762'210

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	1'200'929	2'400'000	1'740'000	2'930'000	2'310'000	4'535'000	3'080'000
Einnahmen	CHF	0	0					
Nettoaufgaben	CHF	1'200'929	2'400'000	1'740'000	2'930'000	2'310'000	4'535'000	3'080'000

Aufgabenumschreibung

Die Stadt Gossau unterstützt und fördert den öffentlichen Verkehr (öV). Mit den verschiedenen Anbietern sind Massnahmen zu treffen, damit ein dichtes Netz von öffentlichen Verkehrsmitteln zur Verfügung gestellt werden kann. Durch Unterhalt und Instandhaltung der Businfrastrukturen (Haltestellen und Wartekabinen) leistet die Stadt einen Beitrag an die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs.

Zielsetzung

Die Bevölkerung von Gossau kann auf kurze Distanz den öV erreichen und diesen nutzen. Die Wartezeiten für die Benutzer des öV werden reduziert. Es sollen genügend Kapazitäten bereit stehen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Erwartungen für ein flächendeckendes, leicht zu erreichendes öffentliches Verkehrsnetz steigen kontinuierlich. Die Kapazitäten sollen gemäss dem öV-Programm des Kantons in der Planperiode ausgebaut werden. Der Kanton spart auf Kosten der Gemeinden und überbindet diesen höhere Abgaben an den öV. Mit dem Umsteigen vom motorisierten individuellen Verkehr (MIV) auf den öV steigen die Ansprüche an die Bushaltestellen. Der Buskunde erwartet, dass er geschützt vor Sonne und Regen auf den Bus warten kann. Deshalb sind Wartekabinen an den Haltestellen aufzustellen, soweit dies möglich ist. Alle Haltestellen sind behindertengerecht zu gestalten. Der Bushof beim Bahnhof hat nicht mehr die erforderlichen Kapazitäten. Er muss umgebaut und vergrössert werden. Damit die Attraktivität und der Erhalt der SBB-Haltestelle Gossau gewährleistet werden kann, sind Massnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit zu treffen. Die P+R - Anlage ist auf genügend Kapazität zu überprüfen. Das Littering und der Abfall nehmen auch bei den Bushaltestellen zu. Der Entwurf des Aufgaben- und Finanzplanes des Kantons St.Gallen enthält neue, zusätzliche Belastungen der Gemeinden.

Beabsichtigte Veränderungen

Das öffentliche Verkehrsnetz und die Frequenzen sind so auszubauen, dass die wachsenden Bedürfnisse abgedeckt werden können. Arnegg und die Quartiere sind besser an das öffentliche Verkehrsnetz anzubinden. Alle Haltestellen erhalten falls möglich eine Wartekabine und genügend grosse Abfallkübel. Die Linie 152 Herisau-Gossau soll besser an das Zentrum von Gossau angebunden werden. Ebenfalls soll die Linie 155 in den Walter Zoo an Sonntagen zusätzliche Anschlussfahrten erhalten. Ab Fahrplan 2016 ist geplant, dass der Kanton die Kosten für die Ortsbuslinien übernimmt. Die Stadtbuslinien würden dann durch den Kanton bestellt. Die Finanzierung erfolgt über den Pool.

Leistung

Die Stadt unterstützt ein benutzergerechtes Angebot sowie den baulichen und betrieblichen Unterhalt der Anlagen des öV. Die Leistungen sind den Bedürfnissen der Benutzer kontinuierlich anzupassen. Für den Bahn- und Busbetrieb sind Abgeltungen an das Amt für öffentlichen Verkehr zu leisten. Die Anlagen (Bushof, Haltestellen etc.) für den Betrieb des öV sind zu erstellen, zu unterhalten und regelmässig zu reinigen.

Es werden verdichtete Busfrequenzen zur Verfügung gestellt. Eine Taktfrequenz von mindestens einer halben Stunde ist anzustreben.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
gefahrere Kilometer auf Stadtgebiet	Kilometer	541'326	540'600	541'326	545'000	545'000	545'000	545'000
Haltestellen	Anzahl	72	72	72	72	72	72	72
Wartekabinen bei Haltestellen	Anzahl	20	21	20	20	21	21	21
Anbindung Altersheim Espel an den öV	Fahrten pro Woche	7	12	12	12	12	12	12

Die innerstädtische Benutzerfrequenz des öV ist innert 15 Jahren um 50 Prozent gestiegen. Ein mindestens gleichbleibender Kostendeckungsgrad ist anzustreben.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Busbenutzerfrequenzen steigen	Anzahl Benutzer	1'695'454	1'539'850	1'620'000	1'625'000	1'625'000	1'630'000	1'630'000
Buswartekabinen sind in ordentlichem Zustand	Reinigung pro Woche	2	2	2	2	2	2	2

Wirkung

Durch die Erweiterung des Angebotes im öV steigt die Zahl der Benutzer. Parallel dazu sollte die Kundenzufriedenheit in den nächsten Jahren zunehmen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Kunden sind mit öV-Angebot zufrieden	Kundenzufriedenheit in %	75	> 75	>75	>75	>75	>75	>75

Mittelbedarf

Der Kostenteiler für die Personenbeförderung im regionalen Verkehr wird zulasten der Gemeinden voraussichtlich von 35 % auf 50 % angehoben. Der grösste Teil der Kosten im Bereich öV ist nicht beeinflussbar, da dieser durch den gesetzlichen Verteilschlüssel des öV bestimmt wird. Die einzelnen Bushaltestellen werden mit besseren und stabileren Abfallkübeln ausgestattet. Ebenfalls sind die Haltestellen behindertengerecht zu gestalten. Die Linie 152 Herisau-Gossau soll besser an das Zentrum von Gossau angeschlossen werden. Für den Busbetrieb sind CHF 2'955'000 und für Anpassungen bei Haltestellen sind CHF 57'000 vorgesehen. Die Haltestelle Herisauerstrasse soll nach Norden verlegt werden (CHF 50'000). Die exogenen Zusatzbelastungen im Stadthaushalt sind, soweit diese zum Budgetzeitpunkt bekannt waren, im Voranschlag verarbeitet.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	2'504'331	3'530'482	3'153'616	3'738'616	4'739'131	4'739'655	4'740'187
Ertrag	CHF	192'572	197'297	201'866	201'866	201'866	201'866	201'866
Nettoaufwand	CHF	2'311'759	3'333'185	2'951'750	3'536'750	4'537'265	4'537'789	4'538'321

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	100'000		100'000	1'050'000	50'000	
Einnahmen	CHF	0	0					
Nettoaussgaben	CHF	0	100'000	0	100'000	1'050'000	50'000	0

Aufgabenumschreibung

Sammeln sämtlicher Abwässer der Stadt Gossau und Zuleitung zur Kläranlage oder zum Gewässer (beim Trennsystem). Erweiterung und Unterhalt des kommunalen Abwassernetzes gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP). Massnahmen zur Werterhaltung des bestehenden Netzes (Länge rund 80 Kilometer). Erhebung von Abwasserbeiträgen und -gebühren.

Zielsetzung

Sicherstellung von funktionstüchtigen Abwasseranlagen, damit unter- und oberirdische Gewässer vor Verschmutzung geschützt werden können. Der Abwasserbereich muss kostendeckend sein.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Es werden höhere Anforderungen an die Einleitung von gereinigtem Abwasser in die Gewässer gestellt. Dieser Umstand bedingt immer grössere Aufwendungen für die technische Machbarkeit der Reinigungsverfahren. Durch die Einsparungen beim Trinkwasserverbrauch steigt zudem die Frachtbelastung im Abwasser stetig an. Durch die zu erwartenden gesetzlichen Neuerungen müssen grosse Investitionen bei den Abwasserreinigungsanlagen getätigt werden.

Beabsichtigte Veränderungen

Das Abwassernetz der Stadt Gossau ist heute zu einem grossen Teil im Mischwassersystem erstellt. Es wird beabsichtigt, das Kanalsystem wo möglich im Trennsystem zu erstellen, damit das Schmutz- vom Regenwasser getrennt abgeleitet werden kann. Die synthetischen Substanzen (wie Medikamente, Reinigungsmittel, Pestizide etc.) können mit üblichen Reinigungssystemen nicht abgebaut werden. Diese Mikroverunreinigungen müssen mittels teuren und aufwendigen Verfahren eliminiert werden. Zu diesem Zweck wird eine Studie erstellt, die abklärt, ob eine Zusammenlegung von verschiedenen Kläranlagen oder der Ausbau der einzelnen Anlagen Sinn macht.

Leistung

Sicherstellung der gewässerschutzkonformen Entsorgung von Abwasser im Stadtgebiet und Verhinderung von Gewässerverschmutzungen durch Abwasser. Damit die Funktionstüchtigkeit gewährleistet werden kann, ist das Kanalnetz im Zweijahresrhythmus zu reinigen. Die Investitions- und Betriebskostenanteile an die ARA's Niederbüren, Oberglatt in Flawil und Au in St.Gallen sind zu leisten. Bau, Betrieb und Unterhalt des gesamten Abwasser- und Meteorwassernetzes sind zu gewährleisten. Sonderbauwerke (Pumpwerke etc.) sind zu erstellen und zu warten. Sämtliche privaten Entwässerungsanlagen müssen geprüft und bewilligt werden. Die Finanzierung der Abwasseranlagen und die Verrechnung der Abwassergebühren und -beiträge sind sicherzustellen.

Durch den Unterhalt und die Erweiterung der Abwasseranlagen kann die Funktionstüchtigkeit der Anlagen erhalten werden.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Abwasserreinigung ARA's	angeschlossene Einwohner	17'640	17'531	17'640	17'640	17'680	17'680	17'680
Kanalreinigung pro Jahr	Kilometer	37	37	37	37	37	37	37
Unterhalt Sonderbauwerke (Pumpwerke)	Anzahl	15	15	15	15	16	16	16
Unterhalt und Sanierung Kanalnetz	Kilometer	78	77	77	77	78	78	78

Durch die Veränderungen bei nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Liegenschaften ausserhalb Baugebiet sind Sanierungsleitungen zu erstellen. Das Abwasser dieser Liegenschaften ist an die Kläranlagen anzuschliessen. Damit es zu keinen Gewässerverschmutzungen kommen kann, sind die Abwasseranlagen immer funktionstüchtig zu halten.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
sämtliche Abwässer werden der ARA zugeführt	an ARA angeschlossene Liegenschaften in %	98	98	98	99	99	99	99
Erhalt Funktionstüchtigkeit der Kanalisation	funktionierende Anlagen in %	99	98	98	99	99	99	99

Wirkung

Die Abwasseranlagen sind funktionstüchtig, und somit ergeben sich keine Schadenfälle.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
ungehinderter Abfluss in öffentlichen Abwasserleitungen	Anzahl Schadenfälle wegen mangelndem Unterhalt	keine	1	1	1	1	1	1
funktionstüchtige öffentliche Abwasseranlagen	Anzahl Störfälle	keine	1	1	1	1	1	1

Mittelbedarf

Die Betriebskostenanteile der Kläranlagen ARA Oberglatt, ARA Niederbüren und ARA Au werden anhand der Abwasserfrachten ermittelt. In den kommenden Jahren stehen grössere Investitionen an, da Massnahmen gegen die Mikroverunreinigungen ergriffen werden müssen. Ab 2016 muss jährlich wiederkehrend ein Beitrag von CHF 9.00 pro Einwohner für die Eliminierung von Mikroverunreinigungen an die Abwasseranlagen geleistet werden. Die Betriebskosten für die ARA's belaufen sich auf rund CHF 2.2 Millionen. Sämtliche Aufwendungen sind über die Spezialfinanzierung Abwasser zu decken. Die Einnahmen bestehen aus Grund- und Mengengebühren sowie Anschluss- und Flächenbeiträgen. Das Konto Instandstellung Grabenaufbrüche und dessen Rückerstattungskonto wurden erhöht, da die Aufbrüche im Zusammenhang mit FTTH über diese Konten direkt dem Projekt FTTH verrechnet werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	5'950'238	7'927'612	5'728'093	5'728'093	5'728'093	5'728'093	5'728'093
Ertrag	CHF	6'069'969	8'003'059	5'776'133	5'776'133	5'776'133	5'776'133	5'776'133
Nettoaufwand	CHF	-119'731	-75'447	-48'040	-48'040	-48'040	-48'040	-48'040

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	9'000	1'855'000	1'900'000	1'475'000	1'690'000	1'350'000	650'000
Einnahmen	CHF	0	0					
Nettoausgaben	CHF	9'000	1'855'000	1'900'000	1'475'000	1'690'000	1'350'000	650'000

Aufgabenumschreibung

Durch die Gestaltung, den Betrieb und die Pflege des Friedhofareals werden die Voraussetzungen für würdevolle und besinnliche Bestattungen geschaffen.

Zielsetzung

Auf dem Friedhof soll ein besinnliches Abschiednehmen möglich sein. Die Angehörigen werden bei der Organisation des Begräbnisses unterstützt.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

In den letzten Jahren haben Urnenbestattungen stark zugenommen, dieser Trend dürfte sich noch fortsetzen. Wie überall im öffentlichen Raum hat auch auf dem Friedhofgelände das "Littering" zugenommen.

Beabsichtigte Veränderungen

Um das zunehmende Abfallproblem zu beseitigen, sind zusätzliche Reinigungstouren erforderlich. Damit die Erdbestattungen für die kommenden Jahre gesichert sind, ist das Feld B in den nächsten Jahren zu sanieren. Voraussichtlich wird auch eine neue Urnenwand erforderlich werden.

Leistung

Der Friedhof wird betrieben und unterhalten. Es ist zu gewährleisten, dass genügend Gräber zur Verfügung stehen und diese je nach Bedürfnis verwendet werden können. Die Organisation und Durchführung von Bestattungen ist sicherzustellen. Das Gelände mit den dazugehörenden Anlagen ist zu unterhalten und zu reinigen, damit eine würdevolle Umgebung gewährleistet ist. Für auswärtige Bestattungen sind die entsprechenden Entschädigungen zu entrichten.

Durch regelmässige Reinigungstouren ist die Sauberkeit auf dem Gelände gewährleistet. Der Unterhalt der Anlagen ist auf eine hohe Qualität auszurichten. Die Wege sind zu jeder Jahreszeit gut begehbar, sicher und sauber.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Bestattungen	Anzahl	96	100	100	100	100	100	100
Anzahl Gräber	Anzahl	3'350	3'398	3'217	3'153	3'081	2'962	2'962
Unterhalt der Anlagen	Fläche (m ²)	27'822	27'822	27'822	27'822	27'822	27'822	27'822

Die Bestattungen verlaufen fehlerfrei. Die Platzverhältnisse des Friedhofes sind genügend. Eine saubere und aufgeräumte Umgebung ist ein wichtiger Bestandteil für einen andächtigen Ort zum Verweilen. Die Organisation in der Verwaltung verläuft ohne Fehler.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
genügend Gräber	Anzahl Abweisungen	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine
ordentlicher Gesamteindruck	Reinigungstouren pro Tag	1	1	1	1	1	1	1

Wirkung

Der Friedhof ist eine Visitenkarte der Stadt. Er soll einen angenehmen Aufenthalt bieten. Die Angehörigen sollen sich von ihren Verstorbenen in Würde verabschieden können.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Erscheinungsbild Friedhof sauber und angenehm	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	1	2	2	2	2	2	2
Bestattungen erfolgen würdig	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	0	2	2	2	2	2	2

Mittelbedarf

Der Unterhalt und die Pflege des Friedhofgeländes ist sehr anspruchsvoll. Auch werden die Aufwendungen für die Sauberhaltung des Geländes immer umfangreicher. Im Friedhofsgebäude ist die Heizung zu ersetzen und es sind verschiedene Belagsarbeiten erforderlich.

Es ist vorgesehen ein neues Grabzeichen für die Bestattung von Sternenkindern zu erstellen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	811'348	1'000'412	1'058'472	1'058'472	1'062'523	1'066'650	1'070'838
Ertrag	CHF	325'408	396'199	394'112	394'112	394'112	394'112	394'112
Nettoaufwand	CHF	485'940	604'213	664'360	664'360	668'411	672'538	676'726

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	0	0				750'000
Einnahmen	CHF	0	0	0				
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	750'000

Aufgabenumschreibung

Ausbau und Unterhalt der Gossauer Gewässer werden sichergestellt. Der Hochwasserschutz ist so zu gewährleisten, dass die Abflusskapazitäten auch bei Starkregen genügen.

Zielsetzung

Die Gewässer sind hochwassersicher auszubauen und der Schutz von ober- und unterirdischen Gewässern vor Verschmutzungen zu gewährleisten.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Das neue Wasserbaugesetz ist eingeführt. Damit werden grosse Aufgabenbereiche den Gemeinden übertragen. Bis ins Jahr 2015 sind die Massnahmen aufzuzeigen, welche für den Hochwasserschutz massgeblich sind. Dadurch sind Mehrbelastungen des städtischen Haushalts zu erwarten. Diese Mehrbelastungen sind noch nicht genau bekannt. Die Gewässerschutzverordnung wurde durch den Bundesrat geändert. Darin ist festgehalten, dass die Gemeinden bis Ende 2018 für sämtliche Gewässer einen detaillierten Gewässerraum festlegen müssen.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Bachabschnitte in der Bauzone sind so auszubauen, dass möglichst keine Hochwassergefährdung der Liegenschaften im Baugebiet besteht. Dazu gehören vor allem der Bergweid-, Geissberg-, Arnegger-, Loo-, Wiesen-, Gozenberg- und Dorfbach sowie verschiedene andere Gewässer. Damit entlang von den Bächen weiterhin Baugesuche geprüft werden können, müssen die Gewässerräume ausgedehnt werden.

Leistung

Schutz der Gewässer vor Verschmutzung und Schutz der Baugebiete vor Hochwasser. Der Ausbau und die Öffnung der eingedolten Gewässer müssen gemäss Wasserbaugesetz umgesetzt werden. Die Hochwassersicherheit im Baugebiet muss verbessert werden. Die Bäche sind zu kontrollieren und gemeinsam mit den Bachanstössern zu sanieren und zu unterhalten. Der Erhalt der Uferzonen ist sicherzustellen. Die bestehenden Stauanlagen sind regelmässig zu prüfen und zu überwachen.

Die Gewässer von Gossau sind im Baugebiet mindestens auf ein 100-jähriges Hochwasserereignis auszubauen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Uferzonen der Bäche	Kilometer	19	18	19	19	20	20	20
Gewässerlänge	Kilometer	75	69	75	75	75	75	75
Stauanlagen	Stück	12	12	12	12	12	12	12

Der Ausbau der gefährdeten Gewässer wird vorangetrieben. Dabei handelt es sich vor allem um Massnahmen am Arnegger-, Gozenberg-, Wiesen- und Dorfbach sowie um verschiedene Hochwasserschutzmassnahmen entlang der Gewässer von Gossau. Dadurch wird ebenfalls die Wasserqualität der Gewässer sichergestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Hochwassersicherheit erstellt	Kilometer	41	41	41	41	42	42	42
Erhalt und Unterhalt der Uferzonen	Kilometer	19	12	19	19	20	20	20
Kontrolle der Stauanlagen	Anzahl pro zwei Jahre	0	1	0	1	0	1	0

Wirkung

Mit den geplanten Ausbauten von Bächen in Gossau wird sich das Risiko von Überschwemmungen im Baugebiet in den nächsten Jahren stark verringern. Dadurch wird sich das Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung in Bezug auf Hochwasserereignisse erhöhen. Dazu gehört auch ein sauberes Erscheinungsbild der Bäche im Zuständigkeitsbereich der Stadt Gossau.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
keine Angst vor Regenereignissen	Rückmeldungen aus der Bevölkerung	1	2	2	2	1	1	1
sauberes Erscheinungsbild	Rückmeldungen, die eine Massnahme auslösen	0	1	1	1	1	1	1

Mittelbedarf

An den Gossauer Gewässern werden jährlich die notwendigen Unterhaltsarbeiten erledigt. Diese bestehen aus Ausbaggern von Bachläufen, Zurückschneiden und Pflanzen von Bäumen und Gebüsch. Die Mehraufwendungen infolge neuem Gewässerschutzgesetz sind schwierig abzuschätzen. Diese neuen, vom Kanton an die Gemeinden übertragenen Aufgaben sind zusätzlich zu den Gewässerraumausscheidungen zu tragen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	287'038	348'573	310'143	310'143	310'563	310'990	311'425
Ertrag	CHF	102'387	121'295	148'866	148'866	148'866	148'866	148'866
Nettoaufwand	CHF	184'651	227'278	161'277	161'277	161'697	162'124	162'559

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	1'330'000	950'000	850'000	1'000'000	560'000	150'000
Einnahmen	CHF	0	0		0	0	0	0
Nettoaussgaben	CHF	0	1'330'000	950'000	850'000	1'000'000	560'000	150'000

Aufgabenbereiche	<p>Die Stadtwerke versorgen Privathaushalte sowie Gewerbe- und Industriebetriebe der Stadt Gossau mit Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas. Sie bauen, betreiben und unterhalten die öffentliche Beleuchtung und stellen die Entsorgung von Siedlungsabfällen und Reststoffen auf dem Stadtgebiet Gossau sicher.</p> <p>Sicherheitsverbund</p> <p>Der Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) erfüllt zusammen mit den Milizorganisationen die Aufgaben der Feuerwehr und des Zivilschutzes gemäss einschlägiger Gesetzgebung. Die Polizei und der Sicherheitsdienst stellen die Ruhe und Ordnung sicher.</p>
Zielsetzung	<p>Die Versorgung der Stadt Gossau mit Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas ist in der erforderlichen Menge, in einwandfreier Qualität nach den gesetzlichen Vorgaben und zu marktorientierten Preisen langfristig sicherzustellen. Die Veränderungen im Markt sind aktiv zu beobachten und wo nötig die entsprechenden Massnahmen einzuleiten.</p>
Generelle Entwicklung (Umfeld)	<p>Die Anforderungen an die Bereitstellung der Energie steigen stetig. Unterbrüche sind kaum mehr vorstellbar. Die Energieeffizienz und der Stellenwert an erneuerbarer Energien haben nach wie vor grosse Bedeutung. Die lokale Produktion von erneuerbarer Energie soll soweit als möglich in den Grundmix aufgenommen werden. Die Umsetzung der bundesrätlichen Energiestrategie 2050 erfordert aktives Mitdenken und insbesondere konsequentes Handeln von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Die derzeit sehr tiefen Energiepreise werden dazu führen, dass sich weitere Kunden im freien Markt mit Energie eindecken werden. Auch der Erdgasmarkt wird liberalisiert und fordert rechtzeitiges Handeln und zielgerichtete Anpassungen in den Beschaffungs- und Absatzprozessen. Durch die zunehmende Komplexität der Energiebeschaffung sind regionale Zusammenschlüsse und die Schaffung von Kompetenzzentren unumgänglich. Die Stadtwerke haben sich beim Aufbau der Energieplattform AG engagiert. Ziel ist es, über diese Plattform eine möglichst grosse Energiemenge zu optimalen Konditionen zu beschaffen.</p>
Beabsichtigte Veränderungen	<p>Die Stadtwerke engagieren sich um die vielfältigen Aufgaben nach den Grundsätzen der Effizienz und Effektivität zu erledigen. Dabei gewinnt die regionale Zusammenarbeit eine immer grössere Bedeutung. Nur so können längerfristig ein effizienter Betrieb sichergestellt und die vorhandenen Synergien und Skaleneffekte genutzt werden. Zusätzliche personelle Kapazitäten und Fachwissen in verwaltungsrechtlichen Belangen sind absolut notwendig, um die komplexen Prozesse zu führen und einen geordneten Betrieb sicherzustellen. Das Projekt "Glasfasernetz der Stadt Gossau" wird in enger Zusammenarbeit mit der Stadt St. Gallen umgesetzt.</p> <p>Sicherheitsverbund</p> <p>Zur Überwachung des ruhenden Verkehrs werden zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat wird zu Beginn des Jahres 2015 das Resultat evaluieren und über eine definitive Lösung befinden.</p>
Leistung	<p>Die Stadtwerke planen, bauen und betreiben eine dem Stand der Technik angepasste Infrastruktur und gewährleisten eine lückenlose Versorgung der Stadt Gossau mit Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas. Sie organisieren die Entsorgung aller Reststoffe und Siedlungsabfälle und führen sie einer effizienten Weiterverwertung zu.</p> <p>Im Einsatzgebiet der Feuerwehr Gossau wird ein First Responderteam eingesetzt zur Unterstützung des Rettungsdienstes (Rettungskette schliessen). Ruhe und Ordnung sind im Stadtgebiet auch an Wochenenden und zu Nachtzeiten gewährleistet.</p>

Mittelbedarf

Das Glasfasernetz (FTTH) der Stadt Gossau, mit einem Gesamtvolumen von CHF 15.8 Mio., wird durch die Stadtwerke (Elektrizität, Trinkwasser, Erdgas) finanziert. Per Dezember 2013 betragen die Rückstellungen für Infrastrukturprojekte (Konto 21600 - Bestandesrechnung) CHF 7.07 Mio. Der Differenzbetrag von CHF 8.73 Mio. muss in den kommenden Jahren erwirtschaftet werden. Bei einer Projektdauer von acht Jahren entspricht dies rund CHF 1.1 Mio., welche jährlich aus dem Ergebnis der Stadtwerke zurückgestellt werden müssen.

Die Aufgaben Feuerschutz und Polizei verbleiben als Aufgaben im IAFP der Stadt Gossau. Im Bereich Feuerschutz fallen Kosten für Gebäude und Löschwasser und Hydranten an. Im Bereich Polizei werden die Aufwendungen für eine private Sicherheitsfirma und für die Stadtpolizei verbucht.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	36'233'582	40'649'100	33'728'900	33'437'900	32'752'900	32'683'900	32'667'900
Ertrag	CHF	37'657'621	40'108'500	34'234'200	33'639'700	32'704'700	32'595'700	32'526'700
Nettoaufwand/-ertrag	CHF	406'649'100	540'600	-505'300	-201'800	48'200	88'200	141'200

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	3'099'329	10'035'000	11'190'000	11'300'000	12'155'000	8'979'000	7'615'000
Einnahmen	CHF	857'138	2'880'000	1'010'000	880'000	815'000	810'000	760'000
Nettoaussgaben	CHF	2'242'191	7'155'000	10'180'000	10'420'000	11'340'000	8'169'000	6'855'000

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke versorgen die Stadt Gossau und den Gemeindeteil Arnegg mit elektrischer Energie in der gewünschten Menge und zu marktgerechten Preisen. Die notwendigen Infrastrukturanlagen sind zu planen, zu bauen, und zu unterhalten. Zum Aufgabengebiet gehören auch Bau, Betrieb und Unterhalt der Öffentlichen Beleuchtung und die Betreuung der stadt-eigenen PV-Anlagen und des Wasserkraftwerks an der Glatt.

Zielsetzung

Die Versorgung der Stadt Gossau mit Elektrizität ist während 365 Tagen rund um die Uhr gewährleistet. Die Netz- und Infrastrukturplanung ist auf die Erschliessung neuer Siedlungsgebiete und den Ersatz alter Übertragungsleitungen und Infrastrukturanlagen ausgerichtet. Ein effizienter Pikettdienst im Störfall ist gewährleistet.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Preisentwicklung auf dem Energiemarkt ist kontinuierlich sinkend. Diese Entwicklung führt dazu, dass sich Gewerbe- und Industriebetriebe ihre Energie vermehrt auf dem freien Markt beschaffen. Damit reduziert sich das Umsatzvolumen. Der starke Preisdruck hat sinkende Margen zur Folge. Die Marktbeschaffung von Energie führt auch zu vermehrten administrativen Aufgaben und einem intensiven Datenaustausch mit Echtzeitinformationen zwischen Produzent, Netzbetreiber und Bezüger. Auch die lokale Produktion von erneuerbarer Energie stellt neue Herausforderungen an die Energie- und Netzbewirtschaftung. Ein schnelles und leistungsfähiges Kommunikationsnetz ist Voraussetzung für die zukünftigen Anforderungen.

Beabsichtigte Veränderungen

Für eine optimale Energiebeschaffung haben sich die Stadtwerke beim Aufbau der Energieplattform AG engagiert. Damit soll eine neutrale, von den St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken AG (SAK) getätigte Beschaffung zu optimalsten Marktpreisen möglich werden. Die Stadt Gossau kann sich als Partner oder Aktionär an der Plattform beteiligen. Durch die Optimierung der Einkaufspreise soll es möglich werden, "marktberechtigten Kunden" preislich interessante Angebote für ihre eigene Energiebeschaffung zu unterbreiten. Um eine längerfristig optimale Energiebeschaffung zu gewährleisten, ist die Erarbeitung einer Beschaffungsstrategie absolut notwendig.

Leistung

Die Stadtwerke erbringen sämtliche notwendigen Leistungen im Netz- und Anlagenbau für die Erschliessung neuer Wohn- und Industriegebiete und für den ordentlichen Unterhalt und die Sanierung der bestehenden Infrastrukturanlagen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Kabelnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	315	320	325	330	335	340	345
Freileitungsnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	6	2	4	4	3	3	2
Trafostationen Betrieb und Unterhalt	Anzahl	125	126	126	128	130	132	132
Verteilkabinen Unterhalt	Anzahl	242	225	227	230	230	232	235
LWL Datennetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	71	76	80	82	82	85	87

Mit dem Betrieb und Unterhalt der Netz- und Infrastrukturanlagen muss die Verfügbarkeit der Energie gewährleistet werden. Neue Bauzonen sind zeitgerecht, effizient und nachhaltig in die bestehende Infrastruktur einzubinden. Die Mitarbeiter der Stadtwerke sind bezüglich Technologie, Qualität und Sicherheitsbestimmungen kontinuierlich zu schulen und mit den vorgeschriebenen Werkzeugen und Arbeitskleidern auszurüsten.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Lückenlose Verfügbarkeit der Energie	Anzahl Stromunterbrüche im eigenen Netz	1	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2	< 2
Vermittlung und Einhaltung der Sicherheitsvorschriften	Beanstandungen SQS Audit oder Kontrollberichte Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI)	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine

Wirkung

Die Kunden sind mit den Dienstleistungen der Stadtwerke zufrieden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Umfrage Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in %	nicht durchgeführt	0	0	95	0	0	95

Mittelbedarf**Aufwand**

Rund 68% oder CHF 12.675 Mio. vom Gesamtaufwand entfallen auf den Energieeinkauf. Der Personalaufwand beläuft sich auf CHF 723'000 und die sonstigen Betriebsaufwendungen auf CHF 759'000. Für Abschreibungen auf Sach- und Infrastrukturanlagen sind CHF 845'000 eingestellt. Einzahlungen und Auszahlungen durch den Energiefonds der Stadt Gossau, welche über den Bereich Elektrizität abgewickelt werden, gestalten sich ausgeglichen. Das Reglement über die Ablieferung der Stadtwerke an den Stadthaushalt basiert ausschliesslich auf den betriebsnotwendigen Vermögenswerten. Diese belaufen sich im Jahre 2015 auf CHF 1.071 Mio. bzw. 5.7% des Gesamtaufwandes. Die Umlagen der Bereiche Installationskontrolle/Energieberatung, Netzdienste, Öffentliche Beleuchtung und Zentrale Dienste betragen CHF 1.396 Mio.

Ertrag

Der Hauptanteil des Ertrages aus Lieferung und Leistungen von CHF 19.128 Mio. resultiert aus dem Verkauf elektrischer Energie (CHF 8.8 Mio.), den Grundgebühren für die Messeinrichtungen (CHF 0.9 Mio.) und der Netznutzung (CHF 8.5 Mio.). Dienstleistungen für Dritte werden mit CHF 670'000 veranschlagt. Aufgrund der Marktliberalisierung wurde der Energieverkauf gegenüber dem Vorjahr tiefer prognostiziert. Energiebezüger mit einer Jahresbezugsmenge grösser 100'000 kWh können die Energie auf dem freien Markt beschaffen. Im Versorgungsgebiet der Stadtwerke könnten knapp 160 Kunden mit einer Bezugsmenge von rund 120 GWh davon Gebrauch machen. Dies entspricht 68% der gesamten Energiemenge.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	22'239'750	21'715'000	18'038'000	17'226'000	16'561'000	16'319'000	16'106'000
Ertrag	CHF	22'577'619	21'715'000	19'128'000	18'250'000	17'470'000	17'219'000	16'988'000
Nettoertrag	CHF	-337'869	0	-1'090'000	-1'024'000	-909'000	-900'000	-882'000

Investitionsrechnung

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	1'485'387	4'580'000	5'534'000	3'515'000	3'425'000	2'440'000	2'205'000
Einnahmen	CHF	304'485	600'000	600'000	450'000	400'000	400'000	350'000
Nettoausgaben	CHF	1'180'902	3'980'000	4'934'000	3'065'000	3'025'000	2'040'000	1'855'000

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke beliefern die Bevölkerung sowie die Industrie- und Gewerbebetriebe der Stadt Gossau mit Trinkwasser. Vom Versorgungsauftrag ausgenommen ist der Dorfteil Arnegg und das Quartier Oberdorf. Zudem stellen sie die Löschwasserversorgung auf dem Stadtgebiet Gossau sicher. Einmal jährlich werden die Endkunden über Qualität, Zusammensetzung und Herkunft des Trinkwassers orientiert.

Zielsetzung

Gossauerinnen und Gossauer verfügen jederzeit über genügend Trinkwasser in einwandfreier Qualität und zu marktgerechten Preisen. Unterbrüche in der Versorgung sind auf ein Minimum zu reduzieren. Leitungsnetz und Infrastrukturanlagen sind kontinuierlich zu erneuern und dem Stand der Technik anzupassen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Der Rohstoff Trinkwasser wird zunehmend rarer und gewinnt an Bedeutung. Die eigenen Ressourcen als Quell- und Grundwasservorkommen sind optimal und nachhaltig zu nutzen. Der Einwirkung äusserer Einflüsse und der Einhaltung der Nutzungseinschränkungen innerhalb der Schutzzonen ist grosse Aufmerksamkeit zu widmen.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Stadtwerke unternehmen weitere Anstrengungen zur effizienten und nachhaltigen Bereitstellung des Trinkwassers. Das Leitsystem für die Steuerung und Überwachung der gesamten Trinkwasserversorgung soll kontinuierlich optimiert und ausgebaut werden. Die Trinkwasserpreise sind so zu gestalten, dass sämtliche Kosten gedeckt sind und eine angemessene Marge resultiert. Die Stadtwerke Gossau leisten für die Wasserversorgung Andwil / Arnegg Pikettdienst. Durch enge Zusammenarbeit soll dereinst die ganze Betriebsführung übernommen werden. Ebenso werden die Stadtwerke in der Planung und Umsetzung von Investitionsprojekten ihren Beitrag leisten.

Leistung

Die Infrastrukturanlagen werden nach Wartungsplänen sowie dem aktuellen Schadenkataster kontrolliert und unterhalten. Alte Gussleitungen sind kontinuierlich durch Polyethylen Leitungen (PE) zu ersetzen. Die Qualitätskontrollen erfolgen nach den gesetzlichen Vorgaben und dem internen Qualitätssystem (ISO 9001).

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Leitungsnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	128	127	130	130	130	130	130
Reservoire Betrieb und Unterhalt	Anzahl	4	4	4	4	4	4	4
Pumpwerke Betrieb und Unterhalt	Anzahl	6	6	6	6	6	6	6
Öffentliche Brunnen Unterhalt	Anzahl	10	8	10	10	10	10	10
Wasserzähler Unterhalt	Anzahl	2'230	2'202	2'250	2'250	2'260	2'260	2'260

Die kontinuierliche Sanierung des Leitungsnetzes und der Infrastrukturanlagen ist eine zwingende Voraussetzung zur Gewährleistung einer hohen Verfügbarkeit und einer einwandfreien Qualität des Trinkwassers.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Hohe Verfügbarkeit	Anzahl Leitungsbrüche	19	< 20	<18	<15	<14	<14	<12
Pumpwerke störungsfreier Betrieb	Anzahl Ausfälle	1	0	0	0	0	0	0
Saubere öffentliche Brunnen	Anzahl Reklamationen	0	0	0	0	0	0	0

Wirkung

Im ganzen Versorgungsgebiet steht jederzeit einwandfreies Trinkwasser in der gewünschten Menge zur Verfügung.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in % (im Minimum)		97			97		

Mittelbedarf**Aufwand**

Der Einkauf für Trinkwasser verharrt auf Vorjahresniveau und beläuft sich auf CHF 825'000, was 23% des Gesamtaufwandes entspricht. Für Fremdleistungen und Materialaufwand werden CHF 132'000 berücksichtigt. Der Personalaufwand ist mit CHF 400'000, der sonstige Aufwand mit CHF 466'000 und die Abschreibungen mit CHF 337'000 veranschlagt. Als Grundlage für die Ablieferungen an den Stadthaushalt dient einerseits der kalkulatorische Restwert der investierten Anlagen, andererseits der Kapitalkostensatz (WACC). Dieser wird jährlich durch das Bundesamt für Energie (BFE) festgelegt. Mit CHF 953'000 bzw. 27% der Gesamtaufwendungen resultiert daraus die grösste Aufwandposition im Bereich Trinkwasser. Die Umlagen der Netzdienste betragen CHF 28'000 und jene der Zentralen Dienste CHF 424'000.

Ertrag

Der Stadtrat hat beschlossen, die Preise für Trinkwasser per 01. Januar 2015 um 20 Rp./m³ zu erhöhen. Aufgrund dessen wird ein Ertrag von CHF 3.437 Mio. aus Trinkwasserverkauf und Grundgebühren erwartet. Dies entspricht rund 94% des Gesamtertrages. Aus Kundendienstleistungen resultieren CHF 216'000 und aus Beiträgen Dritter CHF 9'000.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	3'410'077	3'641'000	3'571'000	3'616'000	3'643'000	3'663'000	3'686'000
Ertrag	CHF	3'405'206	3'641'000	3'671'000	3'673'000	3'675'000	3'677'000	3'679'000
Nettoertrag	CHF	4'871	0	-100'000	-57'000	-32'000	-14'000	7'000

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	1'260'186	2'505'000	2'160'000	3'910'000	4'150'000	3'239'000	2'280'000
Einnahmen	CHF	537'303	450'000	400'000	400'000	400'000	400'000	40'000
Nettoausgaben	CHF	722'883	2'055'000	1'760'000	3'510'000	3'750'000	2'839'000	2'240'000

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke beliefern Privathaushalte sowie Industrie- und Gewerbebetriebe in Gossau und Arnegg mit Erdgas.

Zielsetzung

Die Bereitstellung der geforderten Menge Erdgas zu marktgerechten Preisen ist zu gewährleisten. Die Optionsmenge ist möglichst präzise auf den effektiven Verbrauch abzustimmen und die zur Verfügung stehende Speicherkapazität optimal zu bewirtschaften. Versorgungsunterbrüche sind durch kontinuierliche Sanierung alter Gussleitungen zu minimieren. Für Neuerschliessungen sind die benötigten Infrastrukturen zeitgerecht, effizient und nachhaltig auf- und auszubauen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Dank den ausgereiften Kombinationsmöglichkeiten von Erdgasheizungen mit Sonnenkollektoren für die Warmwasseraufbereitung und der besseren Schadstoffbilanz gegenüber Erdöl wird sich Erdgas im Wärmemarkt auch zukünftig behaupten können. Dazu werden auch Erdgas-Wärmepumpen ihren Beitrag leisten. Die Marktliberalisierung stellt zusätzliche Anforderungen an die Beschaffungsprozesse und die interne Abwicklung, insbesondere im Mess- und Verrechnungswesen.

Beabsichtigte Veränderungen

Um sich auf dem Erdgasmarkt behaupten zu können, müssen Verkaufs- und Marketingaktivitäten initialisiert und umgesetzt werden. Die Messstellen bei Grosskunden sind entsprechend anzupassen. Für die Bereitstellung der Erdgas Mengen wird derzeit an einer regionalen Beschaffungsplattform gearbeitet. Ziel soll es sein, mit einer gebündelten Einkaufsmenge möglichst optimale Einkaufspreise zu erzielen.

Leistung

Die kontinuierliche Wartung der Infrastrukturanlagen gewährleistet die Verfügbarkeit von Erdgas. Alte Gussleitungen werden systematisch ersetzt. Bei Sanierungsprojekten von Werkleitungen in Strassen wird der gleichzeitige Ausbau des Erdgasnetzes geprüft und wenn notwendig umgesetzt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Leitungsnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	56	57	57	57	58	58	58
Druckregler Stationen Betrieb und Unterhalt	Anzahl	18	17	18	18	18	18	18

Die kontinuierliche Sanierung der Infrastrukturanlagen gewährleistet die hohe Verfügbarkeit von Erdgas.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Hohe Verfügbarkeit	Anzahl Leitungsbrüche	3	<4	<4	<4	<4	<4	<4
Störungsfreier Betrieb der Regler Stationen	Anzahl Ausfälle	0	0	0	0	0	0	0
Optimale Bewirtschaftung der Bezugsmengen	Anzahl Engpässe	0	0	0	0	0	0	0

Wirkung

Weniger Leitungsbrüche und damit eine Optimierung der Verfügbarkeit von Erdgas. Gewährleistung der Versorgung auch bei tiefen Umgebungstemperaturen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in % (Minimalwerte)		97		98			98

Mittelbedarf**Aufwand**

Im Zuge der Marktöffnung erfolgt im Erdgasbereich eine Differenzierung der Preisgestaltung. Daraus resultieren günstigere Preise im Erdgaseinkauf. Im Voranschlag sind CHF 6.22 Mio., bzw. knapp 71% der Gesamtaufwendungen dafür eingestellt. Mit der geplanten Bruttomarge von knapp CHF 2.4 Mio. werden unter anderen die Aufwendungen für Personal (CHF 157'000), sonstigem Betriebsaufwand (CHF 245'000) und Abschreibungen (CHF 212'000) gedeckt. Die Ablieferung an den Stadthaushalt, mit Abstand der grösste Aufwandsposten neben dem Erdgaseinkauf, belaufen sich auf CHF 840'000. Für Umlagen der Bereiche Installationskontrolle/Energieberatung, Netzdienste und Zentrale Dienste sind total CHF 317'000 eingestellt.

Ertrag

Der Ertrag resultiert fast ausschliesslich aus dem Erdgasverkauf (96.4%) sowie den Grundgebühren für Messeinrichtungen (3.1%). Für Dienstleistungen und übriger Ertrag sind CHF 42'000 eingestellt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	7'999'640	10'031'000	8'081'000	7'841'000	7'664'000	7'677'000	7'691'000
Ertrag	CHF	9'624'544	10'031'000	8'673'000	8'241'000	7'954'000	7'954'000	7'954'000
Nettoertrag	CHF	-1'624'904	0	-592'000	-400'000	-290'000	-277'000	-263'000

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	353'756	1'030'000	1'621'000	2'075'000	2'080'000	1'100'000	930'000
Einnahmen	CHF	15'350	10'000	10'000	30'000	15'000	10'000	10'000
Nettoausgaben	CHF	338'406	1'020'000	1'611'000	2'045'000	2'065'000	1'090'000	920'000

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke stellen im Leistungsauftrag der Stadt Gossau das Einsammeln von Siedlungsabfällen, Papier, Karton und weiteren Reststoffen sowie deren ökologisch und betriebswirtschaftlich sinnvolle Weiterverwertung sicher. Für das Einsammeln von Altglas, Weissblech, Aluminium und Altöl sind öffentliche Sammelstellen zu betreiben. Das Einsammeln von Grüngut und Gartenabfällen ist sicherzustellen.

Zielsetzung

Gossau ist eine saubere Stadt. Dies soll sowohl die Wahrnehmung der einheimischen Bevölkerung, als auch der auswärtigen Besucher sein. Alle möglichen Arten von "Abfall" und Reststoffen werden umweltgerecht und ökologisch sinnvoll verwertet.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Der zunehmende Trend zur Wegwerfgesellschaft und zur Verpflegung auf der Strasse, verbunden mit fehlender persönlicher Verantwortung für die Sauberkeit im öffentlichen Raum (Littering), erfordern ein zunehmendes Engagement der Verantwortlichen für die Sauberkeit der Stadt Gossau.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Gesellschaft ist vermehrt auf die Thematik Littering und die notwendige Eigenverantwortung zu sensibilisieren. Mit der Anschaffung der notwendigen Infrastruktur für das "Moloch-Konzept" (zentrale Unterflursammelstellen) durch den Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid (ZAB) wird die Sammlung, bzw. die Abgabe von Siedlungsabfällen zeitlich unbegrenzt möglich.

Leistung

Die Stadtwerke gewährleisten die Einsammlung und Rücknahme aller möglichen Reststoffe an zentralen Sammelplätzen und sorgen für eine umweltgerechte und nachhaltige Weiterverarbeitung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Sammelstellen Bau, Betrieb und Unterhalt	Anzahl	7	7	7	7	7	7	7
Siedlungsabfall Sammeltouren	Anzahl pro Woche	1	1	1	1	1	1	1
Sonderabfall Sammeltouren	Anzahl pro Abfalltyp gemäss Abfallkalender	3	3	3	3	3	3	3
Giftsammelstelle Betrieb	Anzahl halbe Abgabetermine pro Woche	1	1	1	1	1	1	1

Konsequente Trennung der Reststoffe schont die Umwelt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Vollständigkeit auf Sammel Touren	Rückmeldungen aus der Bevölkerung	1	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1	< 1

Wirkung

Die saubere Umgebung wird wahrgenommen und trägt zum positiven Image der Stadt bei.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Sauberkeitsempfinden Umfrage	positive Rückmeldungen in %		98			98		

Mittelbedarf**Aufwand**

Dieser Aufgabenbereich wird grösstenteils durch Dritte erledigt. Im Budget sind dazu Fremdleistungen von CHF 234'000 veranschlagt. Für den Anteil Grünabfuhr sind CHF 101'600 (43%) und für die Papier- und Kartonsammlung CHF 69'300 (29%) eingesetzt. Für Organisations- und Koordinationsaufgaben sind Personalkosten (CHF 42'000) und sonstige Aufwendungen (CHF 5'000) eingeplant. Im Voranschlag sind keine Aufwendungen für neue Unterflursammelstellen und Littering-Aktionen berücksichtigt.

Ertrag

Der Ertrag setzt sich aus den Vergütungen des Zweckverbands Bazenheim (CHF 123'000), der Stadt Gossau (CHF 75'000) und dem Ertrag für Entsorgungen (CHF 83'000) zusammen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	281'065	309'000	281'000	281'000	281'000	281'000	281'000
Ertrag	CHF	281'065	309'000	281'000	281'000	281'000	281'000	281'000
Nettoertrag/Aufwand	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Die Stadtwerke erbringen alle Dienstleistungen im Leistungsauftrag der Stadt Gossau. Somit fallen den Stadtwerken keine Investitionsaufwendungen an.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke sind beauftragt, ein flächendeckendes Glasfasernetz aufzubauen.

Zielsetzung

Innerhalb von 8 Jahren sollen jede Nutzungseinheit (Wohnung) sowie Gewerbe- und Industriebetriebe an dieses Netz angeschlossen werden. Die Umsetzung erfolgt in einer Kooperation mit Swisscom, wobei die Stadtwerke rund 70% und die Swisscom die restlichen 30 % des Glasfasernetzes bauen werden. In der Umsetzung dieses Projektes sollen Synergien mit den anderen Bereichen (Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas) optimal genutzt werden. Für verschiedene Dienstleistungen und einen reibungslosen Betrieb ist eine enge Zusammenarbeit mit den Sankt Galler Stadtwerken geplant.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Entwicklung in der Telekommunikation, die Informationsbedürfnisse der modernen Gesellschaft und die Erwartung für eine permanente Erreichbarkeit erfordern entsprechend leistungsfähige Netze. Auch die Bedürfnisse aus Industrie und Gewerbe zur optimalen Steuerung von übergreifenden Prozessen verlangen Echtzeitinformationen und einen ultraschnellen Datenaustausch. Die dezentrale und wetterabhängige Produktion von erneuerbarer Energie (Photovoltaik) erfordert einen intensiven Datenaustausch zwischen den Produktionsanlagen und dem Netzbetreiber. Nur so kann die Stabilität der Versorgungsnetze sichergestellt werden.

Beabsichtigte Veränderungen

Mit dem Bau des Glasfasernetzes wird es möglich die Technologie von Smart Meter umzusetzen. Erst damit wird eine gegenseitige Kommunikation zwischen Versorger und Endverbraucher möglich. Dies bietet Gewähr für die optimale Nutzung der lokal produzierten erneuerbaren Energie. Damit wird auch die notwendige Flexibilität erreicht, um den Energieverbrauch auf die Produktion auszurichten und sich von starren Zeitmodellen zu lösen. Die Investition in diese Technologie ist für die Stadt Gossau und die Stadtwerke eine wichtige Voraussetzung um weiterhin als attraktiver Arbeits- und Wohnort im regionalen Vergleich zu bestehen.

Leistung

Bau und Betrieb eines flächendeckenden Glasfasernetzes auf dem Stadtgebiet von Gossau.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Betrieb des Netzes	Anzahl Nutzungseinheiten			650	1'400	2'220	3'070	3'920

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Bezug von Dienstleistungen aufgeschalteter Provider	Anzahl Nutzer in % der aufgeschalteten Nutzungseinheiten			5	7	9	12	15

Wirkung

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2012	V 2013	V 2014	P 2015	P 2016	P 2017	P 2018
Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in %			90	93	95	97	97

Mittelbedarf**Aufwand**

Die Umsetzung des Glasfasernetzes der Stadt Gossau erfolgt grösstenteils durch die Sankt Galler Stadtwerke (sgsw). Der Hauptanteil aller Aufwendungen wird dem Projekt und somit der Investitionsrechnung belastet. Gemäss Planerfolgsrechnung resultierten im ersten Jahr Betriebsaufwendungen von CHF 370'000. Weiter sind Personal- (CHF 65'000), sonstige Betriebs- (CHF 25'000) und Zinsaufwendungen für Fremdkapital (CHF 17'000) eingestellt.

Ertrag

Die Einnahmen von CHF 298'000 gemäss Planerfolgsrechnung resultieren mehrheitlich aus dem bestehenden LWL Netz der Stadtwerke. Um alle Aufwendungen decken zu können, ist eine Teilauflösung der Rückstellung für Infrastrukturprojekte (Konto 26120 - Bestandesrechnung) über CHF 179'000 berücksichtigt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	0	470'000	477'000	1'190'000	1'320'000	1'460'000	1'620'000
Ertrag	CHF	0	470'000	477'000	1'190'000	1'320'000	1'460'000	1'620'000
Nettoertrag/Aufwand	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	1'820'000	1'800'000	1'700'000	2'400'000	2'100'000	2'100'000
Einnahmen	CHF	0	1'820'000	0	0	0	0	0
Nettoausgaben	CHF	0	0	1'800'000	1'700'000	2'400'000	2'100'000	2'100'000

Aufgabenumschreibung

Die Feuerwehraufgaben sind dem Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) übertragen. Die Stadt Gossau stellt die Finanzierung folgender Komponenten mit der Spezialfinanzierung "Feuerschutz" sicher: Gemeindebeitrag an den SVRG, Funktionsfähigkeit des Feuerwehrgebäude, Bereitstellung der Löschwasserversorgung und die Vereinnahmung der Feuerwehrabgaben.

Zielsetzung

Die Stadt Gossau sichert die Finanzen der Spezialfinanzierung "Feuerschutz".

Generelle Entwicklung (Umfeld)**Beabsichtigte Veränderungen**

Es sind keine Veränderungen geplant.

Leistung

Bereithaltung der Gemeindebeiträge an den SVRG, Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit des Feuerwehrdepots und die Bereitstellung der Löschwasserversorgung inkl. Unterhalt der Hydranten.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Feuerwehrdepot Langfeld	Anzahl	1	1	1	1	1	1	1
Löschwasserversorgung Gossau	Anzahl	1	1	1	1	1	1	1
Löschwasserversorgung Arnegg	Anzahl	1	1	1	1	1	1	1

Die Löschwasserversorgung soll jederzeit sichergestellt sein. Deshalb obliegt das Hydrantennetz den Stadtwerken Gossau.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Löschwasserversorgung ist zonengerecht und jederzeit sichergestellt	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100

Wirkung

Die Feuerwehr wird als kompetente Organisation wahrgenommen. Dies motiviert junge Leute, in den Feuerwehrdienst einzutreten.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Positive Rückmeldungen nach einem Einsatz	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100

Mittelbedarf

Bei den Feuerwehersatzabgaben wird mit CHF 1.2 Mio. gerechnet. Der Anteil von Gossau für den Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) beträgt CHF 805'000. Zur Bereitstellung des Löschwassers und zur Pflege und dem Ersatz Hydrantennetz sind je CHF 108'000 vorgesehen. Das Feuerwehrdepot wurde durch die Stadt finanziert. Für Zinsen werden CHF 250'000 und für Abschreibungen des Gebäudes CHF 470'000 in den Voranschlag 2015 eingestellt. In diesem Bereich sind keine neuen Ausgaben vorgesehen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	1'729'324	2'003'500	1'930'700	1'930'700	1'934'200	1'934'200	1'934'700
Ertrag	CHF	1'711'386	1'971'500	1'910'700	1'911'200	1'911'200	1'911'200	1'911'700
Nettoaufwand	CHF	17'938	32'000	20'000	19'500	23'000	23'000	23'000

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Die Stadtpolizei leistet Präsenz auf dem Stadtgebiet und überwacht den ruhenden Verkehr. Sie erledigt Aufträge der Stadtverwaltung wie Zustellungen von Verfügungen und Zuführungen von Personen an das Einwohner- und Betreibungsamt. Weiter leistet sie Präsenz an Veranstaltungen und übernimmt Vollzugsaufgaben im Gastwirtschfts-, Hunde- und Marktwesen. Das Durchsetzen von Ruhe und Ordnung, speziell am Bahnhof und im Stadtzentrum, zu den Nachtstunden und am Wochenende hat sich zur Hauptaufgabe entwickelt. Zur Unterstützung der Stadtpolizei patrouilliert an Wochenenden und zur Nachtzeit zusätzlich ein privater Sicherheitsdienst auf öffentlichen Strassen und Plätzen.

Zielsetzung

Die Präsenz der Stadtpolizei und des privaten Sicherheitsdienstes gewährt Ruhe und Ordnung.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Lärm, Littering, Alkoholkonsum und Gewaltbereitschaft im öffentlichen Raum nehmen stetig zu. Der Respekt gegenüber dem Eigentum Dritter nimmt ab und gleichzeitig schwindet die Toleranz in der Bevölkerung. Am Bahnhof und im Stadtzentrum werden immer mehr Polizeieinsätze nötig, da der Sicherheitsdienst ohne polizeiliche Gewalt an seine Grenzen stösst.

Beabsichtigte Veränderungen

Nach Einführung der erweiterten Blauen Zone (EBZ) und den ersten Erfahrungen zur Überwachung des ruhenden Verkehrs gilt es diese neu zu regeln.

Leistung

Die vermehrte Präsenz der Stadtpolizei auf dem Stadtgebiet sorgt für Ruhe und Ordnung. Die Überwachung des ruhenden Verkehrs wird in zwei Kennzahlen aufgeteilt. Dies ermöglicht eine detailliertere Analyse.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Privater Sicherheitsdienst Doppelpatrouille	Stunden	344	760	760	760	760	760	760
Stadtpolizei total	Stunden	5'179	5'400	5'400	5'400	5'400	5'400	5'400
Patrouillen/Einsätze inkl. Nachtdienste	Stunden	3'471	3'100	3'100	3'100	3'100	3'100	3'100
Überwachung ruhender Verkehr	Stunden	496	1'600	600	600	600	600	600
Gemeindepolizeiliche Aufgaben	Stunden	96	500	500	500	500	500	500
Admin/Weiterbildung/interne Arbeiten	Stunden	1'116	1'200	1'200	1'200	1'200	1'200	1'200

Mit vermehrten Patrouillen sollen eine Beruhigung und mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum sowie die Überwachung des ruhenden Verkehrs gewährleistet werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Personaleinsatz für Patrouillen	Anteil (in %)	58	50	50	50	50	50	50
Anzahl Nacheinsätze an Wochenenden	Anzahl	55	80	80	80	80	80	80
Anzahl gezielter Kontrollen an neuralgischen Punkten	Anzahl	40	50	50	50	50	50	50

Wirkung

Der Einsatz von Stadtpolizei und privatem Sicherheitsdienst geben der Bevölkerung ein gutes Sicherheitsgefühl.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Sicherheitsgefühl der Bevölkerung	Anzahl Reklamationen	0	< 40	< 40	< 20	< 20	< 20	< 20

Mittelbedarf

Die Stadtpolizisten werden seit 2010 mit CHF 100'000 netto pro 100 Stellenprozent durch den Kanton verrechnet (80% der Vollkosten). Es werden drei Stadtpolizisten vom Kanton geleast. Für Bewachungen durch private Firmen sind CHF 61'000 budgetiert. Die Aufträge der Ämter (Zuführungen Einwohner- und Betreibungsamt, Hundewesen, Parkbussen, etc.) werden mit CHF 93'500 entschädigt. Für die Arbeiten des Sicherheitsverbundes (SVRG) sind CHF 20'000 neu im Voranschlag 2014 eingestellt.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	381'551	438'500	385'200	388'200	388'200	388'200	388'200
Ertrag	CHF	43'711	108'500	93'500	93'500	93'500	93'500	93'500
Nettoaufwand	CHF	337'840	330'000	291'700	294'700	294'700	294'700	294'700

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Der Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) übernimmt die Aufgaben der Feuerwehr, des Zivilschutzes und des Gemeindeführungsorganes gemäss Gesetzgebung sowie Dienstleistungen der Feuerwehr und des Zivilschutzes zu Gunsten Dritter und Partnerorganisationen. Zudem koordiniert der SVRG die Einsätze der Stadtpolizei und des Sicherheitsdienstes und des Netzwerkes Sicherheit.

Zielsetzung

Der SVRG erfüllt die Aufgaben der Gemeinden im Zusammenhang mit dem Bevölkerungsschutz sowie weitere zugewiesene Aufgaben im Bereich Sicherheit, einschliesslich der damit zusammenhängenden Verwaltungsaufgaben.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Mit der Bildung des SVRG sind die Grundlagen geschaffen für eine zukunftsgerichtete Erfüllung der vielfältigen Aufgaben im Bevölkerungsschutz.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Mitgliedgemeinden übertragen die oben aufgeführten Aufgaben als Ganzes dem SVRG.

Leistung

Die Leistung des SVRG umfasst die Bereiche Feuerwehr, Zivilschutz, Gemeindeführungsorgan und weitere Aufgaben im Sicherheitsbereich (Stadtpolizei). Die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr wird jederzeit sichergestellt. Die Strassenrettung erfolgt auf den Autobahnabschnitten A1 von Gossau nach St.Gallen-Winkeln und von Gossau nach Uzwil sowie allen Kantons- und Gemeindestrassen im Verbundsgebiet. Die First-Responder-Teams der Feuerwehr unterstützen den Kantonalen Rettungsdienst bei der Reanimation und Bergung von Patienten. Im Ernstfall sind die Regionale Zivilschutzorganisation innerhalb von sechs Stunden und das Gemeindeführungsorgan innerhalb 4 Stunden einsatzbereit. Während den Ausbildungseinheiten leisten die Angehörigen des Zivilschutzes auch Arbeiten zu Gunsten der Gemeinschaft.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Einsätze total	Anzahl	174	200	210	210	210	210	210
Brandmeldeanlagen betreuen	Anzahl	112	116	116	118	120	122	124
Zivilschutzeinsätze zu Gunsten der Gemeinschaft	Anzahl Manntage	150	150	150	0	150	0	150
Personalbestand Feuerwehr	Anzahl	280	270	270	265	260	255	250
Personalbestand Zivilschutz	Anzahl	500	300	300	300	300	300	300
Gemeindeführungsorgan Übung	Anzahl	0	1	1	1	1	1	1

Die Feuerwehr muss ab Alarmierung in dicht besiedeltem Gebiet innert längstens 10 Minuten und im übrigen Gebiet innert längstens 15 Minuten am Schadenplatz eintreffen. Ein Ersteinsatzelement besteht aus 20 Angehörigen der Feuerwehr (AdF), wovon mindestens die ersten 8 AdF die Einsatzzeiten einhalten müssen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Einsatz innert 10, bzw. 15 Min. am Schadenplatz	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100
Fahrzeuge und Material einsatzbereit	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100
Bewältigung von Schadenfällen	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100

Wirkung

Der Sicherheitsverbund Region Gossau wird als kompetente Organisation wahrgenommen. Dies trägt zu einem guten Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung bei.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Zufriedene Kursteilnehmer	Reklamationen mit Massnahmen	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine
Positive Rückmeldungen nach einem Einsatz	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100	100	100	100	100

Mittelbedarf

Der Sicherheitsverbund Region Gossau benötigt für die Feuerwehr CHF 45/Einwohner, für den Zivilschutz CHF 6/Einwohner und für das Gemeindeführungsorgan CHF 1/Einwohner.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Beiträge Stadt Gossau für FW an SVRG	CHF	825'148	805'000	805'000	805'000	805'000	805'000	805'000
Beiträge Stadt Gossau für ZS an SVRG	CHF	108'702	120'000	120'000	120'000	120'000	120'000	120'000
Beiträge Stadt Gossau für GFO an SVRG	CHF	17'938	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000
Beitrag Stadt Gossau für Koordination Stapo an SVRG	CHF	14'500	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000
Nettoaufwand	CHF	966'288	965'000	965'000	965'000	965'000	965'000	965'000

Investitionen tätigt der SVRG und nicht die Stadt Gossau

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoausgaben	CHF							

Aufgabenbereiche	<p>Der Aufgabenbereich ist vielfältig, weil er sich im Wesentlichen auf die „weichen“ Aspekte des Menschen bezieht und oft nicht mess- und fassbar erscheint. Es sind jedoch Aufgaben welche zum grossen Teil den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken; sie sind weitgehend gesetzlich vorgegeben, für Gestaltung und Finanzierung bestehen wenig Spielräume. Die Soziale Wohlfahrt stellt vormundschaftliche Massnahmen und soziale Leistungen sicher. Im Jugendbereich sind die Jugendschutzbestimmungen umzusetzen. Im Altersbereich sind bedarfsgerechte, qualitativ und quantitativ genügend stationäre Betreuungsplätze bereitzustellen und die Strukturen von „SPITEX-Hilfe und Pflege zu Hause“ zu unterhalten. Im Gesundheitsbereich muss im Rahmen der Pflegefinanzierung der staatliche Anteil der stationären Pflegekosten übernommen werden.</p>
Zielsetzung	<p>Die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Funktionen und Aufgaben sind effizient und effektiv gestaltet und für die Anspruchsgruppen transparent und möglichst einfach zur Verfügung zu stellen. Die Aspekte des gesellschaftlichen Wandels sind mit geeigneten zusätzlichen und kreativen Angeboten im Rahmen der Mehrjahresplanung aufgenommen. Es wird eine interdisziplinär vernetzte und koordinierte Sozialberatung sichergestellt.</p>
Generelle Entwicklung (Umfeld)	<p>Auf der ganzen Welt gibt es nach wie vor zahlreiche Krisenregionen, in welchen Menschen auf der Flucht sind. Die Migrationsströme vom Osten und Süden der Welt in den sicheren Westen haben zugenommen. Die Asylzahlen in Europa und der Schweiz steigen an und somit auch die Aufnahmepflicht in den Kantonen und den Gemeinden. Sollte sich die Situation nicht entspannen werden auch die geplanten Neukapazitäten der Bundeszentren und der Kantone in absehbarer Zeit überlastet sein und der Aufnahmedruck bei den Gemeinden ansteigen. In der Sozialhilfe findet schweizweit, insbesondere in der Deutschschweiz, eine Diskussion über die ansteigenden Sozialkosten und damit auch verbundenen Sozialhilfekosten statt. Speziell im Blickpunkt ist die Höhe des Grundbedarfs für die Sozialhilfe. Bis anhin wurden zumindest in den Kantonen jeweils die gleichen Richtlinien angewendet. Einzelne Gemeinden haben nun begonnen diese Richtlinien nicht mehr einzuhalten und halten damit die interkommunale Rechtsgleichheit im Kanton nicht mehr ein. Die VSGP (Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidenten) wird sich dem Thema Sozialhilferichtlinien auseinandersetzen.</p>
Beabsichtigte Veränderungen	<p>Nach der erstmaligen Durchführung des lokalen Prix Benevol Gossau im November 2014 soll dieser auch zukünftig durchgeführt werden. Zudem soll auch ein jährlicher Dankes Anlass für die ehrenamtlich Tätigen in Gossau stattfinden. Die Stadt Gossau würdigt damit die Arbeit der Freiwilligen zu Gunsten der Gesellschaft. Für neueingereiste Personen aus dem Ausland wird ein Angebot für ein Informations- und Begrüssungsgespräch in Gossau eingeführt. Die Kosten werden für die Projektphase von 2 Jahren vom Kanton übernommen.</p>
Leistung	<p>Die vielfältigen Aufgaben werden effizient und effektiv erfüllt und die dauernd zu beobachtenden Veränderungen mitberücksichtigt. Weiterhin wird ein Hauptaugenmerk auf eine gute Vernetzung, Koordination und ausgewogene Ressourcennutzung gelegt.</p>

Mittelbedarf

Für stationäre und ambulante Pflegeleistungen sind CHF 2'737'000.00 vorgesehen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	14'953'450	12'517'475	12'460'657	12'607'657	12'666'179	12'677'875	12'736'701
Ertrag	CHF	8'277'970	4'090'155	4'061'600	4'191'600	4'241'600	4'241'600	4'291'600
Nettoaufwand	CHF	6'675'480	8'427'320	8'399'057	8'416'057	8'424'579	8'436'275	8'445'101

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben		0	0				0	
Einnahmen	CHF							
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Im Auftrag des Kantons St.Gallen und der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) erbringt das Asylwesen Leistungen in den Bereichen Unterbringung, Betreuung, Bildung und Beschäftigung und schliesst entsprechende Verträge ab. Es gewährleistet eine angemessene Unterbringung und die fachlich qualifizierte Betreuung von Asylsuchenden, die der Stadt Gossau zugewiesen werden.

Zielsetzung

Asylsuchende und Flüchtlinge sollen im neuen Lebensraum kompetent und eng begleitet werden. Sie sollen effizient und wirtschaftlich adäquat betreut werden. Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen sollen möglichst rasch soziale und wirtschaftliche Selbständigkeit erreichen. Bei Asylbewerbern soll die Rückkehrbereitschaft erhalten bleiben und ein unauffälliger Aufenthalt erreicht werden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

In der ersten Hälfte des Jahres 2014 haben die Asylgesuche in der Schweiz im Vergleich zum Vorjahr wieder stark zugenommen. Der Anstieg ist auf die wachsende Anzahl von Anlandungen in Süditalien zurückzuführen. Diese hat ihren Ursprung in den verschiedenen Krisengebieten und ist zudem eine Folge der eingeschränkten Möglichkeiten der Küstenüberwachung in Libyen sowie der humanitären Operation "Mare Nostrum" der italienischen Marine. Neben der Schweiz gibt es auch in zahlreichen anderen europäischen Staaten eine Zunahme der Asylgesuche, teils in noch grösserem Ausmass. Die wichtigsten Herkunftsländer im zweiten Quartal 2014 waren Eritrea, Syrien und Sri Lanka. Aufgrund der anhaltenden Krisensituation in Syrien, Libyen, Eritrea und Irak ist mit weiteren Migrationsströmen nach Europa zu rechnen.

Beabsichtigte Veränderungen

An der bisherigen Praxis der dezentralen Betreuung in Gossau wird weiterhin festgehalten. Es muss damit gerechnet werden, dass die Gemeinden und somit auch die Stadt Gossau zusätzliche Asylbewerber aufnehmen müssen. Durch die zusätzlichen Zuweisungen durch den Kanton, nimmt die Belastung für die Asylsuchenden und die zuständigen Asylbetreuer stetig zu.

Leistung

Geeignete, einfache und günstige Unterkünfte werden bereitgestellt und verwaltet. Sozialhilfeleistungen werden gemäss den gesetzlichen Vorschriften ausgerichtet. Die Asylsuchenden werden umfassend beraten, betreut und gefördert in ihrer beruflichen und sozialen Integration sowie beim Erlernen der deutschen Sprache.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Total betreute Personen	Anzahl	92	100	100	105	105	110	110
Total finanziell unterstützungsbedürftige Personen	Anzahl	77	90	95	95	95	90	90
Total Fall-Anmeldungen	Anzahl	9	25	25	25	25	30	25
Total Fall-Abmeldungen	Anzahl	21	25	20	20	20	25	25

Erfüllung der kantonalen Betreuungsquote. Zweckmässige, dezentrale Unterbringung der Asylbewerber in möglichst kostengünstigen Unterkünften. Unterstützung und Betreuung der Asylbewerber.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Unterkünfte	Auslastung (%)	75	90	90	100	100	110	110
Vermittlung von minimalen für den Alltag tauglichen Sprachkenntnissen	Anzahl Personen in einem niederschweligen Deutschkurs	8	10	10	10	15	15	20
Integrationshilfe (Flüchtlinge und F-Bewilligungen)	Anzahl Personen in einem vom Kanton bezahltem Integrationsprojekt	19	10	20	25	25	20	20

Wirkung

Durch die Betreuung kennen die Asylbewerber ihre Rechte sowie auch Pflichten und haben jeweils die gleichen Ansprechpersonen. Die Asylbewerber können sich daher rascher auf ihre Situation in Gossau einlassen. Durch die dezentrale Verteilung der Asylbewerber auf kleinere Wohneinheiten werden keine Wohnquartiere übermässig belastet. Es gibt nur wenige Beanstandungen aus der Bevölkerung oder von Behörden. Auch zwischen den Asylbewerbern kommt es zu weniger Auseinandersetzungen und die allgemeine Wohnqualität ist, trotz den zum Teil sehr einfachen und alten Liegenschaften, besser als in einer einzigen grossen Wohneinheit.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
unauffällige "Integration" / tiefes Konfliktpotenzial	Tiefe Anzahl Beanstandungen die Massnahmen erfordern	2	5	5	5	5	5	5

Mittelbedarf

Der Aufwand hängt unmittelbar davon ab, wieviele Asylsuchende der Stadt Gossau zugewiesen werden. Der Ertrag setzt sich aus Pauschalen der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) sowie aus Erwerbseinkommen und Arbeitslosentaggelder der Asylsuchenden zusammen. Neue Ausgaben sind keine geplant.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	912'175	1'116'985	1'014'344	1'044'344	1'044'344	1'044'344	1'044'344
Ertrag	CHF	880'672	1'028'099	1'034'200	1'064'200	1'064'200	1'064'200	1'064'200
Nettoaufwand	CHF	31'503	88'886	-19'856	-19'856	-19'856	-19'856	-19'856

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Die Sozialhilfe umfasst die Existenzsicherung und die persönliche Hilfe in Notlagen. Die Leistungen werden gemäss Sozialhilfegesetz des Kantons St.Gallen und der Richtlinien der St.Gallischen Konferenz der Sozialhilfe (KOS-Richtlinien) erbracht.

Zielsetzung

Ziel der Sozialhilfe ist es, Menschen in Notlagen mit effizient eingesetzten finanziellen Mitteln zu helfen, das Existenzminimum zu sichern. Empfänger sollen ihr Leben wieder in den Griff bekommen und ihre Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt soll erhöht werden. Mit Beschäftigungsprojekten und -programmen sollen eine sinngebende Tagesstruktur ermöglicht und die soziale Integration gefördert werden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Kosten pro Fall steigen kontinuierlich, da es immer mehr langfristige Klienten gibt. Rückerstattungen aus Leistungen der Arbeitslosenkasse und der Sozialversicherungsanstalt nehmen ab. Die umgesetzten Revisionen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und bei der IV und damit verbundenen Verschärfungen zeigen immer stärker ihre direkten Auswirkungen auf die Sozialhilfe. Schweizweit findet eine Diskussion über die ansteigenden Sozialkosten und damit auch verbundenen Sozialhilfekosten statt. Speziell im Fokus ist die Höhe des Grundbedarfs für die Sozialhilfebezüger. Bis anhin wurden zumindest in den Kantonen jeweils die gleichen Richtlinien (SG: KOS-Richtlinien / CH: SKOS-Richtlinien) angewendet. Einzelne Gemeinden haben nun begonnen diese Richtlinien nicht mehr einzuhalten und den Grundbedarf zu kürzen (St. Margrethen, Rorschach, Rorschacherberg). Damit halten sie die interkommunale Rechtsgleichheit im Kanton nicht mehr ein. Die VSGP (Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidenten) wird sich dem Thema Sozialhilferichtlinien annehmen, damit auch zukünftig innerhalb des Kantons SG möglichst die gleichen Spielregeln gelten. Der Nationalrat hat im März 2014 das Postulat "Rahmengesetz für die Sozialhilfe" an den Bundesrat überwiesen. Zur Sozialhilfe sind auch parlamentarische Vorstösse im Kantonsparlament vorgesehen.

Beabsichtigte Veränderungen

Bei der Beurteilung ob und gegebenenfalls in welche Beschäftigungsprogramm eine Zuweisung vorgenommen wird, findet eine verstärkte Überprüfung statt.

Leistung

Genau Prüfung der Sozialhilfesuche. Bei Bedürftigkeit werden diese bewilligt und anschliessend laufend überprüft. Gesuchsteller werden betreut, beraten und unterstützt, damit sie möglichst die wirtschaftliche Selbständigkeit wieder erlangen. Drittleistungen werden abgeklärt und geltend gemacht. Die Sozialhilfeempfänger werden nach Möglichkeit in Beschäftigungsprogramme eingebunden, welche ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Total geführte Unterstützungsfälle	Fallzahlen	158 / 322	210 / 400	210 / 400	215 / 410	220 / 420	215 / 410	210 / 400
Total unterstützte Personen								
neue Sozialhilfesuche	Fallzahlen	142	185	200	200	200	200	200
bewilligte Gesuche	Fallzahlen	79	115	100	100	100	100	100
Abgeschlossene Unterstützungsfälle	Fallzahlen	60	50	50	50	50	50	50
Ablösung aufgrund IV-Rente / AHV-Zusatzleistungen	Fallzahlen	non IAFP	5	5	5	5	5	5
Vermittlung in 2. Arbeitsmarkt	Fallzahlen	12	35	20	20	20	20	20

Durch regelmässigen, persönlichen Kontakt mit den Klienten und eine laufende Überprüfung der Bedürftigkeit soll die Unterstützungsdauer so kurz wie möglich gehalten werden. Aufgrund der Teilrevision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und abnehmender Zahl Arbeitsplätze mit tiefen Anforderungen ist von einem Anstieg von Langzeitbezügern von Sozialhilfeleistungen auszugehen. In regelmässigen Abständen wird die Rückerstattungsfähigkeit der ehemaligen Sozialhilfeempfänger überprüft.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Personen mit möglichst kurzer Unterstützungsdauer	<1 Jahr (%)	8	35	35	30	30	30	30
Rückerstattung bezogener Sozialhilfeleistungen	Erfüllungsgrad (%)	16	25	25	20	15	15	15

Wirkung

Mit effizient genutzter Finanz- und Sachhilfe wird Personen in Not das Existenzminimum gesichert. Die Unterstützungsdauer soll möglichst von kurzer Dauer sein. Die Teilnahme an Beschäftigungsprogrammen fördert die Erhaltung und Entwicklung neuer Kompetenzen und des Selbstwertgefühls. Zudem wird damit die Beibehaltung einer sinnvollen Tagesstruktur unterstützt und für 15% - 20% der Teilnehmer findet sich eine Arbeitsstelle im 1. Arbeitsmarkt. Die Finanzierung und Bereitstellung von genügend Beschäftigungsplätzen ist eine entsprechende Notwendigkeit.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ablösung in den 1. Arbeitsmarkt	Anzahl Personen	17	5	10	10	10	10	10

Mittelbedarf

Für Sozialhilfeleistungen müssen rund CHF 2.9 Mio. aufgewendet werden. Rund CHF 1.5 Mio. werden vom Sozialamt eingefordert. Für die Arbeitsintegration in Beschäftigungsprogrammen sind CHF 170'000.00 vorgesehen. Die Krankenkassenprämien für Bedürftige betragen netto CHF 50'000. Der Kostenanteil für die Verlustscheinbewirtschaftung des Kantons ist CHF 40'000 budgetiert.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	4'778'713	4'764'255	4'504'469	4'606'469	4'606'469	4'606'469	4'707'469
Ertrag	CHF	2'993'693	2'414'890	2'408'000	2'508'000	2'558'000	2'558'000	2'608'000
Nettoaufwand	CHF	1'785'020	2'349'365	2'096'469	2'098'469	2'048'469	2'048'469	2'099'469

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaufgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Die KES-Behörde für den Schutzkreis Gossau ist für die Führung der Kindes- und Erwachsenenschutzverfahren verantwortlich.
Das KES- und Sozialberatungszentrum (ehemals der Sozialdienst Region Gossau) haben eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt. Damit gewährleistet die Stadt Gossau, dass folgende Aufgaben wahrgenommen werden:
Führung von Kindes- und Erwachsenenschutz Verfahren und Massnahmen.
Sozialberatung und umfassende Beratung bei sämtlichen sozialen Problemen (Schuldenberatung, Suchtberatung, Erziehungs- und Familienberatung). Situative Weitervermittlung an spezialisierte Stellen sowie Massnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit in speziellen sozialen Fragen.

Zielsetzung

Gossau verfügt über ein fachlich kompetentes und interdisziplinäres Beratungsangebot für ratsuchende und unterstützungsbedürftige Personen. Gesetzliche Mandate (insbesondere Kindesschutzmassnahmen) werden durch professionelle Fachpersonen geführt.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Aufgrund der sozial-gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung ist von einer Zunahme von Beratungs- und Unterstützungsleistungen auszugehen.

Beabsichtigte Veränderungen

Keine Veränderungen vorgesehen.

Leistung

Die Leistungsvereinbarungen müssen erstellt, überwacht und periodisch angepasst werden. Regelmässiger Austausch zwischen Sozialamt und dem KES- und Sozialberatungszentrum stellt die Qualität des Beratungsangebots sicher.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Beratungen < 65 Jahre (Sozialberatungszentrum)	Anzahl betreute Klienten	496	500	500	510	510	510	510
vollzogene Entscheide durch die KES-Behörde	Anzahl Entscheide	219	340	340	350	360	370	380
Führung von Erwachsenenschutz-Massnahmen (Sozialberatungszentrum)	Anzahl geführte Mandate	92	80	100	100	100	110	110
Führung von Kindesschutz-Massnahmen (Sozialberatungszentrum)	Anzahl geführte Mandate	116	110	120	125	125	130	130

Erklärtes Ziel ist, dass nötige Unterstützung, Beratung, Schutz und Hilfe rasch gewährt wird. Regelmässige, individuelle Beratungsgespräche unterstützen das Erreichen von gemeinsamen Zielen und fördern eine lösungsorientierte, konstruktive Zusammenarbeit.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
prof. Angebot in der freiwilligen Sozialberatung (Sozialberatungszentrum)	Anzahl Klienten	200	300	225	225	250	250	250
prof. Angebot in der Suchtberatung	Anzahl Klienten	83	85	85	85	90	90	90

Wirkung

Ratsuchende in einer vorübergehenden Notlage erhalten rasche und niederschwellige Unterstützung. Durch Beratungen und frühzeitig eingeleitete Massnahmen sollen die Klienten in ihrer Lebensfähigkeit gestärkt und langfristige, finanzielle Auswirkungen für das Gemeinwesen (im speziellen die Sozialhilfe) verringert oder ganz vermieden werden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Finanzielle Probleme werden mit Hilfe der Sozialberatung von den Betroffenen aktiv angegangen.	Anzahl Fälle in Finanzfragen	114	75	100	115	115	115	115
Erziehungs- und Beziehungsprobleme werden von den Betroffenen aktiv angegangen	Anzahl Fälle in Erziehungs- und Beziehungsfragen	86	100	100	110	110	115	115
durch die fachlich korrekte Anwendung des Kinder- und Erwachsenen Schutzes werden die Interessen der Betroffenen bestmöglich gewährleistet	Geschützte Beschwerden durch die Aufsichtsbehörde in % zu den erhobenen Beschwerden	100	95	95	95	95	95	95

Mittelbedarf

In diesem Bereich ist der Anteil der Stadt Gossau an den Kosten des KES enthalten (CHF 1,2 Mio.), ebenso der Anteil an das Frauenhaus CHF 30'000 und die Sozialberatung der Pro Senectute (CHF 40'000). Die internen Personalkosten für diese Aufgabe werden ebenfalls verbucht.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	1'222'608	1'122'223	1'284'609	1'122'223	1'284'609	1'284'609	1'284'609
Ertrag	CHF	0	81	0	0	0	0	0
Nettoaufwand	CHF	1'222'608	1'122'142	1'284'609	1'122'223	1'284'609	1'284'609	1'284'609

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Integration ist der Kitt der Gesellschaft, bzw. der Versuch den gesellschaftlichen Zusammenhalt weiter zu stärken. Der Zugang zur Bildung ist zentral und die Integrationsförderung eine Investition in die Zukunft und somit nachhaltige "Gesellschaftspolitik". In Gossau werden die Bemühungen der Schule, ausländische Kinder zu integrieren durch niederschwellige Integrationsprojekte für erwachsene Ausländerinnen und Ausländer wie auch für Schweizerinnen und Schweizer ergänzt. Es werden insbesondere Deutschkurse für Erwachsene angeboten. Für Einbürgerungswillige wird ein spezieller Integrationskurs angeboten.

Zielsetzung

Die ausländische Bevölkerung soll noch vermehrt unter gegenseitiger Achtung und Toleranz in das gesellschaftliche Leben miteinbezogen werden. Geeignete Angebote sollen die nötige Voraussetzung schaffen, dass Ausländerinnen und Ausländer sich noch besser und aktiver integrieren können.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Seit dem 1. Januar 2014 werden die Deutschkurse im Kanton St.Gallen über ein neues Verfahren vergünstigt. Im Zentrum der Systemumstellung steht das Anliegen von Kanton und Gemeinden, noch mehr Personen für einen Alphabetisierungs- oder Deutschkurs gewinnen zu können, um die soziale und berufliche Integration weiter zu fördern. Mit der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) hat sich das Departement des Innern deshalb auf ein neues Modell geeinigt, das die direkte Unterstützung von Personen vorsieht. Die Vergünstigung wird von der VS GP, dem Kanton und dem Bund getragen. Für die Gesuchsabwicklung sind die Gemeinden zuständig. Ebenso ist die Finanzierung der Kinderbetreuung neu Sache der Gemeinden.

Beabsichtigte Veränderungen

Für neueingereiste Personen aus dem Ausland wird ein Angebot für ein Informations- und Begrüssungsgespräch in Gossau eingeführt. Die Kosten werden für die Projektphase von 2 Jahren vom Kanton übernommen.

Leistung

Lokal und regional koordinierte Angebote und geeignete Informationsmöglichkeiten schaffen die Voraussetzung für die erfolgreiche Integration.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Deutschkurse für Erwachsene	Anzahl Kurse	12	10	10	10	10	10	10
Abgabe Integrationsbroschüre	Anzahl Personen	Non IAFP	170	100	100	120	120	130
Integrationsangebote für AusländerInnen (z.B. Erstgespräche / FemmesTisch / Friedegg-Treff)	Anzahl Angebote	Non IAFP	3	3	4	5	5	5

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Teilnehmende an Deutschkursen	Anzahl Personen	88	70	100	100	100	100	100
Nutzer von Integrationsangeboten (z.B. Erstgespräche /FemmesTisch/Friedegg-Treff)	Anzahl Personen	Non IAFP	600	600	650	700	750	800

Wirkung

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Verbesserte Deutschkenntnisse der Kursbesucher	Erfüllungsgrad der Kursbesucher (%)	Non IAFP	>90	>90	>90	>90	>90	>90

Mittelbedarf

Für Integrationsprojekte sind CHF 20'000.00 eingeplant.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	22'972	20'000	33'000	33'000	33'000	33'000	33'000
Ertrag	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoaufwand	CHF	22'972	20'000	33'000	33'000	33'000	33'000	33'000

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Das Jugendsekretariat begleitet, unterstützt und fördert Jugendliche im Hinblick auf ihre gesunde Entwicklung und Entfaltung. Es fördert die Partizipation von Jugendlichen im Alltag und bildet ein Kompetenzzentrum für Jugendfragen. Es führt und begleitet Jugendprojekte, betreut die Skateranlage und fördert die Zusammenarbeit mit Vereinen. Es betreibt den Jugendtreff "Kubus" und ist zuständig für die mobile Jugendarbeit. Es sorgt dafür, dass die Jugendschutzbestimmungen eingehalten werden (Projekt "weniger isch cool").

Zielsetzung

Das Angebot ist qualitativ angemessen und richtet sich nach den Bedürfnissen beider Geschlechter. Jugendliche sollen in ihrer persönlichen und ganzheitlichen Entwicklung unterstützt werden. Es wird eine Erweiterung ihrer Selbst- und Sozialkompetenz angestrebt. Dazu wird partizipativ mit Jugendlichen gearbeitet, sie dabei gefördert damit sie Eigenverantwortung übernehmen, Teamarbeit erleben und dadurch soziale Kompetenzen erwerben.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Der Austausch zwischen der Jugendarbeit Gossau und den Jugendlichen ist sehr rege. Die Jugendlichen nutzen die Angebote der Jugendarbeit häufig. Ein immer wiederkehrendes Thema bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Umgang mit Alkohol, leichten Drogen und den sozialen Medien (Nacktselvie, Cybermobbing, Sexting, Pornographische Bilder). Bei der Thematik Jugendgewalt ist die Situation in Gossau im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden nach wie vor vergleichsweise ruhig.

Beabsichtigte Veränderungen

Keine Veränderungen vorgesehen.

Leistung

Das Jugendzentrum Kubus soll ein Begegnungsraum für Entfaltung und Freizeitgestaltung sein. Die Öffnungszeiten sind an die Gewohnheiten der Jugendlichen angepasst. Es werden Telefonberatungen, Kurzberatungen, Kriseninterventionen und spezifische Vermittlungen angeboten. Die mobile Jugendarbeit ist auf dem ganzen Stadtgebiet präsent. Auf den Rundgängen wird der Kontakt zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum gesucht, Probleme eruiert, Kurzberatungen gemacht und auf die Angebote der Stadt und der Jugendarbeit hingewiesen. Auch findet weiterhin Jugendarbeit in den Quartieren statt. Mit Projekten und Workshops werden die Jugendlichen animiert, aktiv am Geschehen teilzunehmen. Sie werden motiviert und angeleitet, eigene Projekte zu planen und durchzuführen. Die Jugendarbeit führt in Zusammenarbeit mit der Schule Gossau regelmässige Veranstaltungen für Schüler und Eltern zu verschiedenen Themen in der Suchtprävention durch.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Betreuungszeit KUBUS (Jugendtreff)	Stunden	1'200	1'100	1'100	1'100	1'100	1'100	1'100
Projekte offener Raum / Workshops	Stunden	850	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Aufsuchende Jugendarbeit	Stunden	500	500	500	550	600	600	600
Präventionsprojekt "weniger isch cool"	Stunden	300	300	300	300	300	300	300

Umfassende Betreuung der Jugendlichen im offenen Raum. Regelmässige Präsenz der mobilen Jugendarbeit. Die Öffnungszeit des Kubus (Jugendtreff) richtet sich nach den Bedürfnissen der Jugendlichen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
KUBUS-Betriebsführung durch Jugendliche	Stunden	1'095	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
KUBUS-U18-Angebot KUBUS-U13-Angebot	Anzahl Jugendliche	3'882	2'000	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000
Projektarbeit	Anzahl Projekte	16	15	15	15	15	15	15
Betreuung Skateranlage (Mai - Oktober)	Anzahl Jugendliche	440	400	400	400	400	400	400

Wirkung

Mit der Primärprävention werden Multiplikatoren akquiriert. Die Eltern und die Politik stehen hinter dem Jugendangebot. Die Jugendarbeit wird in der Bevölkerung positiv wahrgenommen. Jugendliche nutzen das Angebot unabhängig ihrer Herkunft.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Förderung der Selbst-, Sozial- und Urteilskompetenz der Jugendlichen	Anzahl Jugendliche in Betriebsgruppen	55	30	40	40	40	40	40
Sensibilisierung der Schüler (1. Oberstufe) zum Thema Gesundheit, Alkohol, Drogen)	Anzahl Teilnehmer Gesundheitstag JuSek	200	200	200	200	200	200	200
Frühintervention bei Schüler der 5. Klasse.	Anzahl Teilnehmer Informationsanlässe	140	140	140	150	150	150	150
Einhaltung des Jugendschutzes durch Veranstalter und Verkaufsstellen	Erfüllungsgrad der Testkäufe in %	90	90	90	90	90	90	90

Mittelbedarf

Die Aufwendungen beinhalten CHF 70'000 Miete für die Infrastrukturen. Für Jugendprojekte werden CHF 20'000 aufgewendet. Der Personalaufwand macht zwei Drittel der gesamten Aufwendungen aus.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	497'493	548'587	468'061	473'061	477'489	483'983	488'545
Ertrag	CHF	28'910	35'999	10'200	10'200	10'200	10'200	10'200
Nettoaufwand	CHF	468'583	512'588	457'861	462'861	467'289	473'783	478'345

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Die Schulsozialarbeit ist dauernd, niederschwellig und schnell erreichbar für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Eltern und Dritte. In diesem Umfeld wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Sie ist Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler mit der Möglichkeit von kurz-, mittel-, oder längerfristiger Beratung und Betreuung. Sie arbeitet mit bei Schulhausprojekten wie Suchtprävention, Gewaltverhinderung, Kommunikationsförderung, Konfliktbewältigung, Schullagern, etc. Sie leistet Beziehungsarbeit durch Präsenz im offenen Raum, wenn es um Schüler oder Schulhäuser geht. Sie arbeitet mit dem Schulrat, der Lehrerschaft und den sozialen Beratungsstellen zusammen. Seitens Schule und dem Amt für Soziales besteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und gleichwertige Verantwortung.

Zielsetzung

Durch gezielte Präventionskonzepte kann Problemsituationen (soziale Integration, Mobbing, Gewalt, Alkohol, Drogen, sexueller Missbrauch) entgegen gewirkt werden. Die Schulsozialarbeit vor Ort (im Schulhaus) ermöglicht einen direkten Kontakt mit Schülern und Lehrerschaft. Damit können Problemsituationen frühzeitig erfasst, entsprechend darauf reagiert und somit Eskalationen verhindert werden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

In unserer schnelllebigen und sich verändernden Gesellschaft bekunden immer mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene Mühe, mit den Anforderungen Schritt zu halten und sich zu Recht zu finden. Werte und Normen sind nicht mehr gleich klar wie früher. Dadurch entstehen schwierige Situationen in der Beziehungskette Eltern, Schule, Kind und Umfeld. In der Folge stösst die Schule bei ihrem Erziehungsauftrag immer öfter an Grenzen.

Beabsichtigte Veränderungen

Keine Veränderungen vorgesehen.

Leistung

Die Schulsozialarbeit unterstützt die Kinder während der obligatorischen Schulzeit. Das Angebot ist freiwillig und niederschwellig und will die sozialen Kompetenzen der Kinder frühzeitig fördern und Probleme im Anfangsstadium angehen. Einbezogen werden auch die Lehrpersonen und die Eltern.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Beratungen	Stunden	1'400	1'200	1'200	1'200	1'200	1'200	1'200
Schulhausinterne Zusammenarbeit	Stunden	800	800	800	800	800	800	800
Projekte / Arbeiten mit Gruppen	Stunden	800	900	900	900	900	900	900

Frühzeitige, adäquate Hilfeleistung bei persönlichen und/oder familiären Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie bei gruppen-, klassen-, oder schulhauspezifischen Problemstellungen.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Kurzberatungen	Anzahl	1'191	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Langzeitberatungen	Anzahl	45	50	50	50	50	50	50
Projektarbeit	Anzahl	10	10	10	10	10	10	10

Wirkung

Mit dem frühzeitigen Erfassen von Jugendlichen mit Schwierigkeiten sollen kostspielige Massnahmen vermieden werden. Das Schulhausklima soll positiv beeinflusst und die jeweilige Schulhauskultur gefördert werden. Sensibilisierung und Bewusstseinsförderung sollen bei Schülerinnen und Schülern stattfinden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Entwicklung einer gemeinsamen Haltung zur Förderung sozialer Kompetenzen in der Schule	Projektumsetzung "Förderung sozialer Kompetenzen" in allen Schuleinheiten (%)	100	100	100	100	100	100	100
Förderung der Sozialkompetenzen der Schüler	Anzahl Teilnehmer an Präventionsprojekten	300	1'600	1'600	1'600	1'600	1'600	1'600
Einbindung der Eltern	Anzahl Eltern- und Informationsanlässe	15	10	10	10	10	10	10

Mittelbedarf

Die Personalkosten machen rund 90 % der Aufwendungen aus. Der Mietaufwand beträgt CHF 10'200.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	377'038	347'260	339'032	339'032	343'126	347'328	351'592
Ertrag	CHF	13'611	7'541	0	0	0	0	0
Nettoaufwand	CHF	363'427	339'719	339'032	339'032	343'126	347'328	351'592

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Das Angebot für familienergänzende Betreuung wird gewährleistet. Die Rahmenbedingungen für die Nutzung und das Angebot der externen Kindertagesbetreuungsplätze in Gossau werden festgelegt.

Zielsetzung

Die Stadt Gossau zielt darauf ab, ein vielfältiges und qualitativ hoch stehendes Angebot an Betreuungsplätzen sicherzustellen, welches den Bedürfnissen der Kinder als auch jenen der Eltern gerecht wird. Die Organisation und Finanzierung der familienexternen Kindertagesbetreuung ist grundsätzlich Aufgabe der Eltern. Der Besuch einer familienexternen Betreuungseinrichtung soll aber durch finanzielle Beiträge der Stadt für alle Teile der Bevölkerung ermöglicht werden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist unverändert hoch. Der Tageshort Gossau und die Globi Kinderkrippe sind mehr als ausgelastet und es bestehen Wartelisten für die Betreuungsplätze. Dem Verein Tagesfamilien ist es bisher gelungen, für jede Anfrage einen passenden Betreuungsplatz zu finden, resp. eine neue Tagesmutter zu rekrutieren. Die Rekrutierung von neuen Tagesmüttern ist zeitintensiv und basiert in erster Linie auf dem guten Netzwerk der langjährigen Vorstandsmitglieder. Ein Bedarf an weiteren Betreuungsplätzen ist klar gegeben.

Beabsichtigte Veränderungen

Beim Tageshort Gossau ist eine Anpassung des Angebotes vorgesehen. Bisher wurden auch Betreuungsplätze bis zur 6. Primarklasse angeboten. Diese Schülergruppe wird zugunsten für Kinder bis und mit Kindergartenalter aufgehoben.

Leistung

Die Subventionsansprüche der Eltern werden jährlich überprüft und bei Bedarf neu festgelegt. Allfällige Neuansiedlungen von Institutionen für die Kindertagesbetreuung werden begleitet. Mit den subventionierten Kinderbetreuungseinrichtungen und dem Tagesfamilienverein wurden Leistungsvereinbarungen abgeschlossen und es werden Subventionen ausgerichtet. Überprüfung von Gesuchstellenden um Aufnahme von Kindern in Tagespflege und Erteilung der Eignungsbescheinigung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Globi Kinderkrippe / Verein Tageshort	Anzahl Plätze	44	40	40	44	46	48	50
Verein Tagesfamilien	Anzahl Plätze	48	35	35	40	45	50	55
Anzahl subventionierte Plätze	Anzahl Plätze	121	69	69	69	74	74	79

Es werden ausreichend Betreuungsplätze mit hoher Betreuungsqualität angeboten.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Die Betreuungsangebote überzeugen mit ihrer Professionalität	Auslastung Tageshort (%)	100 %	110 %	110 %	110 %	100 %	100 %	100 %
	Auslastung Globi (%)	92.75 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Wirkung

Durch die Institutionen werden die Kinder tagsüber sehr gut betreut, wodurch die Zahl unbeaufsichtigte Kinder sinkt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
weniger unbeaufsichtigte Kinder durch die professionelle Betreuung der Kinder	Betreute Kinder Tageshort	59	60	60	60	60	60	60
	Betreute Kinder Globi	77	70	70	75	75	80	80
weniger unbeaufsichtigte Kinder durch das Angebot der Tagesfamilien	Betreute Kinder Tagesfamilien	48	40	40	45	45	50	50

Mittelbedarf

Die aktuelle Tarifordnung für familienexterne Kindertagesbetreuung ist seit 1. Januar 2011 in Kraft. Subventionen werden an Institutionen in Form von Elternbeiträgen ausgerichtet. Für den Tageshort sind CHF 313'000, für die Kinderkrippe CHF 190'000 vorgesehen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	459'813	536'373	527'316	527'316	527'316	527'316	527'316
Ertrag	CHF	0	212	0	0	0	0	0
Nettoaufwand	CHF	459'813	536'161	527'316	527'316	527'316	527'316	527'316

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Aufgrund der Vollzugsverordnung zum Gesetz über Inkassohilfe und Vorschüsse für Unterhaltsbeiträge (GIVU) werden Inkassoverfahren durchgeführt. Ebenso wird die Prüfung, Bewilligung oder Anordnung von Kriseninterventionen sowie die mittel- und langfristige stationäre Betreuung von Kindern und Jugendlichen überprüft und angeordnet.

Zielsetzung

Alleinerziehende und/oder Jugendliche in Erstausbildung sind vor einer wirtschaftlichen Notlage zu schützen, sofern der unterhaltspflichtige Elternteil seinen Pflichten nicht oder nur ungenügend nachkommt. Die Elternkompetenzen werden gestärkt, indem die vorhandenen Angebote und Dienstleistungen zur Elternbildung in Gossau koordiniert und sichtbar gemacht werden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Alimentenpflichtigen bereitet es vermehrt Mühe, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Das Inkasso der offenen Beträge durch das Sozialamt wird zunehmend aufwändiger.

Beabsichtigte Veränderungen

Keine Veränderungen vorgesehen.

Leistung

Bewilligung und Ausrichtung von Unterhaltsbeiträgen und deren Rückforderung. Bewilligung und Auszahlung von zweckgebundenen Leistungen für fremdplatzierte Kinder und laufende Kontrolle. Sicherstellung der Rückforderung von Drittleistungen. Koordination der Angebote und Dienstleistungen zur Elternbildung in Gossau und Umgebung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
betreute Alimenten-Dossiers	Anzahl	71	95	95	95	95	90	90
betreute Personen	Anzahl	167	218	200	200	200	200	200
fremdplatzierte Kinder	Anzahl	14	25	20	20	20	20	20
Eternbildungskalender	Anzahl verteilte Kalender	non IAFP	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000

Prüfung und Auszahlung von subsidiären Unterhaltszahlungen an Alleinerziehende oder Jugendliche, die sich in Erstausbildung befinden. Koordination der Weiterbildungsangebote, Kurse und Dienstleistungen im Bereich Elternbildung.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
termingerechtes Inkassoverfahren	Erfüllungsgrad in %	90	80	80	80	80	80	80
Elternbildung: koordinierte Kurse	angebotene Kurse	99	50	50	50	50	50	50

Wirkung

Durch konsequente Inkassoverfahren wird eine optimale Rückerstattungsquote erreicht. Mit einem interessanten Weiterbildungsangebot und entsprechender Koordination werden möglichst viele Eltern unabhängig von Status und Herkunft erreicht. Elternkompetenzen werden gestärkt und erhöht.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Rückerstattungsquote	Erfüllungsgrad in %	50%	50%	50%	50%	50%	50%	50%
Eltern werden erreicht, Erziehungskompetenzen gestärkt	Anzahl Kursteilnehmer	2674	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Mittelbedarf

Für das Kinderschutzzentrum St. Gallen sind CHF 50'000 eingestellt. Für die Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen wird mit Nettokosten von CHF 500'000 gerechnet.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	1'297'315	1'710'291	1'505'566	1'505'566	1'505'566	1'505'566	1'505'566
Ertrag	CHF	571'203	602'743	602'000	602'000	602'000	602'000	602'000
Nettoaufwand	CHF	726'112	1'107'548	903'566	903'566	903'566	903'566	903'566

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF		0	0	0	0	0	0
Einnahmen	CHF		0	0	0	0	0	0
Nettoaussgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Seit 1. Januar 2014 haben die Gemeinden den staatlichen Anteil an die stationären Pflegekosten vollumfänglich zu tragen. Gegenüber dem Jahr 2012 bedeutet dies für die Stadt Gossau eine Verdreifachung des Aufwandes. Institutionen, die sich im Bereich Gesundheit, „Hilfe zu Hause (Pro Senectute), Pflege zu Hause (Krankenpflegeverein)“ und Gesundheitsprävention engagieren, werden finanziell unterstützt. Die Spitexleistungserbringer erhalten einen Defizitbeitrag. Weiter werden der Verein Mütter- und Väterberatung (Beratung für Eltern mit Kindern bis 2 Jahre) und das Beratungsangebot „Mobile“ (Beratung für Eltern mit Kindern von 2 - 6 Jahren) unterstützt.

Zielsetzung

Die medizinische Grundversorgung für Personen, die zu Hause gepflegt werden müssen wird gesichert. Die Bevölkerung wird für Gesundheitsfragen sensibilisiert.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Aufgrund der steigenden Pflege- und Betreuungskosten treten vermehrt private Spitex-Leistungserbringer im Markt auf. Die Fallpauschalen im Spitalwesen bewirken eine von der Stadt Gossau zu erbringende Spitalnachsorge. Die volle Übernahme der stationären Pflegekosten durch die Gemeinden ist ein starker Kostentreiber.

Beabsichtigte Veränderungen

Es sind keine Veränderungen geplant.

Leistung

Die Spitexleistungen sind soweit ausgebaut, dass sämtlichen Leistungsnachfragen entsprochen werden kann (inkl. Spitalnachsorge, Akut- und Übergangspflege im ambulanten und stationären Bereich). Umfassende Beratungen von Eltern mit Kleinkindern im Bereich Pflege, Ernährung und Kindesentwicklung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Mütter- & Väterberatung	Anzahl Dienstleistungen Total	1'405	1'700	1'500	1'500	1'500	1'500	1'500
Pflege zu Hause - Krankenpflegeverein	Leistungsstunden	12'879	13'000	13'000	13'500	14'000	14'000	14'000
Hilfe zu Hause - Pro Senectute	Leistungsstunden	16'646	17'000	17'000	17'500	18'000	18'000	18'000

Sicherstellung einer qualitativ hohen, medizinischen Grundversorgung, Unterstützung, Betreuung pflegebedürftiger Menschen und Beratung der Angehörigen. Eltern von Kleinkindern werden durch ein professionelles Beratungsangebot unterstützt und in ihren Kompetenzen gestärkt.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Mütter- & Väterberatung - weniger bedrohte Kleinkinder	Anzahl Sprechstunden in Gossau	1'051	1'300	1'300	1'300	1'350	1'350	1'400
Mütter- & Väterberatung - weniger bedrohte Kleinkinder	Anzahl Hausbesuche	89	80	80	80	80	90	90
Pflege zu Hause - Förderung der Selbständigkeit	Anzahl Pflege zu Hause Kunden	262	290	290	295	300	310	320
Hilfe zu Hause - Förderung der Selbständigkeit	Anzahl Haushilfe Kunden	319	450	350	350	350	350	350

Wirkung

Pflege und Hilfe zu Hause fördert die Selbständigkeit und Gesundheit und wirkt längeren Spitalaufenthalte oder frühzeitigen Heimeintritten entgegen. Eltern erhalten professionelle Unterstützung in Fragen zur Entwicklung ihres Kleinkindes und können ihre Erziehungsverantwortung betreffend Ernährung, Pflege und Entwicklung des Kindes besser wahrnehmen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Pflege zu Hause - optimale Betreuung der Pflegepatienten zu Hause	Anzahl Reklamationen mit Massnahmen	<5	1	1	1	1	1	1
Hilfe zu Hause - optimale Betreuung der Klienten zu Hause	Anzahl Reklamationen mit Massnahmen	<5	1	1	1	1	1	1

Mittelbedarf

Die Hauptaufwendungen betreffen Subventionsbeiträge an die Spitex-Leistungserbringer für die Pflege und Hilfe zu Hause (CHF 510'000). Aufgrund der neuen Pflegefinanzierung beträgt die Kostenbeteiligung der Gemeinde CHF 2'100'000. Der Verein Mütter- und Väterberatung erhält rund CHF 100'000 Unterstützungsbeiträge.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	1'963'304	2'351'501	2'774'260	2'784'260	2'784'260	2'784'260	2'784'260
Ertrag	CHF	0	590	0	0	0	0	0
Nettoaufwand	CHF	1'963'304	2'350'911	2'774'260	2'784'260	2'784'260	2'784'260	2'784'260

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF							
Einnahmen	CHF							
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	0	0	0

Aufgabenumschreibung

Die politischen Gemeinden sind im Kanton St. Gallen gemäss Sozialhilfegesetz dazu verpflichtet, dass genügend Pflegeplätze für die Bevölkerung zur Verfügung stehen. Die Betreuung und Pflege von älteren, betreuungs- und pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner von Gossau wurde am 1. Januar 2014 von der Sana Fürstenland AG übernommen. Dem Stadtrat obliegt nun die Aufsicht über diese gemeinnützige Aktiengesellschaft. Die Stadt Gossau hält 80 % der Aktien.

Zielsetzung

Erfüllung der gesetzliche Pflicht: Die politische Gemeinde sorgt für ein bedarfsgerechtes stationäres Betreuungs- und Pflegeangebot für ältere Menschen. Öffentliche sowie private Trägerschaften erfüllen mit ihrem vielfältigen Platzangebot in Betagten- und Pflegeheimen diese Aufgabe. Die Zuständigkeiten regeln das Sozialhilfegesetz (Art. 28 bis 35) sowie das Bundesgesetz über die Krankenversicherungen (Art. 39).

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Zahl der über 80 jährigen Menschen in unserer Gesellschaft wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Gleichzeitig hat sich auch das Alterswohnen stark verändert. Ältere Menschen möchten so lange als möglich zu Hause bleiben. Als Ersatz für die bisherigen Altersheime kristallisiert sich mehr und mehr das "Wohnen mit Service" heraus, wo sich Alterswohnungen neben einem Alters- und Pflegeheim befinden.

Beabsichtigte Veränderungen

Der Betrieb des Altersheimes Espel und des Regionalen Pflegeheimes Gossaus sind seit 1. Januar 2014 organisatorisch in der gemeinnützigen Aktiengesellschaft "Sana Fürstenland AG" zusammen gefasst. Die Abklärungen und Planungen für den Neubau eines neues Seniorenzentrums in Gossau, mit Wohneinheiten für betreutes Wohnen, Pflegeheimplätze und ein Angebot für demente Menschen laufen auf Hochtouren.

Leistung

Öffentliche und private Einrichtungen, die über eine Leistungsvereinbarung mit einer Gemeinde verfügen, unterstehen der kommunalen Aufsicht. Als öffentliche Einrichtungen gelten Institutionen, die durch eine oder durch mehrere Gemeinden betrieben werden.

Leistungsumfang	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufsicht	Stunden	Non IAFP	15	15	15	15	15	15

Staatliche Aufsicht ist dort notwendig, wo betagte Menschen auf institutionelle Betreuung und Pflege angewiesen sind und dadurch Abhängigkeitsverhältnisse entstehen. Um das Wohl und den Schutz der Betagten zu gewährleisten, ist ein Zusammenwirken der verschiedenen Beteiligten notwendig. Es ist die Aufgabe aller, sich für die Lebens-, Wohn-, Betreuungs- und Pflegequalität in den Einrichtungen einzusetzen, allfällige Mängel zu erkennen und wenn notwendig zu handeln.

Leistungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Regelmässiger Informationsaustausch	Anzahl Controllinggespräche	Non IAFP	1	1	2	2	2	2

Wirkung

Aufgabe der Verantwortlichen der verschiedenen Aufsichtsebenen ist es, sich für die Lebensqualität in der Einrichtung einzusetzen, allfällige Mängel zu erkennen und wenn notwendig, unverzüglich zu handeln.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Hohe Lebensqualität	Beschwerden	Non IAFP	keine	keine	keine	keine	keine	keine

Mittelbedarf

Es ist vorgesehen, für einen möglichen Neubau ein Aktionärsdarlehen zu erteilen. Für den Betrieb der Sanafürstenland AG und deren Pflegebetrieb sind keine Betriebsmittel aus dem Stadthaushalt vorgesehen. Zur Unterstützung von Projekten sind CHF 10'000 ins Budget aufgenommen.

Laufende Rechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Aufwand	CHF	3'422'019	0	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000
Ertrag	CHF	3'786'224	0	0	0	0	0	0
Nettoertrag	CHF	364'205	0	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000

Die Details zu den Investitionen sind im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R 2013	V 2014	V 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	8'300'000	0	0
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	0	0	0
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	8'300'000	0	0

Anhänge

Stadthaushalt

- Investitionsrechnung: Voranschlag und Finanzplan 2015 - 2019
- Investitionsrechnung: Kommentar 2015 - 2019
- Laufende Rechnung: Voranschlag 2015
- Abschreibungsplan 2015
- Steuerplan 2015

Stadtwerke

- Investitionsrechnung: Voranschlag 2015
- Investitionsrechnung: Kommentar 2015
- Erfolgsrechnung: Voranschlag 2015
- Abschreibungsplan 2015

Stadthaushalt

**Investitionsrechnung: Voranschlag
und Finanzplan 2015 - 2019**

Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung		Priorität	V2015		Plan 2016		Plan 2017		Plan 2018		Plan 2019	
			A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
Kto.Nr.	Aufgabe											
10	Allgemeine Verwaltung		50		225		525		50		550	
1041	3030 Verwaltungliegenschaften		50		50		50		50		50	
	Projektierungen	A	50		50		50		50		50	
1048	5060 Informatik				175		175					
	Hardwareerneuerungen Bildung	A			175		175					
1070	3030 Rathaus						300				500	
	Gebäudeerneuerung	A					300				500	
12	Bildung		1'450		2'250		4'100		4'300		3'000	
1217	3020 Schulbauten		1'450		2'250		4'100		4'300		3'000	
	bfu Massnahmen	A	170									
	Schulhaus Gallus Möbel	A	210									
	Schulhaus Notker Möbel	A			250							
	Kindergarten Bachstrasse, Erneuerung	A									100	
	Kindergarten Hofegg, Erneuerung	A	100		900							
	Kindergarten Haldenbühl, Neubau	A					100		800			
	Schulanlage Notker, Erneuerung	A			300						600	
	OZ Rosenau, Erneuerung	A			500		3'500		3'500		1'400	
	TH Lindenberg, Sanierung Hartplatz	A	110									
	Schulanlage Othmar, Erneuerung	A			300		500				900	
	Schulanlage Othmar, Nasszellen	A	860									
13	Kultur, Freizeit		2'950		800		200		1'100		1'000	
1302	3030 Fürstenlandsaal		150									
	Oblichtbeschattung Ersatz	A	150									
1345	3060 Sportstätten				400		200		500		1'000	
	Basketball Hartplatz, Sanierung	A			200							
	GESAK Projekte	A			200		200		500		1'000	
1347	3010 Hallenbad				400				600			
	Neubau (Planungen)	A			400				600			
1348	3060 Sporthalle Buechenwald		2'800									
	Erneuerung	A	2'800									
15	Soziale Wohlfahrt						8'300					
1571	5100 SanaFürstenland AG						8'300					
	Aktionärsdarlehen	A					8'300					

Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung		Priorität	V2015		Plan 2016		Plan 2017		Plan 2018		Plan 2019	
			A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
16	Verkehr		1'620		3'030		3'360		4'585		3'080	
1610	3110 Staatsstrassen		250		500		250		300			
	Arnegg Strassenraumgestaltung	A	50						50			
	Gewässerschutzmassnahmen Stöcklen	A	50		50							
	Entlastung St. Gallerstrasse, alternative Osterschliessung	Agglo			100							
	Entlastung St. Gallerstrasse, Staumanagement	Agglo			100							
	Pförtner Herisauerstrasse	A	100		100							
	St. Gallerstrasse Einbiegespur Hirschenstrasse	A			100							
	Fussgängersicherheit	A	50		50		50		50			
	Wilerstrasse, Gröbli- bis Eichenkreisel, Rad- & Gehweg	Agglo					200		200			
1620	3110 Gemeindestrassen		1'150		2'330		1'960		4'135		2'980	
	Bahnhofunterführung Gossau	Agglo	50		50		50		1'000		680	
	Gleisunterquerung Arnegg	Agglo			50		50		200		300	
	Umsteigepunkt Arnegg	Agglo					80		100			
	Massnahmen generell	Agglo	100		150		150		150			
	Albertschwilerstrasse, Trottoir Bischofszellerstrasse - SBB Unterführung	A	200									
	Bahnhofstrasse, Fürstenlandsaal-Quellenhofstrasse	A			50							
	Baumattstrasse, Neubau, 2. Etappe	A	50		100		110		100			
	Fenn Geissberg, Neubau zur Erschliessung 3. Etappe, Landerwerb	A			100							
	Gestaltung Strassenraum Poststrasse	A	50		200		200					
	Haldenstrasse, Friedbergstrasse - Tellstrasse, Deckbelag	A			50							
	Haldenstrasse, Friedbergstrasse - Kreuzung	A			100							
	Hirschenstrasse, Umbau im Abschnitt St. Gallerstrasse - Dorfbach	A	50				500		565			
	Industriestrasse, Gesamterneuerung	A							400		800	
	Langsamverkehr, Massnahmen	A	50		50		50		50		50	
	Niederbürerstrasse, Bischofszellerstrasse - Enggetschwil	A			350		150					
	Quellenhofstrasse, Bahnhofstrasse - Negrellistrasse	A					50		370			
	Ringstrasse, Sonnenstrasse - Flavilierstrasse, Deckbelag	A			100							
	Schlachthofstrasse, Randabschlüsse und Belag	A			300		60					
	Seminarstrasse, Erneuerung	A	100		60							
	Sommerau, Erschliessung Industriegebiet	A	50		50							
	Sonnenbühl Überbauung Anteil Planung und Strassenbau	A	50		50							
	Stationsstrasse, Gestaltung	A	50						300		150	

Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung		Priorität	V2015		Plan 2016		Plan 2017		Plan 2018		Plan 2019	
			A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
	Strassendurchlässe, Arneggerbach	A			120							
	Strassenraumgestaltung Arnegg	A	50									
	Strassenraumgestaltung, generell	A							500		600	
	Tellstrasse, Haldenstrasse - Winkelriedstrasse	A					110					
	Strassenunterhaltsarbeiten	A	250		350		350		350		350	
	Projektierungen Strassennetz	A	50		50		50		50		50	
1621	3110 Unterhaltsdienst		100		100		100		100		100	
	Fahrzeuge samt Ausrüstung	A	100		100		100		100		100	
1625	3110 Öffentliche Beleuchtung		120									
	Neubauprojekte Beleuchtung	A	120									
1650	3120 Öffentlicher Verkehr				100		1'050		50			
	Gestaltung Bushof	A			100		1'000					
	Bushaltestellen	A					50		50			
17	Umwelt, Raumordnung		1'150		1'635		1'525		860		1'100	
1730	3050 Umweltschutz				535		275		100			
	Schiessplatz Arnegg Sanierung	A					275					
	Schiessplatz Espel Sanierung	A							100			
	Schiessplatz Niederdorf Sanierung	A			535							
1740	3140 Friedhof		0								750	
	Sanierung Feld B, Erdbestattungen	A									750	
1750	3150 Gewässerverbauungen		950		850		1'000		560		150	
	Arneggerbach (Bettenstr. - Bahnhof)	A	300		500							
	Aatalbach	A	50				50		60			
	Bädlibach, Durchlass Seminarstrasse	A	250									
	Dorfbach, Ausbau Tipper Tie (Anteil)	A	150									
	Engetschwilerbach	A			100		100		100			
	Gewässerraumausscheidungen	A	100		100							
	Wiesenbach	A	50				700		250			
	Hochwasserschutzmassnahmen	A			100		100		100		100	
	Projektierungen	A	50		50		50		50		50	
1770	1250 Raumplanung		200		250		250		200		200	
	Verkehrsplanung	A	100		100		100		100		100	
	Ortsplanung	A	100		150		150		100		100	
	Investitionen		7'220		7'940		18'010		10'895		8'730	
	Nettoinvestitionen		7'220		7'940		18'010		10'895		8'730	
	Total											52'795

Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung		Priorität	V2015		Plan 2016		Plan 2017		Plan 2018		Plan 2019	
			A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
Spezialfinanzierungen												
Finanzierung durch Abgaben und Gebühren												
17	Umwelt, Raumordnung											
1710	Abwasseranlagen		200		100							300
	ARA Au St. Gallen, Ausbau Logistikprojekt	A	150									
	ARA Au, St. Gallen, Ausbau	A										200
	ARA Niederbüren, Ausbau/Ersatzmassnahmen	A	50									100
	AVFDG, Massnahmen Ausbau	A			100							
1711	3130 Kanalisationen		1'700		1'375		1'690		1'350			350
	Alberschwilerstrasse, Neubau Schmutzwasser, Unterwerk	A	650									
	Baumattstrasse, Verlängerung	A	50		200		250					
	Bäumlihof, Erschliessung	A	100									
	Brüewil, Nutzenbuech, Engetschwiler', Abwassersanierung	A			450		400					
	FennGeissberg, 2. Etappe	A	200									
	FennGeissberg, 3. Etappe	A			60		60					
	Kanalumlegungen Arneggerbach	A			55							
	Lerchenstrasse, Falkenstrasse - Drosselweg, Fertigstellung	A	550									
	Lerchenstrasse, Drosselweg - Winkelstrasse	A					200		200			
	Kanalerneuerung, Rest. Sonne	A			210							
	Pumpwerke, Pumpen ersetzen	A							100			
	Kanal Quellenhofstrasse, Sanierung	A					50		200			
	Sonnenbühl, Neubau Erschliessung	A	50		50		80		100			
	Sommerau, Neuerschliessung	A	50		150		500		300			
	Stadtbuelkanal, Erneuerung	A			150		100		100			
	Kanalauswechslungen Sanierungen GEP	A							300			300
	Planungen	A	50		50		50		50			50
	Investitionen Spezialfinanzierungen		1'700		1'475		1'690		1'350			650

6'865

Stadthaushalt

Investitionsrechnung 2015 - 2019: Kommentar

1041 Verwaltungsliegenschaften

Für die Planungen, Projektierungen sowie Abklärungen an den städtischen Liegenschaften ist ein Betrag vorgesehen der es ermöglicht, Fachplaner und Experten für die Problemlösung beizuziehen.

1048 Informatik

Für die Jahre 2016 und 2017 ist geplant, die Informatik-Infrastruktur der Schule zu erneuern. Es werden jeweils 25 Klassenzimmer pro Jahr mit interaktiven Beamern SMART (elektronische Wandtafel) ausgerüstet.

1070 Rathaus

Das Rathaus wurde 1962 erbaut und 1990/1991 ostseitig erweitert. Die meisten Bauteile des Gebäudes sind noch im Originalzustand und haben zwischenzeitlich das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Sie entsprechen nicht mehr den heutigen energetischen Anforderungen oder erfüllen andere gesetzlichen Vorgaben nicht. So ist zum Beispiel die Gebäudehülle unzureichend gedämmt sowie die Vorschriften im Bereich des Brandschutzes und der Personensicherheit sind nicht mehr gegeben. Ebenfalls ist der räumliche Bedarf der Stadtverwaltung in Zukunft zu berücksichtigen, damit den Mitarbeitenden attraktive und motivierende Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden können (Parlamentsvorlage).

1217 Schulbauten

Bei verschiedenen Schulanlagen und Kindergärten hat sich ein erhöhter Investitionsbedarf bei den Gebäuden sowie den technischen Infrastrukturen angestaut. Bis die Gesamterneuerungen der jeweiligen Gebäude angegangen werden können, gilt es die Betriebstauglichkeit und Sicherheit zu gewährleisten. Aufgrund dessen ist in Zukunft mit beträchtlichen Investitionen zu rechnen.

bfu-Massnahmen

Das Hochbauamt hat in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) die Schulanlagen auf ihre Personensicherheit hin überprüft. Verschiedene Mängel wurden dabei festgestellt (z.B. Absturzsicherung). Um sichere und gefahrenfreie Anlagen für die Nutzer zu gewährleisten, sind die erkannten Gefahrenstellen laufend zu beseitigen.

Schulhäuser Infrastruktur (Möbel)

Das Mobiliar der Schulhäuser ist veraltet und entspricht nicht mehr den pädagogischen und ergonomischen Anforderungen. Dieses ist entsprechend zu ersetzen. 2015 wird der Ersatz für das Gallus Schulhaus beschafft. Bei Gesamterneuerungen von Schulanlagen wird das Mobiliar üblicherweise im Baukredit berücksichtigt.

Doppelkindergarten Hofegg, Erneuerung

Der Doppel-Kindergarten Hofegg wurde 1972 erbaut. Die Gebäudehülle zeigt vor allem im energetischen Bereich deutliche Mängel. Obwohl sich die Innenräume in einem noch gebrauchstauglichen Zustand präsentieren, ist um auch im Winter klimatisch erträgliche Temperaturen zu gewährleisten, eine Gesamterneuerung der Anlage unausweichlich (Parlamentsvorlage).

Kindergarten Bachstrasse, Erneuerung

Die Erneuerung des Kindergartens ist in Zusammenhang mit den baulichen Massnahmen des Rathauses zu beurteilen. Sollte er jedoch in der heutigen Form weiter betrieben werden, so ist er umfassend zu sanieren (Parlamentsvorlage).

Kindergarten Haldenbüel, Neubau

Der 1965 zusammen mit dem evangelischen Gemeindehaus erbaute Kindergarten entspricht räumlich nicht mehr den heutigen pädagogischen Anforderungen. Die Flächen sind zu klein und der Grundriss samt Umgebung lassen einen geregelten Kindergartenbetrieb kaum mehr zu. Auch energetisch entspricht er nicht mehr den heutigen gesetzlichen Vorgaben. Da die Schule mittelfristig auf diesen Kindergarten nicht verzichten kann, sollen die baulichen Defizite beseitigt werden. In wie weit sich dies auf der Basis der bestehenden Bausubstanz realisieren lässt, bleibt abzuklären. Aufgrund erster Erkenntnisse wird jedoch von einem Neubau ausgegangen (Parlamentsvorlage).

Oberstufenzentrum Rosenau, Erneuerung

Der Projektierungskredit für die Erneuerung des Oberstufenzentrums Rosenau ist vom Parlament freigegeben worden. Die notwendigen Arbeiten für die Erarbeitung des Baukredites sind im Gange (Parlamentsvorlage).

Schulanlagen Othmar - Erneuerung

Die Schulanlage Othmar beherbergt ausschliesslich die Unter- und Mittelstufe. Auch diese Anlage bedarf einer umfassenden Erneuerung, beziehungsweise muss den veränderten pädagogischen Bedürfnissen angepasst werden. Der Stadtrat sieht dafür folgendes Vorgehen vor: Erneuerungskonzept festlegen, Projekt ausarbeiten, Projekt realisieren. In Rücksprache mit der Schule ist die Schulanlage Othmar vor der Schulanlage Notker zu erneuern (Parlamentsvorlage).

Schulanlagen Notker, Erneuerung

Die Gesamterneuerungen der Schulanlage Notker ist in den nächsten Jahren anzugehen, da diese neben der Schulanlage Othmar den grössten baulich aufgelaufenen Unterhalt aufweist (Parlamentsvorlage).

Turnhalle Lindenberg, Sanierung Hartplatz

Jedes Jahr sind mehr Risse und Löcher im Deckbelag festzustellen. Die Unfall- und Verletzungsgefahr steigt dadurch für die Nutzer des Platzes deutlich. Das Beheben dieser Mängel wird aufgrund des Alters des Belages immer kosten- und aufwandsintensiver. Die umfassende Sanierung des Platzes ist deshalb auch aus wirtschaftlichen Überlegungen sinnvoll.

1302 Fürstenlandsaal, Oblichtbeschattung Ersatz

Die maximale Lebensdauer der Oblichtbeschattung des Fürstenlandsaal ist nach 18 Jahren erreicht. Im Sinne der Werterhaltung des Gebäudes und der Infrastruktur ist diese zu ersetzen.

1345 Sportplätze

Basketplatz Hartplatz, Sanierung

Die Anlage wird regelmässig auf ihre Sicherheit und Gebrauchstauglichkeit überprüft. Infolge der hohen mechanischen und altersbedingten Abnutzung werden immer häufiger Beschädigungen der Oberfläche festgestellt. Diese weisen ein hohes Verletzungsrisiko auf. Um diesen Umstand zu beseitigen, ist im Zuge der Gesamterneuerung der Sporthalle Buechenwald auch die Sanierung des südlich angrenzenden Hartplatzes zu vollziehen. Dabei ist davon auszugehen, dass dieser Aussenplatz auch im Masterplan GESAK am heutigen Standort verbleiben wird. Auf die Sanierung der anderen Hartbeläge (z.B. 100m Laufbahn) ist jedoch bis zum Vorliegen des Masterplan-Konzeptes zu verzichten.

GESAK Projekte

Im Herbst 2015 wird der Masterplan-GESAK voraussichtlich dem Parlament vorgelegt. Im Anschluss sind entsprechende Projekt zu initialisieren und zu planen.

1347 Hallenbad, Neubau (Planungen)

Die Grundsatzabstimmung vom 24. November 2013 hat gezeigt, dass die Bürgerschaft weiterhin ein Hallenbad, jedoch am Standort Buechenwald betreiben will.

Entsprechend ist das neue Hallenbadkonzept auf der Grundlage des Masterplanes GESAK abzustimmen. Die Planungen sind anzugehen (Parlamentsvorlagen für Projektierungs- und Baukredit).

1348 Sporthalle Buechenwald, Erneuerung

Die Bürgerschaft hat dem Baukredit für die Erneuerung der Sporthalle zugestimmt. Das Projekt wird im Jahr 2015 abgeschlossen.

1610 Staatsstrassen

Arnegg Strassenraumgestaltung

In Arnegg soll das Zentrum im Bereich der Bischofszellerstrasse mit einer Strassenraumgestaltung aufgewertet werden.

Gewässerschutzmassnahmen Stöcklen

Der Kanton plant im Bereich Stöcklen entlang der Bischofszellerstrasse Massnahmen für den Gewässerschutz (Gewässerschutzzone).

Entlastung St. Gallerstrasse, alternative Osterschliessung

Das Gebiet Bahnhof Nord soll einen höheren Stellenwert erhalten. Dazu ist eine alternative Osterschliessung vorgesehen, die ebenfalls das Zentrum entlasten könnte.

Entlastung St. Gallerstrasse, Staumanagement

Um das Zentrum von Gossau zu entlasten, ist ein Staumanagement auf der St. Gallerstrasse zu prüfen.

Pförtner Herisauerstrasse

Bei der Einfahrt von Herisau kommend ist beim Ortsrand eine Eingangspforte auf der Herisauerstrasse vorgesehen.

St. Gallerstrasse Einbiegespur Hirschenstrasse

Im Zuge der Realisierung der Überbauung Happypark ist eine Einbiegespur auf der St.Gallerstrasse in die Hirschenstrasse notwendig.

Fussgängersicherheit

Die Überprüfung der Fussgängerstreifen auf den Kantonsstrassen hat gezeigt, dass Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit umgesetzt werden müssen.

Wilerstrasse, Gröbli- bis Eichenkreisel, Rad- und Gehweg

Die Verkehrssicherheit im Abschnitt Gröbli- bis Eichenkreisel soll mittels Rad- und Gehweg entlang der Wilerstrasse vergrössert werden (Bestandteil des 16. Strassenprogrammes Kanton St.Gallen).

1620 Gemeindestrassen

Bahnhofunterführung Gossau

Damit das Sport- und Schulgelände südlich des Bahnhofes besser erschlossen werden kann, ist aufzuzeigen ob eine zweite Unterführung notwendig ist (Parlamentsvorlage Agglomerationsprogramm).

Gleisunterquerung Arnegg

Die Gleisunterquerung beim Bahnhof Arnegg ist ein Leuchtturmprojekt im Aggloprogramm (Parlamentsvorlage Aggloprogramm).

Umsteigepunkt Arnegg

Die Änderungen im Takt der SBB benötigen qualitative Anpassungen beim Bahnhof Arnegg (Parlamentsvorlage Aggloprogramm).

Aggloprogramm Massnahmen generell

Für die geplanten Massnahmen aus dem Agglomerationsprogramm Langsamverkehr ist ein Rahmenkredit für deren Umsetzung notwendig.

Albertschwilerstrasse, Trottoir Bischofszellerstrasse - SBB Unterführung

Mit dem neuen Betonwerk der HASTAG ist ein neues Trottoir entlang der Albertschwilerstrasse zu realisieren (Kredit erteilt).

Bahnhofstrasse, Fürstenlandsaal-Quellenhofstrasse

Für die Aufwertung der Anbindung zwischen neuen und alten Zentrum ist die Gestaltung der Bahnhofstrasse in Etappen notwendig.

Baumattstrasse, Neubau 2. Etappe

Die Baumattstrasse in Arnegg ist zu verlängern, damit die Erschliessung der dahinter liegenden Grundstücke sichergestellt werden kann.

Fenn-Geissberg, Neubau zur Erschliessung 3. Etappe, Landerwerb

Im Gebiet Fenn-Geissberg wurden die ersten beiden Erschliessungsetappen realisiert. Der Kostenanteil der Stadt Gossau ist zu leisten und ein Beitrag (Landerwerb) an die dritte Etappe ist erforderlich.

Gestaltung Strassenraum Poststrasse

Mit der geplanten Überbauung Akris und Post ist die Poststrasse neu zu gestalten.

Haldenstrasse, Friedbergstrasse - Tellstrasse, Deckbelag

Der Deckbelag auf der Haldenstrasse ist nach dem Trottoirbau und den geplanten Hochbauten aufzubringen.

Haldenstrasse / Friedbergstrasse, Kreuzung

Das Trottoir bei der Kreuzung Friedberg-/Haldenstrasse ist zu erstellen.

Hirschenstrasse, Umbau im Abschnitt St. Gallerstrasse - Dorfbach

Nach der Überbauung Happypark ist die Hirschenstrasse im Abschnitt St. Gallerstrasse bis Dorfbach zu sanieren.

Industriestrasse, Gesamterneuerung

Die Industriestrasse zeigt sich in einem schlechten Zustand und ist in zwei Etappen zu sanieren.

Langsamverkehr, Massnahmen

Die generelle Überprüfung des Langsamverkehrs hat gezeigt, dass verschiedene Massnahmen zur Behebung der Mängel benötigt werden.

Niederbürerstrasse, Bischofszellerstrasse - Enggetschwil

Zusammen mit dem Werkleitungsausbau in der Niederbürerstrasse ist diese zu sanieren.

Quellenhofstrasse, Bahnhofstrasse - Negrellistrasse

Die Kanalisationsleitung in der Quellenhofstrasse ist zu sanieren und anschliessend muss die Strasse saniert werden.

Ringstrasse, Sonnenstrasse - Flawilerstrasse, Deckbelag

Der Deckbelag Ringstrasse ist nach der Überbauung Neuring aufzubringen.

Schlachthofstrasse, Randabschlüsse und Belag

Die Schlachthofstrasse ist auf der gesamten Länge zu sanieren.

Seminarstrasse Erneuerung

Im Anschluss an die Sanierung der Buechenwaldsporthalle ist die Seminarstrasse wieder instand zu stellen.

Sommerau, Erschliessung Industriegebiet

Die Erschliessung des neuen Industriegebietes Sommerau ist sicherzustellen.

Sonnenbühl Überbauung, Anteil Planung und Strassenbau

Das Gebiet Sonnenbühl soll überbaut werden. Somit werden Kostenanteile an die Erschliessungsplanung fällig.

Stationsstrasse, Gestaltung

Das Hälgareal in Arnegg soll neu überbaut werden. Somit wird eine Gestaltung der Stationsstrasse erforderlich.

Strassendurchlässe Arneggerbach

Zusammen mit dem Ausbau des Arneggerbaches müssen verschiedene Strassendurchlässe vergrössert werden.

Strassenraumgestaltung Arnegg

Das Zentrum von Arnegg soll im Bereich der Bischofszellerstrasse neu gestaltet werden.

Strassenraumgestaltung, generell

Bei den geplanten Strassensanierungen soll auch der Strassenraum aufgewertet werden.

Tellstrasse, Haldenstrasse - Winkelriedstrasse

Nach Erstellen der Terrassenhäuser Haldenbüel ist die Tellstrasse fertig zu stellen.

Strassenunterhaltsarbeiten

Für grössere Strassenunterhaltsarbeiten ist ein jährlich wiederkehrender Beitrag erforderlich. Zusammen mit dem Projekt FTTH werden kleinere Strasseninstandstellungen vorgenommen, die als vorgezogene Investitionen für ohnehin geplante Strassensanierungsarbeiten vorgesehen sind.

Projektierungen Strassennetz

Für Planungen im Strassennetz, Bereich Langsamverkehr und Agglomerationsprogramm sind Projektierungen notwendig.

1621 Unterhaltsdienst

Fahrzeuge samt Ausrüstung

Die Fahrzeuge und deren Ausrüstung sind periodisch zu ersetzen.

1625 Öffentliche Beleuchtung

Neubauprojekte Beleuchtung

Entlang von neuen Strassen und Wegen ist die Strassenbeleuchtung zu erstellen.

1650 Öffentlicher Verkehr

Gestaltung Bushof

Mit der Neugestaltung des Bushof soll der Bahnhof als ÖV-Umsteigeknoten und wichtiger öffentlicher Raum gestärkt werden. Durch einen geordneten Verkehrsablauf auf dem Bahnhofplatz kann die Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer erhöht und die Unfallgefahr reduziert werden.

Bushaltestellen

Im Rahmen der Änderungen beim öffentlichen Verkehr sind bauliche Massnahmen an den Bushaltestellen vorzunehmen.

1710 Beteiligung an Abwasseranlagen

ARA Au St. Gallen, Ausbau Logistikprojekt

Es sind Investitionen an der ARA Au im Zusammenhang mit dem neuen Kehrichtheizkraftwerk vorzunehmen.

ARA Au St. Gallen, Ausbau

Genereller Investitionsanteil, den die Stadt Gossau an notwendige Sanierungen bezahlen muss.

ARA Niederbüren, Ausbau/Ersatzmassnahmen

Genereller Investitionsanteil, den die Stadt Gossau an Ersatzmassnahmen bezahlen muss.

ARA Oberglatt, Massnahmen Ausbau

Genereller Investitionsanteil, den die Stadt Gossau an Investitionsmassnahmen bezahlen muss.

1711 Kanalisationen

Albertschwilerstrasse, Neubau Schmutzwasser, Unterwerk

Das neue Betonwerk der HASTAG ist an die Kanalisation anzuschliessen.

Baumattstrasse, Verlängerung

Die Baumattstrasse in Arnegg ist zu verlängern, damit die Erschliessung der dahinter liegenden Grundstücke sichergestellt werden kann. Gleichzeitig ist das Gebiet gemäss Vorgaben des Generellen Entwässerungsplanes zu erschliessen.

Bäumlihof, Erschliessung

Das gesamte Gebiet Bäumlihof ist an die Kanalisation anzuschliessen.

Brüewil, Nutzenbuech, Enggetschwil

Die Gebiete Brüewil, Nutzenbuech und Enggetschwil sind nicht mehr nur landwirtschaftlich genutzt und deshalb abwassermässig zu erschliessen.

Fenn-Geissberg, 2. Etappe

Die Abrechnung der Bauarbeiten im Fenn-Geissberg ist fertig zu erstellen.

Fenn-Geissberg, 3. Etappe

Die Kanalisation der dritten Etappe ist zu realisieren.

Kanalumlegungen Arneggerbach

Zusammen mit dem Ausbau des Arneggerbaches müssen verschiedene Kanalumlegungen durchgeführt werden.

Lerchenstrasse, Falkenstrasse - Drosselweg, Fertigstellung

Die Deckbelagsarbeiten der Lerchenstrasse sind durchzuführen.

Lerchenstrasse, Drosselweg - Winkelstrasse

Die Kanalisationsleitung in diesem Abschnitt ist zu vergrössern.

Kanalerneuerung, Rest. Sonne

Der Kanal hinter dem Restaurant Sonne muss erneuert werden.

Pumpwerke, Pumpen ersetzen

Die Pumpen in den verschiedenen Pumpwerken der Stadt Gossau sind zu ersetzen.

Kanal Quellenhofstrasse, Sanierung

Der Mischwasserkanal in der Quellenhofstrasse ist zu vergrössern und zu sanieren.

Sonnenbühl, Neubau Erschliessung

Mit der neuen Überbauung Sonnenbüel ist das Gebiet an die Abwasserreinigungsanlage anzuschliessen.

Sommerau, Neuerschliessung

Das Gebiet Sommerau ist kanalisationsmässig zu erschliessen.

Stadtbühlkanal, Erneuerung

Aufgrund der Überbauung Akris und Post ist die Leitung zu verlegen.

Kanalauswechslungen Sanierungen GEP

Die Leitungen sind im Zusammenhang mit den Angaben GEP mittels Inliner oder Roboter zu sanieren.

Planungen

Für Planungen im Kanalnetz sind Projektierungen notwendig.

1730 Übriger Umweltschutz

Schiessplatz Arnegg, Sanierung

Der Kugelfang des Schiessplatzes in Arnegg war von 1921 bis 2008 in Betrieb und ist vorrangig zu sanieren.

Schiessplatz Espel, Sanierung

Das Umweltschutzgesetz sieht vor, dass Schiessplätze bis 2020 zu sanieren sind, um entsprechende Abgeltungen vom Bund zu erhalten.

Schiessplatz Niederdorf, Sanierung

Mit dieser Massnahme wird der Schiessplatz aus dem Kataster für belastete Standorte gelöscht und kann einer landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden.

1740 Friedhof

Sanierung Feld B, Erdbestattungen

Damit die Erdbestattungen der kommenden Jahre gesichert sind, ist das Grabfeld B in den nächsten Jahren zu sanieren.

1750 Gewässerverbauungen

Arneggerbach (Bettenstrasse - Bahnhof)

Zur Verbesserung der Hochwassersituation in Arnegg ist der Arneggerbach auszubauen.

Aatalbach

Der Aatalbach im Bereich des Migros Parkplatzes ist zu revitalisieren und hochwassersicherer zu gestalten.

Bädlibach

Damit der Bädlibach hochwassersicherer ausgebaut werden kann, ist der Durchlass unter der Seminarstrasse vor dem Strassenbau zu vergrössern.

Dorfbach, Ausbau Tipper Tie (Anteil)

Der Dorfbach wird im Bereich der ehemaligen Tipper Tie ausgebaut.

Engetschwilerbach

Der Engetschwilerbach muss im Zusammenhang mit der geplanten Überbauung (ehemals Holzmarkt) geöffnet werden.

Gewässerraumausscheidungen

Gemäss Gesetzgebung sind für sämtliche Gewässer Gewässerräume auszuscheiden.

Wiesenbach

Zum Hochwasserschutz des gesamten Gebietes sind Massnahmen am Wiesenbach gemeinsam mit der Stadt St.Gallen umzusetzen.

Hochwasserschutzmassnahmen

Es sind Massnahmen für den Hochwasserschutz aus der Naturgefahrenkarte zu definieren und umzusetzen.

Projektierungen

Für Planungen am Gewässernetz sind Projektierungen notwendig.

1770 Raumplanung

Ortsplanung

Mit der Überarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts und des Richtplans werden die strategischen und konzeptionellen planerischen Grundlagen für die räumliche Entwicklung der Stadt Gossau erarbeitet. Das Parlament hat dafür an seiner Sitzung vom 2. Juli 2013 einen Rahmenkredit von CHF 500'000 erteilt (Stadtentwicklungskonzept CHF 150'000, Richtplan CHF 350'000).

Verkehrsplanung

Die Mittel sind für verschiedene Planungen vorgesehen, insbesondere Verkehrsplanungen und Planung zur Aufwertung/Gestaltung des öffentlichen Raumes.

Stadthaushalt

Laufende Rechnung: Voranschlag 2015

Stadthaushalt Laufende Rechnung Voranschlag 2015	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
Gesamttotal	87'760'847	87'456'339	96'796'810	96'239'760	97'709'690	96'789'690	9'948'843	9'333'351		
Saldo		304'508		557'050		920'000		615'492		
1 Städtischer Haushalt	87'760'847	87'456'339	96'796'810	96'239'760	97'709'690	96'789'690	9'948'843	9'333'351	11.34	10.67
Saldo		304'508		557'050		920'000		615'492		
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	12'421'784	8'170'069	12'630'900	8'300'550	12'870'550	8'479'750	448'766	309'681	3.61	3.79
Saldo		4'251'715		4'330'350		4'390'800		139'085		
100 Abstimmungen, Wahlen	116'317		123'600		132'600		16'283		14.00	
Saldo		116'317		123'600		132'600		16'283		
1000 Abstimmungen, Wahlen	116'317		123'600		132'600		16'283		14.00	
Saldo		116'317		123'600		132'600		16'283		
1000.3001 Entschädigung an Stimmenzäl 1030 L w	6'700		7'500		13'000		6'300		94.03	
1000.3031 Sozialversicherungsbeiträge 1030 L w	27		100		100		73		275.94	
1000.3101 Drucksachen, Jahresrechnung, 1030 L w	75'602		68'000		68'000		-7'602		-10.05	
1000.3171 Spesenentschädigungen 1030 L w	947		4'000		5'000		4'053		428.21	
1000.3181 Porti, Versandspesen 1030 K w	26'541		37'000		37'000		10'459		39.40	
1000.3901 Intern verrechneter Personalau 1030	4'881		1'000		3'500		-1'381		-28.29	
1000.3911 Intern verrechneter Sachaufwz 1030	1'620		6'000		6'000		4'380		270.37	
1010 Stadtparlament	136'775	4'580	126'100	6'500	131'100	6'500	-5'675	1'920	-4.15	41.92
Saldo		132'195		119'600		124'600		7'595		
1010.3001 Sitzungs- und Taggelder 1000 L m	54'640		45'000		50'000		-4'640		-8.49	
1010.3031 Sozialversicherungsbeiträge 1000 L w	2'473		2'000		2'000		-473		-19.12	
1010.3101 Drucksachen, Informationen 1000 K w	363		1'000		1'000		638		175.86	
1010.3171 Spesenentschädigungen 1000 K m	5'349		4'700		4'700		-649		-12.14	
1010.3181 Externe Kontrollstelle 1000 M w	21'416		25'000		25'000		3'584		16.73	
1010.3901 Intern verrechneter Personalau 1000	47'398		40'000		40'000		-7'398		-15.61	
1010.3911 Intern verrechneter Sachaufwz 1000	5'136		8'400		8'400		3'264		63.56	
1010.4341 Verwaltungskostenbeiträge 1000 K w		3'500		3'500		3'500				
1010.4361 Rückerstattungen 1000 K w		1'080		3'000		3'000		1'920		177.78
1020 Stadtrat	839'864	178'855	855'700	197'000	878'530	197'000	38'666	18'145	4.60	10.15
Saldo		661'009		658'700		681'530		20'521		
1020.3000 Sitzungs- und Taggelder, Lohn 1000 M w	669'269		670'000		676'000		6'731		1.01	
1020.3031 Sozialversicherungsbeiträge 1000 M w	52'038		55'000		54'000		1'962		3.77	
1020.3041 Personalversicherungsbeiträge 1000 M w	81'795		90'100		103'000		21'205		25.92	
1020.3051 Unfallversicherungsbeiträge 1000 M w	7'237		5'200		7'000		-237		-3.28	
1020.3091 Übriger Personalaufwand 1000 K w	3'156		8'700		11'830		8'674		274.84	
1020.3101 Fachliteratur, Drucksachen 1000 K w	1'413		2'000		2'000		587		41.54	
1020.3171 Spesenentschädigungen 1000 M s	21'716		20'200		20'200		-1'516		-6.98	
1020.3911 Intern verrechneter Sachaufwz 1000	3'240		4'500		4'500		1'260		38.89	
1020.4341 Verwaltungskostenbeitrag 1000 K s		30'000		30'000		30'000				
1020.4361 Rückerstattungen 1000 N n		23'460		7'000		7'000		-16'460		-70.16
1020.4366 Rückerstattungen Lohn 1000 N n		1'395						-1'395		-100.00
1020.4901 Intern verrechneter Personaler 1000		124'000		160'000		160'000		36'000		29.03
1030 Schulrat	228'542		243'600		243'800		15'258		6.68	
Saldo		228'542		243'600		243'800		15'258		
1030.3001 Sitzungs- und Taggelder 2000 M w	1'470						-1'470		-100.00	
1030.3010 Löhne, Sozialzulagen 2000 M w	92'800		95'000		95'000		2'200		2.37	
1030.3030 Sozialversicherungsbeiträge 2000 M w	7'596		8'600		8'600		1'004		13.22	
1030.3090 Übriger Personalaufwand 2000 K w	11'468		9'500		5'200		-6'268		-54.66	
1030.3100 Büromaterial, Drucksachen 2000 K w	428		500		500		72		16.82	
1030.3170 Spesenentschädigungen 2000 M w	10'779		10'000		11'000		221		2.05	
1030.3180 Dienstleistungen, Abgabe 2000 M w					3'500		3'500		100.00	
1030.3901 Intern verrechneter Personalau 2000	104'000		120'000		120'000		16'000		15.38	

Stadthauslaufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
1040	Allgemeine Verwaltung	4'600'283	2'276'145	4'485'220	1'956'900	4'759'870	2'192'300	159'587	-83'845	3.47	-3.68		
	Saldo		2'324'138		2'528'320		2'567'570		243'432				
1040.3001	Sitzungs- und Taggelder	1900 M w	1'970		3'000		3'000		1'030		52.28		
1040.3011	Löhne, Sozialzulagen	1900 M w	2'660'968		2'658'700		2'900'000		239'032		8.98		
1040.3031	Sozialversicherungsbeiträge	1900 M w	211'470		213'850		220'000		8'530		4.03		
1040.3041	Personalversicherungsbeiträge	1900 M m	244'609		274'540		333'000		88'391		36.14		
1040.3051	Unfallversicherungsbeiträge	1900 M w	28'255		11'060		30'000		1'745		6.18		
1040.3091	Übriger Personalaufwand	1900 K w	89'778		44'570		50'770		-39'008		-43.45		
1040.3092	Lehrlingsausbildung	1030 M w	33'670		22'000		22'000		-11'670		-34.66		
1040.3101	Büromaterialien, Drucksachen	1030 K w	97'452		110'000		110'000		12'548		12.88		
1040.3111	Anschaffung von Mobilien unt	3030 K m	28'190						-28'190		-100.00		
1040.3122	Elektrizität	1030 K w	819		1'500		1'500		681		83.19		
1040.3131	Verbrauchsmaterial	1030 K w	15'326		5'000		5'000		-10'326		-67.38		
1040.3151	Unterhalt von Mobilien und M	1030 K s	3'125		7'000		7'000		3'875		123.99		
1040.3160	Mietaufwand	1030 M w	33'024		35'000		35'000		1'976		5.98		
1040.3161	Mieten Multifunktionsgeräte	1060 M w	39'709		42'000		42'000		2'291		5.77		
1040.3171	Spesenentschädigungen	1030 K m	32'933		12'000		12'000		-20'933		-63.56		
1040.3172	Spesen Mobility Fahrzeug	1030 K s	7'530		7'000		7'000		-530		-7.04		
1040.3181	Versicherungsprämien	1300 M w	20'764		21'300		21'300		536		2.58		
1040.31812	Gebührenbelastungen Einwoh	1150 N n	157'170		110'000		130'000		-27'170		-17.29		
1040.31813	Gebühren Stadtkanzlei	1030 N n	788		2'000		2'000		1'212		153.84		
1040.31814	Gebühren Zivilstandsamt	1160 N n	29'142		26'000		20'000		-9'142		-31.37		
1040.3182	Telefongebühren	1060 L w	38'745		31'000		35'000		-3'745		-9.66		
1040.3183	Porti	1030 L w	142'648		160'000		160'000		17'352		12.16		
1040.3184	Betriebskosten, Honorare,	1030 M w	93'172		90'000		90'000		-3'172		-3.40		
1040.3185	Postcheck- und Bankgebühren	1300 M w	41'521		42'000		42'000		479		1.15		
1040.3186	Dienstleistungen Dritter	1030 M w	500						-500		-100.00		
1040.3187	Repräsentationen	1030 M w			14'200		14'200		14'200		100.00		
1040.3188	Projekt "AndGo!2016"	1030 K s					20'000		20'000		100.00		
1040.3189	Honorare für Beratungen	1030 K s	168'300		30'000		30'000		-138'300		-82.17		
1040.3190	Mitgliedschaften	1030 M w			20'000		20'000		20'000		100.00		
1040.3901	Intern verrechneter Personalau	1900	64'663		104'100		96'100		31'437		48.62		
1040.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	1900	314'043		387'400		301'000		-13'043		-4.15		
1040.4311	Gebühren Stadtkanzlei	1030 M m		67'780		31'000		43'000		-24'780		-36.56	
1040.4312	Gebühren Betriebsamt	1070 N n		563'246		500'000		600'000		36'754		6.53	
1040.4313	Gebühren Einwohneramt	1150 N n		235'277		200'000		220'000		-15'277		-6.49	
1040.4314	Gebühren übrige Ämter, Ausk	1030 M m		7'445		2'000		2'800		-4'645		-62.39	
1040.4315	Gebühren ZA Gossau	1160 N n		137'579		140'000		140'000		2'421		1.76	
1040.4316	Zivilstandsämter Pauschalent.	1160 M w		37'700		37'700							
1040.4341	Provision Quellensteuer	1150 M m		1'776					-1'776		-100.00		
1040.4342	Gebühren Traulokal	1160 M m		8'750		10'000		10'000		1'250		14.29	
1040.4363	Rückerstattungen	1030 K s		191'476		120'000		202'800		11'324		5.91	
1040.4364	Rück. Betriebskosten Gebü	1070 M w		2'505		2'800		2'800		295		11.78	
1040.4366	Rückerstattungen Lohn	1900 K s		28'863		29'400		55'200		26'337		91.25	
1040.4511	Bezugsprovision Direkte Bundt	1200 N n		107'140						-107'140		-100.00	
1040.4512	Bezugsprovision Kantonssteue	1200 N n		591'475		540'000		570'000		-21'475		-3.63	
1040.4513	Verwaltungskostenbeiträge Al	1170 N n		29'185		65'000		29'000		-185		-0.64	
1040.4521	Bezugsprovision Kirchensteuer	1200 N n		126'390		125'000		125'000		-1'390		-1.10	
1040.4690	Spenden i.Z. Spardebatte	1310 N n		300						-300		-100.00	
1040.4901	Intern verrechneter Personaler	1900		139'258		154'000		154'000		14'743		10.59	
1041	Hochbauamt	1'041'398	764'747	1'031'090	753'000	1'071'960	821'500	30'562	56'753	2.93	7.42		
	Saldo		276'651		278'090		250'460		26'191				
1041.3001	Sitzungs- und Taggelder	3900 M w	2'320		5'000		3'000		680		29.31		
1041.3011	Löhne	3900 M w	736'958		734'200		752'000		15'042		2.04		
1041.3031	Sozialversicherungsbeiträge	3900 M w	59'555		58'000		57'000		-2'555		-4.29		
1041.3041	Personalversicherungsbeiträge	3900 M m	75'485		79'500		92'000		16'515		21.88		
1041.3051	Unfallversicherungsbeiträge	3900 M w	8'023		5'600		8'000		-23		-0.28		
1041.3091	Übriger Personalaufwand	3900 K w	28'055		12'790		13'160		-14'895		-53.09		
1041.3101	Büromaterial, Drucksachen	3000 K w	2'258		5'000		3'000		742		32.86		
1041.3111	Anschaffung von Mobilien unt	3030 K m	129		2'000		1'000		871		675.19		
1041.3131	Verbrauchsmaterial	3000 K w			1'000		1'000		1'000		100.00		
1041.3151	Unterhalt von Mobilien und M	3030 K s	309		1'000		1'000		691		223.57		
1041.3171	Spesenentschädigungen	3000 M w	2'438		4'000		4'000		1'562		64.08		
1041.3181	Projekte, Expertisen	3000 K w	35'191		29'600		35'000		-191		-0.54		
1041.3182	Dienstleistungen	3000 K s	11'817		11'000		12'000		183		1.55		
1041.3191	Mitgliederbeiträge	3000 K s	2'820		3'000		3'000		180		6.38		
1041.3901	Intern verrechneter Personalau	3900	10'860		12'800		10'200		-660		-6.08		
1041.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	3900	65'180		66'600		76'600		11'420		17.52		
1041.4311	Verwaltungsgebühren	3000 M s		299'637		200'000		300'000		363		0.12	
1041.4341	Vergütungen für Dienstleistun	3000 L w		860		5'000		1'000		140		16.28	
1041.4351	Verkäufe von Drucksachen	3000 L w		50		500		500		450		900.00	
1041.4361	Rückerstattungen	3000 M w		1'630		5'000		3'000		1'370		84.05	
1041.4366	Rückerstattungen Lohn	3900 K s		13'217		5'000		12'000		-1'217		-9.21	

Stadthaushalt Laufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
1041.4381	Eigenleistungen für Investition 3900	M m		182'128		220'000		200'000		17'873		9.81	
1041.4901	Intern verrechneter Personaler 3900			267'226		317'500		305'000		37'775		14.14	
1042	Facility Management		2'987'342	2'784'511	3'263'425	3'036'600	3'245'900	3'078'400	258'558	293'889	8.66	10.55	
	Saldo			202'831		226'825		167'500		35'331			
1042.3011	Löhne, Sozialzulagen 3910	L w	2'398'757		2'616'800		2'583'000		184'243		7.68		
1042.3031	Sozialversicherungen 3910	L w	190'891		201'900		196'000		5'109		2.68		
1042.3041	Personalversicherungen 3910	L w	229'773		254'300		271'000		41'227		17.94		
1042.3051	Unfallversicherungsbeiträge 3910	L w	82'438		64'350		82'000		-438		-0.53		
1042.3061	Dienstkleider 3910	M w	5'618		10'000		8'000		2'382		42.41		
1042.3091	Übriger Personalaufwand 3910	K w	23'657		43'675		45'200		21'543		91.06		
1042.3171	Spesenentschädigungen 3910	K w	11'317		14'000		14'000		2'683		23.71		
1042.3183	Telefon 3910	K w	4'063		6'500		6'500		2'437		59.97		
1042.3901	Intern verrechneter Personalar 3910		14'118		13'900				-14'118		-100.00		
1042.3911	Intern verrechneter Sachaufw 3910		26'710		38'000		40'200		13'490		50.51		
1042.4360	Rückerstattungen 3910	K s		24'566		22'500		25'000		434		1.77	
1042.4366	Rückerstattungen Lohn 3910	K s		64'377		32'400		39'000		-25'377		-39.42	
1042.4901	Intern verrechneter Personaler 3910			2'695'568		2'955'300		2'988'000		292'432		10.85	
1042.4911	Intern verrechneter Sachaufw 3910					26'400		26'400		26'400		100.00	
1043	Tiefbauamt		654'027	658'117	600'615	670'800	620'060	671'700	-33'967	13'583	-5.19	2.06	
	Saldo		4'090		70'185		51'640		47'550				
1043.3011	Löhne 3920	M w	544'863		493'000		502'000		-42'863		-7.87		
1043.3031	Sozialversicherungsbeiträge 3920	M w	42'618		39'000		38'000		-4'618		-10.84		
1043.3041	Personalversicherungsbeiträge 3920	M m	56'470		55'200		64'000		7'530		13.34		
1043.3051	Unfallversicherungsbeiträge 3920	M w	6'013		3'800		5'000		-1'013		-16.85		
1043.3091	übriger Personalaufwand 3920	K w	3'260		8'615		8'800		5'540		169.91		
1043.3171	Spesenentschädigungen 3920	M w	802		1'000		1'000		198		24.76		
1043.3911	Intern verrechneter Sachaufw 3920						1'260		1'260		100.00		
1043.4341	Vergütung für Dienstleistung 3130	M w		12'918		8'000		16'500		3'582		27.73	
1043.4361	Rückerstattungen 3130	M w				600		600		600		100.00	
1043.4366	Rückerstattungen Lohn 3130	M w		8'976		7'200		9'600		624		6.95	
1043.4381	Eigenleistungen für Investition 3130	K w		9'367		30'000		20'000		10'633		113.52	
1043.4901	Intern verrechneter Personaler 3920			626'856		625'000		625'000		-1'856		-0.30	
1048	Informatik		1'283'838	1'313'199	1'441'450	1'494'450	1'378'530	1'320'050	94'692	6'851	7.38	0.52	
	Saldo		29'361		53'000		58'480		87'841				
1048.3001	Informatikkommission 1060	K w	1'104		1'000		1'000		-104		-9.38		
1048.3011	Löhne 1060	M w	251'221		362'300		270'000		18'779		7.48		
1048.3031	Sozialversicherungsbeiträge 1060	M w	16'002		29'000		21'000		4'998		31.24		
1048.3041	Personalversicherungsbeiträge 1060	M m	23'811		38'500		31'000		7'189		30.19		
1048.3051	Unfallversicherungsbeiträge 1060	M w	2'292		2'800		3'000		708		30.89		
1048.3091	Übriger Personalaufwand 1060	K w	3'318		6'350		4'730		1'412		42.54		
1048.3101	Büromaterialien, Drucksachen 1060	K w	145						-145		-100.00		
1048.3111	Anschaffung Hard- + Software 1060	K s	46'822		129'000		188'200		141'378		301.95		
1048.3151	Unterhalt Mobilien, Maschiner 1060	K s	93'041		165'300		139'400		46'359		49.83		
1048.3171	Spesenentschädigungen 1060	K w	1'764		1'000		1'000		-764		-43.30		
1048.3181	Verschiedene Dienstleistungen 1060	L w	141'940		66'300		78'500		-63'440		-44.70		
1048.3182	Dienstleistungen VRSG 1060	L w	364'353		363'400		378'500		14'147		3.88		
1048.3183	Dienstleistungen GIS 1060	L w	97'737		93'500		99'500		1'763		1.80		
1048.3184	Internet Stadt Gossau 1060	L w	41'734		39'500		46'250		4'516		10.82		
1048.3185	Gebühren Datennetz 1060	L w	87'084		76'500		76'450		-10'634		-12.21		
1048.3941	Intern verrechnete Abschreibu 1060		111'472		67'000		40'000		-71'472		-64.12		
1048.4342	Rückerstattungen Informatikle 1060	K w		201'143		242'440		228'450		27'307		13.58	
1048.4360	Rückerstattungen 1060	L w		1'000					-1'000		-100.00		
1048.4366	Rückerstattungen Lohn 1060	K s		52'116		100'000			-52'116		-100.00		
1048.4901	Intern verrechneter Personaler 1060			211'294		243'610		212'100		806		0.38	
1048.4911	Intern verrechneter Sachertrag 1060			847'646		908'400		879'500		31'854		3.76	
1070	Rathaus		417'828	4'865	380'600		323'500	7'000	-94'328	2'135	-22.58	43.90	
	Saldo			412'963		380'600		316'500		96'463			
1070.3111	Anschaffung von Mobilien unkr 3030	K m	21'061		35'000		14'000		-7'061		-33.53		
1070.3120	Wasser 3030	L w	1'792		2'000		2'000		208		11.59		
1070.3121	Abwassergebühren 3030	L w	778		1'000		1'000		222		28.60		
1070.3122	Elektrizität 3030	L w	18'097		22'000		20'000		1'904		10.52		
1070.3123	Heizmaterial 3030	L w	15'011		15'000		16'000		989		6.59		
1070.3131	Verbrauchsmaterial Allgemein 3030	K w	11'474		13'600		13'500		2'026		17.66		
1070.3141	Baulicher Unterhalt 3030	K m	70'067		108'500		70'500		433		0.62		
1070.3151	Übriger Unterhalt 3030	K m	7'055		7'000		7'000		-55		-0.78		
1070.3181	Securitas, Abgaben 3030	L w	20'805		17'500		21'000		195		0.94		
1070.3188	Entsorgung 3030	M w	6'152		8'000		7'000		848		13.79		
1070.3901	Intern verrechneter Personalar 3030		245'537		151'000		151'500		-94'037		-38.30		
1070.4271	Mietzinse 3030	K s		4'865				7'000		2'135		43.90	

Stadthauslaufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
1071	Amtshaus		77'381	185'052	79'500	185'300	84'700	185'300	7'319	248	9.46	0.13	
	Saldo		107'671		105'800		100'600			7'071			
1071.3120	Wasser/Abwasser	3030 L w	5'426		7'000		7'000		1'574		29.00		
1071.3122	Elektrizität	3030 L w	4'033		6'000		6'000		1'967		48.77		
1071.3123	Heizmaterial	3030 L w	34'575		32'000		37'000		2'425		7.01		
1071.3131	Verbrauchsmaterial Allgemein	3030 K w	31				200		169		546.20		
1071.3141	Baulicher Unterhalt	3030 K m	18'235		15'000		15'000		-3'235		-17.74		
1071.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3030 L w	3'754		4'500		4'500		746		19.88		
1071.3901	Intern verrechneter Personalau	3030	11'327		15'000		15'000		3'673		32.43		
1071.4231	Miete Gebäude	3030 M w		142'615		144'300		144'300		1'685		1.18	
1071.4232	Miete Parkplätze	3030 M w		8'390		16'000		16'000		7'610		90.70	
1071.4361	Miete Nebenkosten	3030 M w		34'047		25'000		25'000		-9'047		-26.57	
1080	Öffentliche Anlässe		38'191						-38'191		-100.00		
	Saldo			38'191					38'191				
1080.3182	Veranstaltungen, Repräsentati	1260 K s	8'608						-8'608		-100.00		
1080.3183	Bundesfeier	1260 K s	10'350						-10'350		-100.00		
1080.3191	Verbände, Mitgliedschaft	1030 K s	19'233						-19'233		-100.00		
11	Öffentliche Sicherheit		3'070'470	3'087'382	3'369'340	3'273'500	3'310'300	3'143'700	239'830	56'318	7.81	1.82	
	Saldo		16'912			95'840		166'600		183'512			
1100	Grundbuchamt		521'152	1'112'751	527'240	1'022'000	528'900	922'000	7'748	-190'751	1.49	-17.14	
	Saldo		591'599		494'760		393'100			198'499			
1100.3011	Löhne, Sozialzulagen	1100 M w	315'489		329'100		331'000		15'511		4.92		
1100.3031	Sozialversicherungsbeiträge	1100 M w	26'305		26'000		26'000		-305		-1.16		
1100.3041	Personalversicherungsbeiträge	1100 M m	28'205		33'400		36'000		7'795		27.64		
1100.3051	Unfallversicherungsbeiträge	1100 M w	3'527		2'600		4'000		473		13.40		
1100.3091	Übriger Personalaufwand	1100 K w	5'979		5'740		5'800		-179		-2.99		
1100.3101	Büromaterial, Drucksachen	1100 K w	1'354						-1'354		-100.00		
1100.3171	Spesenentschädigungen	1100 K w	660		700		700		40		6.06		
1100.3172	Spesen Schätzungskommissio	1100 K s	230		500		500		271		117.86		
1100.3181	Gebührenbelastungen durch L	1100 G g	8'678		4'000		8'000		-678		-7.81		
1100.3182	MWST-Pauschalsteuer	1100 G g	37'764		25'000		25'000		-12'764		-33.80		
1100.3901	Intern verrechneter Personalau	1100	6'535		6'800		6'100		-435		-6.66		
1100.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	1100	86'427		93'400		85'800		-627		-0.73		
1100.4310	Allgemeine Gebühren	1100 M w		963'064		900'000		800'000		-163'064		-16.93	
1100.4312	Schätzungsgebühren	1100 M w		12'648		10'000		10'000		-2'648		-20.94	
1100.4366	Rückerstattungen Lohn	1100 N n		2'547		2'000		2'000		-547		-21.46	
1100.4511	Entschädigungen der GVA	1100 M w		134'493		110'000		110'000		-24'493		-18.21	
1101	Vermessungswerk		188'036	185'303	156'500	144'000	224'500	175'000	36'464	-10'303	19.39	-5.56	
	Saldo			2'733		12'500		49'500		46'767			
1101.3101	Plankopien	1100 M w			500		500		500		100.00		
1101.3131	Hausnummern, Versicherungs	1100 M w	614		1'000		1'000		386		62.89		
1101.3151	Vermessungswerk Unterhalt	1100 K w	2'705		15'000		73'000		70'295		2'598.61		
1101.3181	Kosten Grundbuchgeometer	1100 M w	184'717		140'000		150'000		-34'717		-18.79		
1101.4311	Nachführung von Gebäuden	1100 M w		145'609		100'000		100'000		-45'609		-31.32	
1101.4312	Vermarktungs- und Vermessun	1100 M w		32'281		40'000		50'000		17'719		54.89	
1101.4313	Gebühren für Plan- und Daten	1100 M w		6'354		3'000		3'000		-3'354		-52.79	
1101.4351	Verkäufe (PSS 2.1 %)	1100 M w		1'058		1'000		1'000		-58		-5.52	
1101.4360	Rückerstattungen	1100 M w						21'000		21'000		100.00	
1109	Übrige Rechtsaufsicht		1'900		1'900		1'900						
	Saldo			1'900		1'900		1'900					
1109.3181	Eichmeister	1030 M w	1'900		1'900		1'900						
1110	Polizei		381'551	43'711	383'000	93'500	385'200	93'500	3'649	49'789	0.96	113.91	
	Saldo			337'840		289'500		291'700		46'140			
1110.3170	Spesen	4120 M w			2'000		2'000		2'000		100.00		
1110.3181	Bewachungen	4120 M s	53'649		61'000		61'000		7'351		13.70		
1110.3187	Dienstleistungen, Abgaben	4120 M w	10'790						-10'790		-100.00		
1110.3512	Kostenanteil SVRG	4120 L w	14'500		20'000		20'000		5'500		37.93		
1110.3621	Stadtpolizei Gossau	4120 L s	300'201		300'000		300'000		-201		-0.07		
1110.3901	Intern verrechneter Personalau	4120	751				1'000		249		33.16		
1110.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	4120	1'661				1'200		-461		-27.75		
1110.4310	Rückerstattungen	4120 K s		400					-400		-100.00		
1110.4901	Intern verrechneter Personaler	4120		43'311		93'500		93'500		50'189		115.88	
1120	Rechtssprechung						2'200		2'200		100.00		
	Saldo							2'200		2'200			
1120.3901	Intern verrechneter Personalau	1030					1'000		1'000		100.00		
1120.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	1030					1'200		1'200		100.00		

Stadthaushalt Laufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
1140	Feuerwehr	1'711'386	1'376'117	2'003'500	1'371'320	1'910'700	1'378'220	199'314	2'103	11.65	0.15		
	Saldo		335'269		632'180		532'480		197'211				
1140.3031	Sozialversicherungsbeiträge 4100 M w	6'561						-6'561		-100.00			
1140.3121	Wasser, Energie, Heizmaterial 4100 K w	19'873		30'000		30'000		10'127		50.96			
1140.3131	Verbrauchsmaterialien, Treibst 4100 K w	1'293		10'000		5'000		3'707		286.77			
1140.3140	Gebäude, Hydrantennetz, Unt 4100 K s	18'615		20'000		20'000		1'385		7.44			
1140.3141	Gebäude, Hydrantennetz; Unt 4100 K w	26'019						-26'019		-100.00			
1140.3143	Wasserbezugsorte, Unterhalt 4100 K w	5'897		5'000		5'000		-897		-15.21			
1140.3152	Fahrzeuge und Motorspritzen; 4100 K w			5'000		5'000		5'000		100.00			
1140.3180	Versicherungsprämien, Alarms 4100 M w	23'352		18'000		23'000		-352		-1.51			
1140.3185	Chemiewehr 4100 G g	10'923		17'000		13'000		2'077		19.01			
1140.3291	Feuerwehersatzabgabe Vergü 4100 G g	2'898		4'500		4'500		1'602		55.26			
1140.3301	Abschreibungen von Feuerwe 4100 M w	14'583		16'000		16'000		1'417		9.72			
1140.3522	Anteil an Sicherheitsverbund 4100 K w	825'148		805'000		805'000		-20'148		-2.44			
1140.3531	Arnegg Löschwasserbezug 4100 K w	99'692		108'000		108'000		8'308		8.33			
1140.3631	Stadtwerke Hydrantennetz 4100 K m	108'000		108'000		108'000							
1140.3901	Intern verrechneter Personalau 4100	31'751		46'000		47'000		15'249		48.03			
1140.3911	Intern verrechneter Sachaufwz 4100	1'661				1'200		-461		-27.75			
1140.3931	Intern verrechneter Zinsaufwai 4100	115'120		316'000		250'000		134'880		117.16			
1140.3941	Intern verrechnete Abschreibu 4100	400'000		495'000		470'000		70'000		17.50			
1140.4211	Verzugszinsen von Feuerwehr 4100 N n		6'580		3'000		3'000	-3'580		-54.41			
1140.4270	Mieteinnahmen Fw Depot 4100 K s	58'508		58'820		58'820		312		0.53			
1140.4301	Feuerweh abgaben 4100 K s	1'258'581		1'250'000		1'260'000		1'419		0.11			
1140.4901	Intern verrechneter Personaler 4100	240						-240		-100.00			
1140.4911	Intern verrechneter Sachertrag 4100	52'208		51'600		51'600		-608		-1.16			
1140.4931	Intern verrechneter Zinsertrag 4100			7'900		4'800		4'800		100.00			
1142	Feuerwehrverbund Andwil / Gossau												
	Saldo												
1142.3010	Löhne, Sozialzulagen, Sold 4100 M w	360						-360		-100.00			
1142.3091	Ausbildungs- und Kurskosten 4100 K m	-360						360		-100.00			
1149	Ausgleich Spezialfinanzierung		335'269		600'180		532'480		197'211		58.82		
	Saldo	335'269		600'180		532'480		197'211					
1149.4810	Bezug aus Sepzialfinanzierung 4100 N n		335'269		600'180		532'480		197'211		58.82		
1150	Militär	56'285	20'094	108'600		67'300		11'015	-20'094	19.57	-100.00		
	Saldo		36'190		108'600		67'300		31'110				
1150.3111	Anschaffungen 3030 K s			1'000		1'000		1'000		100.00			
1150.3120	Wasser 3030 L w	2'498		2'500		1'500		-998		-39.96			
1150.3121	Abwassergebühren 3030 K w		100	100		100		100		100.00			
1150.3122	Elektrizität 3030 L w	4'530		8'000		2'000		-2'530		-55.85			
1150.3123	Heizmaterial 3030 L w			3'000		1'000		1'000		100.00			
1150.3131	Verbrauchsmaterial 3030 K w	25		4'000		1'000		975		3'892.02			
1150.3140	Baulicher Unterhalt 3030 K m	1'888		10'000		7'000		5'112		270.69			
1150.3151	Übriger Unterhalt 3030 K s	1'302		4'000		2'000		698		53.62			
1150.3180	Versicherungsprämien, Abgab 3030 L w	3'271		5'000		3'500		229		6.99			
1150.3183	Rekrutierungstage 3030 K w	1'202						-1'202		-100.00			
1150.3188	Entsorgung 3030 K w	734		2'000		1'000		266		36.30			
1150.3652	Zweckverband Schiessanlage E 3030 L w	6'059		10'000		10'000		3'942		65.06			
1150.3901	Intern verrechneter Personalau 3030	34'775		59'000		37'200		2'425		6.97			
1150.4341	Einquartierungen 3030 M m		20'094					-20'094		-100.00			
1160	Zivilschutz	187'822	14'137	168'600	42'500	169'600	42'500	-18'222	28'363	-9.70	200.63		
	Saldo		173'685		126'100		127'100		46'585				
1160.3121	Wasser, Energie, Heizmaterial 4110 K w	11'328		5'000		5'000		-6'328		-55.86			
1160.3141	Baulicher Unterhalt 4110 K m	1'751		4'000		4'000		2'249		128.46			
1160.3180	Versicherungsprämien, Abgab 4110 M w	15'811		4'000		4'000		-11'811		-74.70			
1160.3521	Anteil an SVRG 4110 M s	125'566		120'000		120'000		-5'566		-4.43			
1160.3901	Intern verrechneter Personalau 4110	3'765		6'000		7'000		3'235		85.91			
1160.3911	Intern verrechneter Sachaufwz 4110	29'600		29'600		29'600							
1160.4271	Mietzinsen 4110 M w	900		18'000		18'000		17'100		1'900.00			
1160.4341	Einquartierungen 4110 K w	3'737		15'000		15'000		11'263		301.39			
1160.4601	Bundesbeiträge 4110 N g	9'500		9'500		9'500							
1161	RZSO Gossau	4'400						-4'400		-100.00			
	Saldo		4'400					4'400					
1161.3001	Sitzungs- und Taggelder 4110 M w	4'400						-4'400		-100.00			
1162	GFO Gemeindeführungsorganisation	17'938		20'000		20'000		2'062		11.50			
	Saldo		17'938		20'000		20'000		2'062				
1162.3520	Sicherheitsverbund SVRG 4100 K w	17'938		20'000		20'000		2'062		11.50			

Stadthauslaufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
12	Bildung	36'384'026	2'905'060	36'732'040	2'525'400	39'920'720	4'646'800	3'536'694	1'741'740	9.72	59.96		
	Saldo		33'478'966		34'206'640		35'273'920		1'794'954				
1210	Volksschulen	3'770'802		4'015'600		4'090'200		319'398		8.47			
	Saldo		3'770'802		4'015'600		4'090'200		319'398				
1210.3452	Schulgeld Schulgemeinde And 2130	L w	3'770'802		4'015'600		4'090'200		319'398		8.47		
1211	Kindergarten	2'325'040	69'894	2'242'800	33'200	2'223'130	58'500	-101'910	-11'394	-4.38	-16.30		
	Saldo		2'255'146		2'209'600		2'164'630		90'516				
1211.3020	Löhne, Sozialzulagen Unterric	N g	1'864'887		1'831'100		1'730'600		-134'287		-7.20		
1211.3022	Leistungsprämie Kindergarten	K s	3'274		4'000		4'000		726		22.19		
1211.3025	Funktionszulage	2020 K s	900		400		1'000		100		11.11		
1211.3027	Stellvertretungen	2020 N g	86'021		45'000		57'000		-29'021		-33.74		
1211.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2020 N g	147'514		144'000		140'500		-7'014		-4.75		
1211.3040	Personalversicherungsbeiträge	2020 N g	165'935		160'000		160'000		-5'935		-3.58		
1211.3050	Unfall- und Krankenversicheru	2020 N g	8'875		8'800		11'500		2'625		29.57		
1211.3090	Fortbildung, übriger Personala	2020 M m	2'353		6'000		5'000		2'647		112.46		
1211.3100	Lehrmittel, Anschauungs- und	2020 K m	41'372		37'900		35'290		-6'082		-14.70		
1211.3104	Lehrerbibliothek, Fachliteratur	2020 K m			1'000		1'000		1'000		100.00		
1211.3110	Anschaffung Mobilien und Ge	2020 K s	170		750		4'280		4'110		2'422.10		
1211.3150	Unterhalt Mobilien und Gerät	2020 K w	1'025		1'000		1'110		85		8.33		
1211.3170	Spesenentschädigungen	2020 L w	2'714		2'850		3'350		636		23.42		
1211.3180	Musikalische Grundschule	2020 K w					68'500		68'500		100.00		
1211.4362	Rückerstattungen	2020 N n		69'894		33'200		58'500		-11'394		-16.30	
1212	Primarstufe	7'453'976	254'934	7'321'440	176'500	7'399'790	226'200	-54'186	-28'734	-0.73	-11.27		
	Saldo		7'199'042		7'144'940		7'173'590		25'452				
1212.3020	Löhne, Sozialzulagen Unterric	N g	5'881'114		5'777'500		5'744'100		-137'014		-2.33		
1212.3022	Leistungsprämie Primarstufe	2030 K s	9'526		12'900		12'900		3'374		35.42		
1212.3025	Funktionszulage Primarstufe	2030 K s	4'665		5'600		8'000		3'335		71.49		
1212.3027	Stellvertretungen	2030 N g	184'299		167'000		167'000		-17'299		-9.39		
1212.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2030 N g	473'931		463'500		463'500		-10'431		-2.20		
1212.3040	Personalversicherungsbeiträge	2030 N g	591'737		550'000		590'000		-1'737		-0.29		
1212.3050	Unfall- und Krankenversicheru	2030 N g	28'677		29'900		41'000		12'323		42.97		
1212.3090	Fortbildung, übriger Personala	2030 M m	41'273		58'500		56'500		15'227		36.89		
1212.3100	Lehrmittel, Anschauungs- und	2030 K m	177'367		189'150		192'100		14'733		8.31		
1212.3103	Schülerbibliothek	2030 K m	8'326		9'640				-8'326		-100.00		
1212.3104	Lehrerbibliothek, Fachliteratur	2030 K m	5'538		6'600		6'600		1'062		19.19		
1212.3110	Anschaffung Mobilien und Ge	2030 K s	21'919		26'000		24'040		2'121		9.68		
1212.3150	Unterhalt Mobilien und Gerät	2030 K s	12'732		9'100		10'650		-2'082		-16.35		
1212.3170	Spesenentschädigungen	2030 K s	12'874		16'050		14'900		2'026		15.73		
1212.3180	Musikalische Grundschule	2030 K w					68'500		68'500		100.00		
1212.4362	Rückerstattungen	2030 N n		146'448		104'000		138'000		-8'448		-5.77	
1212.4520	Rückerstattung von Gemeinw	2030 N n		108'486		72'500		88'200		-20'286		-18.70	
1213	Oberstufe	5'952'128	168'030	5'901'750	188'100	5'874'380	184'800	-77'748	16'770	-1.31	9.98		
	Saldo		5'784'098		5'713'650		5'689'580		94'518				
1213.3020	Löhne, Sozialzulagen Unterric	K s	4'706'167		4'567'700		4'541'400		-164'767		-3.50		
1213.3022	Leistungsprämie	2040 K s	7'000		10'500		10'500		3'500		50.00		
1213.3025	Funktionszulage	2040 K s	20'400		35'200		30'200		9'800		48.04		
1213.3027	Stellvertretungen	2040 N g	88'342		108'000		108'000		19'658		22.25		
1213.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2040 N g	375'140		379'200		367'400		-7'740		-2.06		
1213.3040	Personalversicherungsbeiträge	2040 N g	442'623		423'000		452'000		9'377		2.12		
1213.3050	Unfall- und Krankenversicheru	2040 N g	22'656		23'000		31'700		9'044		39.92		
1213.3090	Fortbildung, übriger Personala	2040 M m	38'388		49'000		45'000		6'612		17.23		
1213.3100	Lehrmittel, Anschauungs- und	2040 K s	206'279		232'200		237'830		31'551		15.30		
1213.3103	Schülerbibliothek	2040 K m	1'418		2'600				-1'418		-100.00		
1213.3104	Lehrerbibliothek, Fachliteratur	2040 K m	4'144		7'000		7'000		2'856		68.91		
1213.3110	Anschaffung Mobilien und Ge	2040 K s	24'192		36'100		29'950		5'758		23.80		
1213.3150	Unterhalt Mobilien und Gerät	2040 K s	5'880		18'500		2'500		-3'380		-57.48		
1213.3170	Spesenentschädigungen	2040 L w	9'501		9'750		10'900		1'399		14.73		
1213.4350	Verkäufe	2040 K s		4'738		2'500		4'500		-238		-5.02	
1213.4362	Rückerstattungen	2040 N n		116'131		158'200		163'500		47'369		40.79	
1213.4520	Rückerstattung von Gemeinw	2040 N n		47'161		27'400		16'800		-30'361		-64.38	
1215	Sonderpädagogische Massnahmen	3'310'886	148'435	3'042'900	37'900	3'278'350	45'300	-32'536	-103'135	-0.98	-69.48		
	Saldo		3'162'450		3'005'000		3'233'050		70'600				
12150	Kleinklassen	1'412'488	43'028	1'402'900	32'500	1'331'700	21'900	-80'788	-21'128	-5.72	-49.10		
	Saldo		1'369'461		1'370'400		1'309'800		59'661				
12150.3021	Löhne, Sozialzulagen Kleinklas	2050 N g	868'414		839'000		733'900		-134'514		-15.49		
12150.3021	Löhne, Sozialzulagen Einschul	2050 N g	300'424		298'000		349'500		49'076		16.34		
12150.3022	Leistungsprämie	2050 K s	2'500		2'500		2'500						
12150.3025	Funktionszulage	2050 K s	2'800		400		1'000		-1'800		-64.28		

Stadthaushalt Laufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %		
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag	
12150.3027	Stellvertretungen	2050	N g	19'027		35'000		30'000		10'973		57.67		
12150.3030	Sozialversicherungen	2050	N g	92'148		94'500		88'100		-4'048		-4.39		
12150.3040	Personalversicherungsbeiträge	2050	L w	99'053		93'400		87'500		-11'553		-11.66		
12150.3050	Unfall- und Krankenversicheru	2050	N g	5'576		5'900		7'600		2'024		36.30		
12150.3090	Übriger Personalaufwand, Fort	2050	M m	2'105		6'000		6'000		3'895		185.01		
12150.3100	Lehrmittel, Anschauungs- und	2050	K m	17'064		24'500		24'100		7'036		41.24		
12150.3103	Schülerbibliothek	2050	K m	567		1'200				-567		-100.00		
12150.3110	Anschaffung Mobilien und Ge	2050	K m	1'656		900				-1'656		-100.00		
12150.3170	Spesenentschädigungen	2050	L w	1'155		1'600		1'500		345		29.87		
12150.4362	Rückerstattungen	2050	N n		43'028		28'000		17'400		-25'628		-59.56	
12150.4520	Rückerstattungen von Gemein	2050	N n				4'500		4'500		4'500		100.00	
12151	Fördernde Massnahmen			1'898'397	105'407	1'640'000	5'400	1'946'650	23'400	48'253	-82'007	2.54	-77.80	
	Saldo				1'792'990		1'634'600		1'923'250		130'260			
12151.3011	Löhne Logopädie	2050	N g	339'828		288'000		370'900		31'072		9.14		
12151.3012	Löhne Legasthenie	2050	N g	321'411		260'000		290'000		-31'411		-9.77		
12151.3013	Löhne übrige fördernde Massr	2050	N g	373'503		413'000		442'600		69'097		18.50		
12151.3014	Löhne übrige fördernde Massr	2050	N g	499'083		388'700		471'000		-28'083		-5.63		
12151.3022	Leistungsprämie Sonderpädagog	2050	N g	1'300		3'200		3'200		1'900		146.15		
12151.3025	Funktionszulage Sonderpädagog	2050	L w	1'300		1'200		3'000		1'700		130.77		
12151.3027	Stellvertretungen	2050	N g	45'708		10'000		10'000		-35'708		-78.12		
12151.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2050	N g	122'093		101'100		128'800		6'707		5.49		
12151.3040	Personalversicherungsbeiträge	2050	N g	159'024		149'000		165'400		6'376		4.01		
12151.3050	Unfall- & KVG Beiträge	2050	N g	7'416		7'000		13'000		5'584		75.30		
12151.3090	Übriger Personalaufwand Fortl	2050	L w	11'678		5'000		5'150		-6'528		-55.90		
12151.3100	Lehrmittel, Anschauungs- und	2050	K m	16'055		13'800		13'600		-2'455		-15.29		
12151.3180	Drittleistungen	2050	K m					30'000		30'000		100.00		
12151.4362	Rückerstattungen	2050	N n		39'135		5'400		23'400		-15'735		-40.21	
12151.4601	Bundesbeiträge	2050	N n		66'273					-66'273		-100.00		
1216	Schulanlässe, Freizeitgestaltung			592'779	157'492	639'600	143'300	594'700	143'400	1'921	-14'092	0.32	-8.95	
	Saldo				435'287		496'300		451'300		16'013			
12161	Schulreisen			19'045	2'294	14'200	4'000	13'950	4'000	-5'095	1'706	-26.75	74.38	
	Saldo				16'751		10'200		9'950		6'801			
12161.3170	Schulreisen	2060	K s	19'045		14'200		13'950		-5'095		-26.75		
12161.4360	Teilnehmerbeiträge Schulreise	2060	K s		2'294		4'000		4'000		1'706		74.38	
12162	Sportanlässe während der Schulzeit			93'094		96'000		95'000		1'906		2.05		
	Saldo				93'094		96'000		95'000		1'906			
12162.3170	Sportanlässe während der Sch	2060	K s	93'094		96'000		95'000		1'906		2.05		
12163	Klassenlager, Schulverlegungen, Sportwo			385'578	148'920	404'800	138'300	393'600	137'600	8'022	-11'320	2.08	-7.60	
	Saldo				236'657		266'500		256'000		19'343			
12163.3170	Klassenlager	2060	K s	68'147		75'000		70'800		2'653		3.89		
12163.3171	Sportwoche	2060	M s	317'431		329'800		322'800		5'369		1.69		
12163.4360	Teilnehmerbeiträge Klassenlag	2060	M m		136'885		128'300		125'600		-11'285		-8.24	
12163.4600	Beitrag Jugend + Sport	2060	L w		12'035		10'000		12'000		-35		-0.29	
12164	Besondere Veranstaltungen			95'062	6'277	124'600	1'000	92'150	1'800	-2'912	-4'477	-3.06	-71.33	
	Saldo				88'784		123'600		90'350		1'566			
12164.3170	Übrige Veranstaltungen	2060	K m	91'341		122'000		92'150		809		0.89		
12164.3901	Intern verrechneter Personalaufw	2060		1'960						-1'960		-100.00		
12164.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	2060		1'761		2'600				-1'761		-100.00		
12164.4360	Teilnehmerbeiträge übrige Ver	2060	K s		1'828		1'000		1'800		-28		-1.51	
12164.4362	Rückerstattungen	2060	K s		1'276					-1'276		-100.00		
12164.4911	Intern verrechneter Sachertrag	2060			3'174					-3'174		-100.00		
1217	Liegenschaften			5'249'228	199'896	5'904'220	90'800	8'622'990	2'149'800	3'373'762	1'949'904	64.27	975.46	
	Saldo				5'049'331		5'813'420		6'473'190		1'423'859			
12170	Schulanlagen, Betrieb und Unterhalt			5'249'228	199'896	5'904'220	90'800	8'622'990	2'149'800	3'373'762	1'949'904	64.27	975.46	
	Saldo				5'049'331		5'813'420		6'473'190		1'423'859			
12170.3110	Anschaffung Mobilien und Ge	3020	K m	113'172		159'350		133'350		20'178		17.83		
12170.3120	Wasser	3020	L w	24'076		40'200		37'100		13'024		54.10		
12170.3121	Abwassergebühren	3020	L w	21'329		24'800		24'150		2'821		13.22		
12170.3122	Strom	3020	L w	110'563		141'650		130'750		20'187		18.26		
12170.3124	Heizmaterial	3020	L w	237'043		177'500		236'500		-543		-0.23		
12170.3130	Reinigungs- und Verbrauchsm	3020	K w	72'107		91'300		91'800		19'693		27.31		
12170.3140	Baulicher Unterhalt	3020	K m	628'214		507'780		631'650		3'436		0.55		
12170.3150	Unterhalt Mobilien und Geräte	3020	K m	33'106		58'500		48'800		15'694		47.41		
12170.3161	Mieten, Benützungskosten	3020	L w	95'759		90'000		92'640		-3'119		-3.26		
12170.3180	Versicherungen und Abgaben	3020	L w	78'855		80'750		75'750		-3'105		-3.94		
12170.3183	Telefongebühren inkl. Internet	3020	L w	1'589		7'390		3'250		1'661		104.58		

Stadthauslaufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
12170.3188	Entsorgung	3020	M m	20'667		31'500		29'050		8'383		40.56	
12170.3901	Intern verrechneter Personalau	3020		1'464'859		1'679'000		1'992'000		527'141		35.99	
12170.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	3020		305'029		291'200		291'200		-13'829		-4.53	
12170.3931	Intern verrechnete Zinsen	3020		296'853		684'300		800'000		503'147		169.49	
12170.3941	Intern verrechnete Abschreibu	3020		1'746'008		1'839'000		4'005'000		2'258'992		129.38	
12170.4270	Liegenschaftserträge	3020	L w		103'927		90'800		90'800		-13'127		-12.63
12170.4271	Parkgebühren	3020	M w		11'674				29'000		17'326		148.42
12170.4340	Benützungschädigungen	3020	L w		35'827				30'000		-5'827		-16.26
12170.4361	Lohnrückerstattungen	3020	N n		22'978						-22'978		-100.00
12170.4362	Rückerstattung an Sachaufwai	3020	N n		15'493						-15'493		-100.00
12170.4363	Rückerstattung	3020	N n		9'997						-9'997		-100.00
12170.4820	Bezug aus Reserven Schulinfra	3020	N n						2'000'000		2'000'000		100.00
1218	Schulamt			1'486'206	102'866	1'528'750	92'100	1'590'110	97'600	103'904	-5'266	6.99	-5.12
	Saldo				1'383'340		1'436'650		1'492'510		109'170		
1218.3010	Löhne, Sozialzulagen	2010	L w	453'115		467'700		470'000		16'885		3.73	
1218.3021	Löhne, Sozialzulagen, Schullei	2000	N g	719'533		728'000		725'500		5'967		0.83	
1218.3025	Leistungsprämie Schulamt	2010	L s	5'000		1'300		1'300		-3'700		-74.00	
1218.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2010	L w	92'549		93'000		91'500		-1'049		-1.13	
1218.3040	Personalversicherungsbeiträge	2010	L w	134'764		121'200		137'000		2'236		1.66	
1218.3050	Unfall- und Krankenversicheru	2010	L w	8'347		7'300		8'700		353		4.23	
1218.3090	Fortbildung, übriger Personala	2010	K m	4'842		15'050		19'400		14'558		300.67	
1218.3100	Büromaterial, Drucksachen, Pt	2010	K m	21'336		9'200		9'510		-11'826		-55.43	
1218.3110	Anschaffung Mobilien und Ge	2010	K s			1'000		1'000		1'000		100.00	
1218.3150	Unterhalt Mobilien und Geräte	2010	K m	990		1'000		1'000		10		1.03	
1218.3160	Miete Multifunktionsgeräte	2010	K m			12'100		12'100		12'100		100.00	
1218.3170	Spesenentschädigungen	2010	K w	1'365		1'000		1'300		-65		-4.78	
1218.3180	Porti, Telefon, Dienstleistunge	2010	K w	6'612		23'000		63'000		56'388		852.81	
1218.3901	Intern verrechneter Personalau	2010		9'774		10'500		11'200		1'426		14.59	
1218.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	2010		27'980		37'400		37'600		9'620		34.38	
1218.4340	Vergütung für Dienstleistunge	2010	M w		69'973		68'100		68'100		-1'873		-2.68
1218.4362	Rückerstattungen	2010	N n		31'643		24'000		29'500		-2'143		-6.77
1218.4366	Rückerstattungen Lohn	2010	N n		1'250						-1'250		-100.00
1219	Schulbetriebskosten			3'744'221	1'803'512	3'636'980	1'763'500	3'840'070	1'741'200	95'849	-62'312	2.56	-3.46
	Saldo				1'940'710		1'873'480		2'098'870		158'160		
12192	Schulpsychologischer Dienst			183'549		156'800		170'100		-13'449		-7.33	
	Saldo				183'549		156'800		170'100		13'449		
12192.3640	Beitrag an Schulpsychologisch	2050	M m	183'549		156'800		170'100		-13'449		-7.33	
12193	Informatik Schule			377'177		319'500		403'900		26'724		7.09	
	Saldo				377'177		319'500		403'900		26'724		
12193.3010	Löhne Support	1060	M w	5'657		6'000		6'000		344		6.07	
12193.3030	Sozialversicherungsbeiträge	1060	M w			500		500		500		100.00	
12193.3900	Intern verrechneter Personalau	1060		78'030		100'000		100'000		21'970		28.16	
12193.3910	Intern verrechneter Sachaufwz	1060		194'998		152'600		210'400		15'402		7.90	
12193.3931	Intern verrechnete Zinsen	1060		1'707		2'400				-1'707		-100.00	
12193.3942	Intern verrechnete Abschreibu	1060		96'785		58'000		87'000		-9'785		-10.11	
12195	Schülertransporte			133'059		118'000		128'000		-5'059		-3.80	
	Saldo				133'059		118'000		128'000		5'059		
12195.3181	Transporte durch Dritte	2060	N g	133'059		118'000		128'000		-5'059		-3.80	
12196	Schülerverpflegung und Betreuung			77'186	31'829	84'950	35'000	68'300	32'000	-8'886	172	-11.51	0.54
	Saldo				45'358		49'950		36'300		9'058		
12196.3020	Löhne, Sozialzulagen	2060	M w	26'030		34'600		26'000		-30		-0.12	
12196.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2060	M w	4'543		3'200		4'500		-43		-0.94	
12196.3050	Unfall- und Krankenversicheru	2060	L w	209				200		-9		-4.49	
12196.3170	Sachaufwand	2060	M w	46'404		47'150		37'600		-8'804		-18.97	
12196.4360	Teilnehmerbeiträge	2060	K s		31'829		35'000		32'000		172		0.54
12197	Aufgabenhilfe			9'767	3'072					-9'767	-3'072	-100.00	-100.00
	Saldo				6'695					6'695			
12197.3020	Löhne, Sozialzulagen	2060	L w	8'944						-8'944		-100.00	
12197.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2060	L w	768						-768		-100.00	
12197.3050	Unfall- und Krankenversicheru	2060	L w	37						-37		-100.00	
12197.3170	Sachaufwand	2060	M w	19						-19		-100.00	
12197.4360	Teilnehmerbeiträge	2060	K s		3'072						-3'072		-100.00

Stadthauslaufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
12198	Schulbetriebsaufwand	98'489		120'400	500	219'420	1'000	120'931	1'000	122.79	100.00		
	Saldo		98'489		119'900		218'420		119'931				
12198.3130	Innovationen 2060 K s	40'395		30'000		30'000		-10'395				-25.73	
12198.3180	Schülerunfall- und Haftpflichtv 2060 M w	1'924		2'300		2'000		76				3.97	
12198.3181	Alarmierung 2060 M w	43'683		13'600		15'200		-28'483				-65.20	
12198.3182	Kommunikation/Telefonie 2060 M w			25'000		16'000		16'000				100.00	
12198.3183	Dolmetscherdienste 2060 M w	4'828				5'000		172				3.56	
12198.3660	Freiwillige Beiträge (Mitglieder 2060 K s	7'659		49'500		151'220		143'561				1'874.41	
12198.4370	Ordnungsbussen 2060 N n				500		1'000		1'000			100.00	
12199	Schulgelder	2'864'994	1'768'611	2'837'330	1'728'000	2'850'350	1'708'200	-14'644	-60'411	-0.51	-3.42		
	Saldo		1'096'383		1'109'330		1'142'150		45'767				
12199.3520	Schulgelder für Kindergartenscl 2130 N n			1'000		1'000		1'000				100.00	
12199.3521	Schulgelder für Primarschüler 2130 M m	101'948		94'340		59'250		-42'698				-41.88	
12199.3522	Schulgelder für Oberstufensch 2130 M m	247'153		222'740		194'050		-53'103				-21.49	
12199.3523	Schulgelder für Kleinklassenscl 2130 M m	56'873		101'250		101'250		44'377				78.03	
12199.3524	Schulgelder für Kath. Mädchen 2130 M w	1'383'373		1'271'000		1'255'500		-127'873				-9.24	
12199.3525	Schulgelder für Gymnasium Fr 2130 M w	289'000		357'000		510'300		221'300				76.57	
12199.3526	Schulgelder für Musikschüler 2130 K m	786'647		790'000		729'000		-57'647				-7.33	
12199.4522	Schulgelder von Oberstufenscl 2040 N n		1'608'915		1'635'300		1'591'400		-17'515			-1.09	
12199.4523	Schulgelder von Kleinklassenscl 2050 N n		159'697		92'700		116'800		-42'897			-26.86	
1220	Sonderschulen	2'195'760		2'268'000		2'120'000		-75'760		-3.45			
	Saldo		2'195'760		2'268'000		2'120'000		75'760				
1220.3521	Beiträge an Sonderschulen unv 2130 G g	2'195'760		2'268'000		2'052'000		-143'760				-6.55	
1220.3522	Beiträge an Heilpädagogische 2130 G g					68'000		68'000				100.00	
1250	Allgemeinbildende Schulen	303'000		230'000		287'000		-16'000		-5.28			
	Saldo		303'000		230'000		287'000		16'000				
1250.3652	Beitrag an Gymnasium Friedbe 2130 M s	303'000		230'000		287'000		-16'000				-5.28	
13	Kultur, Sport	4'183'548	1'486'907	4'341'940	1'387'400	4'152'690	1'382'070	-30'858	-104'837	-0.74	-7.05		
	Saldo		2'696'642		2'954'540		2'770'620		73'978				
130	Kulturelles	1'689'326	313'076	1'590'000	312'800	1'469'400	307'470	-219'926	-5'606	-13.02	-1.79		
	Saldo		1'376'251		1'277'200		1'161'930		214'321				
1300	Kulturförderung	1'188'966	400	1'097'700	5'000	1'072'600		-116'366	-400	-9.79	-100.00		
	Saldo		1'188'566		1'092'700		1'072'600		115'966				
1300.3101	Publikationen für Vereine und 1260 K s	71'893						-71'893				-100.00	
1300.3111	Anschaffung von Kunstgegen 1260 K s	3'200						-3'200				-100.00	
1300.3160	Stadtbibliothek Raummiete 1260 K s	239'076		264'600		264'600		25'524				10.68	
1300.3162	Schwarzer Adler 1260 K s	41'519		41'000		41'000		-519				-1.25	
1300.3180	Veranstaltungen Kultur 1260 K s	38'746		43'500		43'500		4'754				12.27	
1300.3186	Jugendförderung 1260 K s			27'000		27'000		27'000				100.00	
1300.3520	Beitrag an öffentliche Institut 1260 M m			35'000		20'000		20'000				100.00	
1300.3650	Beiträge an Vereine und privat 1260 M m			78'100		83'000		83'000				100.00	
1300.3651	Beiträge an Vereine und privat 1260 M m	150'505						-150'505				-100.00	
1300.3652	Stadtbibliothek/Ludothek 1260 M m	393'400		393'300		393'300		-100				-0.03	
1300.3653	Konzert und Theater St. Galler 1260 M w	15'000						-15'000				-100.00	
1300.3654	Gossauer Preis 1260 K s			15'000									
1300.3656	Walter Zoo AG 1260 M s	150'000		150'000		150'000							
1300.3657	Förderverein Schloss Oberberg 1260 N n	50'000		30'000		30'000		-20'000				-40.00	
1300.3901	Intern verrechneter Personalau 1260	12'804						-12'804				-100.00	
1300.3911	Intern verrechneter Sachaufw 1260	22'822		20'200		20'200		-2'622				-11.49	
1300.4361	Rückerstattungen 1260 K s		400						-400			-100.00	
1300.4801	Bezug aus Kulturfonds 1260 N n				5'000								
1302	Fürstenlandsaal	468'590	312'276	480'300	307'800	396'800	307'470	-71'790	-4'806	-15.32	-1.54		
	Saldo		156'314		172'500		89'330		66'984				
1302.3101	Broschüren, Werbematerial 3030 K w	702		-500		1'000		298				42.45	
1302.3111	Anschaffung von Mobilien unv 3030 K m	3'259		42'000		7'000		3'741				114.78	
1302.3120	Wasser 3030 L w	4'477		5'000		5'000		523				11.67	
1302.3121	Abwassergebühren 3030 L w	897		1'000		1'000		103				11.44	
1302.3122	Elektrizität 3030 L w	26'025		30'000		30'000		3'975				15.27	
1302.3123	Heizmaterial 3030 L w	90'172		55'000		60'000		-30'172				-33.46	
1302.3131	Verbrauchsmaterial 3030 K w	10'314		13'800		11'800		1'486				14.40	
1302.3141	Baulicher Unterhalt 3030 K m	124'469		74'000		61'500		-62'969				-50.59	
1302.3151	Übriger Unterhalt 3030 K s	4'241		11'000		11'000		6'759				159.36	
1302.3181	Versicherungsprämien, Abgab 3030 L w	14'475		15'000		15'000		525				3.63	
1302.3182	Telefongebühren 3030 L w	1'818		2'000		2'000		182				10.01	
1302.3183	Entsorgung 3030 L w	1'653		1'500		2'000		347				20.96	
1302.3901	Intern verrechneter Personalau 3030	184'176		228'900		188'300		4'124				2.24	
1302.3911	Intern verrechneter Sachaufw 3030	1'910		1'600		1'200		-710				-37.17	

Stadthaushalt Laufende Rechnung Voranschlag 2015			Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
1302.4271	Mietzins, Parkgebühren Tiefga 3030	M w		19'115		23'800		23'800		4'685		24.51
1302.4272	Benützungsgebühren Veransta: 3030	L s		157'662		202'000		202'000		44'338		28.12
1302.4273	Dienstleistungen bei Veransta: 3030	L m		53'346		25'000		25'000		-28'346		-53.14
1302.4901	Intern verrechneter Personaler 3030			14'505						-14'505		-100.00
1302.4911	Intern verrechneter Sachertrag 3030			67'647		57'000		56'670		-10'977		-16.23
1303	Kulturkommission		31'770	400	12'000					-31'770	-400	-100.00
	Saldo			31'370		12'000				31'370		
1303.3001	Sitzungs- und Taggelder, Entst: 1260	K m	1'147							-1'147		-100.00
1303.3171	Spesenentschädigungen 1260	K m	25							-25		-100.00
1303.3186	Veranstaltungen Kulturkommi 1260	K s	25'872							-25'872		-100.00
1303.3901	Intern verrechneter Personalaufw: 1260		1'355		10'000					-1'355		-100.00
1303.3911	Intern verrechneter Sachaufw: 1260		3'371		2'000					-3'371		-100.00
1303.4341	Benützungsgebühren 1260	K s		400						-400		-100.00
134	Sport		2'114'279	1'022'919	2'291'510	926'100	2'302'750	926'100	188'471	-96'819	8.91	-9.46
	Saldo			1'091'361		1'365'410		1'376'650		285'289		
1340	Sport		206'574		222'600		237'740		31'166		15.09	
	Saldo			206'574		222'600		237'740		31'166		
1340.3011	Lohn, Sozialzulagen 2110	K w	57'073		58'690		59'000		1'927		3.38	
1340.3031	Sozialversicherungsbeiträge 2110	K w	4'612		4'600		5'000		388		8.42	
1340.3041	Personalversicherungsbeiträge 2110	K w	6'550		3'700		8'000		1'450		22.14	
1340.3051	Unfallversicherungsbeiträge 2110	K w	638		600		1'000		362		56.84	
1340.3091	Übriger Personalaufwand 2110	K w	334		2'690		1'000		666		199.76	
1340.3131	Verbrauchsmaterialien 2110	K w	93		1'000		1'000		907		978.17	
1340.3171	Spesenentschädigungen 3030	K w	1'035						-1'035		-100.00	
1340.3181	Sportnetz 2110	K s	1'550		6'500		6'500		4'950		319.30	
1340.3621	Leichtathletikanlage Herisau 2110	K m	5'000		5'000		5'000					
1340.3651	Beiträge an Vereine 2110	K s	119'609		102'320		127'340		7'731		6.46	
1340.3652	Beiträge an Sportanlässe 2110	K s	7'277		29'700		16'700		9'423		129.50	
1340.3901	Intern verrechneter Personalaufw: 2110		1'086		6'200		6'000		4'914		452.49	
1340.3911	Intern verrechneter Sachaufw: 3030		1'720		1'600		1'200		-520		-30.23	
1345	Sportplätze		403'503	9'093	503'900	13'500	560'000	13'500	156'497	4'407	38.78	48.47
	Saldo			394'410		490'400		546'500		152'090		
1345.3111	Anschaffungen Mobilien und i: 3060	K m	5'557		14'500		91'500		85'943		1'546.62	
1345.3120	Wasser 3060	L w	6'617		8'000		8'000		1'383		20.91	
1345.3121	Abwassergebühren 3060	L w	21'086		21'500		21'500		414		1.97	
1345.3122	Elektrizität 3060	L w	6'957		8'500		8'000		1'043		14.99	
1345.3131	Wareneinkauf, Verbrauchsmat: 3060	K w	24'270		14'000		12'500		-11'770		-48.50	
1345.3141	Baulicher Unterhalt 3060	K m	36'449		109'000		203'000		166'551		456.95	
1345.3151	Unterhalt Mobilien 3060	K s	24'344		27'500		27'000		2'656		10.91	
1345.3181	Dienstleistungen, Abgaben 3060	L m	17'715		15'000		18'500		785		4.43	
1345.3188	Entsorgung 3060	M s	25'596		23'500		25'000		-596		-2.33	
1345.3191	Verbandsbeiträge 3060	K s			1'000		1'000		1'000		100.00	
1345.3901	Intern verrechneter Personalaufw: 3060		234'912		256'600		139'200		-95'712		-40.74	
1345.3911	Intern verrechneter Sachaufw: 3060				4'800		4'800		4'800		100.00	
1345.4341	Benützungsgebühren 3060	L s		8'330		7'500		7'500		-830		-9.96
1345.4361	Rückerstattungen 3060	N n		763						-763		-100.00
1345.4901	Intern verrechneter Personaler 3060					6'000		6'000		6'000		100.00
1346	Freibad		399'689	192'003	720'700	160'000	510'900	160'000	111'211	-32'003	27.82	-16.67
	Saldo			207'687		560'700		350'900		143'213		
1346.3101	Büromaterial, Drucksachen, Fa 3010	K w	1'436		3'500		3'500		2'064		143.66	
1346.3111	Anschaffungen 3010	K m	12'458		14'000		39'000		26'542		213.05	
1346.3120	Wasser 3010	L w	37'372		42'000		42'000		4'628		12.38	
1346.3121	Abwassergebühren 3010	L w	2'741		3'000		3'000		259		9.46	
1346.3122	Elektrizität 3010	L w	26'931		35'000		30'000		3'070		11.40	
1346.3131	Verbrauchsmaterial 3010	K w	31'271		34'000		33'500		2'229		7.13	
1346.3141	Baulicher Unterhalt 3010	K m	67'393		168'500		129'000		61'607		91.41	
1346.3151	Unterhalt Mobilien 3010	K s	5'726		8'000		8'000		2'274		39.70	
1346.3161	Mieten und Benützungsaufw: 3010	L w	270		300		300		30		11.11	
1346.3181	Dienstleistungen, Abgaben 3010	L m	3'774		10'000		8'500		4'726		125.23	
1346.3182	MWST-Pauschalsteuer 3010	K w	6'645		10'000		10'000		3'355		50.49	
1346.3188	Entsorgung 3010	K w	4'392		6'000		6'000		1'608		36.62	
1346.3901	Intern verrechneter Personalaufw: 3010		195'393		381'200		193'300		-2'093		-1.07	
1346.3911	Intern verrechneter Sachaufw: 3010		3'887		5'200		4'800		913		23.49	
1346.4271	Pachtzinsen 3010	L w		10'000		10'000		10'000				
1346.4340	Benützungsgebühren 3010	K s		182'003		150'000		150'000		-32'003		-17.58

Stadthauslaufende Rechnung Voranschlag 2015		Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
1347	Hallenbad	801'169	518'572	614'110	433'600	727'910	433'600	-73'259	-84'972	-9.14	-16.39
	Saldo		282'597		180'510		294'310		11'713		
1347.3101	Büromaterial, Drucksachen, Fa 3010 K w	864		3'500		3'000		2'136		247.22	
1347.3111	Anschaffungen 3010 K m	1'057		1'500		1'500		443		41.86	
1347.3120	Wasser 3010 L w	27'661		30'000		30'000		2'339		8.46	
1347.3121	Abwassergebühren 3010 L w	109		500		500		391		357.88	
1347.3122	Elektrizität 3010 L w	61'894		45'000		45'000		-16'894		-27.30	
1347.3123	Heizmaterial 3010 L w	149'868		55'500		60'500		-89'368		-59.63	
1347.3131	Wareneinkauf, Verbrauchsmat 3010 K w	39'502		68'000		56'000		16'498		41.76	
1347.3141	Baulicher Unterhalt 3010 K m	136'624		130'000		180'000		43'376		31.75	
1347.3151	Unterhalt Mobilien 3010 K m	7'168		8'000		10'000		2'832		39.51	
1347.3181	Dienstleistungen, Abgaben 3010 L m	9'263		15'500		9'500		237		2.56	
1347.3182	MWST-Pauschalsteuer 3010 K s	13'466		10'000		10'000		-3'466		-25.74	
1347.3188	Entsorgung 3010 K m	536		2'000		1'500		964		179.69	
1347.3191	Verbandsbeiträge 3010 K s			400		400		400		100.00	
1347.3901	Intern verrechneter Personalau 3010	349'234		237'800		314'000		-35'234		-10.09	
1347.3911	Intern verrechneter Sachaufwa 3010	3'922		6'410		6'010		2'088		53.24	
1347.4271	Mietzinsen 3010 M w	9'600		13'200		13'200		3'600		37.50	
1347.4341	Benützungsgebühren 3010 K s	447'554		400'000		400'000		-47'554		-10.63	
1347.4351	Materialverkauf 3010 K s	11'989		18'000		18'000		6'011		50.14	
1347.4362	Rückerstattungen 3010 N n	2'400		2'400		2'400					
1347.4911	Intern verrechneter Sachertrag 3010	47'029						-47'029		-100.00	
1348	Sporthalle Buechenwald	303'345	303'251	230'200	319'000	266'200	319'000	-37'145	15'749	-12.25	5.19
	Saldo		93	88'800		52'800		52'893			
1348.3111	Anschaffungen Mobilien und i 3060 K s	3'078		2'500		3'000		-78		-2.55	
1348.3120	Wasser 3060 L w	9'487		5'000		5'000		-4'487		-47.30	
1348.3122	Elektrizität 3060 L w	21'560		12'000		12'000		-9'560		-44.34	
1348.3123	Heizmaterial 3060 L w	48'326		20'000		30'000		-18'326		-37.92	
1348.3130	Reinigungs- und Verbrauchsm 3060 K w	10'473		7'500		10'500		27		0.26	
1348.3140	Baulicher Unterhalt 3060 K m	22'229		4'500		25'000		2'771		12.47	
1348.3150	Unterhalt von Maschinen und 3060 K m	6'485		2'000		3'000		-3'485		-53.74	
1348.3180	Abgaben, Versicherung, Telefr 3060 L m	10'850		13'000		13'000		2'150		19.81	
1348.3188	Entsorgung 3060 K w	3'347		2'500		2'500		-847		-25.32	
1348.3901	Intern verrechneter Personalau 3060	167'508		161'200		162'200		-5'308		-3.17	
1348.4340	Benützungsgebühren 3060 L s	7'790		6'000		6'000		-1'790		-22.98	
1348.4510	Betriebskostenbeitrag PHSG 3060 L m	77'461		75'000		75'000		-2'461		-3.18	
1348.4911	Intern verrechneter Sachertrag 3060	218'000		238'000		238'000		20'000		9.17	
137	Übrige Freizeitgestaltung	108'728	145'812	143'380	144'500	187'830	144'500	79'102	-1'312	72.75	-0.90
	Saldo	37'084		1'120		43'330		80'414			
1372	Mehrzweckgebäude Arnegg	40'452	17'208	44'480	20'000	44'230	20'000	3'778	2'792	9.34	16.23
	Saldo		23'245		24'480		24'230		985		
1372.3111	Anschaffungen 3030 K s	97		500		500		403		414.40	
1372.3120	Wasser 3030 L w	729		650		900		171		23.45	
1372.3121	Abwassergebühren 3030 L w	179		180		180		1		0.56	
1372.3122	Elektrizität 3030 L w	631		1'000		1'000		369		58.55	
1372.3123	Heizmaterial 3030 L w	9'355		10'000		10'000		645		6.89	
1372.3131	Verbrauchsmaterial 3030 K w			1'000		1'000		1'000		100.00	
1372.3141	Baulicher Unterhalt 3030 K m	19'298		15'000		15'000		-4'298		-22.27	
1372.3151	Unterhalt Mobilien 3030 M s	136						-136		-100.00	
1372.3181	Versicherungsprämien, Abgab 3030 L w	1'502		5'500		5'500		3'998		266.22	
1372.3182	Telefongebühren 3030 L w	560		650		650		90		16.00	
1372.3183	Saalverwaltung 3030 L w	4'000						-4'000		-100.00	
1372.3901	Intern verrechneter Personalau 3030	3'965		10'000		9'500		5'535		139.60	
1372.4271	Mietzinsen, Benützungsgebüh 3030 L s	9'222		12'000		12'000		2'778		30.12	
1372.4361	Rückerstattungen 3030 N n	7'986		8'000		8'000		14		0.18	
1373	Altes Gemeindehaus	41'367	112'266	61'400	114'500	97'100	114'500	55'733	2'234	134.73	1.99
	Saldo	70'899		53'100		17'400		53'499			
1373.3111	Anschaffungen von Mobilien t 3030 K m	657		2'000		1'500		843		128.35	
1373.3120	Wasser 3030 L w	979		1'800		1'800		821		83.93	
1373.3121	Abwassergebühren 3030 L w	180		200		200		20		10.83	
1373.3122	Elektrizität 3030 L w	1'471		3'500		3'500		2'029		137.87	
1373.3123	Heizmaterial 3030 K w	15'800		10'000		10'000		-5'800		-36.71	
1373.3131	Verbrauchsmaterial 3030 K w	3'197		4'000		2'500		-697		-21.79	
1373.3141	Baulicher Unterhalt 3030 K m	9'153		16'300		54'000		44'847		490.00	
1373.3151	Material 3030 K s	166		500		500		334		201.48	
1373.3181	Versicherungsprämien, Abgab 3030 L w	1'814		1'800		1'800		-14		-0.79	
1373.3188	Entsorgung 3030 M w	650		500		500		-150		-23.04	
1373.3901	Intern verrechneter Personalau 3900	7'300		20'800		20'800		13'500		184.94	
1373.4271	Mietzinsen, Benützungsgebüh 3030 L s	97'653		103'000		103'000		5'347		5.48	
1373.4361	Rückerstattungen 3030 N n	14'613		11'500		11'500		-3'113		-21.30	

Stadthauslaufende Rechnung Voranschlag 2015			Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
1376	Markthalle	25'329	16'339	32'200	10'000	41'200	10'000	15'871	-6'339	62.66	-38.80	
	Saldo		8'990		22'200		31'200		22'210			
1376.3111	Anschaffung von Mobilien unt 3030	K s		2'000		1'000		1'000		100.00		
1376.3120	Wasser	3030 L w	864	500		1'000		136		15.71		
1376.3122	Elektrizität	3030 L w	4'112	1'000		5'000		888		21.58		
1376.3131	Verbrauchsmaterial	3030 K w	3'276	2'000		4'000		724		22.12		
1376.3141	Baulicher Unterhalt	3030 K m	6'758	12'200		12'000		5'242		77.58		
1376.3151	Übriger Unterhalt	3030 M w		1'000		1'000		1'000		100.00		
1376.3181	Abgaben, Versicherungen	3030 L w	749	1'000		1'000		251		33.54		
1376.3188	Entsorgung	3030 M w		500		500		500		100.00		
1376.3901	Intern verrechneter Personalau	3030	9'570	12'000		15'700		6'130		64.05		
1376.4272	Benützungsgebühren	3030 L s		13'339		10'000		10'000		-3'339		-25.03
1376.4911	Interner verrechneter Sachaufw	3030		3'000						-3'000		-100.00
1378	Doppelturhalle Andwil	1'580		5'300		5'300		3'720		235.39		
	Saldo		1'580		5'300		5'300		3'720			
1378.3181	Abgaben, Versicherungen	3030 L w	1'580	5'300		5'300		3'720		235.39		
1310	Denkmalpflege, Heimatschutz	73'405		118'000		3'000		-70'405		-95.91		
	Saldo		73'405		118'000		3'000	70'405				
1310.3651	Förderverein Schloss Oberberg	1260 M s	3'000	3'000		3'000						
1310.3654	Beiträge an private Institutione	1260 M s	70'405	115'000				-70'405		-100.00		
1330	Parkanlagen, Wanderwege	197'810	5'100	199'050	4'000	189'710	4'000	-8'100	-1'100	-4.09	-21.57	
	Saldo		192'710		195'050		185'710	7'000				
1330.3141	Unterhalt Parkanlagen, Spielpl	3100 M m	65'024	84'500		72'000		6'976		10.73		
1330.3142	Unterhalt Wanderwege	3100 L m	14'757	14'000		14'000		-757		-5.13		
1330.3181	Abwassergebühren, Grundstei	3100 M m	1'728	2'000		2'000		272		15.71		
1330.3651	Beiträge an private Institutione	3100 K s	550	600		600		50		9.09		
1330.3901	Intern verrechneter Personalau	3100	113'831	96'250		99'250		-14'581		-12.81		
1330.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	3100	1'919	1'700		1'860		-59		-3.07		
1330.4341	Benützungsgebühren Bundwz	3100 L s		4'650		4'000		4'000		-650		-13.98
1330.4911	Intern verrechneter Sachaufwz	3100		450						-450		-100.00
14	Gesundheit	2'055'174	4'866	2'409'600	5'700	2'849'500	5'000	794'326	134	38.65	2.76	
	Saldo		2'050'308		2'403'900		2'844'500	794'192				
1410	Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	1'304'783		1'720'000		2'120'000		815'217		62.48		
	Saldo		1'304'783		1'720'000		2'120'000	815'217				
1410.3180	Kostenanteil Pflegefinanzierun	5090 N n	46'865	20'000		20'000		-26'865		-57.32		
1410.3181	Kostenanteil Spitalpflege Ausv	5090 N n	1'500					-1'500		-100.00		
1410.3610	Kostenanteil Pflegefinanzierun	5090 N n	1'256'418	1'700'000		2'100'000		843'582		67.14		
1450	Ambulante Krankenpflege	624'863		577'000		617'000		-7'863		-1.26		
	Saldo		624'863		577'000		617'000	7'863				
1450.3081	Hebammenentschädigung	5090 N n	8'040	4'000		4'000		-4'040		-50.25		
1450.3182	Präventionsprojekt	5090 K s	529					-529		-100.00		
1450.3521	Mütter- und Väterberatung	5090 N n	104'769	100'000		100'000		-4'769		-4.55		
1450.3651	Beiträge an private Institutione	5090 M m	1'355	3'000		3'000		1'645		121.40		
1450.3654	Spitex-Dienste	5090 M w	509'752	470'000		510'000		248		0.05		
1450.3901	Intern verrechneter Personalau	5090 M w	160					-160		-100.00		
1450.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	5090 M w	258					-258		-100.00		
1471	Schularztdienst	51'697		38'500		49'000		-2'697		-5.22		
	Saldo		51'697		38'500		49'000	2'697				
1471.3010	Löhne, Honorare	2100 L w	42'148	32'000		40'000		-2'148		-5.10		
1471.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2100 L w	3'092	2'000		3'000		-92		-2.96		
1471.3130	Verbrauchsmaterial	2100 K w	1'630	1'500		1'500		-130		-8.00		
1471.3180	Reihenuntersuchungen Schula	2100 G g	4'827	3'000		4'500		-327		-6.78		
1472	Schulzahnpflege	71'381	4'866	71'200	5'700	61'500	5'000	-9'881	134	-13.84	2.76	
	Saldo		66'515		65'500		56'500	10'015				
1472.3010	Löhne, Honorare	2100 L w	46'026	40'000		40'000		-6'026		-13.09		
1472.3030	Sozialversicherungsbeiträge	2100 L w	9'696	2'400		3'000		-6'696		-69.06		
1472.3100	Drucksachen, Porti	2100 K w	373	800		500		127		34.19		
1472.3130	Verbrauchsmaterial	2100 K w	8'498	23'000		12'000		3'502		41.20		
1472.3660	Beiträge Zahnbehandlung	2100 M s	6'788	5'000		6'000		-788		-11.61		
1472.4361	Rückerstattungen	2100 N n		4'866		5'700		5'000		134		2.76
1480	Lebensmittelkontrolle	2'450		2'900		2'000		-450		-18.37		
	Saldo		2'450		2'900		2'000	450				
1480.3521	Amtliche Pilzkontrolle St. Gall	1030 K s	2'450	2'800		1'900		-550		-22.45		
1480.3651	Beiträge an private Institutione	1030 K s		100		100		100		100.00		

Stadthaushalt Laufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
15	Soziale Wohlfahrt	9'616'544	4'495'284	9'998'420	4'064'600	9'734'050	4'064'600	117'506	-430'684	1.22	-9.58		
	Saldo		5'121'260		5'933'820		5'669'450		548'190				
1500	Sozialversicherungen, Anteile	752'352	794'484	860'000	785'000	790'000	785'000	37'648	-9'484	5.00	-1.19		
	Saldo		42'132		75'000		5'000		47'132				
1500.3610	Kantonsanteil an Verlustscheir 5010	G g	8'300		60'000		40'000		31'700		381.91		
1500.3661	Krankenkassenprämien für Bei 5010	G g	738'373		800'000		750'000		11'627		1.57		
1500.3662	Bundesbeitrag für die Kranken 5010	G g	5'679						-5'679		-100.00		
1500.4361	Rückerstattungen 5010	M w		44'419		85'000		85'000		40'581		91.36	
1500.4601	Bundesbeitrag für die Kranken 5010	G g		750'065		700'000		700'000		-50'065		-6.67	
1530	Sozialamt	2'346'696	156'546	2'223'590	175'200	2'419'700	175'200	73'004	18'654	3.11	11.92		
	Saldo		2'190'151		2'048'390		2'244'500		54'349				
1530.3001	Sitzungs- und Taggelder 5900	K w	2'020		1'600		1'600		-420		-20.79		
1530.3011	Löhne, Sozialzulagen 5900	M w	582'980		578'500		594'000		11'020		1.89		
1530.3031	Sozialversicherungsbeiträge 5900	M w	45'038		45'200		45'000		-38		-0.08		
1530.3041	Personalversicherungsbeiträge 5900	M w	45'445		60'000		67'000		21'555		47.43		
1530.3051	Unfallversicherungsbeiträge 5900	M w	6'148		4'400		6'000		-148		-2.40		
1530.3091	Übriger Personalaufwand 5900	K m	10'730		10'090		10'400		-330		-3.08		
1530.3101	Büromaterial, Drucksachen 5010	K w	665		5'000		5'000		4'335		651.88		
1530.3171	Spesenentschädigungen 5010	K w	2'631		5'000		5'000		2'369		90.05		
1530.3180	Integrationsprojekte 5025	M s	21'737						-21'737		-100.00		
1530.3182	Dienstleistungen Dritter 5010	M w	1'503		5'000		5'000		3'497		232.67		
1530.3184	Anlass Freiwilligenarbeit 5010	K s					10'000		10'000		100.00		
1530.3185	Arbeitsgruppe Wohnen im Alt 5100	K w	4'809						-4'809		-100.00		
1530.3186	Alter 5100	K s					10'000		10'000		100.00		
1530.3191	Verbände, Mitgliedschaft 5010	K s	4'525		4'000		4'000		-525		-11.60		
1530.3522	Pro Senectute; Sozialberatung 5020	N n	41'657		40'000		40'000		-1'657		-3.98		
1530.3523	KES Anteil Gossau 5020	N n	1'153'733		1'027'000		1'200'000		46'267		4.01		
1530.3611	Frauenhaus St. Gallen 5020	N n	4'566		30'000		30'000		25'434		557.08		
1530.3651	Beiträge an private Institutione 5020	M s	13'400		5'000		5'000		-8'400		-62.69		
1530.3652	Beschäftigungsprogramme 5010	M m	198'085		170'000		170'000		-28'085		-14.18		
1530.3654	Integration 5025	M s	34'770		33'000		33'000		-1'770		-5.09		
1530.3655	Beiträge an Behinderteninstitu 5090	N n	11'269		12'000		12'000		731		6.49		
1530.3662	Mutterschaftsbeiträge 5010	G g	81'429		95'000		85'000		3'571		4.39		
1530.3664	Beiträge aus Legat Lindenhof 5010	K s	1'086		15'000		15'000		13'914		1'280.96		
1530.3901	Intern verrechneter Personalaufw 5900		18'335		13'900		10'200		-8'135		-44.37		
1530.3911	Intern verrechneter Sachaufw 5900		60'137		63'900		56'500		-3'637		-6.05		
1530.4311	Verwaltungsgebühren 5010	K m		530		3'000		3'000		2'470		466.04	
1530.4361	Verschiedene Rückerstattunge 5010	G g		4'280					-4'280		-100.00		
1530.4362	Rückerstattungen von Mutters 5010	G g		43'758		60'000		60'000		16'242		37.12	
1530.4363	Entschädigungen vormundscha 5030	N n		7'496					-7'496		-100.00		
1530.4366	Rückerstattungen Lohn 5900	N n		15'104		7'200		7'200		-7'904		-52.33	
1530.4821	Bezug aus Vorfinanzierung Le 5010	K s		1'086		15'000		15'000		13'914		1'280.96	
1530.4901	Intern verrechneter Personaler 5900			84'291		90'000		90'000		5'709		6.77	
1532	Asylsuchende	533'532	431'104	741'250	630'000	661'250	630'000	127'718	198'896	23.94	46.14		
	Saldo		102'428		111'250		31'250		71'178				
1532.3660	Unterstützung Asylbewerber 5000	G g	244'732		400'000		320'000		75'268		30.76		
1532.3661	Unterbringung Asylbewerber 5000	M w	213'909		254'250		254'250		40'341		18.86		
1532.3901	Intern verrechneter Personalaufw 5000		74'891		87'000		87'000		12'109		16.17		
1532.4360	Rückerstattungen von Asylbew 5000	G g		32'386		37'000		37'000		4'614		14.25	
1532.4361	Rückerstattungen Unterbringu 5000	G g		49'699		80'000		80'000		30'301		60.97	
1532.4612	Staatsbeitrag an Unterstützuna 5000	G g		233'062		363'000		363'000		129'938		55.75	
1532.4613	Staatsbeitrag an Unterbringu 5000	G g		115'956		150'000		150'000		34'044		29.36	
1533	Nichteintretensentscheide	548	264	1'000	1'000	1'000	1'000	452	-264	82.52	-100.00		
	Saldo		284		1'000		1'000		716				
1533.3610	Nichteintrittsentscheid-Beiträg 5000	G g			1'000		1'000		1'000		100.00		
1533.3660	Unterstützungen für Nichteint 5000	G g	548						-548		-100.00		
1533.4610	Staatsbeiträge an Nichteintret 5000	N n		264					-264		-100.00		
1537	Flüchtlinge	176'322	349'909	290'000	310'000	200'000	310'000	23'678	-39'909	13.43	-11.41		
	Saldo		173'586		20'000		110'000		63'586				
1537.3660	Unterstützung von Flüchtlinge 5000	G g	176'322		290'000		200'000		23'678		13.43		
1537.4360	Rückerstattungen von Flüchtlin 5000	G g		36'441		10'000		10'000		-26'441		-72.56	
1537.4612	Staatsbeitrag an Flüchtlinge 5000	G g		304'498		300'000		300'000		-4'498		-1.48	
1537.4613	Staatsbeitrag an Integrationsrr 5000	G g		8'971					-8'971		-100.00		
1540	Jugendsekretariat	481'072	28'910	456'190	10'200	449'500	10'200	-31'572	-18'710	-6.56	-64.72		
	Saldo		452'163		445'990		439'300		12'863				
1540.3011	Löhne, Sozialzulagen 5040	M w	265'098		244'000		240'000		-25'098		-9.47		
1540.3031	Sozialversicherungsbeiträge 5040	M w	20'401		21'000		19'000		-1'401		-6.87		
1540.3041	Personalversicherungsbeiträge 5040	M w	24'110		29'400		29'000		4'890		20.28		

Stadthauslaufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %		
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag	
1540.3051	Unfallversicherungsbeiträge	5040	M w	2'819		2'100		3'000		181		6.41		
1540.3091	Übriger Personalaufwand	5040	K m	7'890		4'790		4'200		-3'690		-46.77		
1540.3101	Büromaterialien, Drucksachen	5040	K w	259		3'000		3'000		2'741		1'057.18		
1540.3111	Anschaffung von Mobilien un	5040	K s	2'940		3'500		3'500		560		19.06		
1540.3121	Wasser, Energie, Heizmateriali	5040	M w	6'181		4'000		4'000		-2'181		-35.29		
1540.3131	Verbrauchsmaterial	5040	K w	1'596		5'000		5'000		3'404		213.23		
1540.3132	Einkäufe Kubus	5040	K w	3'967		3'000		3'000		-967		-24.38		
1540.3141	Baulicher Unterhalt	5040	K w	2'422		2'000		2'000		-422		-17.43		
1540.3151	Unterhalt von Mobilien und M	5040	M s	676		4'000		4'000		3'324		491.67		
1540.3161	Mietzins	5040	L s	56'872		58'000		58'000		1'128		1.98		
1540.3162	Leasinggebühren	5040	M s	1'560		2'000		2'000		441		28.25		
1540.3163	Miete Kopierer	5040	K w	4'253		5'000		5'000		747		17.58		
1540.3171	Spesenentschädigungen	5040	M w	247		1'500		1'500		1'253		506.80		
1540.3182	Versicherungsprämien, Abgab	5040	M w	5'991		5'000		5'000		-991		-16.54		
1540.3184	Projekte Jugendarbeit	5040	K s	27'776		20'000		20'000		-7'776		-28.00		
1540.3901	Intern verrechneter Personalau	5040		35'957		29'400		30'900		-5'057		-14.06		
1540.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	5040		10'057		9'500		7'400		-2'657		-26.42		
1540.4352	Einnahmen Kubus	5040	N n		4'793		3'000		3'000		-1'793		-37.41	
1540.4361	Verschiedene Rückerstattunge	5040	N n		835						-835		-100.00	
1540.4366	Rückerstattungen Lohn	5040	N n		9'651		7'200		7'200		-2'451		-25.40	
1540.4690	Beiträge an Projekte	5040	L w		13'630						-13'630		-100.00	
1541	Jugendschutz und -sozialhilfe			1'701'665	571'203	2'153'000	602'000	1'966'700	602'000	265'035	30'797	15.58	5.39	
	Saldo				1'130'462		1'551'000		1'364'700		234'238			
1541.3181	Pro Juventute Elternbriefe	5090	K s	3'560		7'000		7'000		3'440		96.63		
1541.3521	Tageshort/Tagesstätte	5060	N n	291'627		300'000		313'700		22'073		7.57		
1541.3620	Kinderschutzzentrum St. Galle	5080	N n	33'301		100'000		50'000		16'699		50.14		
1541.3622	Ostschweiz, Kinder- und Juger	5080	N n	15'092		16'000		16'000		909		6.02		
1541.3651	Beiträge an soziale Institutione	5080	K s	8'565		10'000		10'000		1'435		16.75		
1541.3653	Kinderkrippe Globi	5060	M s	145'963		190'000		190'000		44'037		30.17		
1541.3654	Verein Tagesfamilien Gossau	5080	M w	57'816		75'000		75'000		17'184		29.72		
1541.3655	Förderung Elternbildung	5080	M w	46'280		42'000		42'000		-4'280		-9.25		
1541.3660	Bevorschussung von Alimenter	5080	G g	603'973		560'000		560'000		-43'973		-7.28		
1541.3669	Unterbringung in Kinder- und	5080	G g	486'087		850'000		700'000		213'913		44.01		
1541.3901	Intern verrechneter Personalau	5900		9'400		3'000		3'000		-6'400		-68.09		
1541.4360	Rückerstattungen von bevorsc	5080	G g		362'595		400'000		400'000		37'405		10.32	
1541.4361	Verschiedene Rückerstattunge	5080	M w		9'879		2'000		2'000		-7'879		-79.76	
1541.4611	Staatsbeitrag an die Unterbrin	5080	G g		198'729		200'000		200'000		1'271		0.64	
1542	Schulsozialarbeit			353'940	13'611	320'390	7'200	312'900	7'200	-41'040	-6'411	-11.60	-47.10	
	Saldo				340'329		313'190		305'700		34'629			
1542.3011	Löhne, Sozialzulagen	5050	M w	276'307		231'300		226'000		-50'307		-18.21		
1542.3031	Sozialversicherungsbeiträge	5050	M w	20'651		17'700		17'000		-3'651		-17.68		
1542.3041	Personalversicherungsbeiträge	5050	M w	25'763		26'200		27'000		1'237		4.80		
1542.3051	Unfallversicherungsbeiträge	5050	M w	2'856		1'800		2'000		-856		-29.98		
1542.3091	Übriger Personalaufwand	5050	K w	8'316		4'090		4'000		-4'316		-51.90		
1542.3100	Drucksachen, Fachliteratur	5050	K w	308		2'500		2'500		2'193		713.01		
1542.3111	Anschaffungen Mobiliar/Masc	5050	K s	793		2'500		2'500		1'707		215.20		
1542.3130	Verbrauchsmaterial	5050	K s	1'139		3'000		3'000		1'861		163.40		
1542.3160	Mietaufwand	5050	K w	10'112		10'200		10'200		88		0.87		
1542.3171	Spesenentschädigungen	5050	K w	845		1'500		1'500		656		77.62		
1542.3180	Projekte Schulische Sozialarbei	5050	K w			7'000		7'000		7'000		100.00		
1542.3182	Deinstleistungen, Beratungen,	5050	M w	2'688		8'000		8'000		5'312		197.63		
1542.3901	Intern verrechneter Personalau	5050		1'086		3'000		1'000		-86		-7.92		
1542.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	5050		3'077		1'600		1'200		-1'877		-61.00		
1542.4366	Rückerstattungen Lohn	5050	N n		13'611		7'200		7'200		-6'411		-47.10	
1560	Sozialer Wohnungsbau			7'961		28'000		8'000		39		0.49		
	Saldo				7'961		28'000		8'000		39			
1560.3651	Mietzinszuschüsse	5010	L w	7'961		28'000		8'000		39		0.49		
1581	Ortsbürger			269'456	136'603	245'000	59'000	245'000	59'000	-24'456	-77'603	-9.08	-56.81	
	Saldo				132'853		186'000		186'000		53'147			
1581.3620	Unterstützungen in andern Ge	5010	G g	123'109		125'000		125'000		1'891		1.54		
1581.3660	Unterstützungen	5010	G g	140'725		120'000		120'000		-20'725		-14.73		
1581.3665	Sozialhilfe-Vorschuss	5010	G g	5'622						-5'622		-100.00		
1581.4360	Rückerstattungen	5010	G g		121'742		50'000		50'000		-71'742		-58.93	
1581.4365	Saldoübertrag Abrechnung	5010	G g		4'581					-4'581		-100.00		
1581.4510	Rückerstattungen Kanton/Gen	5010	G g		10'280		9'000		9'000		-1'280		-12.45	

Stadthaushalt Laufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
1582	Kantonsbürger	555'631	579'445	460'000	300'000	460'000	300'000	-95'631	-279'445	-17.21	-48.23		
	Saldo	23'814			160'000		160'000		183'814				
1582.3660	Unterstützungen	5010 G g	555'631		460'000		460'000		-95'631		-17.21		
1582.4360	Rückerstattungen	5010 G g		532'687		260'000		260'000		-272'687		-51.19	
1582.4510	Rückerstattungen Kanton	5010 N n		46'758		40'000		40'000		-6'758		-14.45	
1583	Bürger anderer Kantone	1'028'709	712'126	1'100'000	576'000	1'100'000	576'000	71'291	-136'126	6.93	-19.12		
	Saldo		316'583		524'000		524'000		207'417				
1583.3660	Unterstützungen	5010 G g	1'028'709		1'100'000		1'100'000		71'291		6.93		
1583.4360	Rückerstattungen	5010 G g		636'120		520'000		520'000		-116'120		-18.25	
1583.4510	Rückerstattungen Kanton	5010 N n		76'005		56'000		56'000		-20'005		-26.32	
1584	Ausländer	1'396'734	716'300	1'100'000	600'000	1'100'000	600'000	-296'734	-116'300	-21.24	-16.24		
	Saldo		680'434		500'000		500'000		180'434				
1584.3660	Unterstützungen	5010 G g	1'396'734		1'100'000		1'100'000		-296'734		-21.24		
1584.4360	Rückerstattungen	5010 G g		716'300		600'000		600'000		-116'300		-16.24	
1589	Überbrücksdarlehen	6'926	4'781	10'000	10'000	10'000	10'000	3'074	5'219	44.37	109.16		
	Saldo		2'146						2'146				
1589.3660	Auszahlungen Überbrückungs	5010 M s	6'926		10'000		10'000		3'074		44.37		
1589.4360	Rückerstattungen	5010 M s		4'781		10'000		10'000		5'219		109.16	
1590	Humanitäre Hilfen, Inlandhilfe	5'000		10'000		10'000		5'000			100.00		
	Saldo		5'000		10'000		10'000		5'000				
1590.3411	Beiträge an Gemeinden, Pater	1260 K s			10'000		10'000		10'000		100.00		
1590.3651	Beiträge an private Institutione	1260 K s	5'000						-5'000		-100.00		
16	Verkehr	5'646'143	1'549'236	6'122'020	1'477'800	7'158'440	2'535'700	1'512'297	986'464	26.78	63.67		
	Saldo		4'096'908		4'644'220		4'622'740		525'832				
162	Gemeindestrassen	3'191'644	1'406'496	3'008'770	1'331'800	4'045'810	2'392'700	854'166	986'204	26.76	70.12		
	Saldo		1'785'148		1'676'970		1'653'110		132'038				
1621	Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	2'757'346	1'039'691	2'476'220	1'052'800	3'640'250	2'044'300	882'904	1'004'609	32.02	96.63		
	Saldo		1'717'654		1'423'420		1'595'950		121'704				
1621.3011	Löhne, Sozialzulagen	3930 M w	697'852		733'620		797'000		99'148		14.21		
1621.3031	Sozialversicherungsbeiträge	3930 M w	58'007		58'000		61'000		2'994		5.16		
1621.3041	Personalversicherungsbeiträge	3930 M w	64'746		76'200		87'000		22'254		34.37		
1621.3051	Unfallversicherungsbeiträge	3930 M w	23'492		5'550		8'000		-15'492		-65.95		
1621.3091	Übriger Personalaufwand	3930 K m	13'445		11'900		14'000		555		4.13		
1621.3101	Büromaterial, Publikationen	3110 K w	3'983		2'800		3'480		-503		-12.63		
1621.3111	Anschaffungen von Mobilien,	3110 M m	42'440		30'000		47'500		5'060		11.92		
1621.3121	Wasser, Energie	3110 K w	636		2'000		1'600		964		151.43		
1621.3131	Baumaterialien	3110 M w	73'735		78'000		90'000		16'265		22.06		
1621.3132	Treibstoff	3110 M w	38'660		47'000		45'000		6'340		16.40		
1621.3133	Signalisierung, Markierung	3110 M m	64'040		61'700		67'500		3'460		5.40		
1621.3141	Reparaturen, Instandstellung	3110 M w	259'437		332'000		332'000		72'564		27.97		
1621.3142	Winterdienst	3110 K s	482'878		150'000		200'000		-282'878		-58.58		
1621.3143	Strassen- und Schachtreinigung	3110 K s	71'677		80'000		80'000		8'323		11.61		
1621.3151	Unterhalt von Mobilien, Masch	3110 M m	71'678		55'000		53'000		-18'678		-26.06		
1621.3171	Spesenentschädigungen	3110 M w	1'231		2'500		2'000		769		62.52		
1621.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3110 M w	18'679		21'100		20'700		2'022		10.82		
1621.3184	Abwassergebühren	3110 M m	291'054		290'000		291'000		-54		-0.02		
1621.3651	Unterhaltsbeiträge Gemeindeg	3110 M m	160'354		112'100		112'250		-48'104		-30.00		
1621.3901	Intern verrechneter Personalaufw	3110	284'555		294'600		293'610		9'056		3.18		
1621.3911	Intern verrechneter Sachaufw	3110	34'767		32'150		33'610		-1'157		-3.33		
1621.3940	Intern verrechneter Abschreib	3110					1'000'000		1'000'000		100.00		
1621.4341	Vergütungen für Dienstleistun	3110 M w	75'464		90'000		90'000		14'536		19.26		
1621.4363	Rückerstattungen	3110 M w	17'119		20'000		20'000		2'881		16.83		
1621.4366	Rückerstattungen Lohn	3930 K s	1'638		7'800		7'800		6'162		376.25		
1621.4381	Eigenleistungen für Investition	3110 K s			3'000		3'000		3'000		100.00		
1621.4610	Beiträge des Kantons	3110 L w	416'676		390'000		395'000		-21'676		-5.20		
1621.4820	Bezug aus Vorfinanzierung Strasse	M w					1'000'000		1'000'000		100.00		
1621.4901	Intern verrechneter Personaler	3930	528'794		542'000		528'500		-294		-0.06		
1622	Werkhof, Magazine	67'223		62'150		93'100		25'877		38.49			
	Saldo		67'223		62'150		93'100		25'877				
1622.3121	Wasser, Energie, Heizmaterial	3110 K w	377		1'000		1'000		623		164.97		
1622.3131	Verbrauchsmaterial	3110 K w	16'418		3'500		20'500		4'082		24.86		
1622.3141	Baulicher Unterhalt	3110 M w	18'911		19'000		35'000		16'089		85.08		
1622.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3110 M w			100								
1622.3521	Betriebskostenanteil Werkhof	3110 K s	17'806		22'300		20'300		2'494		14.00		
1622.3901	Intern verrechneter Personalaufw	3110	12'527		15'150		15'160		2'633		21.02		
1622.3911	Intern verrechneter Sachaufw	3110	1'183		1'100		1'140		-43		-3.63		

Stadthauslaufende Rechnung Voranschlag 2015			Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
1623	Parkplätze, ruhender Verkehr	184'363	366'804	182'400	279'000	134'460	348'400	-49'903	-18'404	-27.07	-5.02	
	Saldo	182'441		96'600		213'940		31'499				
1623.3111	Anschaffung von Parkuhren u	27'864						-27'864		-100.00		
1623.3121	Energie	2'959		3'500		3'000		41		1.39		
1623.3131	Verbrauchsmaterial	6'136		4'000		4'000		-2'136		-34.81		
1623.3141	Baulicher Unterhalt	33'150		49'500		19'000		-14'150		-42.68		
1623.3151	Übriger Unterhalt	8'411		9'000		9'000		589		7.00		
1623.3161	Mieten und Benützungsent	3'000						-3'000		-100.00		
1623.3181	Gebühren und Abgaben	2'561		3'800		2'800		239		9.35		
1623.3901	Intern verrechneter Personalau	98'773		111'200		95'200		-3'573		-3.62		
1623.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	1'509		1'400		1'460		-49		-3.25		
1623.4271	Parkgebühren		7'680						-7'680		-100.00	
1623.4272	Parkgebühren		278'815		202'000		272'400		-6'415		-2.30	
1623.4360	Rückerstattungen				1'000							
1623.4371	Bussenertrag ruhender Verkeh		73'109		70'000		70'000		-3'109		-4.25	
1623.4911	Intern verrechneter Sachertrag		7'200		6'000		6'000		-1'200		-16.67	
1625	Öffentliche Beleuchtung	182'712		288'000		178'000		-4'712		-2.58		
	Saldo		182'712		288'000		178'000	4'712				
1625.3531	Beitrag an Stadtwerke	182'712		288'000		178'000		-4'712		-2.58		
1650	Öffentlicher Verkehr	2'454'499	142'740	3'113'250	146'000	3'112'630	143'000	658'131	260	26.81	0.18	
	Saldo		2'311'759		2'967'250		2'969'630		657'871			
1650.3141	Bushaltestellen, baulicher Unt	10'545		59'000		57'000		46'455		440.53		
1650.3161	Mieten	3'600		5'500		5'000		1'400		38.89		
1650.3181	Espel-Bus	14'620		14'000		15'000		380		2.60		
1650.3182	Versicherungsgebühren, Abga		200									
1650.3611	Abgeltung für Leistungen im €	2'033'162		2'610'000		2'615'000		581'838		28.62		
1650.3621	Tarifverbund Herisau - Gossau	105'645		130'000		120'000		14'355		13.59		
1650.3651	Beiträge an private Institution	150		300		300		150		100.00		
1650.3652	Regiobus AG, Betriebsbeitrag	97'000		120'000		120'000		23'000		23.71		
1650.3661	Unpersönliches Generalabonn	129'000		123'000		129'000						
1650.3901	Intern verrechneter Personalau	59'570		50'150		50'160		-9'410		-15.80		
1650.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	1'207		1'100		1'170		-37		-3.07		
1650.4361	Rückerstattungen		142'740		146'000		143'000		260		0.18	
17	Umwelt, Raumordnung	7'000'605	5'968'820	9'148'000	7'875'550	6'885'650	5'632'000	-114'955	-336'820	-1.64	-5.64	
	Saldo		1'031'785		1'272'450		1'253'650		221'865			
171	Abwasseranlagen	5'812'385	5'812'385	7'711'550	7'711'550	5'480'000	5'480'000	-332'385	-332'385	-5.72	-5.72	
	Saldo											
1710	Beteiligung an Abwasseranlagen	2'137'502		2'306'100		2'242'400		104'898		4.91		
	Saldo		2'137'502		2'306'100		2'242'400		104'898			
1710.3521	ARA Niederbüren, Betriebskos	142'895		145'000		155'000		12'105		8.47		
1710.3522	ARA Au St. Gallen, Betriebsko	227'286		265'000		250'400		23'114		10.17		
1710.3523	ARA Oberglatt Flawil, Betriebs	1'743'600		1'870'000		1'810'000		66'400		3.81		
1710.3901	Intern verrechneter Personalau	3'245		5'000		5'000		1'755		54.08		
1710.3931	Intern verrechneter Zinsaufwai	1'959		4'100		7'000		5'041		257.33		
1710.3941	Intern verrechnete Abschreibu	18'517		17'000		15'000		-3'517		-18.99		
1711	Kanalisation	1'153'194	131'909	5'405'450	239'500	1'421'530	215'000	268'336	83'091	23.27	62.99	
	Saldo		1'021'285		5'165'950		1'206'530		185'245			
1711.3121	Wasser, Energie	4'354		4'500		4'500		146		3.36		
1711.3141	Baulicher Unterhalt	213'871		279'500		289'500		75'629		35.36		
1711.3142	Instandstellung Grabenaufbrü	88'319		166'000		150'000		61'681		69.84		
1711.3171	Spesenentschädigungen			500		500		500		100.00		
1711.3181	Versicherungsprämien, Abgab	4'989		8'200		6'200		1'211		24.26		
1711.3182	EDV Programm für Bezug Fina	3'156		8'500		6'000		2'844		90.11		
1711.3183	Beratungs- und Prozesskosten			2'000		2'000		2'000		100.00		
1711.3301	Debitorenverluste Abwasser	-464						464		-100.00		
1711.3521	Bezugskosten Abwassergebüh	16'601		17'000		17'400		799		4.81		
1711.3901	Intern verrechneter Personalau	250'884		261'350		261'380		10'496		4.18		
1711.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	10'394		9'700		10'050		-344		-3.31		
1711.3931	Intern verrechneter Zinsaufwai	48'585		129'700		84'000		35'415		72.89		
1711.3941	Intern verrechnete Abschreibu	512'505		4'518'500		590'000		77'495		15.12		
1711.4311	Verwaltungsgebühren		42'040		40'000		40'000		-2'040		-4.85	
1711.4361	Rückerstattungen		1'550		1'000		1'000		-550		-35.48	
1711.4362	Rückerstattungen Grabenaufb		88'319		166'000		150'000		61'681		69.84	
1711.4931	Intern verrechneter Zinsertrag				32'500		24'000		24'000		100.00	

Stadthaushalt Laufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
1718	Finanzierungskonto		5'680'476		5'665'000		5'265'000			-415'476		-7.31	
	Saldo		5'680'476		5'665'000		5'265'000			415'476			
1718.4341	Mengengebühren	3130	M m	2'889'598		2'700'000		2'750'000		-139'598		-4.83	
1718.4342	Grundgebühren	3130	M m	1'287'624		1'285'000		1'285'000		-2'624		-0.20	
1718.4343	Fremdwasseranteil Stadt Goss	3130	M s			190'000							
1718.4345	Anschlussbeiträge	3130	M m	1'473'888		1'200'000		1'200'000		-273'888		-18.58	
1718.4346	Flächenbeiträge	3130	M m	29'366		290'000		30'000		634		2.16	
1719	Ausgleich Spezialfinanzierung		2'521'689		1'807'050		1'816'070			-705'619		-27.98	
	Saldo		2'521'689		1'807'050		1'816'070			705'619			
1719.3810	Einlage in Spezialfinanzierung	3130	N n	2'521'689				1'816'070		-705'619		-27.98	
1719.4810	Bezug aus Spezialfinanzierung	3130	N n			1'807'050							
1720	Entsorgung		51'708		80'000		95'000			43'292		83.72	
	Saldo		51'708		80'000		95'000			43'292			
1720.3181	Littering	3050	K s	44'364				20'000		-24'364		-54.92	
1720.3531	Beitrag an Stadtwerke	3050	M m	7'344		80'000		75'000		67'656		921.23	
1730	Übriger Umweltschutz		91'871		102'950		94'460			2'589		2.82	
	Saldo		91'871		102'950		94'460			2'589			
1730.3121	Wasser, Energie, Heizmaterial	3050	K w	2'454		3'000		2'500		46		1.86	
1730.3131	Verbrauchsmaterial	3050	K w	2'176		6'000		4'000		1'824		83.84	
1730.3132	Hundeversäuberung	3050	K m	27'683		27'000		25'000		-2'683		-9.69	
1730.3141	Öffentliche Toilette; baulicher	3050	K s	2'905		11'500		11'500		8'595		295.88	
1730.3901	Intern verrechneter Personalau	3050		56'231		55'050		51'060		-5'171		-9.20	
1730.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	3050		423		400		400		-23		-5.44	
1740	Friedhof, Bestattungen		642'375		774'300		781'930			139'555		21.72	
	Saldo		485'941		610'300		629'930			143'989		-2.83	
1740.3101	Publikationen	3140	N n	4'508		3'000		2'200		-2'308		-51.20	
1740.3111	Anschaffungen von Mobilien,	3140	M m	31'079		24'000		19'000		-12'079		-38.86	
1740.3121	Wasser, Energie, Heizmaterial	3140	M w	9'386		9'000		9'000		-386		-4.11	
1740.3131	Verbrauchsmaterial, Pflanzen,	3140	M m	83'062		103'500		77'500		-5'562		-6.70	
1740.3141	Baulicher Unterhalt	3140	M m	49'624		94'500		144'500		94'876		191.19	
1740.3151	Übriger Unterhalt	3140	M m	14'177		7'000		15'500		1'324		9.34	
1740.3171	Spesenentschädigungen	3140	M w	497		1'000		2'000		1'503		302.66	
1740.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3140	M w	7'826		8'000		8'000		174		2.22	
1740.3182	MWST-Pauschalsteuer	3140	M s	4'404				4'500		96		2.18	
1740.3183	Bestattungskosten: Leichensch	3140	M w	137'801		150'000		150'000		12'199		8.85	
1740.3185	Unterhalt von Gräbern	3140	M w	80'741		95'000		90'000		9'259		11.47	
1740.3521	Entschädigungen für auswärti	3140	M w	4'130		4'000		4'000		-130		-3.16	
1740.3522	Friedhof Andwil; Anteil an Unt	3140	M w	11'093		11'000		11'000		-93		-0.83	
1740.3901	Intern verrechneter Personalau	3140		195'202		256'150		236'170		40'969		20.99	
1740.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	3140		8'849		8'150		8'560		-289		-3.27	
1740.4340	Grabeinfassungen, -bepflanzu	3140	M w	50'265		50'000		43'000		-7'265		-14.45	
1740.4360	Rückerstattungen	3140	M w	25'573		24'000		24'000		-1'573		-6.15	
1740.4363	Rückerstattungen Grabunterh:	3140	M w	80'596		89'000		85'000		4'404		5.46	
1740.4521	Rückerstattungen von Gemein	3140	M w			1'000							
1750	Gewässerverbauungen		182'869		241'700		196'760			13'891		7.60	
	Saldo		182'869		241'700		196'760			13'891			
1750.3101	Publikationen	3150	M w	1'006		6'500		4'500		3'494		347.23	
1750.3121	Wasser, Energie, Heizmaterial	3150	M w	184		500		500		316		172.41	
1750.3141	Allgemeiner Gewässerunterha	3150	M m	49'243		113'000		50'000		757		1.54	
1750.3901	Intern verrechneter Personalau	3150		130'830		120'200		140'210		9'380		7.17	
1750.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	3150		1'606		1'500		1'550		-56		-3.49	
1770	Raumplanung		197'107		202'500		202'500			5'393		2.74	
	Saldo		197'107		202'500		202'500			5'393			
1770.3101	Publikationen	1250	M w	2'493		4'500		4'500		2'007		80.50	
1770.3171	Spesenentschädigungen	1250	M w	1'000		1'000		1'000					
1770.3181	Honorare für Ortsplanung	1250	K m	93'191		90'000		90'000		-3'191		-3.42	
1770.3182	Grundwasserschutz	1250	K s	586		5'000		5'000		4'414		753.39	
1770.3183	Ortsplanung, Richtplanung	1250	K m	39'657		50'000		50'000		10'343		26.08	
1770.3190	Mitgliedschaften	1250	K s	1'978		2'000		2'000		22		1.10	
1770.3621	Regionalplanung	1250	M s	45'857		45'000		45'000		-857		-1.87	
1770.3901	Intern verrechneter Personalau	1250		11'946		5'000		5'000		-6'946		-58.14	
1770.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	1250		400						-400		-100.00	
1780	Naturschutz		22'288		35'000		35'000			12'712		57.04	
	Saldo		22'288		35'000		35'000			12'712			
1780.3181	Biotop, Flachmoore	3050	K m	16'301		35'000		35'000		18'699		114.71	
1780.3185	Altlastensanierung	3050	K s	5'987						-5'987		-100.00	

Stadthauslaufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
18	Volkswirtschaft	370'689	75'815	275'050	30'500	231'050	47'000	-139'639	-28'815	-37.67	-38.01		
	Saldo		294'874		244'550		184'050		110'824				
180	Landwirtschaft	150'685	29'287	145'500		121'500	16'500	-29'185	-12'787	-19.37	-43.66		
	Saldo		121'398		145'500		105'000		16'398				
1800	Landwirtschaft	150'685	29'287	145'500		121'500	16'500	-29'185	-12'787	-19.37	-43.66		
	Saldo		121'398		145'500		105'000		16'398				
1800.3001	Sitzungs- und Taggelder	1031	M w	692				-692				-100.00	
1800.3101	Publikationen, Drucksachen	1031	M w		1'100		1'100		1'100			100.00	
1800.3131	Verbrauchsmaterial	1031	K w		1'200								
1800.3171	Spesenentschädigungen	1031	M w	88	4'300		3'000		2'913			3'328.57	
1800.3180	Datenerhebung für Direktzahl	1031	K w	617	2'000		2'000		1'383			224.20	
1800.3181	Viehschauen	1031	M s	4'791	1'000		3'500		-1'291			-26.94	
1800.3183	Verschiedene Dienstleistungen	1031	M w	17'850					-17'850			-100.00	
1800.3184	Tierkörpersammelstelle	1031	M w	7'113					-7'113			-100.00	
1800.3186	Neophyten	1031	M w	8'539	18'000		10'000		1'461			17.11	
1800.3521	Viehschau Andwil	1031	M s	2'362	800		800		-1'562			-66.13	
1800.3522	Regionale Tierkörpersammelst	1031	M s	24'635	22'000		22'000		-2'635			-10.70	
1800.3523	Notschlachtkokal Andwil	1031	L s	3'630	4'000		4'000		370			10.20	
1800.3525	Führung Landwirtschaftsamt	1031	M w		18'000								
1800.3611	Beitrag an Kantonale Tierseud	1031	N n	23'804	25'000		25'000		1'196			5.02	
1800.3651	Beiträge an Vereine und Verb	1031	K s	8'165	8'200		8'200		35			0.43	
1800.3653	Oeko-Beiträge (GAÖL)	1031	M m	1'380	7'000		7'000		5'620			407.25	
1800.3655	Beiträge Regionale Vernetzung	1031	M s	37'681	30'100		30'100		-7'581			-20.12	
1800.3901	Intern verrechneter Personalau	1031		9'340	2'000		4'000		-5'340			-57.17	
1800.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	1031			800		800		800			100.00	
1800.4020	Beiträge an Beförderungskost	1031	N n		15'321			13'000		-2'321		-15.15	
1800.4601	Rückerstattungen des Kantons	1031	M w		13'966			3'500		-10'466		-74.94	
1810	Forstwirtschaft	52'695	15'410	55'500	15'000	40'500	15'000	-12'195	-410	-23.14	-2.66		
	Saldo		37'285		40'500		25'500		11'785				
1810.3611	Beiträge an Beförderungskost	1030	G g	52'695	55'500		40'500		-12'195			-23.14	
1810.4020	Beiträge an Beförderungskost	1030	N n		15'410		15'000		15'000			-410	-2.66
1820	Jagd, Fischerei, Tierschutz	5'711	2'113	4'200	2'100	4'200	2'100	-1'511	-13	-26.46	-0.62		
	Saldo		3'598		2'100		2'100		1'498				
1820.3180	Tierschutz	1031	N n	1'511					-1'511			-100.00	
1820.3911	Intern verrechneter Sachaufw	1031		4'200	4'200		4'200						
1820.4411	Pachtertragnis aus Revierjagd	1031	N n		2'113		2'100		2'100			-13	-0.62
1830	Ortswerbung/Stadmarketing	122'349	144	28'850		28'850	28'850	-93'499	-144	-76.42	-100.00		
	Saldo		122'205		28'850		28'850		93'355				
1830.3001	Stadtentwicklungskommission	1250	K s	1'935					-1'935			-100.00	
1830.3184	Repräsentationsaufwendungen	1040	K w	450					-450			-100.00	
1830.3186	Aktivitäten Stadmarketing	1250	K s	108'574					-108'574			-100.00	
1830.3651	Beiträge an private Institutione	1040	K s	7'250	28'850		28'850		21'600			297.93	
1830.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	1040		4'140					-4'140			-100.00	
1830.4361	Rückerstattungen	1040	N n		144							-144	-100.00
1840	Industrie, Gewerbe, Handel	39'249	28'861	41'000	13'400	36'000	13'400	-3'249	-15'461	-8.28	-53.57		
	Saldo		10'388		27'600		22'600		12'212				
1840.3101	Büromaterial, Drucksachen, In	1050	K w	595	1'000		1'000		405			68.07	
1840.3181	Entschädigungen an Dritte	1050	M m	5'842	6'700		6'700		858			14.68	
1840.3901	Intern verrechneter Personalau	1050		24'861	31'000		26'000		1'139			4.58	
1840.3911	Intern verrechneter Sachaufwz	1050		7'950	2'300		2'300		-5'650			-71.07	
1840.4341	Standgelder	1050	K s	14'291	3'300		3'300		-10'991			-76.91	
1840.4342	Platzgebühren	1050	K s	11'612	9'000		9'000		-2'612			-22.49	
1840.4361	Strom- und Installationskosten	1050	K s	882	600		600		-282			-31.97	
1840.4362	Werbebeitrag	1050	K s	1'975	500		500		-1'475			-74.68	
1840.4363	Abfallentsorgungsgebühren	1050	K w	101					-101			-100.00	
19	Finanzen	7'011'863	59'712'901	11'769'500	67'298'760	10'596'740	66'853'070	3'584'877	7'140'169	51.13	11.96		
	Saldo		52'701'038		55'529'260		56'256'330		3'555'292				
1900	Gemeindesteuern	317'194	45'555'819	470'000	48'110'000	470'000	48'024'000	152'806	2'468'181	48.17	5.42		
	Saldo		45'238'626		47'640'000		47'554'000		2'315'374				
1900.3291	Vergütungen für Steuervoraus	1310	G g	139'120	140'000		140'000		880			0.63	
1900.3301	Abschreibungen	1310	L w	178'073	330'000		330'000		151'927			85.32	
1900.4001	Einkommens- und Vermögens	1310	K s	38'404'635	42'525'000		43'163'000		4'758'365			12.39	
1900.4002	Einkommens- und Vermögens	1310	N n	3'186'186	1'900'000		1'500'000		-1'686'186			-52.92	
1900.4003	Nach- und Strafsteuern	1310	N n	77'069	70'000		70'000		-7'069			-9.17	
1900.4004	Einkommens- und Vermögens	1310	N n				50'000		50'000			100.00	
1900.4021	Grundsteuern	1310	K s	2'269'671	2'100'000		2'323'000		53'329			2.35	

Stadthaushalt Laufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %		
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag	
1900.4041	Handänderungssteuern	1310	N n		1'398'525		1'300'000		700'000		-698'525		-49.95	
1900.4061	Hundetaxen	1310	K s		58'485		55'000		58'000		-485		-0.83	
1900.4211	Verzugszinsen	1310	N n		161'248		160'000		160'000		-1'248		-0.77	
1920	Finanzausgleich						98'000		106'700		106'700		100.00	
	Saldo						98'000		106'700		106'700			
1920.4440	Finanzausgleich	1310	N n				98'000		106'700		106'700		100.00	
1930	Anteile, Konzessionen				7'435	7'443'527	5'000	7'111'600	5'000	7'510'000	-2'435	66'473	-32.75	0.89
	Saldo				7'436'093		7'106'600		7'505'000		68'907			
1930.3291	Vergütungen für Steuervoraus	1310	G g		2'893		5'000		5'000		2'107		72.80	
1930.3301	Debitorenverluste	1310	M w		4'541						-4'541		-100.00	
1930.4211	Verzugszinsen	1310	N n		4'682		10'000		10'000		5'318		113.59	
1930.4411	Steuern von juristischen Person	1310	N n		5'600'078		5'450'000		5'750'000		149'922		2.68	
1930.4412	Grundstückgewinnsteuern	1310	N n		838'671		700'000		800'000		-38'671		-4.61	
1930.4415	Mofa-Steuer	1310	N n				1'600							
1930.4418	Steueranteile (Quellensteuern)	1310	N n		1'000'096		950'000		950'000		-50'096		-5.01	
1941	Friedeggstrasse 7				1'227	9'480	7'980	9'480	7'980	9'480	6'753		550.53	
	Saldo				8'253		1'500		1'500		6'753			
1941.3121	Abwassergebühren	3040	L w		196		200		200		4		2.04	
1941.3141	Baulicher Unterhalt	3040	K m		760		5'000		5'000		4'240		557.55	
1941.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3040	L w		270		280		280		10		3.59	
1941.3901	Intern verrechneter Personalau	3040					2'500		2'500		2'500		100.00	
1941.4232	Pachtzinsen & Mieterträge	3040	M s		3'480		3'480		3'480					
1941.4911	Intern verrechneter Sachertrag	3040			6'000		6'000		6'000					
1942	St. Gallerstrasse 83 (Felderhaus)				18'397	13'500	11'820	13'800	12'100	13'200	-6'297	-300	-34.23	-2.22
	Saldo				4'897		1'980		1'100		5'997			
1942.3120	Wasser	3040	L w		1'373		1'700		1'700		327		23.82	
1942.3121	Abwassergebühren	3040	L w		112		120		120		8		7.33	
1942.3122	Elektrizität	3040	L w		2'323		2'100		2'300		-23		-1.00	
1942.3123	Heizmaterial	3040	K w		80				80		0		0.25	
1942.3141	Baulicher Unterhalt	3040	K m		11'601		5'000		5'000		-6'601		-56.90	
1942.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3040	L w		563		400		400		-163		-28.92	
1942.3901	Intern verrechneter Personalau	3040			2'345		2'500		2'500		155		6.61	
1942.4231	Mietzinsen	3040	L w			13'500		13'200		13'200		-300	-2.22	
1942.4232	Mietzinsen	3040	M s				600							
1943	Untersuchungsamt				18'839	222'144	16'400	224'640	16'900	226'000	-1'939	3'856	-10.29	1.74
	Saldo				203'305		208'240		209'100		5'795			
1943.3121	Abwassergebühren	3040	L w		1'501		1'500		1'500		-1		-0.09	
1943.3141	Baulicher Unterhalt	3040	K m		9'767		10'000		10'000		233		2.39	
1943.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3040	L w		5'365		3'400		3'400		-1'965		-36.63	
1943.3901	Intern verrechneter Personalau	3040			2'205		1'500		2'000		-205		-9.30	
1943.4231	Miet- und Pachtzinsen Gebäu	3040	L w		207'004		207'000		207'000		-4		0.00	
1943.4232	Miet- und Pachtzinsen Parkplä	3040	L w		11'220		8'640		10'000		-1'220		-10.87	
1943.4361	Rückerstattungen	3040	L w		3'920		9'000		9'000		5'080		129.58	
1944	Liegenschaft Muelt				1'146	8'617	4'700	9'070	4'700	8'400	3'554	-217	310.14	-2.52
	Saldo				7'471		4'370		3'700		3'771			
1944.3122	Elektrizität	3040	L w		690		600		700		10		1.49	
1944.3141	Baulicher Unterhalt	3040	K m				2'000		2'000		2'000		100.00	
1944.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3040	L w		456		600		500		44		9.59	
1944.3901	Intern verrechneter Personalau	3040					1'500		1'500		1'500		100.00	
1944.4231	Miet- und Pachtzinsen	3040	M w		6'217		6'670		6'000		-217		-3.49	
1944.4911	Intern verrechneter Sachertrag	3040			2'400		2'400		2'400					
1945	Sportstrasse 18				7'121	21'600	12'740	21'600	12'740	21'600	5'619		78.91	
	Saldo				14'479		8'860		8'860		5'619			
1945.3121	Abwassergebühren	3040	L w		127		130		130		4		2.77	
1945.3123	Heizmaterial	3040	L w		1'798		2'500		2'500		702		39.07	
1945.3141	Baulicher Unterhalt	3040	K m		4'694		7'000		7'000		2'306		49.11	
1945.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3040	L w		155		610		610		456		294.82	
1945.3183	Versicherungsprämien, Abgab	3040	M w		348						-348		-100.00	
1945.3901	Intern verrechneter Personalau	3040					2'500		2'500		2'500		100.00	
1945.4231	Mietzinsen	3040	L w		21'600		21'600		21'600					
1946	verschiedene Grundstücke				129'651	70'969	122'000	72'000	138'200	132'000	8'549	61'031	6.59	86.00
	Saldo				58'682		50'000		6'200		52'482			
1946.3120	Wasser	3040	L w		1'950		3'000		3'000		1'050		53.86	
1946.3121	Abwassergebühren	3040	L w		41'389		42'000		42'000		611		1.48	
1946.3122	Elektrizität	3040	L w		629		1'000		1'000		371		58.87	
1946.3141	Allgemeiner Unterhalt	3040	K s		29'146		30'000		40'000		10'855		37.24	

Stadthauslaufende Rechnung Voranschlag 2015			Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
1946.3181	Versicherungsprämien, Abgab	L w	26'359		19'000		20'000		-6'359		-24.12	
1946.3641	Perimeterbeiträge	3040 L s	2'011		2'000		2'200		189		9.38	
1946.3901	Intern verrechneter Personalau	3040	28'168		25'000		30'000		1'833		6.51	
1946.4231	Baurechts- und Pachtzinsen	3040 L w		70'369		72'000		132'000		61'631		87.58
1946.4361	Rückerstattungen	3040 N n		600						-600		-100.00
1947	Bischofszellerstrasse 6		32'433	22'300	28'460	21'780	30'910	21'900	-1'523	-400	-4.70	-1.79
	Saldo			10'133		6'680		9'010		1'123		
1947.3120	Wasser	3040 L w	4'308		4'000		4'500		192		4.45	
1947.3121	Abwassergebühren	3040 L w	109		110		110		1		1.34	
1947.3122	Elektrizität	3040 L w	473		1'000		1'000		527		111.22	
1947.3123	Heizmaterial	3040 L w	11'125		8'000		10'000		-1'125		-10.11	
1947.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	12'354		10'000		10'000		-2'354		-19.05	
1947.3181	Versicherungen, Abgaben	3040 L w	254		350		300		46		18.18	
1947.3901	Intern verrechneter Personalau	3040	3'810		5'000		5'000		1'190		31.23	
1947.4231	Miet- & Pachtzinsen	3040 M w		19'800		19'380		19'500		-300		-1.52
1947.4360	Rückerstattungen	3040 M w		2'500		2'400		2'400		-100		-4.00
1948	Tiefgarage Rössli		2'506	21'120	4'250	21'200	5'250	21'200	2'744	80	109.50	0.38
	Saldo			18'614		16'950		15'950		2'664		
1948.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	2'258		2'000		3'000		742		32.83	
1948.3181	Versicherung, Abgaben	3040 L w	248		250		250		3		1.01	
1948.3901	Intern verrechneter Personalau	3040			2'000		2'000		2'000		100.00	
1948.4271	Mietzinsen	3040 L w		21'120		21'200		21'200		80		0.38
1949	Sportstrasse 16		7'470	8'364	15'440	8'340	15'940	8'340	8'470	-24	113.39	-0.29
	Saldo			894		7'100		7'600		8'494		
1949.3120	Wasser	3040 L w	237		300		300		63		26.72	
1949.3121	Abwassergebühren	3040 L w	137		140		140		3		2.30	
1949.3122	Elektrizität	3040 L w	491		500		500		9		1.92	
1949.3123	Heizmaterial	3040 L w	4'608		4'500		5'000		392		8.50	
1949.3141	Baulicher Unterhalt	3040 K m	1'497		7'000		7'000		5'503		367.63	
1949.3181	Versicherung, Abgaben	3040 L w	500		500		500				-0.07	
1949.3901	Intern verrechneter Personalau	1030			2'500		2'500		2'500		100.00	
1949.4231	Mietzinsen	3040 L w		7'524		7'500		7'500		-24		-0.32
1949.4361	Rückerstattungen	3040 M w		840		840		840				
1950	Zinsen		1'672'543	994'045	1'724'240	1'610'650	1'711'500	1'641'150	38'957	647'105	2.33	65.10
	Saldo			678'498		113'590		70'350		608'148		
1950.3201	Zinsen auf Depotgelder	1310 K w	12'720		13'000		13'000		280		2.20	
1950.3210	Zinsen kurzfristige Schulden	1310 M w	44'032		50'000		50'000		5'968		13.55	
1950.3221	Zinsen auf mittel- und langfris	1310 K w	1'419'033		1'490'000		1'500'000		80'967		5.71	
1950.3232	Zinsen an Spezialfinanzierung	1310 K w	42'746						-42'746		-100.00	
1950.3301	Abschreibung Finanzvermögen	1310 M s	150'326		128'000		117'000		-33'326		-22.17	
1950.3821	Zinsen auf Reserven	1310 K w	3'686		2'840		2'700		-986		-26.74	
1950.3931	Intern verrechneter Zinsaufwai	1310			40'400		28'800		28'800		100.00	
1950.4201	Zinsen auf Bank- und Postkon	1310 K w		13'158		15'000		15'000		1'842		14.00
1950.4211	Verzugszinsen	1310 N n		1'113		1'000		1'000		-113		-10.12
1950.4213	Baurechtszinsen	1310 N n		6'171		6'000		6'000		-171		-2.78
1950.4221	Zinsen von Wertschriften	1310 N n		8'850		8'150		8'150		-700		-7.91
1950.4244	Energiebonus auf Kredit	1310 K m		4'000					-4'000		-100.00	
1950.4245	Buchgewinne des Finanzverm	1310 K m		20'000					-20'000		-100.00	
1950.4251	Zinsen von Stadtwerke	1310 K s		362'529		330'000		356'000		-6'529		-1.80
1950.4270	Liegenschaftserträge Verwalту	1310 M s		114'000		114'000		114'000				
1950.4931	Intern verrechnete Zinsen	1310		464'224		1'136'500		1'141'000		676'776		145.79
1960	Beiträge ohne Zweckbindung			2'395'648		2'934'000		2'864'000		468'352		19.55
	Saldo			2'395'648		2'934'000		2'864'000		468'352		
1960.4400	Anteile an Bundeseinnahmen	1310 K s		5'648						-5'648		-100.00
1960.4631	Ablieferung Stadtwerke	1310 K s		2'390'000		2'934'000		2'864'000		474'000		19.83
1990	Abschreibungen auf Verwaltungsvermöge		4'774'620	2'885'287	9'298'300	6'994'500	8'119'000	6'207'000	3'344'380	3'321'713	70.04	115.13
	Saldo			1'889'333		2'303'800		1'912'000		22'667		
1990.3311	Abschreibung ohne Schule	1310 M w	2'968'826		3'401'300		3'027'000		58'174		1.96	
1990.3312	Abschreibung Schule	1310 M w	1'805'794		1'897'000		2'092'000		286'206		15.85	
1990.3313	Ausserordentliche Abschreibu	1310 M s					3'000'000		3'000'000		100.00	
1990.3340	Direktabschreibungen Kanalbz	1310 K s			4'000'000							
1990.4941	Intern verrechnete Abschreibu	1310		2'885'287		6'994'500		6'207'000		3'321'713		115.13
19410	Wilerstrasse 23		6'767	18'460	14'650	18'800	14'650	18'800	7'883	340	116.49	1.84
	Saldo			11'693		4'150		4'150		7'543		
19410.3120	Wasser	3040 L w	484		550		550		66		13.62	
19410.3121	Abwassergebühren	3040 L w	272		300		300		28		10.46	
19410.3122	Elektrizität	3040 L w	196		200		200		4		1.94	

Stadthaushalt Laufende Rechnung Voranschlag 2015				Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufw.	Ertrag
19410.3123	Heizmaterial	3040	L w	2'079		2'500		2'500		422		20.28	
19410.3141	Baulicher Unterhalt	3040	K m	2'048		8'000		8'000		5'952		290.67	
19410.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3040	L w	596		600		600		4		0.60	
19410.3901	Intern verrechneter Personalau	3040		1'093		2'500		2'500		1'408		128.83	
19410.4231	Mietzinsen	3040	L w		18'460		18'800		18'800		340		1.84
19411	Herisauerstrasse 28			1'479		4'440		4'390		2'911		196.85	
	Saldo				1'479		4'440		4'390		2'911		
19411.3120	Wasser	3040	L w	215		300		300		85		39.37	
19411.3121	Abwassergebühren	3040	L w	40		40		40		0		0.38	
19411.3122	Elektrizität	3040	L w	253		350		300		47		18.69	
19411.3141	Baulicher Unterhalt	3040	K m	727		2'000		2'000		1'273		174.97	
19411.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3040	L w	244		250		250		6		2.61	
19411.3901	Intern verrechneter Personalau	3040				1'500		1'500		1'500		100.00	
19412	Flawilerstrasse 54			801		4'510		4'510		3'709		462.87	
	Saldo				801		4'510		4'510		3'709		
19412.3120	Wasser	3040	L w	215		250		250		35		16.14	
19412.3121	Abwassergebühren	3040	L w	77		80		80		3		3.49	
19412.3122	Elektrizität	3040	L w	210		300		300		90		42.86	
19412.3123	Heizmaterial	3040	L w	78		130		130		52		67.20	
19412.3141	Baulicher Unterhalt	3040	K m			2'000		2'000		2'000		100.00	
19412.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3040	L w	221		250		250		29		13.15	
19412.3901	Intern verrechneter Personalau	3040				1'500		1'500		1'500		100.00	
19413	Flawilerstrasse 74			2'009		4'150		4'150		2'141		106.54	
	Saldo				2'009		4'150		4'150		2'141		
19413.3121	Abwassergebühren	3040	L w	324		350		350		26		7.89	
19413.3141	Baulicher Unterhalt	3040	K m			2'000		2'000		2'000		100.00	
19413.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3040	L w	980		300		300		-680		-69.38	
19413.3901	Intern verrechneter Personalau	3040		705		1'500		1'500		795		112.77	
19414	Bischofszellerstrasse 7			10'227	22'020	20'420	19'300	18'820	19'300	8'594	-2'720	84.03	-12.35
	Saldo			11'794			1'120	480			11'314		
19414.3120	Wasser	3040	L w	405		2'600		1'000		595		146.79	
19414.3121	Abwassergebühren	3040	L w	69		70		70		1		1.67	
19414.3122	Elektrizität	3040	L w	604		600		600		-4		-0.72	
19414.3123	Heizmaterial	3040	L w	5'621		7'000		7'000		1'379		24.54	
19414.3141	Baulicher Unterhalt	3040	K m	2'887		7'000		7'000		4'113		142.47	
19414.3181	Versicherungsprämien, Abgab	3040	L w	640		650		650		10		1.49	
19414.3901	Intern Ver. Personalaufwand	3040				2'500		2'500		2'500		100.00	
19414.4231	Mietzinsen	3040	M w		18'900		16'800		16'800		-2'100		-11.11
19414.4361	Nebenkosten	3040	M w		3'120		2'500		2'500		-620		-19.87

Beeinflussbarkeit

Ks = Kurzfristig stark
Km = Kurzfristig mittel
Kw = Kurzfristig wenig

Ms = Mittelfristig stark
Mm = Mittelfristig mittel
Mw = Mittelfristig wenig

Ls = Langfristig stark
Lm = Langfristig mittel
Lw = Langfristig wenig

G = Gesetz
N = Verträge (nicht beeinflussbar)

Stadthaushalt

Abschreibungsplan 2015

(in Tausend CHF)	Bestand 01.01.2014	Zugang 2014 (geplant)	Abschreibung inkl. Abgänge 2014	Bestand 01.01.2015 (geplant)	Abschrei- bung 2015
Verwaltungsvermögen (CHF)					
Tiefbauten	4'559'020	1'600'000	847'603	5'311'417	593'000
Gewässer	149'964	1'360'000	34'436	1'475'528	122'000
Hochbauten	2'617'484	3'420'000	796'858	5'240'626	549'000
Schulbauten	25'247'012	5'430'000	1'719'238	28'957'775	2'005'000
Informatik Stadt	167'207	0	66'883	100'324	40'000
Informatik Schule	145'178	0	58'071	87'107	87'000
Planungen	248'752	325'000	119'909	453'842	200'000
Fahrzeuge	131'201	260'000	45'920	345'281	85'000
Alterswohnen	760'000	900'000	76'000	1'584'000	160'000
Investitionsbeiträge	250'000	0	25'000	225'000	68'000
Darlehen und Beteiligungen	2	0	0	2	0
Zusatzabschreibungen Verwaltungsvermögen					3'000'000
Steuerausfälle (Gemeindesteuern)					330'000
Debitorenverluste					16'000
Spezialfinanzierungen					
Abwasseranlagen/Kanalisation	4'294'557	1'655'000	371'784	5'577'773	740'000
Feuerwehr	9'790'845	0	0	9'790'845	486'000
Finanzvermögen					
	26'191'766	0	137'274	26'054'492	101'000
Total Abschreibung	74'552'989	14'950'000	4'298'978	85'204'012	8'582'000

**Stadthaushalt
Steuerplan 2015**

Budgetierter Aufwand Stadt		97'709'690	
Einnahmen ohne Steuern (Bund, Kanton, Gebühren, Provisionen, etc.)		42'483'690	
Total Steuerbedarf		55'226'000	55'226'000
Deckung Steuerbedarf durch:			
Grundsteuer			
Grundsteuerwert	0.60 %0 von 3'383'000'000	2'300'000	
	0.20 %0 von 115'000'000	23'000	2'323'000
Nach- und Strafsteuern			70'000
Anteil an Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern			5'750'000
Anteil an Grundstückgewinnsteuern			800'000
Handänderungssteuern			700'000
Nachzahlungen aus früheren Jahren			1'500'000
Steuerbedarf zu decken mit ordentlicher Steuer			44'083'000
Einkommens- und Vermögenssteuer			
Mutmassliche einfache Staatssteuer 100%		34'256'000	
1 Steuerprozent entspricht somit (gerundet)		342'560	
Ordentliche Steuer	126% von 34'256'000		43'163'000
Unterdeckung			920'000

Stadtwerke
Investitionsrechnung:
Voranschlag 2015

Stadtwerke (in TCHF)

Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung	V2015		Plan 2016		Plan 2017		Plan 2018		Plan 2019	
	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E
Elektrizität	5'534	600	3'515	450	3'425	400	2'440	400	2'205	350
Neuinvestitionen	830		527		514		366		331	
Ersatzinvestitionen	4'704		2'988		2'911		2'074		1'874	
Beiträge / Rückstellugnen		600		450		400		400		350
Trinkwasser	2'160	400	3'910	400	4'150	400	3'239	400	2'280	400
Neuinvestitionen	430		782		830		648		456	
Ersatzinvestitionen	1'730		3'128		3'320		2'591		1'824	
Subventionen GVA / Beiträge		400		400		400		400		400
Erdgas	1'621	10	2'075	30	2'080	15	1'100	10	930	10
Neuinvestitionen	243		311		312		165		140	
Ersatzinvestitionen	1'378		1'764		1'768		935		790	
Beiträge / Rückstellugnen		10		30		15		10		10
Zentrale Dienste	35	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen / Werkhof	35									
FTTH (Fibre to the home)	1'800	0	1'700	0	2'400	0	2'100	0	2'100	0
Neuinvestitionen	1'800		1'700		2'400		2'100		2'100	
Investitionen	11'150	1'010	11'200	880	12'055	815	8'879	810	7'515	760
Nettoinvestitionen	10'140		10'320		11'240		8'069		6'755	
Total										46'524

Stadtwerke

Investitionsrechnung: Voranschlag 2015 (Detail)

Prioritäten:

AG = gesetzlich gegebene Priorität; A = 1. Priorität;

B = 2. Priorität; D = Abhängig von Dritten (Private, Kanton, Stadt)

	Prior.	Ausgaben	Einnahmen
Elektrizität		5'534'000	600'000
Mittelspannungsnetz 20 KV		935'000	
Bachwisen - Wilerstrasse, Moosburgweg Ringschluss (Industriegebiet Sommerau)	B	460'000	
Enggetschwil-Nutzenbuech, Verkabelung bestehende Freileitung	D	90'000	
Haldenstrasse 10 -Friedbergstrasse, Erneuerung	B	150'000	
Nutzenbuech-Rüeggetschwil, Verkabelung bestehende Freileitung	D	65'000	
Rosenhügel TS -Hueb TS, Erneuerung	B	90'000	
Sommerau, Industriegebiet Nord, Ausbau	D	80'000	
Trafostationen		2'220'000	
Bahnhofstrasse, Erneuerung Mittelspannungsanlage (ev. Neubau)	B	250'000	
Bergstrasse, Erneuerung Mittel- und Niederspannungsanlage	A	200'000	
Friedbergstrasse, Ersatzbau	A	250'000	
Glattburg, Ersatzbau, Nachtrag	D	60'000	
Hirschbergstrasse, Erneuerung Mittelspannungsanlage	B	200'000	
Ifangstrasse, Ersatzbau	B	350'000	
Nutzenbuech, Ersatzbau (Stangenstation)	D	100'000	
Oberrain, Ersatz Mittelspannungsanlage	A	40'000	
Rüeggetschwil, Ersatzbau (Stangenstation)	D	100'000	
Schlachthof, Erneuerung Mittelspannungsanlage	A	170'000	
Sockelbeitrag für unvorhersehbare Investitionen Dritter		250'000	
Sommerau, neue Station für Industriegebiet	B	250'000	
Niederspannungsnetz 400 V		2'060'000	600'000
Bahnhofplatz, Bahnhofstrasse - Hirschenstrasse, Erneuerung inkl. ÖB	D	120'000	
Bahnhofstrasse, Fürstenlandsaal - Quellenhofstrasse, Leerrohre inkl. ÖB	D	60'000	
Baumattstrasse Arnegg, Neuerschliessung	D	50'000	
Berg Arnegg, Neuerschliessung	D	350'000	
Fabrikstrasse, Lindenstrasse - Hirschenstrasse, Leerrohre	B	80'000	
Fenn-Geissberg, Erschliessung 3. Etappe	D	70'000	
Friedbergstrasse, Kreuzung Haldenstrasse, Anpassungsarbeiten inkl. Leerrohre	D	50'000	
Herisauerstrasse, Eingangspforte, Netzaufteilung / Leerrohre / ÖB	D	30'000	
Hirschenstrasse, Kirchstrasse - Dorfbach, Erneuerung inkl. ÖB	D	140'000	
Kabelverteilkabinen, Sockelbeitrag		80'000	
Lerchenstrasse, Drosselweg - Winkelstrasse, Erneuerung	B	100'000	
Nelkenstrasse, Tulpenstrasse West - Nelkenstrasse 35, Erneuerung / Ausbau	B	340'000	
Öffentliche Beleuchtung (Umrüstung LED)	A	200'000	
Poststrasse, Anpassungsarbeiten / Leerrohre inkl. öffentliche Beleuchtung	D	60'000	
Sockelbeitrag für unvorhersehbare Leitungssanierungen		100'000	
Sommerau, Industriegebiet Nord, Ausbauvariante	B	100'000	
Sonnenbühlstrasse, Schwanenstrasse - Sonnmattstrasse, Erneuerung / Ausbau	A	60'000	
Sonnmattstrasse, Neuerschliessung	D	70'000	
Anschluss- und Netzkostenbeiträge			400'000
Auflösung Rückstellung LED Öffentliche Beleuchtung (Konto 26121)			200'000

Integrierter Aufgaben- und Finanzplan 2015 - 2019

Sachanlagen		319'000	
Einzugrute hydraulisch	A	35'000	
Fahrzeuersatz SG 63 286 - Montagefahrzeug	A	60'000	
Fernwirkanlage, Ausbau (neues Betriebssystem)	A	130'000	
Zentrale Datenfernauslesung (ZFA) Erweiterung	A	94'000	
<hr/>			
Trinkwasser		2'160'000	400'000
Pumpwerke / Reservoirs		70'000	
Reservoir Rosenberg, Erneuerung Kathodenschutz	A	70'000	
<hr/>			
Leitungsnetz		1'950'000	400'000
Aatalweg, Schwanenstrasse (Hydr. 208) - Schwalbenstrasse, Neubau Ringschluss	D	45'000	
Bahnhofplatz, Bahnhofstrasse - Hirschenstrasse, Erneuerung	D	110'000	
Bahnhofstrasse, Fürstenlandsaal - Quellenhofstrasse, Erneuerung	D	50'000	
Enggetschwil-Nutzenbuech-Rüeggetschwil-Brüewil, Neuerschliessung	D	550'000	
Fenn-Geissberg, Erschliessung 3. Etappe	D	80'000	
Hirschenstrasse, Kirchstrasse - Dorfbach, Erneuerung	D	100'000	
Nelkenstrasse, Tulpenstrasse West - Nelkenstrasse 35, Erneuerung	A	270'000	
Seminarstrasse, Herisauerstrasse - Seminarstrasse 6, Erneuerung	A	210'000	
Sockelbeitrag für unvorhersehbare Leitungssanierungen		150'000	
Sommerau, Industriegebiet Nord, Erschliessung	B	200'000	
Sonnenbühlstrasse, Schwanenstrasse - Sonnmattstrasse, Erneuerung	B	140'000	
Sonnmattstrasse, Verlängerung bis Schwalbenstrasse 37b, Ausbau	A	45'000	
Anschluss- und Feuerschutzbeiträge			320'000
Gebäudeversicherungsanstalt, Subventionen			80'000
<hr/>			
Sachanlagen		140'000	
Fahrzeug (Wasserversorgung Andwil / Arnegg)	B	50'000	
Fernwirkanlage, Ausbau (neues Betriebssystem)	A	50'000	
Rohrnetzberrechnungen (Lienhard)	A	20'000	
Zentrale Datenfernauslesung (ZFA) Erweiterung	A	20'000	
<hr/>			
Erdgas		1'621'000	10'000
Leitungsnetz Mitteldruck / Niederdruck		1'560'000	10'000
Aatalweg, Schwanenstrasse (Hydr. 208) - Schwalbenstrasse, Neubau Ringschluss	D	45'000	
Bahnhofplatz, Bahnhofstrasse - Hirschenstrasse, Erneuerung Mitteldrucknetz	D	95'000	
Bahnhofplatz, Bahnhofstrasse - Hirschenstrasse, Erneuerung Niederdrucknetz	D	90'000	
Bahnhofstrasse, Fürstenlandstrasse - Quellenhofstrasse, Erneuerung Niederdrucknetz	D	40'000	
Berg Arnegg, Neuerschliessung Niederdrucknetz	D	300'000	
Fenn-Geissberg, Überbauung 3. Etappe, Ausbau Niederdrucknetz	D	70'000	
Hirschenstrasse, Kirchstrasse - Dorfbach, Erneuerung Niederdrucknetz	D	100'000	
Nelkenstrasse, Tulpenstrasse West - Nelkenstrasse 35, Ausbau Niederdrucknetz	A	190'000	
Sockelbeitrag für unvorhersehbare Leitungssanierungen		150'000	
Sommerau, Industriegebiet Nord, Erschliessung Mitteldrucknetz	B	200'000	
Sonnenbühlstrasse, Schwanenstrasse - Sonnmattstrasse, Ausbau Niederdrucknetz	B	100'000	
Sonnmattstrasse, Verlängerung bis Schwalbenstrasse 37b, Ausbau Niederdrucknetz	A	50'000	
Werkstrasse, Verlängerung bis Bischofszellerstrasse, Ausbau Niederdruck Hauptleitung	A	130'000	
Anschlussbeiträge			10'000

Integrierter Aufgaben- und Finanzplan 2015 - 2019

Sachanlagen		61'000
Fernwirkanlage, Ausbau, Ersatz Betriebssystem	A	30'000
Rohrnetzberechnungen Lienhard	A	20'000
Zentrale Datenfernauslesung (ZFA) Erweiterung	A	11'000

Zentrale Dienste		35'000
Fahrzeugunterstand (Werkhof)	B	35'000

FTTH (Fibre to the home)		1'800'000
Infrastrukturanlagen		1'800'000
Infrastrukturarbeiten	A	1'800'000

ZUSAMMENZUG		
Elektrizität	5'534'000	600'000
Trinkwasser	2'160'000	400'000
Erdgas	1'621'000	10'000
Zentrale Dienste	35'000	0
FTTH	1'800'000	0
Total	11'150'000	1'010'000
GESAMTTOTAL NETTOINVESTITIONEN		10'140'000

Stadtwerke

Investitionsrechnung: Kommentar 2015

Allgemein

Projekte für Neuerschliessungen, Erweiterungen und Sanierungen, welche den Finanzbedarf von CHF 20'000 übersteigen, werden in die Investitionsrechnung aufgenommen. Die Umsetzung der in der Investitionsrechnung aufgeführten Projekte steht in starker Abhängigkeit zu Dritten. Das führt oftmals zu Verzögerungen oder gar Verschiebungen ins Folgejahr. Im Investitionsbudget sind demzufolge mehrere Ersatzprojekte aufgenommen, welche bei nicht beeinflussbaren Verschiebungen zur Umsetzung gelangen.

Elektrizität

Mittelspannungsnetz

Die Energieübertragung für grosse Leistungen erfolgt auf der Mittelspannungsebene 20 kV. Je grösser die Übertragungsspannung, umso geringer sind die Übertragungsverluste. Dieses Netz bildet das Rückgrat einer stabilen Versorgung. Alte Kabel mit Papier- Blei-Isolationen sind kontinuierlich durch neue Kabel mit hochwertigen Isolationsmaterialien zu ersetzen. Ebenso gilt es, alte Freileitungen auf Holzstangen durch erdverlegte Kabel abzulösen. Für Neuerschliessungen von Industrie- und Wohngebieten ist die Energiezufuhr sicherzustellen.

Trafostationen

Trafostationen werden benötigt, um die Energie von 20 kV auf die Netzspannung von 400 V zu transformieren. Sie gliedern sich in drei Hauptkomponenten: Mittelspannungsschaltfeld, Transformator und Niederspannungsverteilung. Im Verteilnetz der Stadtwerke sind über 140 Trafostationen installiert. Sie haben den gesetzlichen Bestimmungen des Eidgenössischen Starkstrominspektorates (ESTI) zu entsprechen und sind auf den aktuellen Stand der Technik umzurüsten. Eine sichere Versorgung bedingt auch intakte, funktionstüchtige Anlagen. Alte Anlagen mit offenen, nicht isolierten Sammelschienen und blanken Anschlussstellen am Transformator genügen den Sicherheitsvorschriften nicht mehr und müssen berührungssicher umgebaut werden.

Niederspannungsnetz

Über ein ausgedehntes Niederspannungsnetz von mehr als 250 km wird die Energie von der Trafostation bis zum Endkunden transportiert. Zwischengeschaltet sind Verteilboxen in Wohn- und Industriequartieren. Dieses Verteilnetz bildet das letzte Glied in der Versorgungskette und hat eine ebenso wichtige Funktion für eine lückenlose Versorgung wie die vorgelagerten Elemente. Auch im Niederspannungsnetz werden Freileitungen auf Holzstangen, wo immer möglich, durch erdverlegte Kabel ersetzt. Die Sanierung des Verteilnetzes erfolgt auf der Grundlage aktueller Daten aus der Anlagebuchhaltung über Alter und eingesetztem Material. Die Sanierungsprojekte werden bestmöglich mit weiteren Sanierungsprojekten im Strassenbau und den Sanierungsprojekten im Trinkwasser- und Erdgasnetz koordiniert. Nur so lassen sich Synergien nutzen.

Sachanlagen

Die durch die Stadtwerke zu erbringenden Leistungen für eine lückenlose Versorgung erfordern effiziente und dem Stand der Technik angepasste Werkzeuge und Hilfsmittel. Für einen raschen Einsatz mit zielgerichteten Handlungen im Pikettfall sind professionell ausgerüstete Pikettfahrzeuge mit geeignetem Werkzeug eine Grundvoraussetzung. Pikettfahrzeuge werden nach den Angaben im Fahrzeuginventar nach 10 Jahren ersetzt. Die zentrale Rolle in der Überwachung und Steuerung der Infrastrukturanlagen bildet ein leistungsstarkes Kommunikationsnetz für die Verbindung der Aussenanlagen mit der zentralen Leitstelle. Über dieses Netz werden kontinuierlich neue Infrastrukturanlagen angebunden. Zur Erfassung der Verbrauchsdaten beim Endkunden wird das System der Zähler-Fernauslesung kontinuierlich erweitert. Es führt dazu, dass die manuelle Ablesung der Energiebezugsdaten vor Ort entfällt.

Trinkwasser

Pumpwerke / Reservoirs

Zur Vermeidung von gefährlichen, korrosiv wirkenden Ausgleichsströmen im metallischen Versorgungsnetz wird ein Kathodenschutz aufgebaut. Um die Schutzfunktion zu gewährleisten, sind die Kathodenstäbe nach definierten Betriebszeiten zu ersetzen.

Leitungsnetz

Eine lückenlose Versorgung und insbesondere eine einwandfreie Qualität des Trinkwassers ist in starkem Masse abhängig von einer intakten Infrastruktur, d.h. einer einwandfreien Arbeitsweise im Netzbau und im Unterhalt der Infrastrukturanlagen. Nach den Vorgaben der kantonalen Kontrollinstanzen und den eigenen Bestimmungen im Q-System nach ISO 9001 werden Netz und Anlagen gewartet und unterhalten. Die kontinuierliche Sanierung von Leitungsabschnitten erfolgt auf der Grundlage der Anlagebuchhaltung mit Angaben über Alter und eingesetztem Leitungsmaterial (noch gibt es Leitungsabschnitte in Grauguss) und dem Schadenkataster mit den Informationen über Leitungsbrüche. Das Projekt für die Erschliessung der Weiler Enggetschwil, Nutzenbuech und Rüeggetschwil an das Versorgungsnetz der Stadtwerke ist von besonderer Bedeutung.

Sachanlagen

Für die Erneuerung der Betriebssoftware im Leitsystem wird dem Trinkwasserbereich ein Anteil der Kosten belastet. Mit dem Ausbau der Zähler-Fernauslesung werden auch die Trinkwasserzähler erfasst. Hier erfolgt ebenfalls eine Kostenteilung. Für die Übernahme der Betriebsführung der Wasserversorgung Andwil-Arnegg durch die Stadtwerke entstehen zusätzliche Kosten zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Zur Sicherstellung der Mobilität im Versorgungsgebiet von Andwil und Arnegg durch den zuständigen Brunnenmeister der Stadtwerke Gossau wird die Anschaffung eines Fahrzeuges notwendig. Die anfallenden Kosten werden der WV A-A in Rechnung gestellt.

Erdgas

Leitungsnetz Mitteldruck / Niederdruck

Auch in diesem Versorgungsbereich sind entsprechende Unterhalts- und Sanierungsarbeiten unumgänglich. Im Erdgasnetz gibt es Abschnitte mit Gussleitungen älteren Datums. Die kontinuierliche Sanierung des Netzes erfolgt in koordinierten Projekten (Erdgas mit Trinkwasser). Zu weiteren Infrastrukturanlagen zählen die Druckregulier- und Messstationen. Als wesentliche Bestandteile in der Versorgungskette vom zentralen Einspeisepunkt des Erdgases im unterirdischen Speicher in der Degenau bis zum Endkunden sind sie nach bestimmten Vorgaben zu warten.

Sachanlagen

Der Sparte Erdgas werden anteilmässig die Kosten für die Erneuerung der Betriebssoftware und den Ausbau der Zähler-Fernauslesung belastet. Für die Überprüfung der Netzkapazität wird eine generelle Netzberechnung durch ein externes Ingenieurbüro initialisiert. Diese Kapazitätsberechnung bildet die wesentliche Grundlage zur bestmöglichen Dimensionierung der Versorgungsleitungen. Damit werden auch die Sanierungskosten optimiert.

Zentrale Dienste

Sachanlagen

Für die Erweiterung des Aussenlagers ist ein Betrag von CHF 35'000 eingestellt. Mit der Auslagerung von Kabelanhängern und Zugmaschinen in das erweiterte Aussenlager kann in der Fahrzeughalle Freiraum geschaffen werden.

FTTH (Glasfasernetz)

Infrastrukturanlagen

Die Umsetzung des Projektes Glasfasernetz der Stadt Gossau (FTTH) erfolgt auf der Grundlage des Kooperationsvertrages mit Swisscom und einer Gebietsaufteilung (70 % Stadtwerke, 30% Swisscom). Die Bauarbeiten in den jeweiligen Erschliessungsgebieten erfolgen in einem Rollout über 8 Jahre. Die Bauarbeiten erfolgen auf der Grundlage eines detaillierten Erschliessungsplans. Der Teilkredit für 2015 wird mit CHF 1'800'000 beantragt.

Stadtwerke

Erfolgsrechnung: Voranschlag 2015

		Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Voranschlag 2015	Abweichung	
					in CHF	in %
31000	Ertrag Niederspannung 400 V	9'289'978.16	9'512'000.00	6'291'000.00	-2'998'978.16	-32.28
31010	Ertrag Erneuerbare Energien 400 V	62'240.47	146'000.00	56'000.00	-6'240.47	-10.03
31020	Ertrag Mittelspannung 20 kV	4'250'116.67	2'806'000.00	2'278'000.00	-1'972'116.67	-46.40
31400	Ertrag Zertifikate Naturstrom	0.00	0.00	122'000.00	122'000.00	100.00
310	Total Ertrag Elektrizität Energie	13'602'335.30	12'464'000.00	8'747'000.00	-4'855'335.30	-35.69
31200	Ertrag Blindenergie 400 V	72'723.60	68'000.00	65'000.00	-7'723.60	-10.62
31220	Ertrag Blindenergie 20 kV	45'953.10	6'000.00	5'000.00	-40'953.10	-89.12
312	Total Ertrag Elektrizität Blindenergie	118'676.70	74'000.00	70'000.00	-48'676.70	-41.02
31300	Ertrag Grundgebühren Elektrizität	858'584.56	899'000.00	901'000.00	42'415.44	4.94
313	Total Ertrag Elektrizität Grundgebühren	858'584.56	899'000.00	901'000.00	42'415.44	4.94
31500	Ertrag Netznutzung	4'638'495.61	4'736'000.00	5'615'000.00	976'504.39	21.05
31510	Ertrag Netznutzung Leistung	2'378'922.59	2'279'000.00	2'903'000.00	524'077.41	22.03
315	Total Ertrag Elektrizität Netznutzung	7'017'418.20	7'015'000.00	8'518'000.00	1'500'581.80	21.38
31	Total Ertrag Elektrizität	21'597'014.76	20'452'000.00	18'236'000.00	-3'361'014.76	-15.56
32000	Ertrag Trinkwasser	2'250'211.60	2'500'000.00	2'531'000.00	280'788.40	12.48
32010	Ertrag Tagesmaximum Trinkwasser	289'740.00	257'000.00	271'000.00	-18'740.00	-6.47
320	Trinkwasserverkauf	2'539'951.60	2'757'000.00	2'802'000.00	262'048.40	10.32
32300	Ertrag Grundgebühren Trinkwasser	627'248.81	627'000.00	635'000.00	7'751.19	1.24
323	Grundgebühren Trinkwasser	627'248.81	627'000.00	635'000.00	7'751.19	1.24
32	Total Ertrag Trinkwasser	3'167'200.41	3'384'000.00	3'437'000.00	269'799.59	8.52
33000	Ertrag Erdgas	9'286'962.77	9'536'000.00	8'341'000.00	-945'962.77	-10.19
33010	Ertrag Leistung Erdgas	24'645.00	30'000.00	23'000.00	-1'645.00	-6.67
330	Erdgasverkauf	9'311'607.77	9'566'000.00	8'364'000.00	-947'607.77	-10.18
33300	Ertrag Grundgebühren Erdgas	265'351.42	258'000.00	267'000.00	1'648.58	0.62
333	Grundgebühren Erdgas	265'351.42	258'000.00	267'000.00	1'648.58	0.62
33	Total Ertrag Erdgas	9'576'959.19	9'824'000.00	8'631'000.00	-945'959.19	-9.88
34090	Vergütung Zweckverband Bazenheim	163'933.10	148'000.00	123'000.00	-40'933.10	-24.97
34095	Vergütung Stadt Gossau	38'878.15	74'000.00	75'000.00	36'121.85	92.91
34100	Ertrag Entsorgung	78'183.49	87'000.00	83'000.00	4'816.51	6.16
340	Ertrag Entsorgung	280'994.74	309'000.00	281'000.00	5.26	0.00
34	Total Ertrag Entsorgung	280'994.74	309'000.00	281'000.00	5.26	0.00
35000	Ertrag aus Dienstleistungen	344'682.51	633'000.00	321'000.00	-23'682.51	-6.87
35010	Ertrag aus Materiallieferungen	208'793.71	183'000.00	196'000.00	-12'793.71	-6.13
35020	Ertrag aus Fremdleistungen	70'095.43	75'000.00	93'000.00	22'904.57	32.68
35050	Ertrag aus Pauschalleistungen	489'226.47	388'000.00	265'000.00	-224'226.47	-45.83
35095	Vergütung Oeffentliche Beleuchtung	162'019.73	210'000.00	169'000.00	6'980.27	4.31
350	Dienstleistungen für Kunden	1'274'817.85	1'489'000.00	1'044'000.00	-230'817.85	-18.11
35	Total Ertrag aus Dienstleistungen	1'274'817.85	1'489'000.00	1'044'000.00	-230'817.85	-18.11
36010	Ertrag aus Beiträgen Dritter	89'398.95	25'000.00	17'000.00	-72'398.95	-80.98
36020	Ertrag Montage Wertk, Ab.-/ Einschaltung	3'368.73	8'000.00	6'000.00	2'631.27	78.11
36050	Datenübertragung / Systeminitialisierung	0.00	0.00	15'000.00	15'000.00	100.00
360	Übriger Ertrag	92'767.68	33'000.00	38'000.00	-54'767.68	-59.04
36	Total Übriger Ertrag	92'767.68	33'000.00	38'000.00	-54'767.68	-59.04
38000	Ertrag Glasfasernetz	0.00	0.00	298'000.00	298'000.00	100.00
380	Total Glasfasernetz	0.00	0.00	298'000.00	298'000.00	100.00
38	Total Ertrag Glasfasernetz FTTH	0.00	0.00	298'000.00	298'000.00	100.00
39000	Inkasso- und Mahngebühren	21'593.59	32'000.00	26'000.00	4'406.41	20.41
39010	Debitorenverluste	54'298.37	-32'000.00	-26'000.00	-80'298.37	-147.88
390	Ertragsminderungen	75'891.96	0.00	0.00	-75'891.96	-100.00
39	Total Ertragsminderungen	75'891.96	0.00	0.00	-75'891.96	-100.00
3	Betriebsertrag Lieferung und Leistungen	36'065'646.59	35'491'000.00	31'965'000.00	-4'100'646.59	-11.37

		Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Abweichung	
		2013	2014	2015	in CHF	in %
41000	Einkauf Energie Mittelspannung 20 kV	-12'331'198.87	-10'522'000.00	-6'654'000.00	5'677'198.87	46.04
41020	Einkauf Energie fremde Rücklieferung	-1'290'300.98	-1'445'000.00	-1'188'000.00	102'300.98	7.93
41030	Einkauf Energie eigene Rücklieferung	-104'998.61	-136'000.00	-70'000.00	34'998.61	33.33
41060	Einkauf Zertifikate	0.00	-173'000.00	-438'000.00	-438'000.00	-100.00
410	Einkauf Elektrizität Arbeit	-13'726'498.46	-12'276'000.00	-8'350'000.00	5'376'498.46	39.17
41500	Netznutzung Mittelspannung	-1'468'718.50	-1'507'000.00	-1'664'000.00	-195'281.50	-13.30
41510	Netznutzung Leistung Mittelspannung	-2'164'633.80	-2'199'000.00	-2'661'000.00	-496'366.20	-22.93
415	Netznutzung Elektrizität	-3'633'352.30	-3'706'000.00	-4'325'000.00	-691'647.70	-19.04
41	Total Aufwand Elektrizität	-17'359'850.76	-15'982'000.00	-12'675'000.00	4'684'850.76	26.99
42000	Trinkwasser Regionale Wasserversorgung	-811'779.90	-824'000.00	-812'000.00	-220.10	-0.03
42010	Trinkwasser Herisau	-7'242.19	-13'000.00	-13'000.00	-5'757.81	-79.50
420	Trinkwassereinkauf	-819'022.09	-837'000.00	-825'000.00	-5'977.91	-0.73
42500	Entschädigungen Schutzzonen	-5'581.15	-6'000.00	-6'000.00	-418.85	-7.50
425	Entschädigungen	-5'581.15	-6'000.00	-6'000.00	-418.85	-7.50
42	Total Aufwand Trinkwasser	-824'603.24	-843'000.00	-831'000.00	-6'396.76	-0.78
43000	Einkauf Erdgas	-6'390'017.87	-7'960'000.00	-6'274'000.00	116'017.87	1.82
43050	Rückvergütungen Erdgas Ostschweiz	141'642.26	0.00	30'000.00	-111'642.26	-78.82
430	Erdgaseinkauf	-6'248'375.61	-7'960'000.00	-6'244'000.00	4'375.61	0.07
43	Total Aufwand Erdgas	-6'248'375.61	-7'960'000.00	-6'244'000.00	4'375.61	0.07
44100	Fremdleistungen Entsorgung	-242'658.48	-268'000.00	-234'000.00	8'658.48	3.57
44	Total Aufwand Entsorgung	-242'658.48	-268'000.00	-234'000.00	8'658.48	3.57
45000	Ingenieurleistungen, Gutachten, Studien	0.00	-6'000.00	-6'000.00	-6'000.00	-100.00
45100	Fremdleistungen	-234'505.37	-420'000.00	-187'000.00	47'505.37	20.26
45	Total Aufwand für Fremdleistungen	-234'505.37	-426'000.00	-193'000.00	41'505.37	17.70
46200	Direktmaterial	-124'266.50	-145'000.00	-130'000.00	-5'733.50	-4.61
46250	Lagermaterial	-173'485.74	-215'000.00	-200'000.00	-26'514.26	-15.28
46280	Int. Verr. Belastung Lagermaterial MGK	-8'715.42	-12'000.00	-11'000.00	-2'284.58	-26.21
46290	Int. Verr. Entlastung Lagermaterial MGK	27'015.34	28'000.00	29'000.00	1'984.66	7.35
46	Total Materialaufwand	-279'452.32	-344'000.00	-312'000.00	-32'547.68	-11.65
48000	Fremdleistungen Glasfasernetz	0.00	0.00	-370'000.00	-370'000.00	-100.00
48	Total Glasfasernetz	0.00	0.00	-370'000.00	-370'000.00	-100.00
48	Total Aufwand Glasfasernetz FTTH	0.00	0.00	-370'000.00	-370'000.00	-100.00
49000	Skonti Lieferanten	17'725.35	0.00	16'000.00	-1'725.35	-9.73
49	Total Aufwandminderungen	17'725.35	0.00	16'000.00	-1'725.35	-9.73
4	Aufwand Material Waren u. Dienstl.	-25'171'720.43	-25'823'000.00	-20'843'000.00	4'328'720.43	17.20
	BRUTTOGEWINN 1	10'893'926.16	9'668'000.00	11'122'000.00	228'073.84	2.09
50000	Löhne und Lohnzulagen	-2'661'502.90	-2'995'000.00	-2'832'000.00	-170'497.10	-6.41
50010	Ersatzleistung von Sozialversicherungen	708.10	0.00	0.00	-708.10	-100.00
50030	Stadtrat / Kommission Stadtwerke	-31'935.00	-33'000.00	-43'000.00	-11'065.00	-34.65
50	Total Löhne und Lohnzulagen	-2'692'729.80	-3'028'000.00	-2'875'000.00	-182'270.20	-6.77
51000	Interne Belastung (Stunden)	-2'035'488.53	-2'074'000.00	-2'479'000.00	-443'511.47	-21.79
51050	Interne Gutschrift (Stunden)	2'640'551.51	2'924'000.00	3'399'000.00	758'448.49	28.72
51	Total Interne Verrechnungen	605'062.98	850'000.00	920'000.00	314'937.02	52.05
57000	AHV, IV, EO, ALV	-164'169.75	-187'000.00	-178'000.00	-13'830.25	-8.42
57010	Pensionskasse	-257'065.35	-368'000.00	-327'000.00	-69'934.65	-27.21
57020	Unfallversicherung	-40'612.30	-48'000.00	-47'000.00	-6'387.70	-15.73
57030	Krankentaggeldversicherung	-7'056.95	-8'000.00	-16'000.00	-8'943.05	-126.73
57040	FAK-Beiträge	-41'823.05	-48'000.00	-40'000.00	1'823.05	4.36
57	Total Sozialversicherungsaufwand	-510'727.40	-659'000.00	-608'000.00	-97'272.60	-19.05
58000	Personalrekrutierung	-10'493.57	-14'000.00	-11'000.00	-506.43	-4.83
58010	Aus- und Weiterbildung	-41'062.05	-80'000.00	-65'000.00	-23'937.95	-58.30
58020	Km Entschädigungen Privatfahrzeuge	-6'266.05	-8'000.00	-9'000.00	-2'733.95	-43.63
58030	Reisespesen öffentlicher Verkehr	-7'719.45	-11'000.00	-13'000.00	-5'280.55	-68.41
58080	Arbeitsbekleidung	-16'726.56	-23'000.00	-22'000.00	-5'273.44	-31.53
58090	Personalaufwand übriger	-15'087.53	-31'000.00	-20'000.00	-4'912.47	-32.56
58	Total Übriger Personalaufwand	-97'355.21	-167'000.00	-140'000.00	-42'644.79	-43.80
5	Personalaufwand	-2'695'749.43	-3'004'000.00	-2'703'000.00	-7'250.57	-0.27
	BRUTTOGEWINN 2	8'198'176.73	6'664'000.00	8'419'000.00	220'823.27	2.69

		Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Voranschlag 2015	Abweichung	
					in CHF	in %
60000	Unterhalt Liegenschaft Werkhof	-34'245.23	-41'000.00	-45'000.00	-10'754.77	-31.41
60100	Energie / Trinkwasser / Abwasser	-41'692.58	-36'000.00	-37'000.00	4'692.58	11.26
60	Total Raumaufwand	-75'937.81	-77'000.00	-82'000.00	-6'062.19	-7.98
61000	URE Werkzeuge, Geräte, Mobiliar	-116'692.41	-91'000.00	-96'000.00	20'692.41	17.73
61010	URE Messapparate & Messeinrichtungen	-504'157.03	-596'000.00	-499'000.00	5'157.03	1.02
61020	URE Anlagen	-379'883.93	-395'000.00	-350'000.00	29'883.93	7.87
61030	URE Messinstrumente	-9'768.01	-8'000.00	-25'000.00	-15'231.99	-155.94
61050	Verbrauchsmaterial	-46'475.08	-46'000.00	-43'000.00	3'475.08	7.48
61	Total Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-1'056'976.46	-1'136'000.00	-1'013'000.00	43'976.46	4.16
62000	URE Fahrzeuge	-30'686.00	-35'000.00	-28'000.00	2'686.00	8.75
62010	Betriebsstoffe	-15'937.50	-24'000.00	-20'000.00	-4'062.50	-25.49
62020	Versicherungen Fahrzeuge	-10'796.50	-14'000.00	-13'000.00	-2'203.50	-20.41
62030	Verkehrsabgaben, Fahrzeugsteuern	-12'149.05	-15'000.00	-11'000.00	1'149.05	9.46
62090	Interne Belastung Fahrzeuge	-27'977.60	-30'000.00	-29'000.00	-1'022.40	-3.65
62095	Interne Gutschrift Fahrzeuge	35'597.60	45'000.00	35'000.00	-597.60	-1.68
62	Total Fahrzeug- und Transportaufwand	-61'949.05	-73'000.00	-66'000.00	-4'050.95	-6.54
63000	Sachversicherung	-18'348.35	-21'000.00	-19'000.00	-651.65	-3.55
63010	Betriebshaftpflichtversicherung	-32'800.00	-42'000.00	-37'000.00	-4'200.00	-12.80
63050	Abgaben und Gebühren	-13'281.54	-11'000.00	-14'000.00	-718.46	-5.41
63	Total Sachversicher., Abgaben, Gebühren	-64'429.89	-74'000.00	-70'000.00	-5'570.11	-8.65
64100	Energiebezug eigene Anlagen	-132'315.96	-139'000.00	-132'000.00	315.96	0.24
64700	Entsorgungsaufwand	-6'087.74	-7'000.00	-6'000.00	87.74	1.44
64	Total Energie- und Entsorgungsaufwand	-138'403.70	-146'000.00	-138'000.00	403.70	0.29
65000	Büromaterial	-9'162.41	-12'000.00	-10'000.00	-837.59	-9.14
65010	Drucksachen	-9'175.08	-55'000.00	-46'000.00	-36'824.92	-401.36
65030	Fachliteratur / Zeitschriften	-3'680.05	-4'000.00	-7'000.00	-3'319.95	-90.21
650	Verwaltungsaufwand	-22'017.54	-71'000.00	-63'000.00	-40'982.46	-186.14
65100	Telefon / Funk	-31'920.21	-34'000.00	-30'000.00	1'920.21	6.02
65130	Porti	-34'528.99	-51'000.00	-36'000.00	-1'471.01	-4.26
651	Telefon, Funk und Porti	-66'449.20	-85'000.00	-66'000.00	449.20	0.68
65200	Verbandsbeiträge	-100'249.37	-110'000.00	-101'000.00	-750.63	-0.75
652	Verbandsbeiträge	-100'249.37	-110'000.00	-101'000.00	-750.63	-0.75
65310	Unternehmens- und Rechtsberatung	-15'195.87	-70'000.00	-40'000.00	-24'804.13	-163.23
653	Unternehmens- und Rechtsberatungen	-15'195.87	-70'000.00	-40'000.00	-24'804.13	-163.23
65400	Dienstl. Rechenzentrum Winterthur IDW	-49'039.17	-51'000.00	-51'000.00	-1'960.83	-4.00
65450	Externe Revisionsstelle und GPK	-12'160.00	-12'000.00	-12'000.00	160.00	1.32
654	Revisionsstelle und Rechenzentrum	-61'199.17	-63'000.00	-63'000.00	-1'800.83	-2.94
65600	URE Hardware	-12'863.08	-31'000.00	-22'000.00	-9'136.92	-71.03
65610	Software- und Lizenzgebühren	-122'818.60	-140'000.00	-196'000.00	-73'181.40	-59.58
65630	Miete Hardware	-4'611.94	-5'000.00	-5'000.00	-388.06	-8.41
65650	Informatikdienstleistungen Stadt Gossau	-57'132.00	-69'000.00	-46'000.00	11'132.00	19.48
65660	Informatikdienstleistungen Dritter	-62'081.42	-82'000.00	-49'000.00	13'081.42	21.07
656	Informatikaufwand	-259'507.04	-327'000.00	-318'000.00	-58'492.96	-22.54
65	Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	-524'618.19	-726'000.00	-651'000.00	-126'381.81	-24.09
66000	Werbeinserate, -Artikel, -Beiträge	-18'822.34	-41'000.00	-22'000.00	-3'177.66	-16.88
66020	Ausstellungen / Aktionen	-200.00	-15'000.00	-15'000.00	-14'800.00	-7'400.00
66060	Repräsentationsspesen	-2'702.71	-8'000.00	-5'000.00	-2'297.29	-85.00
66	Total Werbeaufwand	-21'725.05	-64'000.00	-42'000.00	-20'274.95	-93.33
67000	Übriger Betriebsaufwand / Betreibungen	-74'368.37	-94'000.00	-88'000.00	-13'631.63	-18.33
67020	Betriebssicherheit und Bewachung	-12'895.76	-13'000.00	-13'000.00	-104.24	-0.81
67	Total Übriger Betriebsaufwand	-87'264.13	-107'000.00	-101'000.00	-13'735.87	-15.74
67.8	Subtotal Sonstiger Aufwand (60-67)	-2'031'304.28	-2'403'000.00	-2'163'000.00	-131'695.72	-6.48
	BRUTTOGEWINN 3	6'166'872.45	4'261'000.00	6'256'000.00	89'127.55	1.45
68010	Darlehenszinsaufwand	-362'529.10	-477'000.00	-356'000.00	6'529.10	1.80
68040	Bank- und Postspesen	-18'132.57	-17'000.00	-18'000.00	132.57	0.73
680	Finanzaufwand	-380'661.67	-494'000.00	-374'000.00	6'661.67	1.75
68500	Ertrag aus Post- und Bankguthaben	1'292.75	1'000.00	1'000.00	-292.75	-22.65
68520	Ertrag aus Wertschriften	120.00	1'000.00	0.00	-120.00	-100.00
685	Finanzertrag	1'412.75	2'000.00	1'000.00	-412.75	-29.22
68	Total Finanzerfolg	-379'248.92	-492'000.00	-373'000.00	6'248.92	1.65
	BRUTTOGEWINN 4	5'787'623.53	3'769'000.00	5'883'000.00	95'376.47	1.65

		Rechnung 2013	Voranschlag 2014	Voranschlag 2015	Abweichung	
					in CHF	in %
69000	Abschreibungen auf Sachanlagen	-339'769.30	-435'000.00	-337'000.00	2'769.30	0.82
69050	Abschreibungen auf immobile Anlagen	-1'057'657.66	-1'075'000.00	-1'116'000.00	-58'342.34	-5.52
69	Total Abschreibungen	-1'397'426.96	-1'510'000.00	-1'453'000.00	-55'573.04	-3.98
	BRUTTOGEWINN 5	4'390'196.57	2'259'000.00	4'430'000.00	39'803.43	0.91
6	Sonstiger Betriebsaufwand	-3'807'980.16	-4'405'000.00	-3'989'000.00	-181'019.84	-4.75
75000	Mieteinnahmen	12'646.00	13'000.00	13'000.00	354.00	2.80
75010	Ertrag Nebenkosten Werkhof	20'033.69	22'000.00	23'000.00	2'966.31	14.81
75020	Ertrag Pachtzinsen	10'562.40	10'000.00	10'000.00	-562.40	-5.32
750	Total Ertrag betriebliche Liegenschaften	43'242.09	45'000.00	46'000.00	2'757.91	6.38
75100	Versicherungen, Abgaben und Steuern	-8'042.95	-8'000.00	-9'000.00	-957.05	-11.90
751	Total Aufwand betriebl. Liegenschaften	-8'042.95	-8'000.00	-9'000.00	-957.05	-11.90
75	Total Erfolg betriebliche Liegenschaften	35'199.14	37'000.00	37'000.00	1'800.86	5.12
7	Betriebliche Nebenerfolge	35'199.14	37'000.00	37'000.00	1'800.86	5.12
80010	Übriger a.o. Ertrag	548'405.38	0.00	200'000.00	-348'405.38	-63.53
800	Ausserordentlicher Ertrag	548'405.38	0.00	200'000.00	-348'405.38	-63.53
80110	Übriger a.o. Aufwand	-713'412.43	0.00	-200'000.00	513'412.43	71.97
801	Ausserordentlicher Aufwand	-713'412.43	0.00	-200'000.00	513'412.43	71.97
80	Total Ausserordentlicher Erfolg	-165'007.05	0.00	0.00	165'007.05	100.00
80.9	BRUTTOGEWINN 6	4'260'388.66	2'296'000.00	4'467'000.00	206'611.34	4.85
82010	Energiefonds Einzahlungen	514'224.29	524'000.00	528'000.00	13'775.71	2.68
82110	Energiefonds Auszahlung Förderbeiträge	-503'094.29	-524'000.00	-528'000.00	-24'905.71	-4.95
82150	Energiefonds Aktionen / Kampagnen	-11'130.00	0.00	0.00	11'130.00	100.00
82	Total Energiefonds	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
88000	Ablieferung Stadthaushalt	-2'390'000.00	-2'934'000.00	-2'864'000.00	-474'000.00	-19.83
88	Total Ablieferungen	-2'390'000.00	-2'934'000.00	-2'864'000.00	-474'000.00	-19.83
89011	Einlage Rückstellung Infrastrukturprojekte	-1'870'388.66	-1'820'000.00	0.00	1'870'388.66	100.00
89012	Bezug Rückstellung Infrastrukturprojekte	0.00	1'992'000.00	179'000.00	179'000.00	100.00
89105	Bezug aus Tarifausgleichsreserve	0.00	466'000.00	0.00	0.00	0.00
89	Total Rückstellungen / Reserven	-1'870'388.66	638'000.00	179'000.00	2'049'388.66	109.57
8	Ausserord. und betriebsfremder Erfolg	-4'425'395.71	-2'296'000.00	-2'685'000.00	1'740'395.71	39.33
UNTERNEHMUNGSERFOLG NACH ABGABEN		0.00	0.00	1'782'000.00	1'782'000.00	100.00

Stadtwerke Abschreibungsplan 2015

	Bestand am 01.01.2014	Zugang 2014 (geplant)	Abschreibung 2014	Bestand per 31.12.2014 (geplant)	Abschreibung 2015
Elektrizität					
Netz- und Infrastruktur	11'140'000	1'470'000	-590'000	12'020'000	-603'000
Sachanlagen	1'440'000	160'000	-226'000	1'374'000	-242'000
Total Elektrizität	12'580'000	1'630'000	-816'000	13'394'000	-845'000
Trinkwasser					
Netz- und Infrastruktur	5'422'000	800'000	-258'000	5'964'000	-290'000
Sachanlagen	285'000	105'000	-36'000	354'000	-47'000
Total Trinkwasser	5'707'000	905'000	-294'000	6'318'000	-337'000
Erdgas					
Netz- und Infrastruktur	3'689'000	420'000	-177'000	3'932'000	-194'000
Sachanlagen	113'000	15'000	-16'000	112'000	-18'000
Total Erdgas	3'802'000	435'000	-193'000	4'044'000	-212'000
Installationskontrolle / Energieberatung					
Sachanlagen	9'000	-	-3'000	6'000	-3'000
Total IK / EB	9'000	-	-3'000	6'000	-3'000
Netzdienste					
Sachanlagen	57'000	-8'000	-20'000	29'000	-13'000
Total Netzdienste	57'000	-8'000	-20'000	29'000	-13'000
Fibre to the home					
Projektierung / Initialisierung	-	150'000	-150'000	-	-
Total Fibre to the home	-	150'000	-150'000	-	-
Zentrale Dienste					
Anteilscheine	1	-	-	1	-
Beteiligungen	3	-1	-	2	-
Innovationsprojekte	-	-	-	-	-
Sachanlagen	35'000	-	-14'000	21'000	-14'000
Werkhof	488'000	-	-29'000	459'000	-29'000
Total Zentrale Dienste	523'004	-1	-43'000	480'003	-43'000
GESAMTTOTAL	22'678'004	3'111'999	-1'519'000	24'271'003	-1'453'000